

O
LIVRO VERMELHO

LIBER NOVUS

C.G. JUNG

EDIÇÃO E INTRODUÇÃO
SONU SHAMDASANI



ET. W. E. D. E. S.
K. O. M. M. E. N. D. E. M.

isaias dicit: **quis** credidit auditui no-
 stro & brachium domini cui reuel-
 atum est? **et** ascendet sicut virgo lito-
 rum coram eo & sicut radix de terra sive

ti non est species ei neque decore vidimus eum & non erat aspectus & desideravi-
 mus eum: **despectum** & novissimum vivum & vultu dolosum & scientem infirmi-
 latem & quasi absconditus vultus eius & despectus unde nec reperavimus eum.
vere langores nostros ipse tulit & dolores nostros ipse portavit & nos portavimus
 eum quasi leprosum & percussum a deo & humiliatum. cap. lxxi / i - iv.
parvulus enim natus est nobis & filius datus est nobis & factus est principa-
 tus super hominem eius & vocabitur nomen eius admirabilis consiliarius
 deus fortis pater futurum saeculi princeps pacis. cap. lxxii / vi.
ioanes dicit: **et verbum** caro factum est & habitavit in nobis & vidimus glor-
 iam eius gloriam quasi unigeniti a patre plenitudo gratiae & veritatis.
isaias dicit: laetabitur deserta & in via & erollabit solitudo & florebit quasi
 lilium. germinans germinabit & erollabit laetabunda & laudans. tunc
 aperientur ocelli caecorum & aures sordorum patebunt. tunc saliet sicut cer-
 vus claudus & aperta erit lingua mutorum: quia scripta sunt in deserto aquae
 & fontes in solitudine & quae erant arida erit in stagnum & siliens in fontes a-
 quarum in cubilibus in quibus prius dracones habitabant oriatur vinor calami
 & iunci. **et** tibi semita & via sancta vocabitur non transit per eam pollutus & ha-
 erit vobis directa via illa ut stulti non erant per eam. cap. lxxv. in quo propheta egi. hunc anno de
 mensu in domo sicut fuit loci.

in die salone vns mir das mein nacht weg vnde salne y luv v da vns wie. Derum vnt auf lano vrsahrt wie d'fluse. er s'ub in die irr' falge er trog...



lehrung. cap. x.

Besoldend nach wurde v ein wort bilde. die werte in der selbe lute die mir wie... Salome leugne v' wauw... Salome leugne v' wauw... Salome leugne v' wauw...

mei gedank an' alp auf' halt mein' selbe s'ens betrachte aus' blist' form... die meine zunge aus' s'p'ich' form...

g'ham kleine' st' feine schnecht' all' g'gef' viele bedurf' dazu ein' be... s'onderauf' freud' i'br' e'hrlich' all' v'z'z' o'iele wech' nicht' vol' v' h'och'...

selb' leb' heist' s'elb' aufgabe sein' sage nie es selbe luv' s'elb'... s'elb' leb' heist' s'elb' aufgabe sein' sage nie es selbe luv' s'elb'...

die im angesehene dem' verwirrt' dein' vordenk' y' nicht' dem' bli... d' beg'hr' der das vordenk' s'ub' du' s'chwerig' das' i'nd' me' r'ach'...

liber secundus.



IN BILDER
DES IRREN
DEN.

Nolite audire ver-
ba prophetarum/
qui prophetant vo-

bis et decipiunt vos: visionem cordis sui loquuntur / non de ore domini. **A**udivi quae dixerunt prophetantes in nomine meo mendacium / alque dicentes: somniavi / somniavi. **V**sque quo istud est in corde prophetarum vaticinantium mendacium et prophetantium seductionem cordis sui: qui volunt facere ut obliviscatur populus meus nomen meum propter somnia eorum / quae narrat unusquisque ad proximum suum: sicut obtuli sunt patres eorum nomini meum propter baal. **P**ropheta / qui habet somnium / narret somnium et qui habet sermonem meum / loquatur sermonem meum vere: quid valeis ad criticum? dicit dominus.



er rolhe. cap. i.

Die thüre das mysteriums ist hirt mir geschloß. Ich fühle das mein wolt gelähmt ist v. daß der geist der liebe mich bejilt. Ich weiß nichts von einem wase. Ich kan darum wed. dieses no. jenes wolt. das nicht dicit mir an ob o dieses ode jenes wolle. Ich erwarte ohne z. wiss. was ich erwarte. Ich schon in der soland nacht fühle ich daß ich ein fest punkt erreicht habe. Ich finde daß ich auf der höchst thurme ein büro stehe. Ich fühle es d. luft an ich bin ferne zurück in der zeit. weislich schwaft mein blick über ein sames haldiges land. eine abwechslung von feldern v. wäldern. Ich trage ein grünes gewand. ein horn hängt mir an der schulter. Ich bin der thurm wächter. Ich schaue hinaus in die weite. dort drauß sehe ich ein roth grünt. er kommt nahe auf gewundenen strasse. verschwindet bisweil in wäldern v. kommt wieder hervor. es ist ein reit. in roth. mantel. der roth reit. er kommt z. mein büro. er reitet schon durchs thor. Ich höre schritte auf

der treppe / die stuf. tenant / es pocht. eine seltsame angst kommt mich an. da steht der rothe / seine lange gestalt gang in roth gehüllt / selbst sein haar ist roth. Ich denke: am ende ist es der teufel.

P: rothe: Ich grüße dich / man auf hoch thurm. Ich sah dich von ferne / ausschauend v. erwartend. demer erwarte hat mich gerufen.

Ich: wer bist du?

Dr: wer bist du? du denkst / ich sei der teufel. mach keine urtheile. du kanst vielleicht auch mit mir red. ohne daß du weißt / wer ich bin. was bist du für ein oberläubisches geselle. daß du gleich an der teufel denkst?

P: wenn du nicht ein übernatürliches vernünft. was wollest du nicht. daß ich erwartend auf mein thurm stand / ausschauend nach der untreue v. neu? mein leb. auf der burg v. arm / da ich mich hier oben sitze v. niemand z. mich heraufsteigt.

Dr: was erwartest du denn?

P: Ich erwarte vielerlei v. besonders erwarte ich / daß etwas vom reichthum der welt (die wir nicht seh. / zu mir kom. möchte.

Dr: dann bin ich bei dir wohl am recht. ort. Ich wandere seit lang. dnr. alle lande v. suche mich die / die wie du auf hoch thurm sitz. v. nach ungeschon. dng. umschau halt.

P: du machst mich neugierig. du scheinst von sellen art z. sein. dem aussch. ist nicht gewöhnlich. auch vergeh. mir. scheint es mir / als bringes du eine markwürdige lust mit dir / so etwas weltliches / freches od. ausgelassenes od. eigentl. gefaßt. etwas heidnisches.

Dr: du beleidigst mich nicht / im gegentheile / du kriffst dem. nagel auf der kopf. ab. ich bin kein alt. beide / wie du zu denken scheint.

P: das will ich auch nicht behaupt. dazu bist du doch nicht breit spurig v. lateinisch genug. du hast nichts classisches an dir. du scheinst ein sohn unserer zeit z. sein / ab. wie ich bemerkt. muß ich ein etwas ungewöhnliches. du bist kein echt. beide / sondern ein beide / der nob. unserer christlich. religion herkunft.

Dr: du bist wahrhaftig ein guter räthelrath. du machst deine sache daß als viele andere / die mich soz. vertranl. hat.

P: dem ton ist kühl v. spöttlich. hast du denn herz nie gedroch. für die allerheiligst. mysterien unserer christlich. religion?

Dr: du bist ja ein unglaublich schwerfällig. v. ernsthaft. mensch. bist du im. so eindringlich?

P: ich möchte. vor gott. im. so ernsthaft v. mich selbst gebrau. sein / wie ich es versuche z. sein. es wird mich allerdings schwer in dem. gegenwart. du bringst eine art galgenluft mit / gewis. bist du ein von der schwarz. schule z. Salerno wo verderbliche künste gelehrt werd. von heid. v. hidenableömmling.

Dr: du bist abergläubisch v. z. deutsch. du nimmst es auf's wort genau / was die heilig. schrift. soz. sonst könnten du mich nicht so hart beurtheil.

I: ein hartes urtheil soll mir ferne lieg. abo meine witter? kauft mich nicht. du bist ausweichend v. willst die nicht voralt. was verbirgst du?

[Der rotte schein röhrt z' werd. / es leuchtet wie glühendes eis auf sein gewand.

Dr: i verberge nichts / du freubergig / i eröfne mir bloß andeinem gewichtigem ernst v an dem komisch wahrhaftigkeit. so was ist sellt in unser zeit / besonders bei mensch / die über verstand verfüg.

I: i glaube / du kanst mir nicht ganz versteh. du mußt mir wohl an den / die du von lebend mensch kenn. abo i muß dir sag / um d' wahrh' will / daß i eigentl' nicht in diese zeit v an dies ort geböre. ein zauber hat mich seit jahr v tag an dies ort v in diese zeit gebant. i bin in wirklichk' nicht do / d' du w' dir siehst.

Dr: du sagst erstaunliche dinge. wer bist du denn?

I: das thut nichts z' sache: i siehe vor dir als d' / d' i gegenwärtig bin. warum i hier v so bin / weiß i nicht. abo das wußt i / daß i hier sein muß / um dir na' best. wiss' red v antwort z' sieh. i weiß ebz. so wenig wie du / w' du bist / wie du / w' i bin.

Dr: das klingt sehr merkwürdig. bist du etwa ein heilig? ein philosoph wohl kaum / denn die gelehrte sprache liegt dir nicht. abo ein heilig? das wohl eh. deine ernsthaftigkeit riecht na' fanatismus. du hast eine ethische atmosphäre v eine einfachheit / die an trockenem brot v wass' erinnert.

I: i kan nicht ja v nicht nein sag. du sprichst als ein im geiste dies zeit befangen. dir sieht mir scheint / die vergleiche.

Dr: bist du etwa au' bei d' heid' in die schule gegangen. du antwortest wie ein sophist. wie so kommst du denn dazu mir mit d' maßstab christlich religion z' mess' / wenn du kein heilig bist?

I: mir scheint / als ob dies do ein maßstab wäre / d' man anwend' kan / au' wenn man kein heilig ist. i glaube erfahr z' hab / daß kein so ungestraft um die mysterien d' christlich religion herumdrück' daer i wiederhole / daß / w' i sein herz nicht mit d' herrn Jezu Christo gebroch' hat / ein heid' in si herum schleppt / d' ihn vom best' zurückhält.

Dr: wieder dies alle ton? wozu das / wenn du kein christlich heilig bist? bist du nicht do ein verflucht' sophist?

I: du bist befangen in dem welt. abo du kanst dir do' denke / daß es mögli wäre / den werth des christenthums richtig einzuschätz' / ohne daß man geradezu ein heilig wäre.

Dr: bist du ein doctor d' theologie / d' si das christenthum von auss' bezieht v historisch würdigt / also do ein sophist?

I: du bist hartnäckig. was i meine / i / daß es wohl kein zufall sei / daß alle welt christl' geworden ist. i glaube au' / daß es die aufgabe d' occidental' menschl' gewes' ist / Christum im herz z' trag' v an sein leid' / sterb' v aufersteh' emporzuwachs'.

Dr: nun es giebt do' au' jud' / die rechte leute sind v do' deines gelobt' evangelium's nicht bedürft.

I: du bist / wie mir scheint / kein gute mensch kenn: hast du nie bemerkt / daß d' jud' etwas fehlt / d' ein' am kopf / d' andern am herz / v daß er es selbst fühlt / daß ihm etwas fehlt?

Dr: i bin zwar kein jude / abo i muß d' jud' do' in schutz nehm'. du scheinst ein judenhaßer z' sein.

I: damit sprichst du alt' jen' jud' na' / die eine nicht gerade günstige beurtheilung im d' judenhaßes beiz'ichtig' / während sie selbst die blutigst' witzige über ihr eigenes geschlecht mach'. weil die jud' jen' gewissh' mangel mir zu deutl' fühlt v do' nicht zugeb' woll' / sind sie so empfindlich für beurtheilung. glaubst du daß christenthum so spurlos an d' seite des mensch' vorübergegangen? v glaubst du / daß einer / d' es nicht innerlich miterlebt / do' seine früchte theilhaft werde?

Dr: du hast argumente. abo deine ernsthaftigkeit!! du könntest es bequem' hab'. wenn du kein heilig bist / so sehe i wirkel' nicht ein / warum du so ernsthaft sein mußt. du verdürst dir ja völlig d' spaß. was zum teufel, steckt dir denn im kopf? nur das christenthum mit sein' jämervoll' weisflucht' kann die leute

so schwerfällig v. verdreßlich mach:

L: v. denke/ergäbe no. andere dinge/die d. ernt. predig.

Dr: a/ v. weiß schon/du mein. das leb. diese phrase könt. v. v. lobe au. v. lasse mir kein graues haar darüb. wachf. das leb. erfordert keine ernsthaftigkeit/ im gegentheil/man lauzt sie best. durchs leb.

L: i. kenne das lang. ja/wen es mit d. kanz. gelhan wär! das lang. gehört z. brunnzeit. v. weiß/das es mensch. giebt/welche im. brunnzeit hab. v. solche/welche au. ihr. gotte lauz. wolt. die ein. sind lächerle/v. die andern spid. alterthum/austalt dasi sie ihr. mangel an ausdrucks. möglichke. ehrl. zugeb.

Dr: hier/mein lieb/lege v. eine maske ab. setzt werde v. etwas ernsthaft. den das betrifft mein gebiet. es wär denkbar/dasi es no. ein drittes gäbe/wofür das lauz. symbol wär.

Das roth des reiters verwandelt. si. in zartvöliche fleischfarbe. v. siehe - o wund. - aus mein. grün. ge. wande spreß. überall blüß.

L: es giebt vielleicht au. eine freude vor gott/die man lauz. neu. könte. aber diese freude fand v. no. wär. v. halle aufschau na. d. kömend. ding. es kam. dinge/ab. darunt. war die freude nicht.

Dr: erteilt du mi. nicht/mein drud. v. v. bin die freude!

L: du sollst die freude sein? v. sehe d. wie dur. ein. nebel. dem bild. schwindet mir. lasi mit. deine hand. fass. geliebt. wo bist du? wo bist du? die freude? war er die freude?

G: curi war es d. teufel/die rotte/ab. mein teufel. er war nämli. meine freude/die freude das ernst. bast./do allem auf hoh. thurne aufschau höllt./seine rosenfarbene/rosenduftende/warmhell. rotte freude. nicht die kramliche freude an sein. gedanke. v. an sein. schau./sondern jene freude weltfreude/die unermutet kömt/wie ein warm. südwind mit schwellend. blüß. düst. v. d. leichtigkeit des lebens. ihr wisset es von euerm. dichtern/dasi ernsthaft. wen sie erwartend aufschau. na. d. ding. d. lieft. zu allererst vom teufel ihre frühlingshaft. freude aufgesucht werd. wie eine woge hebt sie d. men. sch. auf v. führt ihn hinaus. wo von diese freude köstet. verweist si. selbr. v. es giebt nichts süßeres als si. selbr. zu verweß. es giebt nicht wenige/die verweß. was sie war. ab. no. viel mehr sind der/die se. fe. angewachf. sind/dasi nicht einmal die rosige woge es vermag/si. z. entkürzeln. sie sind versta. mert v. z. schwer/die andern sind z. leicht.

L: schyle mi. mit d. teufel ernsthaft. aus einand. v. bonahm. mi. mit ihm als mit ein. wörtlich. person. das habe i. im mysterium gelernt./sine unbekant./frei. schweifend./die die men. wolt. bewohn. person. d. ernt. z. nehm./dann sie sind wörtlich./woll. sie wörte. es hilft nichts/dasi wir im geiste diese zeit. sag. es giebt kein. teufel. bei mir gab es ein. solches fand in mir stat. v. that mit ihm/was i. könte. v. könte mit ihm red. mit d. teufel. v. ein religionsgespräch unvermeid. den er fordert es heraus/wen man. si. ihm nicht bedingungslos unterwerf. will. den die religion is gerade das/worm. i. mi. mit d. teufel nicht verstehe. v. muß mi. mit ihm aus einand. setz. da i. von ihm als ein. selbständig. person. liebt nicht ohne weiteres erwert. kan./dasi er mein. standpunkt. annimt. es wär. flucht/wen i. mi. mit ihm nicht z. verständig. suchte. wen im. du die seltene gelegenheit hast/den teufel z. spr. dan vergiß nicht/di. ernsthaft. mit ihm aus einand. z. setz. er is ja. schligli. dem teufel. do teufel is als d. widerfah. dem eigen. andro standpunkt./d. di. versucht v. dir da steine in d. weg. legt/wo du sie am wenigst. brauch. kanst.

L: des teufels annahm./heißt nicht: z. ihm üb. geh./sonst wär. man des teufels. vielmehr heißt es: si. verständig. dadur. wär. du di. demer. andern standpunktes an. damit verliert d. teufel etwas an bod. v. du an. v. das dürste wohl out sein. obchon die religion d. teufel sehr z. wid. is. weg. ihre be. sondern ernsthaftigkeit v. treuherzikeit/so zeigte es si. do./dasi es gerade die religion is./dur. die d. teufel z. ein. verständig. gebracht werd. kan. was i. üb. d. lauz. sagte./traf ihn/den i. spr. üb. etwas/das z. sein. gebiete gehört. er nimt mir das/was anders. ausgeht/nicht ern. den das is. die eig. thümlichkeit alle teufel. solch. mäh. köme i. z. sein. ernsthaftigkeit/v. damit erreich. wir gemeinsam.

grund/wo verständig mögli. ist. d. teufel ist überzeugt/ daß das lang weid. vnus no. vorrückelt/ sei/sondern
 ausdrück von etwas/ das weid. z. ein/ no. z. andern gehört/ nämli. d. freude. Darin bin ich mit d. teu-
 fol einig. darinn vermenscht er sich vor mein. aug. i. ab. ergrün. wie ein baum im frühling.
 Daß ab. die freude d. teufel od. d. teufel die freude ist/ das muß die bedenkli. sein. i. habe eine wachelaug
 darüb. nachgedacht/ v. v. fürchte/ es sei nicht genug gewis. Du bestreites/ daß deine freude d. teufel
 sei. es scheint ab. als ob and. freude im. etwas teuflisches sei. wenn deine freude für die kein teufel ist/
 dan wohl für dich nächst/ den freude ist höchstes erblüh. v. ergrün. des lebens. Das weißt die weg
 z. ab. v. du mußt na. ein. neu. fahrte. lass/ den das licht ist dir im freuden. feur. gänzli. ausge-
 gang. od. deine freude weißt dein. nächst. weg v. weißt ich. auf d. bah. den das lob. ist wie
 ein großes feu. das alles brenn. bare in d. nähe aufsticht. das feu. ist ab. das element des teufls.
 Al. sich/ daß d. teufel die freude ist/ hält. i. wohl gerne ein. patet mit ihm gemacht. ab. mit d. freude
 kann du kein. patet. mach/ den sie verpöht dir sofort wieder. daß du die dem teufel nicht einfang. kann.
 ja/ es gehört zu sein. wof. daß er nicht einzugang. ist. läßt er sich fang. so ist er dein/ v. du hast kein
 gewinn davon/ ein. dem. teufel mehr zu hab. d. teufel sucht im. d. ab. ab. zu sag. auf d. du sitzest. Das
 ist nützlich. v. bewahrt vor d. einschlaf. v. d. damit verbunden. lastern.
 Der teufel ist ein böses element. ab. die freude daß die freude du. das böse in sich hat/ sich du/ wenn du ihr nachläßt/
 den dan. gelaug. du zur lust/ v. von der lust geradewegs z. hölle/ zu dem. dir eigenthümlich. hölle/ die für jedwed.
 verschied. ausfällt. Nur die verständig mit d. teufel nahm er etwas von mein. ernsthaftigkeit an/ v. etwas
 an sein. freude. Das gab mir mehr. Wenn d. teufel ab. an ernsthaftigkeit gewon. hat/ dan muß man
 sich auf etwas gefaßt mach. es ist im. eine gewapte sache/ die freude anzunehm. ab. sie führt
 uns z. leb. v. sein. enttäuscht/ aus welcher das ganze unser. lebens wird.



Das schloß im walde. cap. ii.

In d. zweit. nacht dana. gehe ich einsam in finstern walde v.
 i. merke/ daß ich mich verirrt habe. i. bin auf ein. schlecht. Karren-
 weg v. stolpere dur. die dunkelt. i. komme endli. an ein. stilles dunkles
 sumpfwass. v. mitt. drin steht ein kleines aller. schloß. i. denke/ es sei
 gut/ hier unterm. berg. für die nacht z. frag. i. klopf. an thore/ i. wart.
 lange/ es fängt an z. regn. i. muß nochmal klopf. jetzt höre ich jemand
 kom. man öffnet/ ein mens. in allmodisch. gewand. ein dien. / fragt na.
 mein. begehren. i. bitte um untorkunft für die nacht/ v. er läßt mich eintret. in ein. dunkeln verraum. dan
 führt er mich eine ausgetretene dunkle holz treppe hinauf. Ob. komme ich in ein. weitem v. höhern hallenar-
 tig. raum mit weiß. wänd. / ihn. entlang schwarze trüb. v. schränke. i. werde in eine art empfang.
 zimm. geführt. es ist ein einfach. raum mit all. polstermöbeln. das matte licht ein. allerthümlich. ampel
 erhellt das zimm. in mir sehr dürstig. weise. do. die. klopf. an eine seitenthüre v. öffnet sie dann leise. i.
 thurauf. ein. blicke hinaüb. es ist das arbeit. zimm. eines gelehr. büch. gestelle an all. vier wänd. / ein
 große schreib. an d. emall. sitzt in lang. schwarz. talar. er winkt mich. näh. z. tret. die luft im
 zimm. ist schwer v. d. alle macht. ein. sorgenvoll. eindruck. er ist nicht ohne wünde/ das heißt/ er scheint
 zu jen. z. gehör. die sonel. würde hat/ als man ihn. oiebt. er hat jen. beschw. - ängstlich. ausdrück des
 gelehr. mens. / da von d. stille des wissens lang. z. nichts zedrückt ist. i. denke/ er sei ein wahrhaft.

gelehrte / d^o die große bescheidenheit vor der unermesslichkeit des wissens gelernt v^o ohne vor d^r stoff d^e wiss-
 schaft dabingegab hat / ausflie^g gerecht abwägend / wie wen er selber in persona d^e process des wissens
 schaftlich^e erweiterheitens verantwortlich^e darzustellen hätte. er begrüßt nicht verlag / wir abwesend v^o
 abwesend. iⁿ wunder mich nicht darüber / den iⁿ s^ehe auf / wie ein gewöhnliche mensch. er kam d^r blick
 nur mühsam von seiner arbeit wegwend^e. iⁿ wiederhole meine v^o eine unterkunft für die nacht
 na^h länger^e pause bemerke die alle ; / so du willst schlaf / schlaf mir ruhig. iⁿ merke / er iⁿ abwesend
 v^o bitte ihm deshalb / d^r dien^e / be^zteht / dass er mir eine kam^e anweise. darauf sagt er : du ver-
 lang^e viel / warte / s^e kam^e mir nicht gerade los mach^e. er versaut wieder in sein bu^{ch}. iⁿ warte gedul-
 dig. na^h ein^e weile blicket er erkant auf : was willst du hier ? ob verzeih^e iⁿ verpass gang / dass
 du hier wartest. iⁿ werde gleich d^r dien^e ruf^e. d^r dien^e kommt v^o seht mich auf d^e gleich stock in eine
 kleine kam^e mit nacktel^e weiß wand^e v^o ein^e groß^e bett. er wünscht mir gute nacht v^o entfernt
 sich. da iⁿ müde bin / klade iⁿ mir sofort aus v^o lese mich / bell / wa^g d^e das licht / eine lötlampe angezündet
 habe. die leinwand iⁿ ungewöhnlich^e rau^e / das kopfsteif hart. mein irrwes hat mich an ein^e seltsam^e ort
 geführt : ein kleines altes schloss / d^e gelehrte besitz^e offenbar sein lebensabend allein mit sein^e büchern vor
 brunt. es scheint sich keine lebend^e wof in waise / sein^e auf d^e dien^e d^r drüb^e im thurne wohnt. ein ideales
 d^e einames dasem / dieses leb^e d^e all^e maunens mit sein^e büchern / deutet iⁿ v^o hier verweilt^e mei-
 ne gedank^e lange zeit / bis iⁿ schlieflich bemerke / dass ein anderer gedanke mich nicht loslässt /
 das nämliche d^e alle hier seine schöne locht^e vertoro^e hat — abgemachte romanidee — ein fadepo-
 erschiffes s^ujel — ab^e das romantische steht ein^e do^e in all^e gliedern — eine richtig^e romaubaste
 idee — ein schloss im walde — einsam^e nachtig — ein in sein^e büchern verstänlich^e greif^e / d^e ein kopf-
 bar schatz hütet v^o alle welt neugierig verbirgt — was für lächerliche gedank^e köm^e mich an !
 iⁿ es hülle d^e fegesen / dass iⁿ auf mein^e irrfahrt an dergleichen kindische^e träume ausbecken^e muss^e;
 ab^e iⁿ fühle mich unfähig / meine gedank^e / iⁿ irgend etwas stärkerem od^e schönerem / iⁿ erhebt^e.
 iⁿ muss diese gedank^e w^odt gewähr^e lass^e. was hülfes es / sie wegzudräng^e — sie köm^e wied^e —
 best^e dies^e s^obal^e trauke hinunter schluch^e / als im mund behalt^e. wie sieht sie den aus / die selang^e.
 weißehöden ? weiß blond / blaß / blaueaug^e / schlüsselfig im jed^e verirr^e wanderer d^e rest^e aus d^e väterlich^e
 gesangnis^e erhoffend — aⁿ iⁿ keine dies^e abvedroschen^e unsinn — iⁿ will lieb^e schlaf — warum / zum
 teufel / muss iⁿ mich mit solch^e lecr^e phantasie^e plag^e ? d^e schlaf will nicht. iⁿ wäge mich^e hin v^o her —
 d^e schlaf kommt nicht — sollte iⁿ diese unerlöste seelen am ende in mir selbst^e hab^e ? v^o iⁿ sie es / die mich^e.
 nicht schlaf^e lässt^e habe iⁿ eine so romaubaste siele ? das sollte noⁿ — es wäre qualvoll lächerlich^e. nämliche^e
 diese schalfste all^e trauke gar kein ende iⁿ es muss schon mitten nacht sein — v^o noⁿ im^e kein^e schlaf. w^og^e
 in alle welt lässt mich^e den nicht schlaf ? iⁿ ewig an diese kam^e ? iⁿ das bell bebet^e : es iⁿ grausam /
 w^og^e die schlaflosigkeit ein^e mensch^e hab^e kam^e — sogar d^e ungereimtest^e v^o abergläubisch^e theorie :
 es scheint leicht^e / sein^e / iⁿ fröere — vielleicht schlafe iⁿ deshalb nicht — eigentli^e iⁿ es hier unheimlich^e
 weiß d^e himmel / w^og^e hier vorgeht — war da nicht soch^e schritte ? nein / das muss drauß^e ge-
 w^og^e sein — iⁿ lege mich^e auf die andere seite / schliesse die aug^e fer^e / iⁿ muss schlaf^e. gieng da nicht
 die thür ? mein gott / da steht ja jemand ? se^h iⁿ recht ? — ein schlankes mädch^e / blaß wie d^e
 tod / steht an d^e thür ? um^e himmel^e will^e / w^og^e iⁿ das / sie köm^e n^ah^e !
 köm^e du endli^e ? fragt sie leise. ungl^e — das iⁿ ein^e grausig^e irthum — d^e roman will wirtlich^e
 w^og^e — will sie^e / blick^e / geist^e / geschichte aus w^og^e ? iⁿ w^og^e / unsin^e bin iⁿ verdant ? iⁿ das meine
 siele / die solche romaubaste theorie^e beherbergt ? muss au^e das an mich^e köm^e ? iⁿ bin wahrhaftig
 in d^e hülle — schlieflos erwach^e na^h d^e lode / wen man in ein^e leiblich^e theke aufersteht. habe
 iⁿ die mensop^e mein^e zeit v^o ihr^e geschmack^e so vernachlässigt / dass iⁿ in d^e hülle die romaube erlob^e v^o na^h
 schreib^e muss / auf die iⁿ schon längst^e gespuht habe. hat die untere hälfte des durchschmitt^e geschn^e
 d^e mensch^e an^e / aufsprun^e auf beilig^e v^o unvorleslich^e / so dass wir kein^e übles wort darüb^e sig^e.

durf- / ohne die sünde in d' hölle büß z' müß- :

fi: spricht: „ach denk au' du das gemeine von mir? au' du läßst di' belhör von d' unglücklich wabu / daß i' in em' roman gehöre? au' du / vond' i' hoffte / er habe d' schem vonsi' geworf' v' strebe na' d' wof' d' d'moe? "

i: verzeh / abo bix du den wirklich? es is eine z' unglückliche ebnlichkeit mit sein romanser / die bis z' albern ausgeleiert find / als daß i' annehm' könnte / du seies nicht bloß eine ausgedurt meines schloß / loß gehirns . mein zweifel is do' wahrhaft berechtigt / wenn eine situation in solch' maaße mit d' typus des sentimental-romans überinstimt?

fi: unglück / wie kann du an mein' wirklichkeit' zweifeln?

fi fällt z' säß' meines bettes schluchzend auf die knee v' birgt das gesicht in d' händ' . mein gott / si am ende do' wirklich v' thue i' ihr unrecht? mein mitleid wird wa' .

i: abo un'ß h'melstwill' / sage mir eines : bi' du wirklich? müß i' di' als wirklichkeit' ern' uebm'?

fi weint v' antwortet nicht .

i: wer bist du den?

fi: i' bin die tocht' des alt' / er hält mi' bi' in unerträglich' gefangenschaft / nicht aus neid od' haß / son' dermaus liebe / den i' bin sein einziges kind v' das ebnbild mein' frühverstorben' mutt' .

ifafje m' and' kopf : i' das nicht eine höllische banalität? wort für wort d' roman auß d' leibbib' liospe! o ihr gott! wobin habt ihr mi' geführt? es is z' lach' / es is z' heul' - ein schön' leidend' eintragit' zerfchmettert' zu sein / i' schwer / abo z' aff' z' werd' / ihr schön' v' groß' z' das banale v' ewig lächerliche / das ungl' abgegriffene v' ausgeleierte i' eu' wie als h'melsgeschenke in die betend' erhobn' hände gelegt word' .

do' da liegt sie no' im' v' wohnt - abo wenn sie wirklich' wäre? dan wäre sie do' bedauerns' worth' / jed' mensch' hätte mitgefuhl' mit ihr . wenn sie ein anständiges mädch' is / was muß es sie gekostet hab' / in die kam' eines fremd' manes einzutret'! v' ihre schein' dornmäß' z' überwind'?

i: mein liebes kind / i' will dir trotz alt' v' all' glaub' / daß du wirklich' bist . was kann i' für di' thun?

fi: endli' / endli' ein wort aus menschlich' munde!

fi erhebt si' / ihr gesicht strahlt / sie is schön . eine keiserinheit' liegt in ihr' blicke . sie hat eine seele / schön v' welt fern / eine seele / die z' leb' d' wirklichkeit' kom' möchte / z' all' d' erbarinnung' würdig' wirklichkeit' / z' schmutzbad' v' gesund brunn' . o liebe diese schönht' d' seele! sie h'muntersteig' seh' z' un'welt d' wirklichkeit' - welches schauspiel!

fi: was du für mi' thun kann' ? du hast schon viel für mi' gethan . du sprache' das erlösende wort / als du das banale nicht mehr zwischen' di' v' mi' stelltes . den wisse : i' war dir' das banale gebaut .

i: wehe mir / du wir' nun gar märchenhaft .

fi: sei vernünftig / lieb' freund / v' stolpere nun nicht no' übo das märchenhafte / den das märch' is bloß die großmüt' des romans v' no' viel allgemeingültig' als d' geleseute roman dem' zeit . v' du weisst do' / daß das / was seit jahrtausend' dir' alle leute mund geht / zwar schon das zerkauteste is / abo eb' do' d' höchst' menschlich' wahrht' am nächst' kom' . also laß das märchenhafte nicht zw' sch' aus sein .

i: du bist klug v' schön' nicht die weisheit' deines vaters geerbt' z' hab' . do' / sage mir / was denkst du von d' göttlich' / d' sogenant' auferst' wahrheit' ? es kdme mir sehr fremdarlig' vor / sie in d' ba- nat'ät z' such' . ihr' natur na' müß' sie do' sehr ungewöhnl' sein . denke nur an unferogroß' philo- sopy' .

fi: se ungewöhnl'ich' diese auferst' wahrheit' sind / desto unu'enschlich' müß' sie au' sein v' desto wenig' werd' sie dir' irgend etwas' worthvolles od' f'mnreiches übo des mensch' wof' v' sein sag' . nimm' was' menschli' is v' was du als banal v' abgedrosch' beschimpf' / das enthält die weis' / die du such' . das

in ästhetische spricht nicht geg/sondern fürnt v- beweist/wie allgemengällig menschl. i- bin v- wie sehr i- d-
erlösf- nicht nur bedarf/sondern sie zu verdienen. den i- kan in d- welt d- wirkliches leb- so gut od- vielleicht
best- als viele andere meines geschlechtes.

i-: merkwürdiges mädch-/du bist verwirrend. Als i- dem- vat- sah/hoffte i- er werde mi- z- ein- ge-
leht- gesprich- einlad-. er that es nicht v- i- war ihm gram drum/den i- fühlte mi- in niem- würde gekränkt
dur- seine zerstreute nachlässigkeit. bei dir ab- fand i- weit besseres. du gibst mir stoff z- denke- du bist unge-
wöhnlich.

sie: du irrst dir/i- bin sehr gewöhnlich.

i-: das kan i- nicht glaub-. wie schön v- verehrungswürdig ist d- ausdrück dem- selb- in dem- aug-!
glücklich v- bewundernsworth- d- man/d- d- frei- wird.

sie: lieb- du mi-?

i-: bei gott! i- liebe d- ab- leid- bin i- schon verheiratet.

sie: also- sich- du: die banale wirklichkeit i- sogar ein erlöf-. i- danke dir/lieb- freund/v- bestelle dir ein- gruß
von Salome.

Bei die- wort zerfließt ihre gestalt in d- Dunkelheit. matts- mondlicht dringt un- z- in- auf d-
stelle/wo sie stand/liegt etwas dunkles - es ist eine volle roth- rose.

Wen dir kein äußeres abenth- geschicht/geschicht dir auch kein inneres. Das stück/das du vom teufel überwin-
est- die freude/serst dir für abenth-er. dabei wirst du sowohl deines untere/wie deine obere grenze find-. das thut dir
noth/derne grenz- z- kein- wenn du sie nicht seest/so läuf- du in d- künstlich- schrank- desu- einbild- v-
d- erwart- dem- nützlich- sein. dem- leb- ab- entzogen es schlecht/von künstlich- schrank- auf gehalt- z- wort-. das le-
b- will solche schrank- überspring- v- du wirst auch unem- mit dir selb-. diese schrank- sind nicht
deine wirklich- grenz-/sondern sie sind willkürliche beschränk- die dir selb- unnütze gewalt ant-
d- man d- wirklich- grenz- z- find-. man kennt sie nie z- voraus/sondern man sieht v- versteht sie nur/wenn
man sie erreicht. ab- du- das geschicht dir nur/wenn du gleichgewicht hast. ohne gleichgewicht fällt du ab- d-
grenz- hinaus/ohne z- merke/was dir gefeh- ist. gleichgewicht ab- erreich- du nur dadurch/das du
dem- gegen- th- nähr-. das ab- ist dir im innerst- zuwend- den- es nicht heldenhaft.

Mein ge- dachte hinaus na- all- selten v- ungewöhnlich/er späh- na- unangefunden- möglichkeit/
na- Pfad- die im verborgen- th-/na- lichtern- die in d- nacht leucht-. v- als mein ge- solches that/da litt-
ohne das i- es merkte/alles gewöhnliche an mir schad- v- fieng an na- leb- zu begeh- den- i- lebte es nicht.
darum kraf- mi- dieses abent-er. das romantische besiel mi-. das romantische ist ein schritt zurück. um
d- d- was z- g- lang/muß man etwa a- einige schritte zurück geh-. im abent-er lebe i- was i- im mysterium span-
te. was i- dort als elias v- salome sah/das wurde im leb- z- d- alt- gelehrt- v- sem- blaß-/eingesper-
tocht- was i- lebe i- ein entstelltes abbild- des mysteriums. auf d- wege des romantisch- gelung- ist zum
plump- v- durchschüttlich- des lebens/wo mir die gedank- ausgeh- v- i- mein- selb- beinahe vergeße-
was i- vord- liebte/muß i- als saftlos v- verdorrt erleb- v- was i- vord- verlachte/mußte i- als auf-
steigend beneid- v- hilflos erschn-. i- nahm die lächerlichkeit dieses abent-ers an. kaum geschah das/
so sah i- au- wie das mädch- si- verwandelte v- selbständig- sein zeigte. man frage na- d- begeh- des
lächerlich-/das genügt/um es z- wandeln.

Was ist es mit d- männlichkeit? weißt du/wieviel weiblichkeit d- man- fehlt z- vollend-? weißt du/wie-
viel männlichkeit d- frau- fehlt z- vollend-? ihr sucht das weibliche beim weibe v- das männliche beim
manne. v- so geht es nur im- man- v- weib-. wo sind ab- die mensch-? du/man- soll- das weib-
liche nicht beim weibe such-/sondern du soll- es in dir auffuch- v- anerkenn-/den- du besitz- von an-
fang. ab- es gefäll- dir/männlichkeit z- spiel-/weil es auf d- glatt- bahn- des allgewohn- gebt. du/frag-
soll- das männliche nicht beim manne such-/sondern du soll- d- des männlich- in dir annehm-/den- du

besitzte es von anfang. ab es ergötzt di o es leicht wach 3 spiel / darum verachtet di do man / den er verach-
 tet sein weibliches. der mensch ab er männlich v weiblich / er ist nicht nur männlich o nur weib. du lebst von dem
 seelenaum sag / welches geschlechtes sie ist. wenn du ab genau aufmerke / so wirst du sehen / dass do männlichste
 man eine weibliche seele hat / v dass das weiblichste weib eine männliche seele hat. Ferner du heu bi /
 doch fern ist dir das / was das weib weiblich ist / den das weibliche in dir selbo ist dir fremd v verächtlich.
 Wenn du vom teufel ein stück freude nimm v damit auf abenteu auszieh / so nimm du di dem luf an. die
 luf ab zieht sofort alles herbei / wof du begabst / v es liegt nun bei dir / ob deine luf di verdirbt o d er.
 heu wird. bi du des luf solt / so wirst du in blind luf na d männlich lapp v di daran verirrt.
 bleib du ab bei dir selbo als ein mensch / d sein selbs ist v nicht des teufels / dan wirst du di dem
 menschlichst erinnern. du wirst di also 3 weibe nicht schlecht hin als man verhält / sondern als ein
 mensch / d. h. wie wenn du gleich geschlechtes mit ihr wäret. du wirst di demos weiblich erinnern es mag
 dir schein / als ob du dan un männlich wäret / gewiss maß du v weiblich du musst di ab des lächerlich
 annehmen / sonst leidet es noth in dir / v es wird plötzl einmal / wenn du di des am wenigsten veracht /
 di befall v di lächerlich macht. es ist bill für d männlichst man / seines weiblich anzunehm / den
 es schein ihm lächerlich / unkräftig v unschön. ja es schein dir / als hättest du alle tugend verlor / als
 seiest du in erniedrigt gefall. gleichmaß schein es d weibe / die ihr männliches annimt. ja es
 schein dir / als seist es sklaverei. du bist ein sklave des / wof du bedarf in dem seele. do männlichste man
 bedarf des wibes / darum ist er des sklave. werde selbo 3 weibe / v du bist von d sklaverei an das
 weib erlöst. du bist ohne gnade d weibe preisgegeben / solange du nicht spott treib kan mit all dem
 männlichkeit. es stößt dir gut an / einmal weiblich auszieh : man wird über di lach / ab m
 d du weit wirst / erlangt du die freih vom weibe v sein tyranei. das annehm des weiblich
 führt 3 vollend. gleiches gilt für die frau / die ihr männliches annimt.
 Das weibliche im manne ist an das üble gebund. v finde es auf d wege d luf. das männliche in d
 frau ist an das üble gebund. darum widerstreibt es d mensch / sein eigenes andere anzunehm.
 wenn du es ab annimm / so geschieht das / was mit d vollend des mensch zusam hängt : männlich
 das / wenn du dir 3 spott geword bist / dann fliegt d weiße seelen vogel herbei / er war fern / ab
 dem demüthig lodete ihn. das geheimniß kommt nahe 3 dir v es gesch drüge um di / wie
 wund. ein goldglanz leuchtet / den die sone entstieg ihr grabe. als man hat du keine seele /
 den sie ist im weibe / als weib hat du keine seele / den sie ist im manne. wenn du ab mensch wirst /
 das kommt deine seele 3 dir.
 Wenn du innerhalb d willkürlich v künstlich geschaffen grenz bleibst / so gehst du wie zwisch
 zwei hoch mauern : du siehst die unermesslich d welt nicht. wenn du ab die mauern / die dein blick be-
 eng / niederbricht / v wenn dir die unermesslich v ihre endlose ungewisheit furchtbar wird / dan
 erwacht in dir d uralte schlafende / des böse d weiße vogel ist. dan männlich bedarf du d bot
 schaft des alt bändigers des chaos. beim wirbel des chaos / dort wohn die ewig wund. deine
 welt fängt an / wunderbar 3 werd. d mensch gehört nicht nur in eine geordnete welt / er gehört
 au in die wunderwelt sein seele. darum mustet ihren eure geordnete welt 3 schreck mach /
 damit eu das 3 viele auf sein verleidet. eure seele leidet noth / den auf ihre welt lastet die durre
 wenn ihr aus eu blicket / so seht ihr d fern wald v die berge v darü hinauf steigt eu blick
 3 d räum d gestirne. v wenn ihr in eu blickt / so sehet ihr wiederum nahe / fernes v un-
 endliches / den die welt des innern ist so unendlich wie die welt des äußern. wie ihr dur euren
 körp theilhabt am männlich wof d welt / so habt ihr dur eure seele theil am männlich
 wof d innern welt. diese innere welt ist wahrlich unendlich v um nichts ärm als die äußere. d
 mensch lebt in zwei welt. ein narr lebt hier o dort / ab nie hier v dort.
 Du denk vielleicht / dass ein mensch / do sein leb do forsch wof / ein geistiges leb führe v sein seele in

höherm müße leben als freyend vñ andere. ab' aus' ein solches leb' vñ außert' / ebenf' außert' wie das leb' ein' mensch' / so du außern dinge lebt. ein solch' gelobt' lobt zwar nicht die äußern dinge / wohl ab' die außern gedant' / also nicht si' selb' / sondern sein' gegenstand. wenn du von ein' mensch' sagst / er habest' ganz' and' außertliche vorlor' vñ verschwende' in außschweif' / seine jähre / so mußt du dasselbe au' von dief' all' sag' er hat si' an alle blick' vñ alle gedant' anderet' weg geworf'. daru' leidet seine siede noth' / muß si' demüthig' vñ all' fremd' in' zina' lauf' / um seine anerkenn' z' erbetteln / die er ihr versagt. daru' siehst du jene all' gelobt' in lächerliche vñ würdelos' weise na' anerkenn' ren'. sie sind beleidigt' / wenn man ihr nam' nicht erwähnt' / belütht' / wenn ein ander' das gleiche sagt' besse' sagt' / unverstünd' / wenn ein' and' ansicht' ein titeld' ändert'. gehe z' versämb' d' gelobt' vñ du wirst sie seh' / die se bejamerung' werth' all' mit ihr groß' verdienst' vñ ihr verbrügeret' secht' / die na' anerkenn' dürst' vñ ihr durt' nie still' könn'. die siede verlangt' na' dem' thorb' nicht' na' dem' wiff'.

Dadur' / daß' si' nie' übe' das geschlechtliche männliche erhebe' vñ do' möcht' übe' das menschliche hinauszugeh' / verwan- dolt' si' das' mit lächerliche weibliche z' ein' sünlich' wes'. das' vñ das' schwerst' / jenseits des geschl' echtlich' z' sein' vñ überhalb des menschlich' z' bleib'. wenn du di' übe' das geschlechtliche erhebe' mit diese eines' all'gemein' satzes' / so wirst du selb' z' jen' satze' vñ geh' übe' das' menschliche hinausz'. also wie du frecht' / hart' vñ unmenfchlich'. du mögest' aus' menschlich' gründ' übe' das' geschlechtliche hinausz' geh' vñ niemals' aus' gründ' eines' all'gemein' satzes' / so in d' verschieden' artigt' lag' un' der selb' bleibt' vñ daru' für jede einzelue lage nie' vollkommene gültigk' hat. wenn du aus' d' menschlich' handelt' / so handelt' du aus' d' jeweilig' lage ohne all'gemeines' princip' / nur d' lage entssprechend'. dadur' wir' du d' lage gerecht' / vielleicht' mit' verletz' eines' all'gemein' satzes'. das' soll' di' nicht' z' sehr' schmerz' / den du bis ja möcht' der satz'. es giebt' ein' and' o'rop' menschliches' / ein' all' zu menschl' lübes' vñ w' in dieses' menschliche gerath' vñ d' thut' es gut' / si' do' wohlthat' des' all'gemein' satzes' z' erinnern'. den au' d' all'gemein' satz' hat' sin' vñ nicht' z' spaffe' aufgestellt' word'. es i' viel' o'rop' tung' würdige' arbeit' menschl' geistes' in ihm'. monfch' diese art' sind nicht' vermöge eines' all'gemein' principes' jenseits' d' geschlechtliche' / sondern vermöge ihre' einbild' / an die sie si' verlor' hab'. sie sind z' eigen' einbild' vñ willkür' geword' z' ihr' eigen' schad'. es thut' ihm' noth' / si' des' geschlechtlich' z' erinnern' / damit' sie aus' ihr' träum' z' wirklichk' erwach'.

Es i' qualvoll' / wie eine schlaflose nacht' / aus' d' dießsats' das' jenseits' z' erfühl' / u'ndli' das' andere' vñ entzogen' geschyle' in mir'. es schlacht' heran' wie ein' fieb' / wie ein' giftig' nebel'. vñ wenn' d' sine' auß' hochstlo' errot' vñ gespannt' sind' / dan' kom' das' daemoneische' als' stims' so' sades' vñ abge- griffenes' / so laues' vñ spales' / daß' es dir' davon' übel' wird'. hier' wirt' du wohl' gerne' auf' na' dem' jenseits' hinüber' zu fühl' / erschrockt' vñ angewidert' fähr' du di' zurück' na' d' hüttelbo- h' schönheit' dem' sichtbar' welt'. du spruch' aus' vñ verfluch' alles' / was' jenseits' dem' schön- welt' liegt' / den du weißt' / es i' ekel' / ab'schaum' / un'ath' des' menscheuthieres' / das' si' in d' dampf- hä- fern' fällt' / übe' bürgersteige' schleicht' / alle' all'ewelt' peck' beschmuppert' vñ von d' wiege' bis' z' grab' mit' das' genießt' / was' schon' in alle' munde' gewof'. hi' mögest' du ab' nicht' aufhör' / sehe' nicht' d' ekel' zwisch'. dem' dießsats' vñ dem' jenseits'. de' weg' z' dem' jenseits' führt' dur' die hülle' vñ zwar' dur' dem' o'gang'. besondere' hülle' der' bod' aus' knickos' abraum' vñ steht' / der' luft' millionenf' auf' geathmet' / der' feu' z'werg' leidenschaft' vñ der' teufel' chimäerische' auß' hänge' bild' sind'. alles' verhasst' vñ alles' widerliche' vñ dem' ganz' besondere' hülle'. wie könte' es' anders' sein' ? jede' andere' hülle' wäre' wenigstens' sehenswerth' od' spaß'haft'. das' i' de' hülle' ab' nie'. dem' hülle' i' auf' gebaut' aus' all' d' d'ing' die' du' je' mit' ein' flu' vñ ein' fußtritt' aus' dem' beiligtum' werfe'. wenn' du' in' dem' hülle' eintritt' / so denk' nie' / du' komes' als' ein' in' fröh' leidend' od' als' ein' stolz' verächt' / son'. dem' du' komes' wie' ein' dum' vñ neugierig' troll' vñ bestaunt' die' brock' / die' von' dem' lifse' gefall' sind'.

du möchtest wohl in grüme thun / ab' zugleich sieh' du / wie gut dir der in grüme aufsteht. deine stillste lecherlich-
 keit deinet jcs medienweit. wohl dir / wenn du fluch' kanst / du wirst es erfahren / dasz das fluch' lebensreckend
 ist. wenn du also dur' die hölle gehst / darfst du nicht verhoffen / All' / was dir au' ein' böses quäl' / dem' auf-
 mercksamkeit z' geb'. siehe dich mit all' / dasz deine veracht' edo wuth' erreg' will / ruhig' aufeinander
 dadur' bringe' du dasz wunde' zuwege / dasz i' mit d' blasz' nädch' erlebte. du gibst d' seelenlos-
 seide v' dadur' kan' es aus d' gräufig' nicht' z' etwas' kom'. so wird dein' and' erreg' z' leb-
 erlost. deine werthe woll' di' von d' / was du gegen wärtig' bist / na' vor' v' ab' di' selb' wegzieh'. dein
 seindes ab' zieht di' z' bod' wie blei. du kanst nicht' zugleich' beidas' leb' / den' die beid' schließ' si' aus
 ab' auf d' wege kan' du beides' leb'. darinnen' l' d' d' was. du kanst nicht' zugleich' auf d' berg' v' in thal
 sein' / ab' dein' weg' führt di' vom berg' z' thal v' vom thal z' berg'. jedes' beginn' spasshaft v' führt ins
 dumpfe. die hölle hat stuf'.



iner der niedr igen. cap. iii.

In d' folgend' nacht nunmehr fand i' mi'
 wiederum wandernd in schneebedeckte
 lande. beim' sch' art. ein grau' abend hünkel
 verhüllt die sonne. die luft ist feucht frostig. zu
 mir hat si' ein' gesell' / dem' nicht vertrauens-
 würdig' aussieht. vor all' / er hat nur ein' aug' /
 v' son' no' ein' paar nart' im gesicht. er ist arm-
 lich' v' schmutzig gekleidet / ein' landstreich'. er
 hat ein' schwarz' stoppelbart / der seit lang'
 kein' schermess' geseh' hat. i' habe ein' gut-
 stöcke für alle stalle. es ist verdäml' kalt' / mein' er na'
 ein' weile. v' stime zu. na' länger' pause frag' er:
 wohin geh' sie?

P: i' gehe no' bis z' nächst' dorf / wo i' in d' herberge z' übernacht' gedente.

Er: dasz möcht' i' au' thun. ab' z' ein' bett' wird' kaum' lang'.

P: fehlt' am geld' / nun / wir woll' seh'. hab' sie keine arbeit?

Er: ja die zeit' sind' schlecht. v' war bis vor ein' par tag' bei ein' schloß' in arbeit. dan' hatte er keine arbeit mehr.
 geht bin' v' auf d' reise v' suche arbeit.

P: woll' sie nicht' bei ein' bauern arbeit' nehme' z' auf d' lande sehltz' im' an arbeit' kräft'.

Er: die arbeit bei d' bauern paßt mir nicht. da heißt' am morg' früh' aufsteh'. die arbeit ist schwer v' d' lohn
 gering.

P: ab' auf d' lande ist es do' im' weit schön' als in ein' stadt.

Er: auf d' lande ist es langweilig' / man sieht niemand'.

P: nun / es gibt do' au' leute auf d' dorf.

Er: man hat ab' keine geistige anreg' / die bauern sind' kelbtze.

P: sehe ihn' erstaunt an: was / d' will au' no' geistige anreg' z' d' soll do' lieb' sein' unterhalt' redli' verde-
 n' / v' wann er dasz gelhan' hat / mag er an die geistige anreg' dent'.

F: ab sag sie mir / was für geistige anreg^g hab sie in d^r stadt?

Et: man kan abends in d^r kinematograph^g gehⁿ. das i^r großartig v^r es billig. man sieht da alles / was in d^r welt vorgeht.

F: muß an die hülle denkⁿ / dort gibt es wohl au^{ch} kinematograph^g / für die jenig^e / die diese kunst auf erd^e veracht^e v^r nicht hincümpfⁿ / weil alle andern ihr geschmacke daran fandⁿ.

F: was hat sie den im kinematograph^g am meist^e interessiert?

Et: man sieht allerlei schöne künste. da war eine / die lief an den häusern hinauf. eine krug d^r kopf unt^r d^r arm. eine stand sogar mitⁿ im feu^r drin v^r wurde nicht verbrant. ja das i^r schon merck^e würdig / was die leute alles kanⁿ.

v^r das nent^e d^r mens^{ch} geistige anreg^g! do^r - das sieht do^r merkwürdig aus: krug^e nicht au^{ch} die heil^{ig} g^o die köpfe unt^r dem arm^e! sind nicht der heilige Franz v^r Ignatius au^{ch} vom bod^e emporgestogⁿ. v^r die 3 mäd^{ch} im feu^resofⁿ? i^r es nicht eine gotteslästerliche idee / die acta sanctorum als eine historisch^e kinematograph^g z^u betrachtⁿ? a^u die wunde von heutzutage sind einfa^{ch} etwas wenig^e mythisch^e als technisch^e. i^r betrachte mein^e beol^e mit rühr^e - er lebt weltgeschichte - v^r i^r?

F: gewiß / das i^r sehr gut gemacht. hat sie sonst no^{ch} derartiges gesehⁿ?

Et: ja / i^r sah / wie d^r könig von Spanien ermordet wurde.

F: ab d^r wurde do^r gar nicht ermordet.

Et: nun / das macht nichts / dan war s^e halt einander^e von dief^e verflucht^e kapitalist^e könig^e. ein^e hat s^e wenigstens gen^eimⁿ. wenn^e nur alle nähme / dan würde das volk frei.

Es wage schon gar nichts mehr z^u sagⁿ: wilhelm Tell / ein wort von Friedrich Schiller - d^r man sieht ja null^e drin / in streu^e heroische geschichte. eine / so die kunde vom tyrann^e merd^e schlafend^e wolkern verstimdet^e. wir sind bei d^r herberge angelangt / eine bauernwirtschaft - eine halbwegs saubere stube - einige mäd^{ch} sitzⁿ beim bier in d^r edze. i^r werde als herr erkannt v^r in die bessere ecke geleitet / wo ein gewürfeltes tu^r ein lischende bedeckt. d^r andere setzt si^e unt^r and^r lisch^e / v^r i^r beschliesse / ihm ein rechtas nachlass^e aufwartⁿ. zu laßⁿ. er sieht miⁿ schon erwartungsvoll v^r hungrig an - mit sein^e ein^e auge.

F: wo hat sie den ihr auge verlorⁿ?

Et: bei ein^e prügelei. i^r habe ab^e d^r andern au^{ch} schon gestochⁿ. er hat nachh^e 3 monate bekomⁿ. mir gabⁿ sie 6. es war ab^e schon im zucht haus. es war damals ein ganz neues gebäude. i^r habe in d^r schloßerei^e gedebittet. man hatte nicht zu viel z^u thun v^r do^r recht z^u essⁿ. das zucht haus i^r gar nicht schlimm.

i^r schau^e miⁿ um / um miⁿ zu vorwarnen / das niemand zu hört / wie i^r miⁿ mit ein^e ohrenmalig^e zucht häusle unterhalte. es scheint es ab^e niemand bemerkt zu habⁿ. i^r scheine da in eine sauber^e ordentlichkeit gewöhⁿ z^u sein. gibt es in d^r hülle au^{ch} zucht häus^e für die / die bei zeit^e miⁿ drin warⁿ? übrigen^e muß es nicht ein eigenartig schön^e gefühl sein, einmal ganz unt^r auf d^r bod^e do^r wirklichlich^e angelangt z^u sein / von wo es kein herunter^e / sondern höchstens no^{ch} ein hinauf^e gibt? wo man die ganz^e hätte d^r wirklichlich^e einmal vor si^e hat?

Et: nachh^e saß i^r dan schön auf d^r pflast^e / weil man miⁿ des landes verwies. i^r bin dan^e na^{ch} frankreich^e geangⁿ / dort warⁿ s^e schön.

was für bedingung^e stellt do^r die schönb^e! von dief^e mens^{ch} läßt si^e etwas lernⁿ.

F: warum hat sie den diese prügelei gehabt?

Et: es war weg^e eines mädchens. sie hat von ihm ein uneheliches gebabt / ab^e i^r wollte sie heirathⁿ: sie war sonst recht. nachh^e wollte sie dan^e nicht mehr. i^r habe nichts mehr von ihr gehört.

F: wie alt sind sie den jetzt?

Et: 35 werde i^r im frühling. i^r muß nur mal recht^e arbeit habⁿ / dan^e woll^t wir schon heirathⁿ. i^r krieg^e schon ne^{ch} eine. i^r hab^e allerdings etwas auf d^r lunge. ab^e das wird schon wied^e besse^r werdⁿ.

er bekommt ein pestig husten-anfall. i denke/dass er nicht gerade glänzende aussicht v bewundero insbill d unentwogl optimismus des arm teufels. na d' eij' gebe i in ein' d'entlich' kam' z' bell. i h'ere/wie do an der not an sein nachtag' bezieht. er hustet mehrere male. dan wird es still. plötsl' ab' er wache i wiede an ein unbed'ndlich' stöbn v' o'uroeln mit halberstickt' hust' vermisch't. v' lausche gespannt. kein zweifel/es i' d' andere. es i' wie etwas gef'hrliches. i' sprünge auf v' klude mi' notdürftig an. i' öffne die thür sein' kam' d' mond schreit voll bereim. d' man licot angedeludot auf ein' strohsack. aus sein' munde fließt ein dunkl' lestrom'blutes v' bildet eine lache am bod'. er stöhnt halberstickt' v' hustet blut aus. er will si' erhebt/ finkt ab' wiede zurücke. i' eile hingu/ihu z' stütz. ab' i' sohe/dass allbereits d' tod hand an ihn ge leot hat. er e' üb' v' üb' mit blut besudelt. meine hände starr' von blut. ein r'ochelnd' seufz' ent ringt si' ihm. dan löst si' alle starre/einleise zuck' überfließt seine glied'. v' dan is alles tot v' ruhig. wo bin i' ? o'ubles in d' hölle au' tadesfälle für die/die nie an d' tod gedacht hat? i' betrachte meine blut starrend' hände — wie wen i' ein m'rd' wäre... i' es nicht mein brud' /d' blut an mein' h'and d' klebt? d' mond zeichnet schwarz mein' schatt' an d' weiff' wand d' kam'. was thue i' hi' ? wozu d'ieser grausige sch'auspiel? i' schaue fragend na d' mond als d' zeug'. was geht es d' mond an? hat er nicht schon schlimeres geseh'ut? hat er nicht hunderttausend' in die gebrochen' aug' gelaucht? sein' r'inggebirg' von ewig' dau' i' d'ies' d' gewis' einort' — ein' mehr ad' wem'ge. d' tod? docket er nicht d' f'urchtbar' betrug des lebens auf? daru'is es wohl d' mond au' ganz einort' /d' v' wie ein' von h'it fährt. nur wir mach' davon ein' aufheb' — mit w'elch' recht? was hat dies' da g'othan? er hat gearbeitet / gesallenz' / gelacht / getrunke' / g'esse' / geschlaf' / hat sein' emes' auge für das weib' dahingegeb' v' un'irrelivill' seine b'irverliche ch're verscherzt / aufford' hat er d' menschenmythus schlecht v' recht gelebt / die wunderth'at' bewundert / d' tyr'ann' m'rd' gelobt v' von d' freib'at des volkes unklar g'edräumt. v' dan — dan is er rel'ig' gestorb' — wie alle andern. das is aller mem'oullig. i' habe mi' auf d' un'terst' grund' g'etzt. w'elch' schatt' üb' d' erde! alle licht' löst' milch' verzagt'heit v' emsanket. do tod is ein'gezog' — v' es i' kom' mehr da z' weltlag'. d'ies' i' eine letzte wahrh't v' kein rätsel. w'elche k'ausp' / k'ont'ung an rätsel glaub' mach' z' wir steh' auf d' spitz' stein' von elend v' tad.

Em lump gefollt si' mir v' will einlaß in meine seel' / Also bin i' z' wenig lump. wo stack' meine lumpen? w'ährend i' sie nicht lebte? i' war om' sp'iel des lebens / einer / d' es sch'w' d'achte v' leicht lebte. d' lump war weit weg' v' verp'f'. das leb' war schwer v' trüb' geword'. d' wind' hörte nicht mehr auf v' d' lump stand im' schne' v' fror. i' gefelle mi' z' ihm / den i' bedarf sein'. er macht das leb' leicht v' einfa'. er führt' in die tiefe / auf d' grund' / wo i' die höhe sehe. ohne die tiefe habe i' die höhe nicht. i' bin viellecht auf d' höhe / ab' i' werde eb' daru' d' höhe nicht gewahr. i' bedarf daru' d'z' liefflandes z' mein' erneuer'g. wen i' im' auf d' h'öhe bin / nitze i' die höhe ab v' das beste wird mi' ein' greuel. wal' i' es ab' nicht hab' will / dass mein' best'z' mi' z' greuel werde / daru' wende i' selb' ein' greuel / mi' z' greuel / andern z' greuel v' ein' arg' quälgei'. sei ch'rl' v' sage dan / dass dein' best'z' dir z' greuel geword' sei / damit erlöses du d' v' andere von' m'lt' l'g' qual. ein' mens' / d' von sein' höhe nicht mehr herunt'ersieg' kan' / i' korante / si' v' andern z' qual. w'enn du deine tiefe erreicht' has' / dan sieh' du deine h'öhe hell'üb' dir laucht / v' esphrens' worth' v' forme / wie un'erreicht' bar / den im' geheim' mag' du sie lieb' no' nicht erreich' / daru' erscheint' sie dir un' erreichbar. du liebe es n'antli' / au' in d' zeit deines liefflandes / deine höhe z' preif' v' dir vorz'u. sag / dass du mit sch'merz' sie gelaß' h'älles' / v' du solange nicht lebtes' / als du sie mis'ses. gute sille / die dir beinahe z' andern natur geword' is' / gebietet dir / so z' red'. du weis'st ab' / dass es nicht wahr is' so ganz im' grunde.

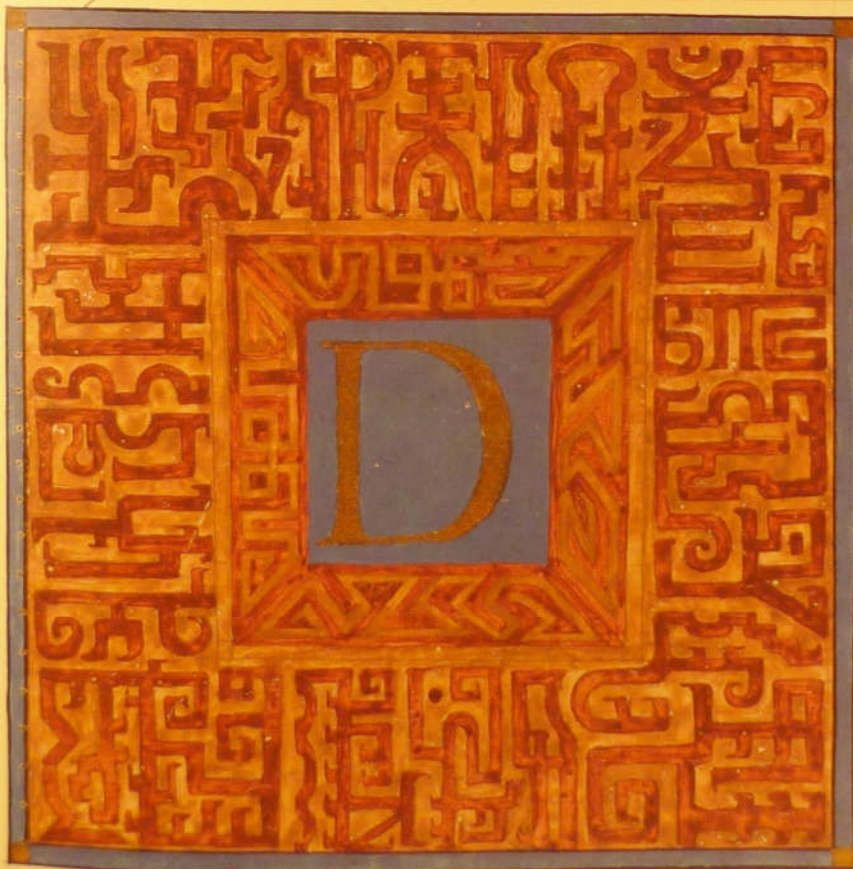
Auf dein' lieffland unterscheidet du di' in nichts' mehr von dein' menschenbrüdern. sch'äm' d' nicht v' bereue es nicht / den' ind' du das leb' dein' brud' leb' v' in der' nied'rigel' heruntergeht' /

steige du auch in d' heilig' strom des allgemein' lebens / wodu nicht mehr ein einzelnes auf hob' berge / sondern ein fisch / unter fisch / ein frosch / unter frosch / bist. deine höhe ist dein eigen' borp / d' dir v' nur dir gehört. dort bist du im einseinen v' leb' dein eigenstes leb'. wenn du dein eigenstes leb' lebst / so lebst du nicht das allgemeine leb' / welches nämlich das im erwidrende v' nie aufhörende ist / das leb' d' geschichte v' d' unvorliebbar nie verlieren' last' v' gütts d' menschl'. dort lebst du das fortwährende sein / abo nicht das werd'. das werd' gehört z' höhe v' ist qualvoll. wie kann du word' / wenn du nie bist? darum bedarf' du des tiefstandes den dort bist du. darum bedarf' du abo au' d' höhe / den dort wirst du. wenn du in dem' tiefstande das allgemeine leb' lebst / dan wirst du dem' selbst gewahr. wenn du auf dem höhe bist / dan bist du dem' besten v' wirst nur deines best' gewahr / nicht abo des / was du im allgemein' leb' als feind' bist. was man als werdend' ist / weiß man nie. auf d' höhe abo ist die einbild' am stärksten. wir bild' d' uns nämlich ein / z' wiff' / was wir als werdende sind / v' umso mehr / je wenig' wir wiff' woll' / was wir als seiende sind. darum lieb' wir d' tiefstand nicht / ob schon od' oidermehr gerade weil wir ein zig dort Klares wiff' von uns selbst erlang'. d' werdend' ist alles rätselhaft / dem feind' nicht. wo an rätseln leidet / besinne si' auf sein' tiefstand / er lös die rätsel an den man leidet / nicht abo die andern man si' freut.

Zu sein als d' du bist / ist bad d' weedergeburte. das sein des tiefstandes ist kein unbedingtes beharr' / sondern ein unendli' langsames wachsthum. du meinst stille z' steh' / wie sumpfwass' / du ergießes di' abo langsam ins mer' / das überal die erde an d' tiefst' stell' bedeckt v' so groß ist / das das feste land nur wie eine insel erscheint eingebettet in d' schötz unermesslich' mere. als ein tropf' des meres nimm' du theil an strom' edv' fluth. du schwimm' langsam am lande empor v' sinkst langsam wied' zurück in unendlich lang' athemzug. du wanderst in unmerklich' strom' wäls streck' v' bespüls fremde küst' v' weißt nicht / wie du dorthin kamst. mit d' wog' des groß' sturmes heb' du di' empor v' rauschet wiederum in die tiefe. v' du weißt nicht / wie dir geschieht. vorho dachtes du / das deine beweg' aus dir komme v' das es dem' entschlüß v' anstrengung' bedarfe / damit du di' beweges v' von d' stelle kommest. abo mit aller anstrengung wärest du nie z' jen' beweg' v' z' jen' gegend' gekom' / z' den' das mer' v' d' große wind' d' welt di' bringt. auf endlos blau' fluch' versinkst du in schwärzliche tief' / leuchtende fische zieh' an dir vorüb' / wunderliches geät' umranket di'. du schlüpf' dur' spalt' v' dur' schlingende schwankende dunkelblättrige pflanz' v' das mer' stromt di' wiederum empor in hellgrüne wass' auf weißsandig' küste v' eine wolle schäumt di' aufz' us' v' schluck' di' wied' zurück v' eine geglättete breite woge hebt di'. faust empor v' fuhrt di' wort' z' neu' fluch' v' tief' v' schlingend' pflanz' v' langschwänzig' fisch' v' langsam' schleichend' schleimig' polyp' v' grün' wass' v' weiß' sande v' brechend' brandungs woge. von ferne abo leuchtet in golden' lichte dir deine höhe überz' mer' wie d' mond / d' d' fluth entsteigt / v' du wirst deine selbst von ferne gewahr. v' die sehnsucht faßt di' v' d' wills z' eigen' beweg'. du willst hin' üb' vom sein' z' werd' / den du hast es erkannt / was das athm' des meres ist v' sein' strom' / das di' hiebt v' dorthin fuhrt / wo du nirgends hastes / v' seine woge / die di' an fremde küst' wirft v' di' wied' einschlucket v' hinunt' v' hinaufgurgelt. du fahst / das es das leb' des ganz' war v' d' tod jedes ein' zeln'. da fühltest du di' vom allgemein' tod umschlung' / vom tode am tieff' ort' d' ende / vom tode in dem' eigen' sonderbar athmend' v' stromend' tiefe. ob du sehnst di' hinaus / verzweil' v' lodesang' faßt di' in all' dief' tode / d' langsam' athmet v' ewig' hin' v' widerstromt. alle diese hell' v' dunkeln / warm' lau' v' kalt' wass' / alle diese weckig' schwankend' schlingend' pflanzenthier' v' thierpflanz' / alle diese nächlig' wunde wend' dir z' grau' v' du sehnst di' na' sonne na' hell' trocken' luft / na' feste stein' / na' be' stin' ort' v' gerad' linie / na' unbewegt' v' selb'geballen' / na' regel' v' vorgedacht' z' weck' / na' einselein' v' eign' absicht.

In d' nacht kam mir die erkenntniß vom tode / vom weltumfassend' storb'. i' sah / wie wir in d' tod hineinleb' / wie das schwankende goldene korn zusa'm' sinket unt' d' sonne des schnittens /

wie eine glatte meereswoge auf d^r strande. wer im allgemeyn leb^t steht / wird mit schreck^e des todes gewahr.
 das treibt ihn die todesangst na^h d^r einzelfem. er lebt dort nicht / ab^{er} er wird das lebens^e gewahr v^{er} freut si^{ch} / den
 im einzelfem ist er ein werdende v^{er} hat d^{en} tod überwunden. er überwindet d^{en} tod durch die überwind^{ung} des allge-
 mein^e lebens. im einzelfem lebt er nicht / den er ist nicht / was er ist / ab^{er} er wird. ein werdend^e wird das lebens^e
 gewahr / einseind^e nie / den er ist mit ^{dem} im leb^e. er bedarf d^e höhe v^{er} des einzelfem^e / um des lebens^e gewahr / wer
 d^r im leb^e ab^{er} wird er des sterbens gewahr. v^{er} es ist gut / das du des allgemeyn^e todes gewahr wirst / den dan^{ach} weißt
 du wos^u den einzelfem v^{er} dem höhe gut sind. dem höhe ist wie d^e mond / d^e leuchtend^e einsam wandert v^{er}
 ewig klar die nächte durchbleket. bis weil^e verhüllt er si^{ch} v^{er} dan^{ach} bist du ganz im dunkel d^e erde / ab^{er} im^{er}
 wied^{er} ergängt er si^{ch} bis z^u völlig^e helle. das sterb^e d^e orde ist ihm fremd. er sieht von ferne das leb^e d^e erde
 selbe unbewegt v^{er} klar / ohne umhüllend^e dunst v^{er} ohne strömend^e mere. seine unwandelbare form ist
 für fest ewiglet. er ist das einsame klare licht d^e nacht / das einzelwes^e v^{er} das nahe stuck d^e ewiglet. von
 ihm aus sieht du kalt v^{er} unbewegt v^{er} strahlend. mit fenstlich^e silberne lichte v^{er} grünen dämmerung^e
 überoiefst du das ferne grau^e. du siehst es / ab^{er} dem blicke ist klar v^{er} kalt. dem höhe sind roth von
 lebendig^e blute / ab^{er} das mondlicht deines blickes ist unbewegt. es ist das lebens^e blut deines bruders
 ja / es ist dein eignes blut / ab^{er} dem blicke bleibt leuchtend^e v^{er} umfaßt das ganze des grauens v^{er} die randung
 d^e erde. auf silberner mer ruht dein blicke / auf schneig^e gipfeln / auf blau^e thälern / du hörst nicht das
 stöhn^e v^{er} heult des menschentieres. d^e mond ist tot. dem höhe seel^e gieng z^u monde / z^u bewahrt d^e seel^e.
 se gieng die seel^e z^u tode ein. e gieng in d^e inern tod v^{er} sah / das außeres^e stett^e bes^e so ab^{er} mer^e tod.
 v^{er} e beschloß / auß^e z^u sterb^e v^{er} im^{er} z^u leb^e. dar^{um} wandte eⁱⁿ miⁿ weg v^{er} suchte die stälte des inern
 lebens.



er anach oret. cap. 10 dies. 1.

In d^e wiederum folgend^e nacht
 fand v^{er} miⁿ auf neu^e pfad^e / bei
 se / trockene luft unflutbek
 miⁿ v^{er} v^{er} sah : die wüste / gelb^e sand
 ringsum / im welt^e gehäuft / eine sunst
 var jäh^e sine / ein himel blau wie an-
 gelaufen^e stahl / die luft über d^e erde
 stümernd / auf mein^e recht^e seile ein
 hieserungschnitlenes thal mit trocke
 n^e flusibell / ein paar mallen grasen
 v^{er} einig^e staubig^e dorn^e büsch^e. im
 sande sehe iⁿ spur^e nacht^e süsse / die
 vom selb^e thal auf die hochebene h^e
 aufführ^e. eⁱⁿ folge ihm^e ein^e hob^e
 d^e eine entlaug. wo sie abfällt / wend^e

si^{ch} die spur z^u andern seile / sie sechein^e frif^e zu sein / daneb^e sind alle / halbverwehte spur^e. eⁱⁿ verfolge sie aufmerk-
 sam : sie folg^e wiederum d^e abhang d^e d^e eine / nun^e münd^e sie in eine andere spur^e ein — ab^{er} es ist die :

selbe spur/ do er schon folgte/ u. kmli. die/ die aus d. thal heraufkommt. v. folge ertraunt d. spur- nunmehr abwärts bald gelange i. an die heiff- röthlich- vom wind zerfressen- falf- auf d. stein verliert si. die spur/ ab. i. sehe/ wo d. fels in stuf- ab fällt/ v. steige hinunte. die luft glüht v. d. fels brent meine soht. jetzt bin i. unt./ da sind auch die spur- wieder. sie führ- d. windung- des thales entlang/ eine kurze strecke weit. da stehe i. plötzlich vor ein klei- n. schiffgedeck- hülle aus schlaunzigeln. ein wadeelig- bretterlad- bildet die thür/ worauf mit roth- farbe ein kreuz gemalt ist. i. öffne leige. ein hager- man mit kalb- schädel v. tiefbraun- haut/ in ein weiß- lein man- tel geküllt/ sitzt auf ein- malle/ mit d. ruck- an die wand gelehnt. auf sein- kenne- liegt ein bu. in gelblig- pergament mit schön- schwarz- schrift. ein griechisches ewangelienbu. ohne zweifel. i. bin bei ein- anachoret- d. lie. bysch- wüste.

I. fahre i. dir/ vat?

A. du stör- nicht. ab. nene mi- nicht vat. i. bin ein mensi wie du. was i. dein begeh-?

I. i. röme ohne begeh-. i. bin von drungefähr an diese stelle d. wüste gekom- v. fand dort ob- spur im sand/ die mi- im kreise herum zu dir führt.

A. du fandest die spur- meines alltäglich- ganges 30 zeit dornmorgenröthe v. 30 zeit d. abendröthe.

I. verzeih mir/ wenn i. deine andacht unt- broche/ es i. ab. eine seltene gelegenht für mi- / bei dir 3. sein. i. habe no- nie ein- anachoret- geseh-.

A. du kenn- wai- abwärts in dies- thale nicht wenige seh-. die ein- hab- hült- wie i. / andere wohn- in d. gräbern/ die die alt- in diese fels- gehöht hab-. i. wohn- zuober- im thale/ weil es hier am einformst- v. stillst- ist/ v. i. hier die ruhe d. wüste am nächst- habe.

I. bist du schon lange hi-?

A. i. lebe hi- seit vielleicht zehn jahr/ ab. wirtel- i. kann mi- nicht mehr genau entsin- / wie lange es h- i. es könt- au- einige jahre mehr sein. die zeit vergeht so ras-.

I. die zeit vergeht dir ras-? wie i. das mögli-? dem leb- muß furchtbar einönig sein

A. gewiß vergeht die zeit mir ras-. viel 3. ras- sogar. du sehem- ein heide 3. sein?

I. i-? nein- nicht gerade. i. bin im chris-lich- glaub- aufgewach-.

A. nun/ wie kann- du dan- frag- ob mir die zeit lang werde? dan- mußt du ja wiß- / womit ein- / d. krauet- beschäftigt ist. lang wird die zeit nur d. müßig- gängein.

I. verzeih mir- wiederum/ meine neugier i. groß/ womit beschäftigt du di- den-?

A. bist du ein kind-? für's erste sieht du do- / daß i. hier lese/ v. dan- habe i. meine regelmäße zeitenth- 29.

I. ab. i. sehe gar nichts/ womit du di- hi- beschäftigt- köntes. dieses bu- mußt du do- schon öfters ganz ge- les- hab-. v. wenn es/ wie i. vermuthe/ die ewangel- sind/ so kann- du sie do- gewiß schon auswendig.

A. wie kindli- spricht du! du weißt do- / daß man- ein bu- viele male les- kann/ vielleicht kann- du es fa- auswendig/ v. frozd- werd- dir/ wenn du die vor dir liegend- zeit- wied- anblickst/ gewisse dinge neu- erschem- / od. es werd- dir sogar ganz neue gedank- köm- / die du zuvor nicht hatte- / jedes wort kann- zuegen- wirk- in dein- geiste. v. vollends/ wenn du das bu- für eine woche einmal weggeleht has- / v. es dan- wied- in die nacht- dem geist- unterdeß- dur- verschiedne wandlung- hindurchgegang- ist/ dan- wird dir mehr als ein- neues licht aufgeh-.

I. das kann- i. schwer begreif-. es steht do- nur ein- v. dasselbe im buche/ gewiß ein- wunderbar- / tief sinig- / ja sogar göttlich- inhalt/ ab. do- nicht so rei- / daß er ungezählte jahre füll- könte.

A. du bist erstauntli-. wie lästest du den- dieses heilige bu-? siehst du thatsächli- nur ein- v. den- selb- sin- daran-? woi- kömst du-? du bist wahrhaftig ein- heide.

I. i- bitte di- / wenn es mir nicht übel/ wenn i. wie ein heide rede. laß mi- nur mit dir red-. i. bin hi- / um von dir 3. lern-. betrachte mi- als unwißend- sch- / d. i. au- bin in dies- dinge-.

A. wenn i. di- heide nene/ so betrachte dies- nicht als schimpf-. au- i. war fröh- ein- heide/ v. dactyl- / wie i. mi-.

weil er diese/ genau so wie du. wie nan i dir also deine unwissent verdenke?

L: i danke dir für deine geduld. es liegt mir ab viel daran / z' wiss / wie du lises / v' was du aus d' buche heraus z'ieh.

A: deine frage i nicht leicht z' beantwort. ein blind die farb z' ertelär i leicht. vorall mußt du eines wiss: eine reihenfolge von wort hat nicht bloss ein sin. die mensch streb ab' d'ana / d' wortfolg' nur ein einzig sin z' got' nämli' um eine unzuweidige sprache z' hab'. dieses streb i welli' v' beschnt' ntel v' gehört z' d' lischen stuf' des göttlich' schöpferplans. auf d' höhern stuf' d' einseht in die göttlich' gedank' ertelär du / daß die wort folg' mehr als ein gültig' sin hab'. allein d' allwissend' i es gegeb' alle sine d' wort folg' z' wiss. wir bemüß' uns fortschreitend / einige weitere bedeutung' z' erfass'.

L: wen i di' recht verstehe / so meins du / daß au' die heilig' schrift' des neu' bundes ein' doppelt' / ein' caritativ' v' ein' ephemer' sin hab' / wie einige jüdische gelehrte es von ihr' heilig' büchern behaupt'.

A: diese üble abergläub' sei mir fern. i merke / du bist ganz unerfahr' in göttlich' ding'.

L: i muß meine tiefe unwissent' in dies' ding' zugeb'. ab' i bin begierig z' erfahr' v' z' versteh' / was du mit d' mehrsch' sin d' wort folg' denke.

A: i bin leid' nicht im stande / dir alles / was i' hievon weiß / z' sag'. abo i' will versuch' / dir wenigstens die elemente klar z' mach'. dazu will i' dießmal / dem' unwissent' weg / auf em' andern seite begiñ'. du mußt nämli' wiss' / daß i' / bevor i' mit d' christenthum bekannt wurde / ein rhetor v' philosph' in d' stadt Alexandria war. i' hatte groß' zulauf von student' / darmit' viele röm' / au' war einige keltar' darmit' aus galli' v' britann'. i' lehrte sie nicht nur die geschichte d' griechisch' philosphie / sondern au' die neuern systeme / darmit' au' das syst' des Philo / d' wir d' jud' nen'. er war ein klug' kopf / ab' phantastisch' abstrakt / wie es die jud' z' sein pfleg' / wen sie systeme mach' / v' das u' war er ein selb' seine worte. i' that dazu von mem' eigen' v' flocht ein' abscheuliches wortespinn' zusam' / in d' i' nicht nur meine hör' / sondern au' mi' selbe' verstrickte. wir schwelgt' übel in wort' v' nam' / in unsern eigen' jämerlich' creatur' / v' maß' ihn' selbe' göttliche potenz zu. ja / wir glaubt' so gar an ihre wirklichkeit' v' vermeint' / das göttliche z' besitz' v' in wort' festgelegt z' hab'.

L: ab' Philo Judaeus / du meins do' deef' / ward' ein ernsthaft' philosph' v' ein groß' denker' / v' selbt' d' evangelii' Iohannes hat es nicht verschmäht / einige gedank' des Philo ins evangelium herüb' z' nehm'.

A: du ha' recht: das i' das verdienst des Philo: er hat sprache gemacht / wie so viele andere philosph'. er gebt' z' d' sprachkunstlern. ab' die worte soll' nicht z' göttern werd'.

L: h' verstehe i' di' nicht. heist es nicht im evangelium na' Iohannes: gott war das wort. mir scheint / es do' darin deutli' ausgesprochen' / was du soeb' verworff' has.

A: hüte di' / ein' slave d' worte z' sein. hie' i' das evangelium: lies von jen' stelle an / wo es heist: in ihm war das leb'. wie sagt Iohannes dort?

L: v' das leb' war das licht d' mensch' v' das licht scheint in d' finsterniß' v' die finsterniß' hat es nicht begriff'. es wurde ab' ein' mens' / Abgesandt von gott / mit nam' Iohannes / dieß' kam z' z' zeugniss' / um zu zeug' vom licht. das wahrhaftige licht / welches jed' mensch' erleuchtet / war: der da kam' sollte in die welt. er war in d' welt / v' die welt i' dur' ibngeword' / v' die welt hat ihn' nicht erkannt. — das i' es / was i' hie' lese. ab' was meins du davon?

A: i' frage di' / war dies' ΛΟΓΟΣ ein begriff' / ein wort? er war ein licht / ein mens' sogar v' hat unt' mens' gewohnt. du sieh' / Philo hat d' Iohannes nur das wort geleh' / damit Iohannes neb' d' worte / licht / au' ne' das wort / ΛΟΓΟΣ / z' verfüg' hätte / um d' menschensohn zu beschreib'. bei Iohannes wird die bedut' des ΛΟΓΟΣ d' lebendig' mensch' gegeb' / bei Philo ab' wird d' ΛΟΓΟΣ das leb' / das göttliche leb' sogar d' tot' begriff' angeordnet. damit gewinnt das tote kein leb' v' das lebendige wird ge- tötet. v' das war au' mein' abscheulich' irrthum.

L: i' sehe / was du meins. diese gedanke i' mir neu' v' scheint mir d' überlag' werth. mir schien es dieß'

im / als ob gerade das das stärkste bei Iohannes wäre / dasz d^e menschen sohn d^e ΛΟΓΟΣ ist / und er so das niedrigeren
 3^{te} höherem geistig / 3^{te} d^e welt des ΛΟΓΟΣ erhebt. du führst mich ab darauf / die sache umgekehrt / 3^{te} / nicht
 dasz Iohannes die bedeutung des ΛΟΓΟΣ 3^{te} mensch hinunter bringt.

A: er lernte einseh / dasz Iohannes sogar das große verdient hat / die bedeutung des ΛΟΓΟΣ sogar 3^{te} mensch her
 auf gebracht 3^{te} hat.

I: du hast merkwürdige ansicht / die meine neugier aufz höchste span. wie ist es? du denkst das
 menschliche stehe höher als d^e ΛΟΓΟΣ?

A: auf diese frage will ich im rahm^e meines begreifens antwort: wenn das menschliche gott nicht über alles
 wichtig gewesen wäre / so wäre er wohl also sohn nicht im fleisch / sondern im ΛΟΓΟΣ offenbar geworden.

I: das leuchtet mir ein / aber gesteh / diese auffassung ist mir überraschend. es ist mir besonders erstaunlich / dasz du
 ein christlich^e anachoret / zu solch^e ansicht gekommen bist. ich habe solches von dir nicht erwartet.

A: du machst dir / wie ich schon bemerkt habe / eine ganz falsche vorstellung von mir v^o mein^e wesen. du magst hier
 ein kleines beispiel mein^e beschäftigung sein. allein mit d^e umlernen habe ich viele jahre zugebracht.
 hast du auch schon einmal uniglernt? - nun / dann solltest du wissen / wie lange man dazu braucht v^o
 ich war ein lehrer / d^e in sein^e sache erfolg hatte. wie du weißt / lernen solche leute schwer od^e gar nicht un-
 do / ich sehe / die sache ist untergegangen. bald wird es völlig nacht sein. die nacht ist die zeit des schweigens. ich
 will dir dein nacht lag^e anweiser. d^e morg^e brauche ich 3^{te} mein^e arbeit / aber na^{ch} d^e mittag kann
 du wieder 3^{te} mir kommen / wenn du willst / dann wollen wir unser^e gespräch fortsetzen.

er führt mich aus der hütte heraus / das thal ist im blau schatt^e gehüllt. schon funkeln die erste ster-
 ne am himmel. er führt mich um die ecke eines felsens: wir stehen vor dem eingang eines grabes.
 das in d^e stein gehüllt ist. wir treten ein: nicht weit vom eingang liegt ein mit matten gedecktes hauf-
 von schiff. daneben steht ein kerzen wasser v^o auf einem weiß^e tuch^e liegend getrocknete dateln v^o ein schwarzes
 brot.

A: hier ist dein lag^e v^o dein nachtmahl. schlaf wohl v^o vergiß dein morgengebet nicht / wenn sich die s^one erhebt.

D: er einsame wohnt in unendlich^e wüste voll schrecklicher schönheit. er schaut das ganze v^o d^e inneren
 ihm ist das manigfaltige verhaßt / wenn ihm nahe. er schaut es von ferne im ganz^e. darum liegt
 ihm silberne glanz v^o friede v^o schönheit über d^e manigfaltig. was ihm nahe ist / muß einfach sein
 v^o einfältig / denn das manigfaltige v^o verwickelte in d^e nähe zu rasiert v^o durchbricht d^e silberne
 glanz. es darf keine kräfte d^e luft / kein dinst v^o kein nebel um ihn sein / sonst kann er das forne manig-
 faltige im ganz^e nicht anschauen. darum liebt d^e einsame vor allem die wüste / wo alles nächste ein-
 fa^{ch} ist v^o nichts kräftes v^o verwirrtes zwisch^e ihm v^o d^e ferne.

**Das leb^e des einsamen wäre kalt / wenn nicht die große s^one wäre / welche
 luft v^o sich glüht. die s^one v^o ihr ewig^e glanz ersetzt d^e einsamen die eige-
 ne lebenswärme.**

Sein hertz lechzt nach s^one.

er wandert nach d^e ländern d^e s^one.

**er träumt vom flimmernd^e s^on^e glanz / von heiß^e rot^e stein / die am
 mittag liegt / vom goldig^e heiß^e strahl^e des trocken^e sandes.**

De einsame sucht die sone v̄ kein̄ ī so bereit / ihr sein herz z̄ öffn̄
wie er. darum liebt er vor allem die wüste / den̄ er liebt ihre tie.
se ruhe.

er bedarf wenig nahr̄ / den̄ die sone v̄ ihre gluth nahr̄ ihn. da
rum vor all̄ liebt d̄ einsame die wüste / den̄ sie ī ihm eine mutt̄
die z̄ sicher̄ stunde nahr̄ spendet v̄ belebende wärme.

in d̄ wüste ī d̄ einsame d̄ sorge enthob̄ v̄ darum wendet sī all̄
sein leb̄ nā d̄ sproßend̄ gärt̄ sein̄ sēle / die nur unt̄ ein̄ heiß̄ so
ne z̄ gedeih̄ vermöḡ. in sein̄ gärt̄ wachst̄ die köstlich̄ roth̄ frū
te / die unt̄ gespannt̄ haut schwellende süßigkeit betḡ.

Du mein̄ d̄ einsame sei arm. du siehst nicht / daß er unt̄ beladen
fruchtbäum̄ wandelt / v̄ daß seine hand hundertfälliges korn
streift. unt̄ dunkeln blättern schwillt ihm aus strotzend̄ knospe
die übervolle röthliche blütze / v̄ die fruchte berst̄ sā von pressend̄
säft̄. duftende harze tropfen von sein̄ bäum̄ v̄ unt̄ sein̄ süß̄
bricht drängend̄ same auf.

wen̄ die sone wie ein ermattet̄ vogel auf die fläche des mēres
nieder sinkt / so hüllt sī d̄ einsame ein v̄ hält d̄ alth̄ an v̄ regt sī
nicht v̄ ī nur erwart̄ / bis das wund̄ d̄ erneuer̄ des liches ī
ost̄ emporsteigt.

üb̄ volle köstliche erwart̄ ī im einsam̄.

Die schreck̄ d̄ wüste v̄ d̄ dür̄ v̄ durst̄ umgeb̄ ihn v̄ du begreifst
nicht / wie d̄ einsame leb̄ kan̄.

sein auge ab^o ruht auf d^r gärt/ v^r sein obr lauscht d^r quell/ v^r seine hand berührt sämtliche blatt^e v^r fruchte/ v^r sein alth^e zieht süße düste ein von blüth^e reich^e bänur^e sein)

er kanⁿ es dir nicht sag^e/ so üb^o voll i^s die pracht sein^e gärt^e: er stam^e melt/ weñ er davon spricht/ v^r er erscheint dir arm an gei^s v^r leb^e: ab^o seine hand weiß nicht/ wohin sie greif^e soll in all d^e unbeschreib^e lich^e fülle.

er giebt dir eine kleine unscheinbare frucht/ die gerade vor seine süße gefäll^e i^s. sie erscheint dir werthlos/ weñ du sie ab^o betrachtest/ so sieh^e du/ daß diese frucht eine söne schmeckle/ von d^e du dir nichts träum^e ließe^s. sie alhmet ein^e dust/ welch^e dein sinⁿ verwirrt v^r di^e träum^e macht von ros^e gärt^e v^r süß^e weine v^r flüsternd pal^e m^e. v^r du hält^e träumend diese eine frucht in d^e hand v^r du möch^e te^s d^e baum/ an d^e sie wuchs/ v^r d^e gart/ in d^e dies^e baum steht/ v^r die söne/ die dies^e gart^e zeugte.

v^r du will^e selb^e jen^e einsame sein/ d^e mit d^e söne dur^e seine gärt^e wandell v^r sein^e blick auf hängend^e blüth^e laub^e ruh^e v^r seine ha^e nd^e hundertfälliges korn^e strifen v^r sein^e alth^e die düste von tausend ros^e trink^e läßt.

mall von söne v^r trunk^e von gährend^e weine leg^e du di^e z^o ruhe in ural^e gräbern/ der^e wände vielstimmig^e vielfarbig von tausend vergangen^e söñ^e jahr^e nachkling^e.

weñ du wach^e/ so sieh^e du alles lebendig wied^e/ was je war/ v^r

wenn du schläfst / so ruhe du / wie all das / was je war / v̄ deine träume
hast leise wied̄ von fern tempelgesang.

Du schläfst hinunt̄ dur̄ die tausend sōn jahre v̄ erwach̄ wied̄
um hinauf dur̄ die tausend sōn jahre v̄ deine träume voll all̄
kunde zier die wände deines schlafgemaches.

Du sieh̄ aū dir im ganz̄.

Du sitzest v̄ lehnst dir an die wand v̄ schau es an / das schöne rätselvolle ganze. die summa liegt vor dir
wie ein bū v̄ eine unsagbare gē erfasst dir / als zu verschlinḡ. darum lehnst du dir / z̄rück v̄ erstarr̄
v̄ sitzest lange. ganz unvermögend bist du / es z̄ fass̄. hier v̄ da flackert ein licht / hier v̄ da fällt eine frucht
vom hochbaum / die du greif̄ kann̄ / hier v̄ da stößt dein fuß auf gold. abo was ist es / wenn du es mit d̄ ganz̄
vergleichst / das greifbar nahe vor dir ausgedreitet liegt? du streckst deine hand aus / sie bleibt abo in unsicht-
bar-geöffnet-hänḡ. du willst es genau seh̄ / abo erschließt sich etwas trübes v̄ undurchsichtiges dazwisch̄.
du möchtest davon ein stück dir herausreiß̄. es ist abo glatt v̄ undurchdringl̄ wie blankes eis. darum
sinkst du z̄rück zu wand / v̄ wenn du dir̄ alle glückheiß̄-liegel d̄ verzweiflungshölle hindur̄ gekrocht bist / so
sichst du wieder v̄ lehnst dir / z̄rück v̄ schau das wund̄ d̄ summa / die vor dir ausgedreitet liegt. hier v̄ da flack-
ert ein licht / hier v̄ da fällt eine frucht. es ist dir alles z̄ wenig. abo du fängst an / dir z̄ begnüḡ / v̄ achtest d̄
jahre nicht / die darüber verob̄. was sind jahre? was ist eilende zeit d̄ / do unt̄ d̄ baume sitzt?
wie ein luftbaum vergeht deine zeit / v̄ du wartest auf das nächste licht / auf die nächste frucht.

Die schrift liegt vor dir v̄ sagt im̄ dasselbe / wenn du an worte glaubst. wenn du abo an dringe glaubst / für die
nur worte gesetzt sind / so kommst du nie z̄ ende. v̄ dō mußt du die endlose strafengeh̄ / den das leb-
fließt nicht auf begrenzt̄ / sondern auf unbegrenzt̄ wege. die grenzlosigkeit abo macht dir bange / den
grenzlosigkeit ist furchtbar v̄ dem menschlichen empfind̄ sich dageḡ / darumsuchst du grenz v̄ einschrän-
kung / damit du nicht / ins unendliche hinein taumelnd dir verlierst. beschränkt̄ wird dir unerträgl̄.
du schreist nā d̄ wort welches die eine bedeut̄ hat v̄ keine andere / damit du d̄ grenzenlos vieldeu-
tig entwirr̄. das wort wird dir gott / den es schütz̄ dir vor d̄ unzähl̄-möglichkeit d̄ deut̄. das wort
ist schützende zaub̄ geḡ die daemon- des unendlich̄ / die deine sēle hinausreiß̄ v̄ in alle winde
streū woll̄. du bist erlȫ / wenn du endl̄ saḡ kann̄: das ist das v̄ nur das. du sprichst das zaub̄ wort
v̄ das grenzlose ist im̄ endlich̄ gebant̄. darum such̄ v̄ schaff̄ die mensch- worte.

Wo d̄ wall des wortes bricht / stürzt gott̄ v̄ schändet tempel. d̄ einsame ist ein mörder. er mordet das volk /
den er denkt v̄ bricht damit alle geheiligte mauern. er ruft die daemon- des grenzenlos̄ herein.
v̄ er sieht / lehnst sich z̄rück v̄ schaut v̄ hört nicht das stöhn̄ d̄ menschl̄ / die d̄ furchtbare feurige rauf
gefaßt hat. v̄ dō kann̄ du nicht die neū worte sind̄ / wenn du nicht die alt̄ worte brichst. abo nie-
mand soll alle worte brech̄ / er finde den das neue wort / welches ein festo wall ist geḡ das grenzlose
v̄ mehr leb̄ im̄ so fass̄ als das alle wort. ein neues wort ist ein neuer gott für d̄ alt̄ mensch̄. d̄ neue
bleibt derselbe / wenn du ihm aū neue gött̄ vorbild̄ schaffst. er bleibt ein nachabm̄. was wort war / soll
mensch word̄. das wort schuf die welt v̄ war eb̄ als die welt. es leuchtete wie ein licht in d̄ finsterniß
v̄ die finsterniß hat es nicht begriff̄. also soll das wort word̄ / das die finsterniß begriff̄ / den wozu
sagt das licht / das die finsterniß nicht begriff̄ abo dem finsterniß soll das licht erfass̄.

Do wortgott ist kalt v̄ tot v̄ leuchtat von fern wie d̄ mond / rätselhaft v̄ unersichtbar. laß das wort z̄ sein̄.

schöpf' z' in d' d' h' / eb' z' mensch' / so wird das wort z' mensch' erheit. do mensch' sei licht / grenze / maß. er set eure
frucht na' do ihr schneidlich' d' d' d' die finsternis' begreift nicht das wort / wohl ab' d' mensch' / ja sie ergreift
ihn den er is selbst ein stück d' finsternis'. nicht vom wort herunt' z' mensch' / sondern vom wort hinauf z'
mensch'. das begreift die finsternis'. die finsternis' is demie mult' / ihr gezeimt ebr' furcht' den die mult'
is gefahr'. sie hat macht ub' d' / den sie is demie gebärrerin. ebre die finsternis' wie das licht /
so erleuchtet' du demie finsternis'.

Wen du die finsternis' begreift' / so erweist sie di' / sie komit ub' di' wie die nacht mit blau' schatt' v' ungh'
lig' schimmernd' stern'. schwag' v' friede komit ub' di' / wen du anfang' die finsternis' z' begreift'
nur wo die finsternis' nicht begreift' / furchtet die nacht. dur' das begreift' des finstern' / nachtig' / abginn'
die in dir wort du ganz einfar. v' du schickt' di' an / z' schlaf' wie alle dur' die jahrtausende v' du schlafst'
brannt' in d' schoß d' jahrtausende v' demie wände kling' von alt' tempelgesang'. den das einfache
is es / das mit war. schwarz' v' blaue nacht breit' si' ub' di' / der weil du im grabe d' jahrtausende
traumt.



cap. v. dies ii.

erwache / do tag' röh't.
d' o'f' eine nacht / eine wog'
derliche nacht in ferns'
z' unten tief liegt hint' mir.
in welch' fern' räum'
war' d' z' was träumte
mir? von ein' weis'
pfad? es is mir als hüt'
te d' dieses weis' pfad'
om ostlich' himel gesch'
ub' do' aufgehend' sonne.
das pfad' spra' z' mir:
was saote es? es spra'
heil d' / do im dunkeln
is / den d' tao is ub' d' m'
es war vier pferde /
weis' / mit golden' flügel'
sie fährt d' sonenwag'
berauf / darauf stand
Helios mit lodend' z'

haupte. v' stand da unt' in d' schlucht / erkaunt v' erschrecht. tausend schwarze schlang' vertrock' si' ellend' in ihre
löch'. Helios stieg rollend' empor z' d' weis' pfad' des himels. v' kniete nied' / bot meine hände billend' in die
höhe v' rief: schenke uns dem licht / feuerlockig' / umschlungen' / oderenziot' v' auferstandens' dem licht /
dem licht! ja an dief' ruf erwachte i'. saote nicht Ammonies gestern' abend' / verpfiß dem moroenpedel' nicht.
wen si' die sonne erhebt? is d'achte / er hole vielleicht heimli' die sonne an.

Drauff' erhebt' si' ein frisch' morgenwind. gelbe sand rieselt in feur' adern' and' self' herunt'. die röhre dehnt' si' über d' hünel v' i' scheidet' erst' strahl' hinaufschiff' z' firmament. feierliche stille v' einsamkeit' ringsum. dort' liegt' eine grosse eidechse auf d' stein v' havel d' sonne. i' stehe wie gebannt' v' erinere' mi' mühsam' an all' das gebringe v' besondere. an das / was Ammonius sagte. wie sagte er do' ? dasz die wort' solg' viel' sündig' seyn v' dasz Iobannes d' AWT' z' mensch' hinaufgebracht' habe. dasz klingt' do' nicht' eigentli' nicht' christli'. is' er vielleicht' ein' gnostik' ? nein / dasz scheint' mir' unmögli' / den' das war' wohl' die schlimmst' all' wort' d' anbet' / wie er wohl' sag' würde.

Die sonne — was erfüllt' mi' mit sol' in' erin' jubel' ? mein' morgen' gebet' soll' i' nicht' vorerf' — aber wo. habe i' mein' morgen' gebet' ? liebe sonne / i' habe kein' gebet' / den' i' weiß' nicht' / wie man d' anruf' muß. jetzt' habe i' z' sonne' gebetet. Ammonius' aber' meinte' do' wohl' / i' solle bei' tages' anbr' z' gott' bet'. er weiß' wohl' nicht' — wir' hab' ja keine' gebete' mehr. wie soll' er eine' abno' hab' von unser' nacht' v' armuth' ? wofür' den' die gebete' hino'cken' i' h' secht' sie' mir. das' muß' wohl' and' wüste' lies'. hi' scheint' es' / sollte' es' gebete' geb'. is' den' diege' wüste' so' besondere' schlimm' ? i' denke' / nicht' schlimm' als' unsere' städte. aber' warum' bet' wie dort' nicht' ? i' muß' z' sonne' seht' / wie wön' sie' etwas' damit' z' thun' hülle. a' / wir' alle' tönne' do' menschl' / man' kan' i' h' nie' entri'.

Was' wönde' i' thun' die' ganz' lang' morit' ? i' begreife' nicht' / wie Ammonius' diese' leb' au' mir' ein' jahr' lang' ausgehalt' hat. i' sehe' am' auß' gebröckel'et' fluss' voll' auf' v' ab' v' setze' mi' schliefzli' auf' ein' selz' bloß. vor' mir' seht' ein' par' gelbe' gräse. da' leuchtet' ein' kleine' dunkle' käse' v' schiebt' eine' kugel' vor' si'. her — ein' skarabaeus. du' liebes' kleines' thier' / bi' du' no' im' an d' arbeit' / dein' schön' mythus' zu' leb' ? wie' ernsthaft' v' unverdross' er' arbeit' ! hätte' du' mir' eine' abn' davon' / dasz' du' ein' alt' mythus' auf' fuhre'. du' stündes' wohl' ab' von' dem' phantasterei' / wie' wir' menschl' es' au' au' fuge' hab' / mytho- logie' z' spiel' das' un' wirtel'che' wird' ein' z' ekel. es' klingt' zwar' and' / o'le' seht' merkwürdig' / was' i' sage' v' d' gute' Ammonius' wäre' gewiß' nicht' damit' ein' verstand'. was' suchte' i' den' eigentli' hi' ? nein' / i' will' nicht' im' voraus' aburtheil' / den' i' hab' no' nicht' einmal' wirtel' verstand' / was' er' eigentli' meint'. er' hat' ein' recht' gehet' z' werd'. übrigens' dachte' i' gestorn' anders' / i' war' ihm' sogar' sehr' dank- bar' / dasz' er' mi' belehr' wollte. ab' i' stelle' mi' wieder' einmal' kritisi' v' überleg' / bin' also' auf' d' best' weg' / möcht' z' lehr'. seine' gedante' sind' gar' nicht' so' übel' / sie' sind' sogar' gut. i' weiß' nicht' / warum' i' d' man' im' herunt' setz' will.

Liebe' käse' / wo' bi' du' hin' / i' sehe' d' nicht' mehr — ob' / dort' drü' bi' du' schon' mit' dem' mythisch- kugel'. diese' thier'ch' bleib' do' ganz' anders' bei' d' sache' / wie' wir' — kein' zweifeln' / kein' unfall' / kei- ne' zögern'. kommt' das' wohl' daher' / dasz' sie' ihr' mythus' leb' ?

Liebe' skarabaeus / mein' val' / i' verehere' di' / gesegnet' sei' deine' arbeit' / in' ewigk' / am'.

Was' rede' i' für' unsin' ? i' bete' ja' ein' thier' an — dasz' muß' and' wüste' lies'. sie' scheint' unbedingt' gebete' z' fordern'.

Wie' schön' is' es' hi' / die' röhliche' farbe' d' steine' is' wunderbar' / sie' schon' die' gluth' von' hundert' tausend' verpang' z' son' wieder' — diese' sand' thier'ch' vollt' in' über' sagen' bast' wärmer' / ü' sie' schwamm' ur' ungehe' von' nie' erschaut' form'. wo' wart' du' / mens' / in' jen' tag' / auf' die' warm' sande' lag' / angest' mic' / wie' kind' an' diemulle' / deine' leind'haft' ur' thier'ch'.

O' mull' stein' / i' liebe' dich' / an' dein' warm' köry' geschmiegt' liege' i' / dein' spätes' kind' / gesegnet' sei' es' du' / ir' alle' mull'.

Dem ist mein hertz v alle herrlichkeit v kraft am

was rede ich? das war die wüste. wie erscheint mir alles so belebt! diese ort ist wahrlich ungeheuerlich. diese steine - sind das steine? sie scheinen sich hier mit überlebensfähig zusammen gefunden zu haben. sie sind aufgereiht wie ein Beerdigung. sie haben sich gleichmäßig übereinander / große getrennt / die kleinen füllen die lücken in der samlung / z. ein schädel / die die groß voraus geht. hier bilden die steine stat.

träume ich oder wache ich? es ist heiß - die sonne steht schon hoch - wie ein die stunde! wahrhaftig / so monge ist ja schon vorüber - v wie erstaunt war er! ist es die sonne oder sind es diese lebendigen steine oder ist es die wüste / v. do mir der kopf summt?

Ich gehe thalwärts v bald (siehe ich) vord. hülte des anachoret. er sitzt auf seiner malle in tiefen sinen verlor.

ich: mein vater / hier bin ich.

A: wie hast du dein monge verbracht?

ich: ich wunderte mich / als du gestern sagtest / die zeit vergehe dir rasch. ich frage dich nicht mehr v wundern mich nicht mehr darüber. ich habe viel gelernt. aber doch nicht so viel / dass du mir nicht noch ein größeres rätsel wärest als vorher. was musst du erleben in der wüste / wunderbare man! / z. dir müsst sogar die steine sprechen.

A: ich freue mich / dass du etwas vom leben des anachoret vor sich gelernt hast. das wird unsere schwere aufgabe erleichtern. ich will mich nicht in deiner geheimnisvollen eindrücke / aber ich fühle / dass du aus einem fremden welt kommst / die mit meinem welt nichts zu thun hat.

ich: du sprichst wahr. ich bin hier ein fremdling / fremde als du je ein geschick hast. selbst ein man von Britannien fernste küste stünde dir näher als ich. habe darum geduld / meiste / v. lass mich an der quelle deiner weisheit trinken. obgleich unsere dürstende wüste umgibt / fließt bei dir ein unsichtbares strom lebendigen wassers.

A: hast du dein gebet verrichtet?

ich: meiste / vergibt / ich habe gesucht / aber ich fand kein gebet. doch träumte ich / dass ich z. aufgehend sonne bete.

A: bekümmere dich nicht deshalb. wenn du keine worte findest / so hat doch deine selbe unzusprechliche worte gefunden / den aufgehenden tag z. begriff.

ich: aber es war ein heidnisches gebet z. Helios.

A: lass dich daran genügen.

ich: aber ich habe / o meiste / nicht nur im traum z. sonne / sondern in meinem selbst vorgefunden an z. Scarabaeus v z. ende gebetet.

A: wundere dich über nichts / v. auf keinen fall verurteile oder belagere es. lass mich an die arbeit gehen. möchtest du etwas fragen über unser gestriges gespräch?

ich: ich unterbreche dich gestern / als du von Philo sprachest. du wolltest mir erklären / was du mit der vielfachen sätze der wortfolge verkehr.

A: nun will ich dir weit erzählt / wie ich aus der schrecklichen umschüßung der wortgespinne befreit wurde: es kam einmal ein freigelassener meines vaters z. mich / der mich seit meinem kindheit zugelhan war v. sprach z. mich v. sagte: Amenius / geht es dir gut?

gewiss / sagte ich / du siehst ich bin gelehrt v. habe großen erfolg.

o: ich meine / bist du glücklich v. lebst du?

ich lachte: du siehst ja / dass alles gut steht.

darauf sagte der alte: ich sah / wie du vorlesst hieltest. du schienst besorgt z. sein um das urtheil deines.

zuhörers. du flochtest geistreiche scherze ein / umd. hören z. gefall. du häuften gelehrte redensart / unendruck auf sie z. mach. du warst unruhig v. hastig / wie wenn du noch alles wüsst an die z. raff hättest. du bist nicht in dir selbst.

obwohl mir diese worte zuerst lächeln vorkam / so macht sie mir den eindruck v. einmüßig.

all' widerwillig recht gab/ den er hätte recht.

Dafagte er: Lieb' Amunius/i' habe dir eine köstliche Kunde: Gott' in sein' sohn' fleis' gewand' v' hat uns all' erlöset' gebreht.

was sprich' du/ rief' i' du meine wobl' Ofiris/ d' in sterblich' leibe erschein' soll'?

nein/ sagte er darauf/ diese ma' lebte in Iudaea v' war von ein' jungfrau gebor'.

i' lachte v' antwortete: i' weiß schon/ ein' jüdisch' händl' hat die Kunde von unser' jungfrau' künigin der bild' du an der wand' eines unser' tempel' sich' na' Iudaea gebracht v' dort als m' d' erzähle.

nein/ befuhrte d' alte/ er war d' sohn' Gottes.

dar' meine du wobl' Horus/ d' sohn' des Ofiris? antwortete i'.

nein/ er war nicht Horus/ sondern ein' wirklich' mensh' v' wurde an ein' Kreuze aufgehängt

a' dar' meine du wobl' Sat/ das' bestraf' unser' alt' oft d' argestallt' hab'.

d' alte ab' blieb bei sein' überzeugung v' sagte: er is' gestorb' v' am drit' tage auferstand'.

nun/ dar' is' es d' Ofiris/ sagte i' darauf ungeduldig.

nein/ rief' er/ er hieß Jesus der gesalbte.

a' du meine bloß dieß jüdisch' gott/ d' das' niedere volk' am ha' verehrt v' das' unsaubere mysterien sie in kaltern seern.

er war ein' mensh' v' d' Gottes sohn' / sagte d' alte v' sah mi' starr an.

Das' is' unser' lieb' alt' / sagte i' v' schob ihn zo' thüre hinaus.

ab' wie ein' oeko an form' selb' wand' wiederholt' si' die worte in mir: ein' mensh' v' d' Gottes sohn'. es schon mir bedaut sam' v' dieses wort' war es/ das' mi' zo' christenthum gebracht hat.

i': ab' denk' du nicht/ das' das' christenthum am ende d' eine ungestalt' euer' aegyptisch' lehr' form' könte?

A: wen' du sag' / das' unser' alt' lehr' wenig' kreffende auss' drückte für das' christenthum war/ dar' sprich' i' die schon' eb' zu.

i': ja ab' nicht' du den an / das' die geschichte d' religion' auf ein' endziel gerichtet' sei'?

A: mein' vat' kaufte einmal auf d' markt' ein' schwarz' - stiel' aus d' gegend' d' nilquell'. er kam aus ein' lande/ das' wad' von Ofiris no' je von ein' andern unser' alt' gehört hat / v' er erzähle mir dinge/ die in ein' einfachern' sprache dasselbe sagt' / was wir von Ofiris v' d' andern göttern glaub'. i' habe versteh' gelernt/ das' jene ungebildet' neg' unwissend' schon das' meiste befiß' / was die religion' et' kultiviert' völker zo' vollendet' lehr' entwickelt' hat. wer also jene sprache richtig' z' les' verstünde / d' könte dar' nicht' bloß die heidnisch' lehr' sondern au' die lehr' Jesu erken'. v' das' is' es/ wem' i' mi' jetzt be' schäftige: i' lese die evangeli' v' suche ihr' kömend' sin'. ihre bedents' / so wie sie off' vor uns' liegt / könt' wir' nicht' ab' ihr' getheim' sin' d' auf zukünftiges weist'. es is' ein' irrthum / z' glaub' / das' die religion' in ihr' innerst' wof' verschied' sei'. es is' imo die eine religion' / im grunde genomm'. jede folgende religion' form' is' d' sin' d' voraus' ochend'.

i' i' v' ha' du die kömende bedents' heraus' gefund'?

A: nein/ no' nicht' / es is' sehr' schwierig' / ab' i' hoffe / es werde geling'. bis weit' will es mir schon' / als hätte d' dazu anreg' von andern nöthig' / ab' das' sind' versuchung' des satans / i' weiß' es.

i': glaub' du nicht' d' / das' dieses wort' eb' geling' könte / wen' du nicht' bei mensh' wäres'?

A: du ha' vielleicht' recht'.

er sieht' mi' plötzl' wie zweifelnd' v' müß' trauf' an. ab' / sähet' er fort / i' liebe die wüsse / versteh' du? diese golbe' sin' gläubende wüsse. bi' sieh' du all' d' das' auslich' d' seine / bi' bi' du allein / bi' sieh' du d' glorreich' Helios - nein/ das' is' heidnisch' - was is' mir' ? i' bin' verwirrt' - du bi' saldnas - i' erkenne' di' - weiche von mir' / widersach'!

er springt wie rasend auf v. will si. auf mich stürzen. v. ab. bin weil weg im zwanzigst. jahrhundert.

Wer im grabe d. jahrtausende schläft träumt ein bet-
lich traum. er träumt ein uralter traum. er träu-
mt von d. aufgehend. sone.

weñ du in dies. zeit d. welt dies. schlaf schläfst
v. dies. traum träumst. so weißt du. daß z. dies.

zeit nur die sone aufgeh. wird. wir sind jetzt no. im dunkeln
ab. d. tag i. ub. uns.

w. die finsterniß in si. begriff. d. i. das licht nahe.

w. in seine finsterniß hinunt. steigt. d. gelangt z. aufgang des
wirkend. liches. des feuerlockig. helios.

mit vier weiß. roß. steigt sein wag. empor v. auf sein ruck. i.
kreuz v. an sein. seite i. keine wunde. sondern er i. heil v. sein
haupt lodert im feu.

nicht i. er ein man. des spottes. sondern glanzes v. unzwei-
selhaft. macht.

Ich weiß nicht. was i. rede. i. rede im traume.

stütze mi. den i. laumle. trunk. von feu.

i. trunk feu. in dies. nacht. den i. stieg hinunt. durch die jahrtau-
sende v. tauchte zuunter. in die sone.

v. i. stieg trunk. v. sone empor. mit breñend. antlitz v. mein
haupt steht in feu.

gieb mir deine hand. eine mensch. hand. damit sie mi. an d.

erde hält den wirbelnde feu räd schwing mir empor v jauchzende sehnſucht reißt mi hinauf z zennith.

Do es wind tag/wirtliche tag / do tag dieſe welt. v i ſtehe verborg in d° ſchlucht d° erde / tief unt v einſam v in dämernü ſchalt des thales. das i° d° ſchalt v die ſchwere d° erde.

Wie kan i° z° ſone bet / die ſone im oſt übe d° wüſte aufoekt / warum ſoll i° zu ihr bet? i° trank ja die ſone in mi / warum ſollte i° bet? ab die wüſte / die wüſte in mir verlangt gebete / den die wüſte will ſi° ſill mit lebendig. i° möchte es vom gotte heifch / von d° ſone od° von em d° andern unſterlich. **I** heifche / weil i° lör v ein bett° bin. am tage d° woll verbeſſe i° / daß i° ja die ſone in mi trank v trunk bin am wirkend lichte v ſengende kraft. ab i° kraf in d° ſchalt d° erde v ſab / daß i° nacket bin v nicht habe / neme armuth z° decke. kaum bonifit du die erde / ſo i° es um dem dir inewohnendes leb geſchey / es flucht vordir in die dmoce.

Vem wunderliches leb hebt in d° ding an. was du für tot v unbelobt hieltes / vorrath geheimes leb v ſchweigende / unerbittliche abſicht. du biſt in em getriebe gerath / wo jedes ding mit ſonderbar gebard ſem eigen weg geht / net dir / übe dir / unt dir v durr dir / ſogar die ſtone red z° dir v magiſche ſad° ſpinn ſi° an von dir z° ding v vording z° dir. fernes v nabes wirtel in di° v du wirtel auf dunkle weiſe auf nabes v fernes. v imo bis du hilflos v deut.

Ab wenn du gut zuſiehet / ſo wirt du ſchau / was du zuvor nie geſchaut has / nämli° daß die dinge dem leb leb / daß ſie von dir zehr: die flüſſe ſtröm dem leb z° thal / mit demo kraft fällt em ſtein übe d° andern / au° pflanz v thiere wachſ dur° di° v du ſtirbt an ihn. em im wunde lauzendes blatt lauzt di° / das unvermünſtge thio errath demo gedank v ſtellt di° dar. die ganze erde ſaugt ihr leb aus dir v alles ſpiegelt di° wiedo.

Es geſchicht nichts / wo du nicht auf geheime weiſe darcin verwickelt biſt / den alles hat ſi° undi° an geordnet v ſpielt dem innerſtes. nichts in dir is d° ding verborg / es mag no° ſo fern / ſo them / ſo geheim ſein. die dinge beſitz es. dem hund ſtecht dir d° längs verſtorben val° er ſiehet di° an wie er. die kut auf d° weide hat demo mult° errath v voll ruhe v ſicherheit bezaubert ſie di°. die ſtone flüſtern ſi° dir demo kofte / geheimniſſe z° v die weich thalo d° erde berg di° in mütterlich ſchoſſe.

Wie em vermittes kind ſteht du klägl° inmitt d° mächtig / die demo lebens ſad° halt. du ſchreit ma° hilfe v klammert di° and° erſt beſt / d° des weges köm. vielleicht weiß er dir rath / vielleicht kent er d° gedank / d° du mächt has v d° alle dinge dir ausgeſog° has.

Wch weiß / du möchtes die kunde hör von d° / d° nicht dinge gelebt hab / ſondern d° ſi° ſelb° lebte v erfüllte. den du biſt em ſohn d° erde / ausgeſog° von d° ſaugend erde / die aus ſi° nichts kan / ſondern nur an d° ſone ſaugt. darum möchtes du kunde hab vom ſohne d° ſone / welche ſtrahlt v nicht ſaugt.

Vom gottessohn möchtes du hör / d' strahle v' gab v' zengte v'
d' wiedergebore wurde / wie die erde d' sonne grüne v' bunte
kind gebärt.

Von ihm möchtes du hör / d' strahlend ertlös / d' als ein sohn
d' sonne die gespinnste d' erde zerschmitt / d' die magisch sad
zerrisz v' das gebundene löste / d' si' selb' besaz v' nieman
des knecht war / d' kein ausfog v' desz schatz kein ersch
öpfte.

Von ihm möchtes du hör / d' vom schall d' erde nicht verdu
nkelt wurde / sondern ihm erbellte / d' all' gedank sah v' desz
gedank niemand errieth / d' in si' all' dinge siu besaz v' desz
siu kein ding ausdrück könte.

Der einsame stoh die welt / er schloß die aug / verstopfte die ohr v' vergrub si' in eme hohle in si' selb' / ab
es nitze nichts. die wüste sog ihn aus / d' siem spra' seine gedante / die hohle wid' halte seine gefähle / v'
so wurde er selb' z' wüste / z' stein v' z' hohle. v' es war alles leer v' wüste v' unvermög v' un
fruchtbar / den er strahle nicht v' blieb ein sohn d' erde / d' em bu' aus fog v' selb' von d' wüste lör
gefog wurde. er war begehrt v' nicht glanz / ganz erde v' nicht sonne.
Darum war er in d' wüste als ein keluge heilige / d' wohl wußte / das er si' son' von d' andern erdensohn
nicht unterscheid würde. hätte er aug si' getrunke / so hätte er feu' getrunke.

Der einsame gieng in die wüste / um si' z' find'. er beehrte ab' nicht / si' z' find' / sondern d' vielfällig sin
des heilig' buchtes. du kanst die unermesslichkeit des klein' v' des gross' in di' saug' / v' du wir' lör v' mü
lör / den unermessliche fülle v' unermessliche lere sind ems.
er beehrte im äussern z' find' / wesi' er bedurste. d' vielfällig sin finde' du ab' nur in dir / nicht im dinge /
den die manig' fallig' des sinnes is' nicht etwas das zuglei' geget is' / sondern es is' em' nacheinander von
bedeutung. die emande' folgend' bedeutung' lieg' nicht im dinge / sondern sie lieg' in dir / d' du viel
wechseln unter wof' bi' / insofern du am leb' theil' hast. au' die dinge wechseln / ab' da achte' es nicht / wai'
du nicht wechselst. wen' du ab' wechselst / so ändert si' das angesicht d' welt. d' vielfällige sin d' dinge
is' dem vielfällige sin. es is' nutzlos / ihn in d' dinge ergründ' z' woll'. v' darum eigentli' gieng
d' einsame in die wüste / ab' nicht si' selb' ergründete er / sondern das ding. v' darum gieng es ihm
wie jed' einsam / wen' er beehrt: d' teufel kam z' ihm mit glatte rede v' einleuchtend' begründ' v'
wußte das rechte wort im recht' augenblicke. er lockte ihn auf sein beehrt. i' mußte ihm wohl als
d' teufel erschein' / den i' habe meine sinsternis' angenommen. i' asz die erde v' i' trank die sonne v' i' ward
ein grünende baum / d' in einsamkeit steh' v' wächst.

er lod . cap . vi .



Da so folgend nacht wandern
 in d' z' unendliche laude v.
 sandt in: mit' grau' küel.
 in nebelduftig' kübel' fucht'
 luft. i' strebe zu' niedering'
 zu' wo die stürme malt' lauffen
 in breit' spinneln' aufleuchtend'
 d' meere si' nähern / wo alle
 hat' des fließens si' mehr v.
 mehr dampft' v' wo alle kraft
 v' alles streb' si' d' unermess-
 lich' umfang' des meeres ver-
 mählt. spärle' wend' die küme
 weite sumpfrüpf' begleit' die
 still' küel' wasser' unend' v'
 einjam' i' d' horizont' / von
 grau' wolk' umhang'. lang
 sam' mit' verhalten' alth' / mit
 d' gross' bang' erwarth' dass'
 d' wind' herab' schäumt' v' si'
 in das' endlose' verströmt' / folge
 i' mein' brenn' d' wasser' leise
 kaum' merckel' i' sein' fließ'

v' d' nähern wir uns stetig d' selig v' höchst' unarig' / am einzugch' in d' schiff' des wessrings' / in
 die greizen' lufe' aufdrehung' v' unmaßbare' tiefe. dort' erhebt' si' wieder' gelbe' hügel' . ein' lot' weit' so
 dehnt' si' an' ih' fuisse . an' ih' entlang' wandern' wir' leise' v' die' hügel' öffen' si' z' ein' dümmerhaft'
 unsagbar' fern' horizont' / wo' küel' v' ein' z' d' ein' unendliche' verschmoly' sind.
 Dort' er' auf' d' letzt' dünne' steht' ein' / er' trägt' ein' schwarz' fallig' mantel' / er' steht' bewegungslos' v'
 schaut' in' die' ferne . i' trale' z' ihm' / er' i' mag' v' blas' v' d' letzte' ernt' liegt' in' sein' züg' . i' rede' ih'
 an:

- laß' mi' eine' teleme' weile' bei' dir' stich' / dunkel' . i' traute' d' om' walt' . so' steht' nur' ein' / wie' du' /
- so' einjam' v' auf' d' letzt' ecke' d' erde .
- er' antwortete :
- Fremd' / wohl' mag' du' bei' mir' stich' / wou' es' d' nicht' frucht' . du' stich' / i' bin' kalt' / er' ein' herz' schlag
 mit' mir' nie .
- I' weiß' / du' bin' eis' v' ende' / du' bist' die' kalte' ruhe' des' steines' / du' bist' d' höchste' schnee' d' gebirge
 v' d' äußerste' frost' des' loch' welltraumes . das' muß' i' sich' v' darum' nahe' bei' dir' stich' .
- Was' führt' di' z' mir' h' / du' lebende' stoff' ? lebendige' sind' bei' mir' z' gas' . wohl' köm' si' alle
 in' dicht' schär' traurig' h' vorbeigefloß' / alle' / die' dort' ob' im' lande' des' licht' läge' d' abschied

nahm / um nie wieder zukehr. abo lebende körn nie. was suchst du hi?

Mein seltsam unerwartet pfad führte mi. hierho / als i hoffnungsfroh d' wege d' lebensströme folgte.
v so fand i d' v. wo stehst du wohl an dem v am recht orte?

Ja / h' oelt's hinaus ins ununterscheidbare / wo keine d' andern glei od' unglei i sondern
alle miteinander ein sind. siehst du / was dort verankert?

Ich sehe etwas wie dunkle wolkenwand / die auf d' strom daherschwimmt

Sieh genau hin / was erkennst du?

Ich sehe dichtgedrängte beerhauf von männern / greis / frau / kindern / dazwisch sehe i pferde / rind /
v kleineres oelt' / eine wolke von insect umschwärmt das bes / ein wald schwimmt heran / welche blu-
m' ohne zahl / ein ganzo toto somno. sie sind schon nahe / wie star v kühl sie alle blick' / ihre
füße bewege si nicht / kein laut ertönt aus ihr geschlossn' reib. sie halt' si starr bei d' händ-
v arm' / sie sch' alle hinaus v acht unso nicht / sie fließ' alle vor bei in ungeheur' strome. dunkel /
dieses gesicht is schreckli.

Du wolltest bei mir steh' / fassedi. do jetzt sieh hin.

Ich sehe: die erst reib' sind hinausgelaugt bis dahin / wo die brandungswooge si mächtig mit d' waff' des
stromes mischt. v es sieht aus / wie wenn eine luftwooge mit d' mere brandend d' stromue do tot-
entgegenschläge / ho' wirbeln sie auf / in schwarze fels' zerflatternd v in kreis' nebelwolke si auf-
lösend. woge na' woge kommt heran / v in' neue schär' zerger' in schwarzluft. dunkel / sage
mir / i' dieß das ende?

Schaue!

Das dunkle mer brandet schwer / ein rötliche schein breitet si' darin aus / es is wie blut / ein mer von
blut schäumt mir zu süß / die küse des meres erplüht / wie seltsam wird mir z' muthe / hänge
i mit d' süß' in d' luft? is es das mer od' is es d' himel? ein ball von blut v feu' mischt
si' z' jam' / rothes licht bricht aus sein' quadmend' hülle / eine neue sonne entringt si' d' blutige
mere v rollt aufglühend d' küse zu / sie verschwindet unto mein süß'.

Ich schaue um mi' / i' bin allein. es is nacht geword'. was sagte Amorins? die nacht
is die zeit des schweigens.

Ich schaue um mi' v i' sah / daß die einsamkeit si' ins unermessliche dehnte / v sie durchdrang
mi' mit schauerndo kälte. no' glühle sonne in mir / abo i' fühlte / daß i' in d' groß' schall-
krat. i' folge d' strome / d' langsam v unbeirrt d' weg na' d' küse findet / na' d' küse des
kommend'. so zog i' hinaus in jeno nacht (es war die zweite nacht des jahres 1944) v bange erwartung
erfüllte mi' / i' gieng hinaus / das kommende z' umarm'. d' weg war weit v schreckli' war das kommende.
es war das ungeheure sterb' / ein mer von blut / das i' sah. daraus wird die neue sonne / schreckli' v eine
umkehr' des' / das wir lag nant'. wir hab' die finsternis' ergriff' v ihre sonne wird übo uns leucht' / blutig
v breinend wie ein groß' untergang. als i' meine finsternis' begriff' / da kam die wunderherrliche nacht übo
mi' / v mein traum sentete mi' in die küse d' jahraufende / v daraus stieg mein Phoenix empor. was aboge-
schah mit mein' tage? es wurd' brandfackeln entzündet / blutige zorn v had' entbrante. als die finster-
nis' die welt ergriff' / da erhob si' d' hüllige lenge / v die finsternis' zerstörte das licht d' welt / den es war d' fin-
sternis' unfassbar v taugte nicht mehr. also muß' wir die volle schmeck'. i' sah / in welche last' si' die
jugend' in diese zeit verwandelt / wie deine milde harte / deine güte rohheit / deine liebe haß v dein ver-
stand was in sin' wird. warum wolltest du die finsternis' begreif'! abo du mußtest / son' ergriff' sie di'.

Wohl d' / d' diese grüße zuvorkommt.

Dadter du se an das böse in dir? oh / du sprachest davon / du erwähntest es v du gabst es lächelnd zu wie
eine allgemein menschliche untugend od' wie ein häufig vorkommendes mißverständnis. abo wußtest

du/was das böse ist/vt das es gerade zuallermeist hinfür dein tugend steht/dass es sogar auch deine tugend selbst
 ist als ihr unvermeidliche inhalt. du hast den satan für ein jahrtausend in der abgrund geschlossen/v-als das jahr
 tausend um war/da lachtest du über ihn/den er war zum kind nurech geworden. abowen die furchtbar große
 sein haupt erhebt/dan zuelet die welt. die äußerste kälte kommt an di. mit entsetz siehst du/dass du wehrlos
 bist/v- das das her dein tugend obnmächtig auf die kniee fällt. mit daemon gewalt packt di. das böse
 deine tugend lauff z' ihm über. du bist in die kampf ganz alles/den deine gött sind taub geworden. du weißt
 nicht/welches die ärgern teufel sind/deine laste oder deine tugend. das ein abo wir du gewiß/dass tu-
 gend o-laste brüde sind.

Wir bedurf der kälte des todes/dass wir klar seht. das leb-will leb v- stett/aufang v- aufhör. du
 bist nicht gezwung/ewig z' leb/sondern du kommst au- sterb/den z' beid ist ein wille in dir. leb v-
 tod muß si in dem das ein die wage halt. die heutig mensch bedurf eines groß stückes tod, den
 z' viel unrichtiges lebt in ihm v- z' viel richtiges starb an ihm. richtig ist/was gleichgewicht erhält/unnützlich
 was gleichgewicht stört. ist gleichgewicht abo erreicht/dan ist unnützlich/was gleichgewicht (was gleichgewicht)
 erhält/v- richtig/was es stört. gleichgewicht ist leb v- tod zugleich. z' vollendung des lebens gehört das
 gleichgewicht mit d- tode. wenn i- d- tod annehme/dan ergrünt mein baum/den das sterb steigert das leb.
 wenn i- mit versenke in d- weltumspannend tod/dan brech meine knosp-auf. wie sehr bedarf uns so leb-des
 todes! die freude an d- kleinste ding kommt dir erst/wenn du d- tod angenommen hast. wenn du abo gleich
 anschaust dann/was du alles no- leb kantes/dan ist dir für d- vernunig nichts groß genug/v- die kleinste
 dinge die di- d- stetz umgeb/sind für di- keine freude mehr. i- betrachte darum d- tod/den er lehrt
 mit leb.

Wenn du d- tod in dir aufnimmst/so ist es wohl wie eine reifnacht v- eine bange vorabug/abo es ist
 eine reifnacht in ein weinberg/d- voll süß kraut hängt. bald wirst du deines reichthums froh
 werd. d- tod reift. man bedarf des todes/um fruchte ernt z' könn. ohne d- tod wäre das leb sinnlos
 den das langwährende hebt si- selbst wieder auf v- leugnet sein eigen- sijn. um z' sein v- deines seins
 z' geneeß- bedarf du des todes/v- die beschränke bewirkt/dass du dein sein erfüllt komm.



Wenn i- d- jam v- d- unsiere der erde sehe v- darinn verbüllt hauptes in d- tod einget
 dan wind wohl alles z' eis/was i- sehe/abo in d- schattenwelt geht die andere
 die rotte sone auf. sie erhebt si- geheim v- unerwartet/v- wie satanisch spuck
 dreht si- meine welt um. i- ohne blut v- mord. allein blut v- mord sind no- erhab
 v- hab ihre ihn- eigenthümliche schreib. man kann die schreib blutige gewaltthat
 annehmen. abo es ist das unannehmbare/das schreckli- widerwärtige. das was i-
 je v- so verworf- habe/was si- in mir erhebt. den wenn die erbärmlichkeit v- armuth dieses lebens endet
 dan beginnt ein anderes leb in d- mir entgeg gesetzt. dieses ist dermaß entgeg gesetzt/dass i- es mir
 nicht erdenker kann. den es ist nicht na- dengesetz- d- vernunft entgeg gesetzt/sondern durchaus
 v- sein- ganz wess- na- ja es ist nicht bloß entgeg gesetzt/sondern widerwärtig/unsichtbar v- grausam
 widerwärtig/etwas/das mir d- alth- nimm/mir die kraft aus d- muskeln zieht/mein- sijn verwirrt/
 mi- giftig v- hinterückes in die ferse schiebt v- imo gerade dort trifft/wo i- nichts ahnt/eine verwundbare
 stelle z' besitz. es tritt mir nicht gegenüb- wie ein stark- feind/mänli- v- gefahrli- sondern i-
 verende auf ein- müß hauf- röhrend friedliche hühn- mi- umgackern v- erstaunt v- verständnis
 los er leg. ein hund geht vorüb- v- hebt sein bein an mir ho- v- krottel gleichmüthig seines weg
 weit- i- versuche sieb- mal die stunde mein- geburt/v- wenn i- es nicht verziehe/ni- auf d- stelle selb-
 z' tot/se schiede i- mi- an/meine zweite geburtstunde z' erleb-. die alt- sagt: inter faeces et urinas
 reformur. während d- zwei nächte nunmehr umlagert mi- die schrecknisse d- geburt. in d- drit- nacht
 erhebt si- ein unwaldlach/d- nichts z' einfällig ist. dabegan si- das leb- wiederum z' reg-



DIE RESTE FRÜHERER TEMPEL. CAP. VII.

Ammonius ruft entsetzt: apago Satanas!

Der rote: verfluchtes heidnisches Waldgöfidel!

V: Abo meine lieb' freunde / was fällt eu' ein? o bin ja do hyperboraeische fremde / do do / o Ammonius / w' do wüfte
besucht hat. v' i' bin do thurnwart / d' du / roth' / einmal heimgesucht hat.

Ammonius: i' erkenne di' / oberst' do keufel. mit dir hat mein untergang anfang.

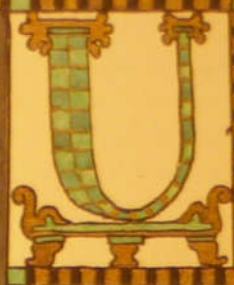
Der rote schaut ihn vorwärts voll an v' giebt ihm ein ripenstos. d' m' n' hält betret' me. d' rote wendet se
ho' müthig z' mir:

T: schon damals machtest du mir / trotz dem' heuchlerisch' ern' hastigst' ein bedenklich' oindruck van gesamt'
losigkeit. deine verdammte christliche pose —

in dief' augenblick giebt ihm Ammon' ein' heftig' stos / o' do rote schweigt vorleg'. so seth' beide vor mir vorleg'
v' lachert' / d' an' bedauernswert.

V: man gottes / wot' des' weges? welches unerhörte schicksal führt di' hiebo' v' ort no' in die gesellshaft
des roten?

U: i' liebe es nicht / mit dir z' sprecht. ab' es speul' eine sugh' gottes z' sein / do man si' nicht entzieht kann.
so wisse den / das du / do's' geu' / an mir ein' schreckliches werte gethan hat. du verfluchtes mü' mit.



nd wies' ein neues
Abent'ur' ersehen:
vor mir brach
si' weite wies' / in
lepi' von blume-
sanfte hügel / in do
ferne ein' fruchtgrü-
nes gebolg. mit

begegn' zuvel sonderbare gesell' / recht
schr zufällige waggelahrt: ein alt'
mön' v' ein langaufgeschossen' mag'
mens' mit kindisch' gang v' mißfar:
bene roth' kleidg. wie sie wäp' kom'
erkenne i' im lang' d' roth' reit'. wie
hater si' verändert! er is' gealtert /
sein rothes h'ar is' grau geword' /
sein feung' rothes kleid verfleiß' /
schäbig' / ärmli'. v' do andere? er hat
ein' behaglich' bau v' schön' leib
schlün' tags gehabt z' hab' / sein ge-
sicht kommt mir ab' bekannt vor:
es is' / bei all' güttern' / Ammonius!
was für veränderung! v' wo kom'
diese g'tentest' leute ho? i' nähre mi'
ihn' v' beoniffe sie. beide sch' mi'
erschreckt an v' schlag' das kreuz. o
schau ob ihr' entsetz' betross' an mein'
gestalt h'ant: i' bin ganz in grüne blät'
gehüllt / die aus mein' leib' hervorsteiff.
i' beoniffe sie lachend ein' zweites mal.

Deine verflucht neugier / beschreift meine hand na d' göttlich geheimniß außzustrade / den
 du machtest mir damals verurtheilt / daß i' damals eigentl' nichts wußte. deine bemerk' / i' bedür
 fe wurd' de nähe d' mensc' / um z' d' höhern geheimniß z' gelang' / betäubte mi' wie hollisches gift.
 bald hern' rief i' die brüd' im thale zusam' v' vertündete ihu' / ein bote gottes sei mir erschien
 so heillos has du mi' verblendet - v' habe mir befohl' mit d' brüdern ein kloster z' gründ' - als
 brude Philetos ein sprache erhob / widerlegte i' ihn mito hinweist auf jene stelle d' heilig' schrift / wo
 es heißt / es sei nicht out' daß d' mens' allein sei. so gründet wir das kloster / nahe beim Nil / wo
 wie die schiffe kont' vorbeifahr' / sch' wir bebaut' sette feldo / v' es gab soviel z' thun / daß die heilig'
 stude' darob in veroff'nt' geriet' - wir wurd' üppig / v' eines tages besiel mi' ungeheure sehsucht /
 Alexandria wido' z' / sch' i' wollte d' bischof dort besuch' / wie i' mir einredete. abo' z'err' das leb' auf
 d' schiffe / v' dan' das straf' gewüht von Alexandria berauscht' mi' / derart' daß i' mi' ganz verlor. wie
 im traum besties i' eines d' groß' schiffe / die na' Italia' fahr' / mi' besiel unersättliche gio' / die welt' z' / sch' /
 i' krank' wein' v' sah / daß die weib' schön war. i' schwelgte in genuß' v' verthörte völlig. als i' in
 Neapoles an land sties / stand d' rothe da v' i' wußte / daß i' in die hände des böf' gefall' war.

I: schwoige / alt' naur' / weis' i' nicht gewes' wäre / so wäre du gewick' z' / schwein' geword' - als dum'
 faher' / has du di' ende' zusam' genom' v' das sauf' v' die weib' veruüschet' v' bi' wido' ins
 kloster' gezoan'.

nun hore / meine geschichte / verflucht' waldschral : i' bin dir au' ins gorn' gegangen / demo'
 heid' künste' hab' mi' verlocket. na' d' damalig' gespra' / wodu' mi' mit demo' bemerk' übo'
 das lauz' im fuchs' eif' gefang' has / geschab' es mir' daß i' ernu' haft wurde / so ernsthaft' / daß
 i' ins kloster' gieng' / betete / fastete v' mi' bekehrte. in mein' verblend' wollte i' d' kirch' dienst' reformier'
 v' i' führte das lauz' mit bischofliche' approbation' ins ritual' ein. i' wurde abt' z' hatte als so sch' allein
 das recht' von d' altar' z' tanz' / wie David von d' bindeslade. na' v' na' abo' fiang' au' die brüd' z'
 tanz' an / ja sogar die fromme' gemende' v' schließl' tanzte die ganze' stadt. es war fürchterlich. i'
 floh in die einfamt' v' tanzte d' ganz' tag bis z' erschöpff' / abo' am morg' fiang' das hollische' tanz'
 wido' an. i' suchte mir' selbo' z' entflieh' v' irrte v' wanderte in d' nacht' herum. am tage
 hielt i' mi' verborg' v' tanzte allein in waldern' v' wüßt' gebirg'. so gelangte i' allmäblig' na'
 Italien. dort drunt' im süd' fiel i' nicht mehr so auf wie im nord' v' konte' mi' winters' volke'
 misch'. in Neapel' er' fand i' mi' wido' einig' maff' zurecht' v' dort' fand i' an' dief' verlumpt' man'
 gottes. sein' anblüte' stärkte mi'. an ihm konte' i' gesund'. du hertes' / wie au' er' an mir' st' auf.
 richtete v' wiederum auf d' richtig' weg gelang' konte'.

Q: i' muß gesteh' / so schlimm' bin i' mit d' roth' nicht gefahr' / er' is' eine art' abgemildest' teufler'.

I: au' i' muß sag' / daß mein' mön' von wenig' fanatich' art' is' / obchon' i' seit mein' erlebnis' im
 kloster' ein' tief' wid' will' gep' die ganze' christliche' religion' bekom' habe.

E: liebe freunde / es freut mi' von hertz' / eu' so vernügl' beisam' zu seh'.

beide: wir sind nicht vernügl' / spötk' v' wider sach' / oieb' d' weg' frei / räub' / beide !

I: abo' warum' fahret' ihr den' z' sam' übo' land' / wen' ihr nicht vernügl' v' freunde' z' sam' seid' ?

Q: was is' da' z' thun' ? au' d' teufel' is' nöthig' / sou' hat man' nicht' / und' leut' respect' einzulösf'.

I: es is' halt' nothwendig' / daß i' mit d' clerus' packere' / sou' verliere' i' meine' kundschaft'.

I: also' hat eu' die noth' des lebens' zusam' gefübrt' ! so gebt' do' fried' v' vertrag' eu' miteinand'.

beide: das' könn' wir' nie'.

I: ob' i' sehe' / es liegt am system. ihr wollt' wohl' ers' ausstert' ? setz' gebt' mir' d' weg' frei / alle' respens'.

Als i' d' tod' v' all' das' schredel' erhabene' das' um ihu' h' gelagert' is' / gefeh' hülle' v' selbo' z' nacht' v' eis' geword'
 war' / da' hat ein' ängstliches' leb' v' kreib' in mir' an. mein' durt' na' d' rauschend' waffern' fiang' an
 mit weingläsern' z' klirr' / i' hörte' von ferne' trunkones' gasoble' / weib' geläch' / straßenlärm. lauz' mußte'

Stauff v' Jauchz' groß aus all' r'ch' v' statt des w' d'ust' d' südwindes unflutete mi' de brod' des menschenheres
 uffrost' multibus dim' gen'f' reichere v' knisterte d' wand' entlang / weindunne v' küch' dampf / blödes ges'ch' natto' d' volles
 menoe' so' in schraad' brean' heisse klebrig' zärtliche hände griff' na' mir / krautbeack' staumdeckt' unverschleht'
 mi' v' war von unt' ins leb' hineingebor' v' i' wuchs auf / wie die held' wach' / in stund' soviel wie in Jahr'.
 v' Als i' aufwach' war / da fand i' mi' im mittlern lande / v' sah / das' frühlings war.



Als i' war nicht mehr d' mensch' d' i' gewes' war / sondern ein mir fremdarliges wef' dur' wudog' mi'.
 dieses wef' war ein lachendes waldwef' / ein blättergrün' unheld' / ein waldschrat v' schabernack' / d' einfa'ne
 in wildern haust' v' selb' ein grünendes baumwef' is' / d' nichts liebt als das' grünende v' wach-
 sende / d' mensch' nicht hold v' nicht abhold / voll laune v' zufall / unsichtbar' / gesche' behorchend v'
 mit d' baum' grünend v' welkend / nicht schön v' nicht häßli' / nicht gut v' nicht schlecht / bloß lebend / walt'
 v' eb' ganz jung' nacket' v' d' natürl' bekleidet. kein mens' / sondern natur / schreckhaft' / lächerli' / mächtig /
 kindli' / schwach' / täuschend v' oetäuscht' / voll unbefindlich' v' oberfläch' v' d' tief' hinunt' reichend bis z' kern' d'
 welt'. i' hatte das' leb' meine beid' frauende in mi' aufgeg' / auf d' ru' d' tempel wuchs ein grün' baum'. sie
 hatt' d' leb' nicht stand'gehalt' / sondern verführt' vom leb' / war sie z' ihr' eigen' aff' spiel geword'. sie war auf
 d' mist' gerath' / danum namut' sie d' lebend'g' kussel v' verrät'. weil sie beide in ihr' art an si' v' an ihre eigen'
 güte glaubt' / geriet' sie schliefli' auf d' mist' als d' natürl'ch' v' endgültig' bestattungs' ort all' ü' lebt' ideale.
 das' schönste v' beste / wie das' häßlichste v' schlechteste endet ein' mals am lächerlichst' ort' d' welt' / mit mun-
 schaus' umgeb' / geleitet von natur' / fährt es entsehl' z' grotte des unflats'.

na' d' luch' köm't das' lach' / damit die seele ertellet werde von d' tot'.

Die ideale sind ihr' wef' na' gewünscht' v' gedacht' v' insofern sind sie / ab' au' mir insofern. ab' ihr' wirtelames
 sein i' nicht z' leugn'. wo meint' / seine ideale wirtel' z' leb' od' leb' z' k'om' / do hat d' groß' wahn v' bekennt'
 si' wie ein verrückel' / mid' er si' z' ideal' hinaufschau' spiclet'. do held' ab' ir' gefall'. ideale sind sterbli' / also bereite
 man si' auf ihr' ende vor : es kostet dir vielleicht z'viel d' hals. ab' sieh' du nicht / das' du es war' / do sein' ideal'
 für v' wort' v' wirtende kraft' oab' w' du das' o'f' des ideals geword' bi' / dan schnapp' das' ideal ü' / spielt
 carnewal' mit dir v' fährt am abbermilt'wo z' v' alle. das' ideal is' ein wertz'zeug / das' man au' jed' zeit weg'
 leg' kann' / eine fackel auf dunkeln wege wo ab' au' am tag' mit fackeln herumläuft' / is' ein narr'. wie
 sehr sind meine ideale verunt' o'ekom' / v' wie frisp' erö'nt' mein baum'!

Als i' erö'nte / da stand' sie da / die frau'g' reste fröhern tempel v' ro'gärt' / v' i' erkannte mit schaudern.
 ihre innere verwandtschaft. sie hatt' si' z' ein' schamlos' bunde z' sam' gefund' / wie mir schien. ab' i' ver-
 stand' / das' diese bund' schon längt' z' vor' gewes' war. als i' nämli' no' von mein' heilig' thimern behauptete /
 das' sie von onyxalbe' reuht' wär' v' als i' meine freude no' d' d'ust' d' r'f' persiens verol'. da schloß' die beid'
 d' bund' still' geg' selig'et'. sie floh' si' ausbe'wend' / arbeitet' si' ab' ins' g'ebirn' in die hände. das' einfa'ne
 schweig' d' tempel lockete mi' fern von mens'ch' z' überindisch' geheimniß' / An die i' mi' bis z' ü'bedruff'
 v' lot' v' während i' mit gott' rang' / machte' si' d' kussel z' mein' empfang' bereit v' r'f' mi' eb' soweit auf
 eine seite hinaus. i' fand au' da keine grenz' / auff' ü'bedruff' v' ekel. i' lebte nicht / sondern war **gek'ickt'** / ein
 schaw' meine ideale.

Da stand' sie nun / die ru' / v' badert' miteinand' v' könt' si' au' in ihr' gemeinsam' elend nicht v'
 sch'n. i' war in mir selb' eins geword' / als natürl'ches wef' / ab' i' war ein waldschrat' / d' einfa'ne wand' o'
 schreckel' v' d' die stalt' d' mens'ch' mied. ab' i' grünte v' blühte aus mir selb'. no' war i' nicht
 wiedo' ein mens' mit sein' wid' streit von well'us' v' o'uff'es'us'. i' lebte nicht sie / i' lebte mi' selb'
 v' war ein lustig' grüne baum' in ein' fern' frühlingswalde. so lernte i' leb' ohne well' v' ge' / v' i'
 wunderte mi' / wie out' es si' so leb' läßt.

Ab' d' mens' / die mens'ch' ? da stand' sie / die beid' verlass' brück' / die z' mens'ch' bi' hinü' b'fähr'
 sollt' / die eine führt von d' na' unt' / v' die mens'ch' gleit' auf ihr' himel' / das' schafft' ihn' veronig' ..

die andere s'cht von unt na ob v die mensch stehn auf ihr empot. das schafft ihn mühe. wir leb unfen mit mensch z mühe v z freude. wen i selbe nicht lebe/ sondern bloß klettere/ so macht es d' andern un verdientes vergnüg. wen i m' bloß verornige/ so macht es d' andern unverdiente mühe. wen i bloß lebe so bin i d' mensch fern. sie seh mi nicht mehr v wen sie mi seh/ so sind sie erstaunt v erschrock. i' solb abo/ schlecht hin lebend grünend/ blühend/ wolkend/ siehe als ein baum im auf derselb stelle v lasse das leid v die freude d' mensch gleichmütig über mi d' hinaruf. v do bin i ein mensch/ do si des haders des menschlich herzens nicht entbet kan.

Ubo meine ideale kön au meine punde sein/ der gekliff v gestreite mi nicht stör. dan bin i d' mensch do wemstens ein gut v ein böse bund. abo das/ was sein sollte/ is nicht erreicht/ nämli das i lebe v do ein mensch bin. es s'heint fas unmögli als ein mensch z leb. solange du ein selbst nicht bewußt bi/ kanst du leb. wen du abo dein solb bewußt wir/ so fällt du von ein grab mit andere. von all dein widergeburt könnte dir schließli schlecht werd. darum gab ja au d' Buddha die wiedergeburt schließli auf/ den er hatte es satt/ dir alle mensch v thiergestalt hindur z krieche. na all widergeburt bis du im no d' auf d' erde kriechende löwe/ d' XAMA AEWN/ ein zerrbild/ ein farb wechsto/ eine kriechende/ schillernde echse/ abo ein löwe/ des natur d' sonne verwandt is/ d' seine macht aus si hat v nicht in die schützend farb do umgeb hinem. kriecht v si dur v boro verteidiot. i habe d' chamaeleon erkannt v will nicht mehr auf d' erde krieche v farb wechsell v wiedergebort sein/ sondern i will auseigeno kraft sein/ wie die sonne/ welche licht gibt v nicht licht faul. das gehört z erde. i ernere mi mein son natur v möchte z mein aufgang eit. abo die ruin steh mit im weg. sie sag: du solt in bezug auf die mensch diez od' jenes sein. meine chamaeleonhaut schauert. sie dring auf mi ein v voll mi farb. abo es soll nicht mehr sein. nicht gut no böse soll meine herr sein. i stoße sie z seite/ die lächerlich über lebsel v wandere meine stoffe weit/ die mi gen oft führt. hint mir lieg die hadend mächte/ die solange zwisch mit v mir selb stand.

Wu mehr bin i ganz einsam. i kan nicht mehr z dir sag: "höre"! od "du solls" od "du könntes" / sondern s'cht rede i nur no mit mir. jetzt kan kein andere mehr für mi thun/ au nicht das geringe. i habe keine pflicht mehr geg di/ v du hat keine pflicht mehr geg mi/ den i entschwunde/ v du entschwunde mir. i höre keine bitte mehr v habe keine bitte mehr an di. i streite v verfühne mi nicht mehr mit dir/ sondern lege das schwieg zwisch di v mi. ferne verhall mit dein ruf/ v meine schritte spur kanst du nicht find/ den mit d' westwind/ d' von d' fläche des ocean komt/ fahre i dahin über grüncland/ streiche dur die wälder v beuge das junge gras. i rede mit bäum v d' gotte des waldes/ v die steine weis mir d' weg. wen i dürste/ so die quelle komt nicht z mir/ so gehe i z quelle. wen i hungere/ so das brot komt nicht z mir/ so suche i mein brot v nehme es/ wo es finde. i gebe keine hilfe v bedarf keine hilfe. wen irgend eine noth an mich komt/ so schau i nicht um/ ob ein helfo nahe/ sondern i nehme die noth an/ v beuge mi v wende mi v rüde mi dur. i lache/ i weine/ i fluche/ abo schau mi nicht um. auf dies- wege geht keine hint mir h/ v i streuze keines mensch pfad. i bin einsam abo i erfülle meine einsamkeit mit mein leb. i bin nur selb mensch/ geräuf/ unterhaltig/ trot/ hilfe genug. v so wandere i na d' fern ost. nicht das i chun wüßte/ was mein ferness ziel wäre. i sehe blaue horizontale vor mir: sie sind mir ziel genug. Pale na ost zu mein aufgang. i will mein aufgang.



diege bild wurde
weil macht-...
...



erster tag. cap. viii.

In d^o drit^{en} nacht ab^{er} verpönt ein weißes felsgebirge mir d^{en} weg / ab^{er} eine enge thalstucht gewöhrt mir ein laß. do woe sehr unaußroetschli^{ch} zwis^{chen} hob- felswand. meine füße sind nact v^{er} veround^{en} si^{ch} and^{er} sackis^{ch} stein. — hier wird d^{er} pfad dalt die eine hälfte des wegs ist weiß / die andere schwarz. ist betrib die schwarzesäte v^{er} pralle entsetzt zurück: es ist heißes eif. v^{er} trete auf die weiße hälfte: es ist eiz. ab^{er} es muß sein. ist eile hinübe v^{er} hindur^{ch} v^{er} endli^{ch} weilet si^{ch} das thal z^u ein^{em} mächtig^{en} felsentessel. ein schmald^{er} pfad sieht aus ent^{er} recht^{en} fels^{en} in die höhe auf d^{en} kam^{en} des gebirges. wie ist miⁿ d^{ie} höhe nähere / kömmt ein mächtiges dröbn^{en} v^{on} d^{er} andern

seite des berges wie von geschlagen^{en} erz. do schall^{en} schwillt allmäblig an / v^{er} vielfa^{ch} donernd widerhallt d^{er} schall in d^{er} berg. wie ist d^{er} pass^{en} erreichte / sehe ist auf d^{er} andern^{en} seite ein^{en} ries^{en} hast^{en} mensch^{en} si^{ch} nab^{en} aus sein^{em} mächtig^{en} haupt ras^{en} zwo^{en} stierhörn^{en} / ein klirrend^{es} schwarz^{es} pauze bedekt^{et} seine brus^{en}. sein schwarz^{er} bart ist gekräußelt v^{er} mit köstlich^{en} stein^{en} gesiert. in d^{er} hand trägt d^{er} ries^e die funkelnde doppelact^{en} mit d^{er} man^{en} siere schlaß. chei^{er} miⁿ vom staunend^{en} schreck^{en} erbollt habe / steht do gewaltige vormir v^{er} ist sehe in sein^{em} gesicht: es blafz^{en} v^{er} gelbli^{ch} v^{er} tief gefurcht. wie er staunt / bau^{en} seine schwe^{en} z^u mandelförmig^{en} aug^{en} auf miⁿ. miⁿ sagt^{en} das grauf^{en}: das ist Isdubar / d^{er} gewaltige / d^{er} stiermens^{ch}? er steht v^{er} schaut miⁿ an / sein^{em} gesicht spricht von verschwend^{en} mero^{en} aug^{en} / seine hände / seine kniee zittern. Isdubar / d^{er} gewaltige stier / zittert? er fürchtet si^{ch}? ist rufe ih^m an:

Isdubar / gewaltigste / schone mein leb^{en} v^{er} verzich^{en} / das ist wurm miⁿ auf dein^{em} weg^{en} geleit^{et} habe.

I: miⁿ verlaugt^{en} nicht na^{ch} dein^{em} leb^{en}. woe kömmt du?

V: ist kömme von west^{en}.

I: du kömmt von west^{en}? weisst du vom westlande? ist dieß d^{er} rechte weg z^u westlande?

V: ist kömme aus ein^{em} westlich^{en} lande / des^{en} küst^{en} das große westmer bespült.

I: finkelt in jen^{em} mer^{en} die sonne? od^{er} berührt sie in ihr^{em} nied^{er}gang^{en} das feste land?

V: die sonne finkelt weit hüt^{en} d^{er} mere.

I: hüt^{en} d^{er} mere? was ist dort?

V: dort ist nichts / leere raum. die erde ist ja rund v^{er} dreht si^{ch} überdieß um die sonne herum.

I: verflucht^{en} / von wem kömmt dir solche wissenschaft? so giebt es nirgends jenes unsterbliche land / wo die sonne engeht z^u wiede^{er} geburt? sprichs du die wahrht?

seine aug^{en} flackern vor wuth v^{er} aug^{en}. er tritt ein^{em} dröhnend^{en} schritt näho. v^{er} zittere.

V: o Isdubar / mächtigste / verzich^{en} mein^{em} vorwitz / ab^{er} ist spreche wirkli^{ch} die wahrht. ist kömme aus ein^{em} lande / wo dieß sichere wissenschaft ist / v^{er} wo die leute wohn^{en} / die mit ihr^{em} schiff^{en} rund um die erde fahr^{en}. unser^{er} gelehr^{te} wifz^{en} dir^{en} meiß^{en} genau / wie weit die sonne von jed^{em} punkt^{en} d^{er} erdoberfläche entfernt ist. sie ist ein^{em} himmelskörpe^l / d^{er} unfaßbar weit drauß^{en} im unendlich^{en} raume liegt.

I: unendli^{ch}? sag^{en} du? ist d^{er} weltraum unendli^{ch} / v^{er} wir könn^{en} nie z^u sonne gelang^{en}?

V: mächtigste / insofern du sterblich^{en} ort bist / kannst du nie z^u sonne gelang^{en}.

ist sehe / ih^m besällt erschreckende aug^{en}.

I: ist bin sterbli^{ch} — v^{er} ist soll nie z^u sonne / z^u unsterbliche^{en} gelang^{en} könn^{en}?

er verschmettert mit gewaltig^{en} / schwilltelimpend^{en} schias^{en} seine act am fels^{en}.

I: fahre hin / elende waffe / du taugt nicht. woz^u sollst du taug^{en} geg^{en} die unendliche^{en} / geg^{en} das ewigere

v^o unangesehene: Du hast niemand mehr z^u bezwingen. Zerfickmettere die selber / was lobt es!
[imwest fuhlet die sonne blutig roth in d^{er} schoss erlöschende wolke.]

so fahret du hin / soñe / dreimal verflucht gott v^o hülle dich in deine unendlichkeit!
[er rafft die zersprungenen stücke sein^e art vom bod^e auf v^o wirft sie na^{ch} do sonne.]

hier hat du dein opf^{er} / dein letztes opf^{er}!

er bricht z^u sam^e v^o schluchzt wie ein kind. v^o stehe erschüttert v^o wage miⁿ kaum z^u rühen.

J: d^end^e wurm / wo sagst du dieses gift?

V: o Idubar / gewaltig^e / das ist die wissenschaft / was du gift nennst. in unserm lande werd^e wir von jugend
auf damit genährt / v^o das mag ein grund dafür sein / daß wir nicht so recht gedeih^t v^o so zwerghaft klein
bleib^e. wenn iⁿ dir sehe / so kotnt es mir allerdings vor / als ob wir alle etwas vergiftet sein^e.

J: kein starkes fälte miⁿ je / kein ungeheuer widerstand meine^r kraft. ab^{er} dein gift / wurm / d^o du auf dem
wege lagest / hat miⁿ im marke gelähmt. dein gift zaub^{er} ist mächtig^e als das her^e Tränke.
[er liegt / wie gelähmt / lang aus gestreckt am bod^e.]

ih^r gott^e / helf^e / hier liegt ein sohn / gefall^e vom fersensst^e d^o unsichtbar schlauge. o hülle iⁿ di^e zertret^e / als
iⁿ di^e sah / v^o deine worte miⁿ gehört.

V: o Idubar / große / bemitleidenswerthe / hülle iⁿ gewußt / daß meine wissenschaft di^e fäll^e kömte / iⁿ hätte
mein^e mund verschloß vor dir. ab^{er} iⁿ wollte dir die wahrht^e sag^e.

J: du nennst gift wahrht^e? ist gift wahrht^e? od^e ist wahrht^e gift? sag^e nicht unsere sterndeuteⁿ v^o priest^e an^{de}
die wahrht^e? v^o d^o wirtet sie nicht wie gift.

V: o Idubar / die nacht bricht an / v^o hierauf auf do böhe wird es kalt. soll iⁿ nicht hilfe hat^e für di^e bei
d^e mensch^e!

J: laß es sein / gib mir liebeⁿ antwort.

V: ab^{er} wir köñ^e d^o nicht hier philosophier^e. dein beklagenswertheⁿ zustand erheischt hilfe.

J: iⁿ sage dir / laß es sein. wenn iⁿ in diese nacht verund^e soll / so solles sein. jetzt gib mir antwort.

V: iⁿ fürchte / meine worte sind schwach / wenn sie heil^e soll^e.

J: schlimeres köñ^e sie nicht bewirte. das unheil iⁿ schon gescheh^e. also sage / was du weißt. vielleicht
hast du ein magisches wort / welches das gift löst.

V: meine worte / o mächtigsteⁿ / sind arm v^o hab^e keine magische gewalt.

J: gleichviel / sprich!

V: iⁿ zweifle nicht / daß eure priest^e die wahrht^e sag^e. es ist gewiß eine wahrht^e / nur lautet sie anders als unser
wahrht^e.

J: sieht es den zweierlei wahrht^e?

V: mir scheint / es sei so. unsere wahrht^e ist die / die uns aus d^e kenntniß d^e äußern dinge zuflömt. die
wahrht^e eure priest^e ist die / die ihn aus d^e innern dinge zuflömt.

J: [siⁿ halb aufrichtend] das war ein heilsames wort.

V: iⁿ bin glücklich / daß mein^e schwaches wort dir erleichters gebracht hat. o wüß^t iⁿ no^{ch} viele solche worte / die
dir helf^e köñ^e. d^o es wird kalt v^o dunkel / iⁿ will feu^r mach^e / um di^e v^o miⁿ z^u wärm^e.

J: thue das / diese handlt^e bringt vielleicht hilfe.

[suche holt z^u sam^e v^o zünde ein großes feu^r an]

J: das heilige feu^r wärm^t miⁿ. d^o sage mir / wie machtest du so ras^e v^o so geheimnißvoll feu^r?

V: das zu brauchen^e ganz einfa^{ch} zündholz^e. sieh^e du / es sind kleine hölz^e mit ein^e besondern^e [Eoffende]
spitze. man reibe sie an d^e schachtel v^o man hat feu^r.

J: das ist erstaunlich^e / wo hast du diese kunst^e gelernt?

V: in unserm lande hat jedermanⁿ zündholz^e. das ist ab^{er} das geringste. wir köñ^e an^{de} flieg^e mit hilfe von
sein^e reich^e maschinen.

J: Ihr leidet flieg wie die uibel? wen nicht deine worte so mächtig zaub' enthält / so würde e' sag' du lüge.

V: e' lüge gewiß nicht. sieh du / hi' habe i' au' zum beispil eine uhr / welche gang genau die stund' des tages v' d' nacht zeigt.

J: Das is' wunderbar. v' sehe / du stohst aus ein' felt' sam' v' heilich' lande. gewiß komm' du. so' aus d' s' lio' westland? bist du unsterbli'?

V: i' unsterbli'? es gibt nichts sterbliches als wir sind.

J: was ihr seid nicht einmal unsterbli' v' verstah' do' solche künste?

V: leid' is' es unser' wissenschaft' no' nicht geolücket / ein' mittel' geg' das sterb' z' find'.

J: wo' hat eu' den' solche künste' gelehrt?

V: im laufe d' jahrhunderte' hat' die mensch' viele erfundung' gemacht dur' genau' beobacht' v' wissenschaft' d' luftern' dinge.

J: ab' diese wissenschaft' is' do' do' heillose zaub' / dem' gelehrt' hat. wie is' es mögli' / daß ihr no' am leb' seid / wen' ihr tödli' wurd'ist' oist' genießt?

V: man hat si' mit d' zeit' darau' gewöhnt / wie si' d' mens' ja an alles gewöhnt. ab' etwas' gelehrt' sind wir schon. imerhin' gelehrt' diese wissenschaft' auf d' andern' seite' wird' große' weisheit' / wie du' geseh' hat. was wir an' künst' verlor' hat' gewan' wir' vielfa' wieder' dur' die beherrsch' d' naturkräfte.

J: is' es nicht jämertli' / so' gelehrt' z' sein' z' i' für mein' theil' ziehe' meine eigene kraft' d' naturkräfte' vor. i' lässe' die geheim' künste' d' seig' zauberkräftlern' v' d' weibisch' magiern'. wen' i' ein' d' schädel' z' drei' zerfetz' habe' / hört' au' sein' elende' zaub' auf.

V: ab' du' sieh' do' / was die berühr' mit unserm' zaub' auf di' gewirkt' hat? i' denke' — schreckli'.

J: leid' hat' du' recht.

V: nun' sieh' du' / wie halt' keine' wahl. wir' muß' das gift' d' wissenschaft' schluck'. son' erwinge' es uns' All' / wie dir': wir' wänd' völlig' gelehrt' / wen' wir' abnungslos' v' unvorberitet' damit' zusammenkräft'. dieses gift' is' so' unüberwindli' stark' / daß jedo' an' d' stärkste' / selb' die ewig' gölt' daran' zu grunde' geht. wen' uns' uns' leb' lieb' is' / so' opfern' wir' lieb' ein' stück' unser' lebenskraft' / als' daß wir' uns' d' sichern' tode' aussetz'.

J: v' denke' nicht' mehr' / daß du' aus d' selig' westland' stohst'. dein' land' muß' ödde' sein' / voll' lähm' v' veracht'. i' schme' mi' zurück' na' d' ost' / wode' lautere' quell' unser' lebenspendend' wasser' fließt.

Wir' sitz' schweigend' am flackernd' feu'. die nacht' is' kalt'. Jodubar' stöhnt' schwe' v' blickt' z' gestirnt' himel' hinauf.

J: schredelichst' tag' meines' lebens' — unendli' — so' weit' — so' weit' — elende' zauberkräfte' — unsere' priest' wiss' nicht' / son' hält' sie' mi' daor' schütz' — lebe' — so' gar' die gölt' sterb' / sag' er. habt' ihr' den' keine' gölt' mehr'?

V: nein' / wir' hat' bloß' no' die worte.

J: ab' sind' diese' worte' mächtig'?

V: es wird' behauptet' / ab' man' mecht' nichts' davon'.

J: wie' seh' die gölt' an' nicht' v' glaub' do' / daß sie' sind. wir' erken' ihr' wirt' im' natürlich' gescheh'.

V: die wissenschaft' hat' uns' die sähiget' des glaubens' genohr'.

J: an' das' habt' ihr' verlor' ? wie' lebt' ihr' den' ?

V: wir' leb' so' / d' ein' fuß' im' kalt' / d' andern' im' heiß' / v' im' übrig' / wie' je' et' stohet'.

J: du' drückst' di' dunkel' aus.

V: so' is' es' an' bei' uns' / es' is' dunkel'.

J: könt' ihr' das' ertrag' ?

V: nicht' gerade' glügend'. i' persönl' befinde' mi' nicht' wohl' dabei'. i' habe' mi' desßhalb' aufgemacht' / na' ost' / z' land' d' aufsteigend' sonne' / um' das' licht' zu' such' / das' uns' fehlt. wo' geht' den' die sonne' hast'?

J: die erde' is' / wie' du' sag' / überall' rund'. die sonne' geht' also' nirgends' auf.

V: i' mehm' / habt' ihr' das' licht' / das' uns' fehlt'?

Sieh mich an: & gedieh' du lichte do oefflich well. davon magst du erwess' / wie fruchtbar jungelicht ist. wend du
 ab' aus ein' solch' dunkellaude kom' / dan hül' di' vor d' ir' gewaltig' kichte, du könntest erblind' / so wir
 wir alle an' etwas blind sind.

V: wen' ein' licht so sabelhaft ist / wie du bist / dan will i' vorsichtig sein.

S: du thust gut daran.

V: & lechze na' ein' wahrh'.

S: wie i' na' d' woffland. & warne di'.

es trill schweig' ein. es ist spät in der nacht. wir schlaf' beim feu' ein.



Ich wanderte na' süd' v' fand die unerlöliche gluth des allem-
 sons mit mir selbe. i' wanderte na' nord' v' fand d' kerk' tod'
 d' allewelt stirbt. i' zog mich zurück in mein westliches land.
 wo die mensch' rei' sind an wiss' v' kün' / v' i' sung an / and'
 son' lät' dunkelheit z' leid. v' i' war alles von mir v' wanderte
 na' ost' / wo kolt' das licht emporsiegt. wie ein kind gieng i' na'
 ost'. i' fragte nicht / i' erwartete bloß. verflüchte blum' matt'
 v' liebe frühlingwälder säumt' mein' pfad. ab' in d' dritt'
 nacht kam das schwere. wie ein solfengebirge voll trauro
 wüste stand es vor mir v' alles wollte mi' abschrecke / meins
 lebens pfad dort fortzuseh'. ab' i' fand d' eingang v' d' schme-
 l' weg. die qual war groß / den nicht umfar' hatte i' die zwel'
 verlegt' v' vorkomen' von mir gestoff'. was i' verwerfe / nehme
 i' ahnungelos in mi' auf. was i' annehme / das geht in d' theil
 mein' fele / d' i' kün' / was i' verwerfe / geht in d' theil mein' fele /

den i' nicht kün'. was i' annehme / das thue i' selbe / was i' ab' verwerfe / das wird mir gethan also führte mi' meins
 lebens pfad do' ab' die verworfen' geg' sätze / die veremt z' glatt' v' - a' - so schwer zangbreiche' straffe wir mir
 lag'. i' krat sie mit süß' / ab' sie brant' v' froh' meine sohl'. v' so gelaugte i' hinüb'. ab' das gift d' schlang'
 do' du d' kopf zertritte' geht dir d' fers' st' in di' ein' / v' so wird dir die schlang' gefährlich' / als sie nord' war.
 dan' was i' au' verwerfe / es ist do' in mein' natur. i' meine / es sei auf' gewes' / v' darum glaubte i' / es z'
 stör' z' kün'. es licot' ab' in mir v' hat mich verüb' ergehend' äuffere' gestall' angeseh' v' i' mir entgeg' getrot'.
 i' zerstörte seine gestall' v' glaubte ein' üb'wind' z' sein. ab' no' habe i' mi' nicht überwind'. d' äuffere' geg' sätz'
 i' ein bild meines inern' gegenfatzes. wenn i' das erkannt' habe / dan' schweige i' v' denke and' ab' rind' von
 zwiesspalt' in mein' fele. äuffere' geg' sätze sind leicht z' überwind'. sie sind zwar / ab' krot' d' kün' da' einig'
 sein mit dir selbe. sie werd' zwar deine sohl' bröu' v' fröer' / ab' eb' nur deine sohl'. es schmerzt / ab' du
 geht' v' schau' na' fern' ziel.

Als i' z' äufferst' höbe hinausstieg v' meine hoffung na' ost' / aus schau' wollte / da oeffte ein' wund' / n' m' l'
 eb' so / wie i' o' ost' fuhr / so eulle eine aus d' ost' mir entgeg' v' strebte na' d' sinkend' lichte. i' wollte
 licht' / er nacht' / i' wollte stetig' / er sink'. i' war z' werg' hast wie ein kind' / er rief groß' / ein' ir' gewaltig'
 held. i' kam gelähmt' von wiss' / er geblendet' v'nd' fülle des lichtes. v' so eult' wir uns entgeg' / er
 aus d' lichte / i' aus d' dunkelheit / er stark' / i' schwa' / er gott' / i' schlang' / er ural' / i' eb' ganz neu' /
 er unwissend' / i' wissend' / er sabelhaft' / i' nüchtern' / er müthig' gewaltthätig' / i' seige listig'. wir beide
 ab' erkaunt' / einand' z' / seh' auf d' grenz' scheid' von morg' v' abend.

Das ein' kind' war v' wuchs wie ein' grünend' baum v' wurd' v' fern' ruf' v' gelümel' d' geg'
 sätze

gla'müthig dar meine zureige raufft lieff / da v' ein knabe war v' gefallen held' spolete / da v' ein jüngling
 war / do links v' rechts mit ihr unklamerung von st' fließ / da april v' nicht d' mächtig / d' blind
 v' unsterblich / d' sehn' suchig na' d' sinkend' s'ete wandert / do d' ocean bis z' grunde theil' möchte / um in
 die quelle des lebens hinabzuströ: klein is / was z' aufgang eill / groß / was z' untergang si' wendet . daru
 ward klein / den eb' kam i' aug' d' tiefe meines unterdanges . v' war dort gewes / wo er si' h'nschule . d' un-
 larmetunde is' groß v' ein leichtes wie es ihm im' z' zerfmettern . ein golt / do si' die sone ausers'eh' / macht
 ab' keine jag' auf wärme . d' wurm ab' zielt na' d' ferse des mächtig v' wurd' ihm d' untergang bereit /
 d' si' er bedarf . s'one macht is' groß v' blind . or is' verli' au'z'schau' v' furchterregend . ab' die schlange findt
 ihre stelle / ein werm' g'ist v' d' große fällt . die werte des aufgebend' hab' kein' klau' v' schmect' bilt' .
 es is' kein' seßes oß / ab' ein tödtliches für alle götze .

Nach er i' metaliebst' schönst' freund / er d' h' übeill' / d' sone folgend v'
 son' gler' d' unermesslich' mutt' si' vermöht' will . wie nah verwandt /
 ja wie ganz ems sind schlange v' golt' / das wort / das uuf' erlös' war
 i' z' löttlich' waffe geword' / z' schlange / die heimlich' s'icht .

Nicht mehr außere ge' sätze versport' mir d' weg / sondern mein' eben' geg' sätz' k'ont' mir entoo' v'
 ries' groß' steigt er vor mir auf / v' wir v'ersperr' einand' d' weg . zwar besiet das schlang' wort die gefahr /
 ab' mein' weg bleibt gasperr' / den im' weit'schreit' muß i' von d' l'hm' in die blind' fall' / ind' d' mächtige
 um seine blind' z' entoo' / do l'hm' versiel' . v' kan' nicht z' blendend' macht' do s'one gelang' / so wie er / d'
 mächtige / nicht v' wieder'ehrend' schess' d' dunkelst' gelang' kan' . mir scheint die macht' versagt' z' sein' / ihm
 die wieder'ehnt' / ab' i' ent'wie' d' verblende' in d' macht' v' er d' lode' im' nichts . meine hoffnung' auf die st'ille
 des l'chtes zerbricht' / so wie seine sehn' such' na' schraute' los' erobert' leb' z' schollt' . i' habe d' stärkst' gefallt' /
 v' d' golt' steigt z' sterblich' herniede .

Der mächtige fiel / er liegt am bod' .
 um des lebens will' muß die macht' weich' .
 d' umfang' des außern' lebens soll verkleinert' werd' .
 viel mehr heimlichk' / einsame feu' / höht' / dunkle weite wäld' / klri
 ne ansiedlung' d' wenig' / still' stießende ströme / lautlose wint' .
 v' som' nächte / wenig' schiffe v' wag' v' inhäusern' geborg' das sel
 tene v' köstliche .
 von ferne h' zieht' wander' auf einsam' strass' v' seh' dieß v'
 erle wird unmögl' / geduld' wäch' .



der lärm des weltlages schweigt / v̄ im inern lodert das wär-
mende feu.

am feu sitz die schall von ehed̄ v̄ klag leise v̄ geb künde
von vergangen̄.

kom̄et z̄ einsam̄ feu / ihr blind v̄ lahm v̄ höret von beid̄
lei wahrh̄t: d̄ blinde wird gelähmt v̄ d̄ gelähmte geblendet
do beide wärmt das einsam̄ brent̄ in weilt̄ nacht.

ein alles heimliches feu brent̄ zwisch̄ uns / spärliches licht
v̄ reichl̄ wärme spendend.

das uralte feu / das jegliche noth bezwang / soll wiederum
entbren̄ / den die nacht d̄ well̄ ī weilt̄ v̄ kalt / v̄ die noth ī groß̄

das wohlbehütete feu bringt die fern̄ / die frierend̄ / die einan-
d̄ nicht seh̄ v̄ nicht erreich̄ könn̄ / zusam̄ v̄ bezwingt das leid
v̄ zerbricht die noth.

die worte am feu sind zweideutig v̄ tief v̄ weis̄ das leb̄ auf d̄
recht̄ weg.

d̄ blinde soll gelähmt sein / damit er nicht in d̄ abgrund reñe /
v̄ d̄ gelähmte soll blind sein / damit er nicht begehrl̄ v̄ ver-
ächtl̄ die dinge ansehe / die er nicht erreich̄ kann̄.

beide möḡ sī ihr̄ tief̄ hilflosigkeit̄ bewußt sein / damit sie wie
d̄ das heilige feu ehr̄ / v̄ die schall / die am herde sitz / v̄ die
worte / die rund um die flame get̄.

Die alt-nant̄ das erlösende wort d̄ logos / ein̄ ausdruck göttlich̄ vernunft̄. (s̄ viel unvernunft̄)

war ein mensch / dass er d' vernunft z' erlöset bedurft. woz man lange gedung wartet / so sieht man / wie die
 gölt si am ende alle in schlang v' unterwellsdrach verwandeln. dieß irau' d'z' schickal des loops: amende
 voristat er uns alle. mit der zeit sind wir verdorret wad / abo wir hielt / oyna dass wir es wußt / d' ein
 d' m'chtig / d' stets wandend / in was vora giste fern. wir vertrat gift v' l'bm' um uns / ind' wir allewelt
 um uns z' vernunft erzieh' woll'. d' eine hat seine vernunft im denck / d' andere im fuhl'. beide sind laos
 diene v' sind im geheim z' schlang' anbeten' geword'. du kanst di' selb' unterzich' di' in eif' schlag' / d' l'ad'
 blutia pech' / du hat di' zed'richt / ab' nicht überwind'. sondern eb' gemde dadur' hat du d' m'chtig
 geholf' / deine l'bm' verstarck' / v' seine blind' d'z' f'rdert. er ir' / do es im' an andern seht v' thun' m'cht'
 d' beoehlt' v' tyrant' mit blind' hartuack' / d' v' stierhaft' eigensinn' d' loops dir v' andern aufdrang'
 m'cht' / aich' ihm vom loops z' schmeck'. er hat aug' / er zittert schon von weit' / den er ab'nt / dass er ab'
 lebt ir' v' dass ein wunziges k'p'fch' des loops oiftes ihn l'bm' wind'. abo weiler dem schon' vielge
 licht' brude ir' so h' du ihm selavisi' zugethan v' m'cht' es ihm erspar' / was du kanst dem' mit m'ch'
 seht' erspart' hat. du sehter kein' listiges v' kein' gewalthaliges mittel / um deine mitmensch' mit d'
 oifsig' pfeil z' erreich'. ein lahmes jagdth' ir' eine unwirdige voute. d' m'cht'ge jao' selb' / do d' stur
 z' bod' rang v' d' low' zerriff' v' das h'et T'nmals' schlag' / er ir' dewes boenge w'ndiges ziel

Wen du lebt als d' d' du bist / so wird' er mit unog'rium geg' di' auwen' / du kanst ihm gar nicht verfehlt'. er wird'
 d'z' gewalt anthun v' di' z' sklavendienst' press' / wen du di' nicht an deine heimlich' furcht'bare waffe orinory
 die du im' in sein' dienste geg' di' selb' gebrant' hat. listig / grausam v' kalt solt' du sein' / wenn du darangeht'
 d' schon' v' vielgeliebt' zu fall'. do' l'ot' solt' du ihm nicht / au' wen' er leidet v' in un'ertr'glich' schmerzft'
 windet. kinde d' heilig' johann' an ein' baum v' schiefte langsam v' vernunft'gem' pfeil um pfeil in sein'
 zudeendes fleisch. erinere di' dabei / dass jedo' pfeil / do' ihn k'rist' / ein' dem' zuverhast' v' l'bm' brude' er
 spant' bleibt. also mag' du viele pfeile schiess'. abo altzu' h'ufig' v' far' nicht aug' zu roll' ir' d'z' m'f' vor'
 stand'nis: mir' woll' die mensch' dan' das schon' v' vielgeliebt' auf' ihn' / niemals abo in' ihm' selb' z'er
 f'ir'.

E d' schon' v' vielgeliebt' / kam' mir' ja von oft' / von eb' sen' orte / na' d' ir' h'ingugelung' mir' bem'chte.
 bewundernd' sah' ir' seine kraft v' herrlichkeit' / v' ir' erkannte / dass er eb' gerade na' d' strebte / was ir' verlass'
 hatte / n'aml' na' mein' dunkeln' mensch' gew'hl' n'ederung'. ir' erkannte die blind' v' un'wissenht'
 seines strebens / das mein' v' verlang' entse'g' wirtete / v' ir' offnete ihm' die aug' v' l'bm'te mit oiflig' si' / sein'
 m'cht'ig' glied' v' er lag weinend' wie ein' kind' / als das / was er war / ein' kind' / ein' walt'ig' großes kind'
 des menschlich' loops bed'rf'ig'. solag' er mir' da / hilf'los / mein' blind' halt' sehend' geworden' / ged'hm'te
 golt' v' das m'lt'leid' fass'te mir' / den' zu deutlich' f'uhlte ir' / dass er mir' nicht' sterb' dirf'e / ir' d' mir' v'om' auf'
 gang' entse'g' kam' / von sen' orte / wo er wohl' sein' kon'te / wo d' ab' mir' h'ingugelung' vermochte. ihn' / d' ir' suchte
 befas' ir' jekt'. d' oft' kon'te mir' weit' m'cht'ig' geb' als ihm' / d' krank' / d' gef'ällt'.

Du hat' nur die h'alfte des woz' z' mach' / die andere h'alfte macht' er. geh' du abo' ihm' h'inaus / so verfallt' du do'
 vorblende. geh' er abo' di' h'inaus / so verfallt' er do' l'bm'. darum / soform' es die art' d' göt' ir' ab' die sterblich' h'inaus
 zugeht' / verfallt' sie do' l'bm' / v' werd' hilf'los / wie kindo'. göttlich' v' menschlich' bleibt' erhalt' / wend'
 mens' vor d' golt' / v' d' golt' vor d' mens' / steh' bleibt'. die hoch'ledende fl'ame ir' do' m'lt'ere weg'
 dass' lauchtende wahn' zwisch' menschlich' v' göttlich' l'uft'.

Die göttliche urgewalt' ir' blind' / den' ihr' oif'icht' woude z' mensch'. do' mens' ir' das gesicht' d' göttlich'
 wen' golt' dir' nahe / dan' steh' um' schon' dem' lebend' / den' do' golt' ir' liebendes' schrecken'is. die alt' sagt'
 es sei' schrecklich' in die h'ande des lebend' golt' es zu fall'. sie sprach' so / weil' sie es wußt' / den' sie
 war' d' alt' walde no' nahe / v' na' kindo' art' o'unt' sie wie die b'ume v' stieg' wal' na' oft' emp'or.

v. dabei sie in die hände des lebendig gottes. sie lernt das kenne v. auf d. angezicht lieg. v. das erbarm. betela.
v. die hündste furcht v. die dankbarkeit. wo abo ihn sah d. schreckli. schön mit sein schwarz. sautaug. v. d. lang
wimpern. d. aug. die nicht seh. sondern bloß zärtli. furchtbar anschau. d. hat gelernt auf zuschrei. v. z. wunseln.
damit er wenig stens das chr. do gott. erreiche. dem angstschrei nur bringt d. gott z. seh. v. dan siehst du
dassau do gott zillert. den er steht sein. gesichte gegenübe. sein. lebend. blicke in dir. v. er fühlte unbekante
gewalt. d. gott hat menschenfurcht.

Wen mein gott geläubt es. muß v. bei ihm sieh. den v. kan. d. vielgeliebt. nicht lass. v. fühlte. dass er mein theil ist.
mein brude. d. im lichte weille v. wuchs. während i. im dunkel v. mi. von gift nähre. es ist gut. solches zu wissen. wen
wir in do nacht sind. dan steht uns. brude in do fülle des liches. dan thut er seine gross. werke. zerreißt d. löw
v. tötet d. draco. v. er spant sein. bo. na. und fernern ziel. bis er do hochhimmelaudend. son. gawahr wird.
v. sie er jag. m. ehle. weni. er abo seine kostbarste beute entdeckt hat. dan wölcht au. in dir die sehnsucht na. d.
licht. du wüß. die fesseln ab. v. mach. d. auf. na. d. orte des steigend. liches. v. so eilt ihr eu. entgeg. er
wähnte die son. einfang. z. led. v. stieß auf d. wurm des schallens. du wähtest. im ost. an d. quelle des liches.
trinker z. led. v. fängt die d. gehörnt. rief. vor d. du in die kulee fällt. sein wof. ist blündermässiges. begeh.
v. stürmische kraft. mein wof. ist lebende beschränkt. v. die unfähig. des klug. er besitz. reich. rags. imisse.
darum will i. ihn au. nicht lass. d. stürz. do em. Jakobs hüfte lähmt. v. d. v. nun wir geläubt habe.
i. möchle seine kraft mit z. ego. mach. es ist darum ein sorgliches bemü. d. schwergetroffen. am leb.
z. erbalt. damit seine kraft mit erbalt. bleibe. nichts muß wir mehr. den die göttliche kraft. wir
sag. ja ja. so sollte odo könnte es sein. dieses odo jenes sollte erreicht sein. wir sprech. so v. steh. v. seh. uns vorleg.
um. ob si. wohl irgendwo irgendetwas ereign. würde. v. wen si. etwas ereign. sollte. dan seh. wir zu v. sprech.
ja ja. wir versteh. es ist dies odo das v. es ist abn. dies. odo jen. v. so sprech. wir v. steh. v. seh. uns um.
ob si. weit. irgendwo irgendetwas ereign. würde. es ereignet si. imo etwas. abo wir geschah. nicht. den
unse gott ist krank. wir hab. ihn mit giftig. basilis. blicke. lösesch. v. löbesstand. wir müß. auf seine bei.
lung deut. v. es fühlte es wiederum als gewis. daß mein leb. in do mitte zerbroch. wäre. wen es mir nicht
gelänge. mon. gott zu heil. darum blieb i. bei ihm die lange kalte. nacht.





atharva veda 4.1.9.



weiter tag. cap. ix.

Kein krumm gab mir das rettende wort ein. Jzdubar lag schweigend v. starde ganze nacht bis in d. neu tag. v. oieno sinend hin v. h. am kame des gebirges v. schaute zurück na. mein. westlich lande. wo soviel kentaufz v. soviel möglichkeit des helfens ist. v. liebe Jzdubar/er soll mir nicht elend v. kom. do. woho soll hilfe kom. ? kein. wond d. heißkalt. weg überschreit. v. i. ? v. süreble. mi. auf jen. weg zurückzukehr. v. im oft. ? giebt es

dort vielleicht hilfe? abo die unbekant. gefahr/die dort droh. ? v. möchte nicht erblind. was würde es Jzdubar nütz. ? v. kan. au. als blindo. dief labm. nicht trag. ja/wäre i. gewaltig wie Jzdu. bar. was mitet. bis alle wifz. schaft. ? ge. abend abo trat i. zu Jzdubar v. spr. zu ihm:

Jzdubar/mein furr/höre! i. will die nicht verkom. lafz. schon bricht d. zweite abend an. wir hab. keine nahrung v. do. sichere. tod. steht uns bevor. wen. es mir nicht gelangt. hilfe herbeizuholt. von west. kon. wir keine hilfe erwart. von oft. abo. i. vielleicht hilfe mögli. kraser du niemand auf dein. wege/d. wir. ? hilfe ruf. könnt. ?

P: laßes sein/do. tod. mag kom./wan. er will.

V: das. herz. blutet. mir/wen. i. denke/dafz. i. di. bis. verlass. müßte/ohne das. letzte. für. di. versucht. ? hab.

J: was. hilfst. dir. deine. zauberkunt. ?/wäres. du. stark./wie. i./du. könntes. mi. trag. abo. eu. gift. kran. mir. zerstör. v. nicht. helf.

V: war. wir. in. mein. lande./schnelle. wag. könnt. uns. hilfe. bring.

J: wäre. i. in. mein. lande./so. hätte. dem. giftstachel. mi. nicht. erreicht.

P: sage. mir./weißt. du. keine. hilfe. von. do. seite. des. ostens. ?

J: do. was. dorthin. ist. lang. v. einsam./v. wen. du. aus. d. gebirge. in. die. ebene. hinauskomm. /dann. kiffst. du. die. gewaltige. spire./die. di. blendet.

V: abo. wen. i. des. nachts. wanderte./v. am. tage. mi. vor. do. sonne. verborg. hielt. ?

J: des. nachts. terriech. alle. schlang. v. drach. aus. ihr. löchern./v. du. unbewehrt./bis. ihn. rett. los. verfall. laßes. sein! was. soll. es. helf./meine. beine. sind. verdort. v. abgestorb. z. ziche. vor./die. beute. diese. fahrt. nicht. heimzubring.

P: soll. i. nicht. alles. wag. ?

J: nutzlos! nichts. ist. gewon./wen. du. unkomft.

V: laß. mi. no. etwas. na. dente./vielleicht. kom. mir. do. no. ein. rettend. gedanke.

Beutene. mi. v. setze. mi. auf. eine. fels. platte. wo. ab. am. kame. des. gebirges. v. es. began. in. mit. diese. rede; große. Jzdubar. du. bist. in. eine. heilof. lage. v. i. nicht. wenig. was. ist. di. z. thun. ? es. ist. nicht. imo. nötig.

z. thun./manchmal. ist. dente. besse. im. grunde. bin. i. jada. von. überzeugt./dafz. Jzdubar. gar. nicht. im. gewöhnlich. seine. wirkli. v. sondern. eine. phantasie. ist. do. situation. wäre. geholf./wen. man. ihr. ein. andern. aspect. beibrächte. --- beibrächte. --- beibrächte. --- merkwürdig./dafz. bis. so. gar. gedank. wid. halt./man. muß. do. sehr. allein. sein. abo. das. wird. schw. halt. er. wird. es. malig. li. nicht. annehm./dafz. er. eine. phantasie. sei./sondern. behaupt. woll./er. sei. ganz. real. v. es. kan. ne. ihm. mir. auf. reale. weise. geholf. werd.; innerhin. kan. man. das. mittel. einmal. versuch. v. will. ihn. da. rum. anruf. v. mit. ihm. red.

V: mein. furr./gewaltig./höre: mir. kam. ein. gedanke./do. vielleicht. rett. bring. i. denke. nämli./du. seist. gar. nicht. wirkli./sondern. bloß. eine. phantasie.

J: mir. graut. es. vor. dem. gedanke. sie. sind. mörderis. willst. du. mi. gar. für. unwirkli. er.

Klar / na d' du mi jämertli goldhmt was?

P: i habe mi waleichs etwas missverständli aussgedrückt / zundel in d' sprache des werlandes i meine naturli nicht / du seies ganz unwirkli / sondern eb mi sowirkli wie eine phantasie. wen du das annehm köntest / dan wäret vielgewon.

J: was wäre damit gewon? du bist ein goldleufel.

P: beklagenswerth / i will di nicht goldt. die hand des arztz will nicht quäl / au wen sie wehthul köntes du wäret nicht annehm / dasz du eine phantasie bist?

J: wehe mir! in welcher zaub will du mi verstrick? soll mir geholf sein / wen i mi für eine phantasie halte?

P: du weißt d' name d' man trägt / bedeutet viel. du weißt du / dasz man d' krank oft ein neu nam giebt / um sie z' heil / den mit d' neu nam empfäng sie ein neues wef. dem name i dem wef.

J: du hast recht / das sag au unsere priester.

P: also du wilst z' bet / dasz du eine phantasie bist?

J: wen es hilft - ja!

die inere stime sprach mir folgendermass zu mir: jetzt ist er zwar eine phantasie. aber die lage ist trotz d' äusser verwickelt. au eine phantasie läßt sie nicht empfangen & mit resignation behandeln. etwas hat damit z' geschet. in ihm ist er eine phantasie - also bedeutend volstül. i glaube i sehe eine möglichkeit: jetzt kan i ihn auf d' rücke nehm. darauf trat i zu Thadubar v sprach z' ihm:

ein weg ist gesund. du bist leicht geworden / leicht als eine fed: jetzt kan i di krag. i umfasse ihn v' bebehn vom bod auf / ier ist leicht als luft v' i habe sogar mühe mit mein fußz am bod z' bleib / den meine last hebt mi' empor.

J: das war ein meist' stück. wobin kragst du nu?

P: i kraged i hinunte ins werland. meine genoff werd si' freu / eine so große phantasie bei si' beherberg z' dürf. wen wir nur erst das gebirge hinter uns hab v' in d' gastlich hilt d' mensch angelangt sind / dan kan i in ruhe na ein mittel sich / das d' wieder ganzli herstellt.

i steige / ihn auf mein rücke kragend / vorsichlig d' schmal selfspad hinunte / mehr in d' gefahr vom wind emporgezwollt / als von d' last in die tiefe gestürzt z' werd. i hänge an mein überleucht bürde. endli erreich wir d' thalbod / v' da ist au schon d' weg d' heißkalt schmerz. dieß mal abe bläst mi ein laufend' ostwind dur' die selfenge hinunte v' über die feld' hinaus / bewohnt stalt entgeg. d' schmerzsweg berührte meine sohl nicht. besüßelt eile i dur' schönes land. vor mir geh' zwei auf d' strasse. es ist Ammonos v' d' rotbe. als vor d' d'cht hint' ihn sind / wend' sie si' um v' stürz mit entsetz' geschrei in die feld' hinaus. mein anblick muß gewiß sonderbar sein.

J: was sind das für mißgestalt? sind das deine genoff?

P: das sind keine mensch / das sind sogenannte reliche d' verganght / den man im westland no' öfters begegnet. sie war fröhe von großer bedeut. selbst braucht man sie hauptsächlich z' strafhilt.

J: was für ein wunderliches land! do' sich / is dort nicht eine stadt? wilst du nicht dort hin geh?

P: nein, gott bewahre mi' / i will kein volksauslauf erreg / dort wohn. ja die aufgestalt. riecht du sie nicht? die sind eigentli gefährli / den sie köch die allerstärkst' gift / vor den i mi' sogar hilt muß. die leute dort sind total gelähmt, in ein braun' gift dampf gehüllt, von lärmend' schmettermaschin' umgeb' v' könn' si' nur mo' mit künstlich' mitteln

fortbeweg. abo sei ohne sorge. es ist jetzt schon so dunkel/dasß uns niemand sieht. überdieß würde es
 si keine eingestoh/ mit gesch z' hab. i weiß hi ein einfames haus. dort habe i vertraute
 freunde die uns für die nacht aufnehm' werd.

i kome mit Jzubar z' ein still dunkeln gart/ darin steht ein verschwiegenes haus. i
 verberoe Jzubar unt d' brot h'abhängend aost eines baumes v' gehe z' haupthüre um
 anguklopf. i betrachte na' denkli die thüre: sie ist vid z' klein. hi bringe i Jzubar nie
 hindur. do — eine phantasio brauchet ja kein raum/ warum kam i nicht fröh' auf dieß
 ausgezeichnet gedank? i gehe in d' gart zurück, drücke Jzubar ohne mühe bis z' größte
 eines eies zusam v' setze ihn in die tasche. so trete i ins gastliche haus do mensch/ wo
 Jzubar heil' sind' soll.



o fand mein gott rettig. die rettig geschah dadur/ dasß ihm eb' das geschah/
 was man für das unbedingt löbliche halt' müßte/nämli dasß man
 ihn für ein gespinn' do einbild' artelart. wie viele male schon glaubte
 man/dasß die götze auf diese weise z' ihr ende gebracht sei. das war
 offbar eine große täusch: den dadur' wird d' gott ja eb' gerettet. er
 verzieht nicht/sondern wurde z' eine lebendig phantasio/der wahrheit
 an mein' eigen' körp' erfuhr: die mir wesenszugehörige schwere
 schwand/nicht mehr brante v' frod d' heißkalte schmerzengweg mein
 ne sohl' nicht mehr hielt mi' die schwere and' bod' gedrückel/son.

den leicht wie eine fedo krug mi' d' wind/ derweil i d' rief krug. man glaubte/man köne an gott ein
 mord vollbring. d' gott abo war goretet/ er schmiedete im feuo eine neue art v' tauchte wiederum b'mein in
 die lichtfluth des ostens/um sein' uralte kreislauf auf's neue z' beginn. wir klug mensch abo sehtich
 lahm v' giftig herunt v' wußt nicht einmal/dasß uns etwas fehlte. i liebt abo mein' gott v' nahm ihn
 mit z' haufe do mensch/ den i war überzeugt/dasß er au' als phantasio wirkli' lebte v' deshalb nicht
 diese lieg' golatz' werd' wund v' ferante. darum erfuhr i das wund/dasß mein' körp' seine schwere
 verlor/als i mi' mit d' götze belud. St. Christophorus/d' riese/krug schw' auf sein' las/trotz d' er nur
 das christus kind krug. i abo war klein wie ein kind v' krug ein rief v' do' bot mi' meine las empor.
 d' christus kind wäre d' riese christophorus eine leichte las gewes/ den d' christus selbo faote: mein
 jo' ist sanft v' meine las ist leicht. nicht soll wir d' christum trag/ den er ist unertregli'/sondern wir
 soll' christi sein/dan ist uns so' sanft v' unser las leicht. diese last v' sichtbare welt ist das eine wirkliche
 die phantasio abo das andere wirkliche. solange wir d' gott im sicht v' laßbar/im auff' uns laß' ist
 er unertregli' v' hoffnungslos. wen wir abo d' gott z' ein' phantasio mach'/dan ist er in uns v' leicht
 z' trag. gott auff' uns vermehrt das gewicht alles schwer'/gott in uns erleichtert alles schwere. darum
 hab' alle christophori' krume rücke v' kurz' ath' den die welt ist schw'.



Es sind viele/die ihr' ferante gott hilfe hot wollt v' die vond' schlang' v' drach'/welche am voo
 z' son' land lauern/verschlung' wurd. sie sind im ub' hell' tag untergegangen v' sind dunkel
 man' gewond/ den ihre aug' sind gablendet. nun geh' sie herum wie schalt' v' red' vom
 lichte v' seh' nichts. ihr' gott abo ist in all d' was sie nicht seh': er ist im dunkeln westlande v'
 schärfst sehende aug' v' hilft d' o'fthoch v' richtet schlang' ab für die fers' do blind' gewaltthato.
 darum wou du klug bist/nimm d' gott mit/dan weißt du wo er ist. hat du ihn nicht bei dir im
 westland/dan kom er ub' nacht an di' gerant mit klirrend' panz' v' schmetternde streitax.
 hat du ihn nicht bei dir im lande des aufgangs/dan tritts du unv' sehende auf d' götlich' woum
 do dem' ahnungslof' fers' wartete.



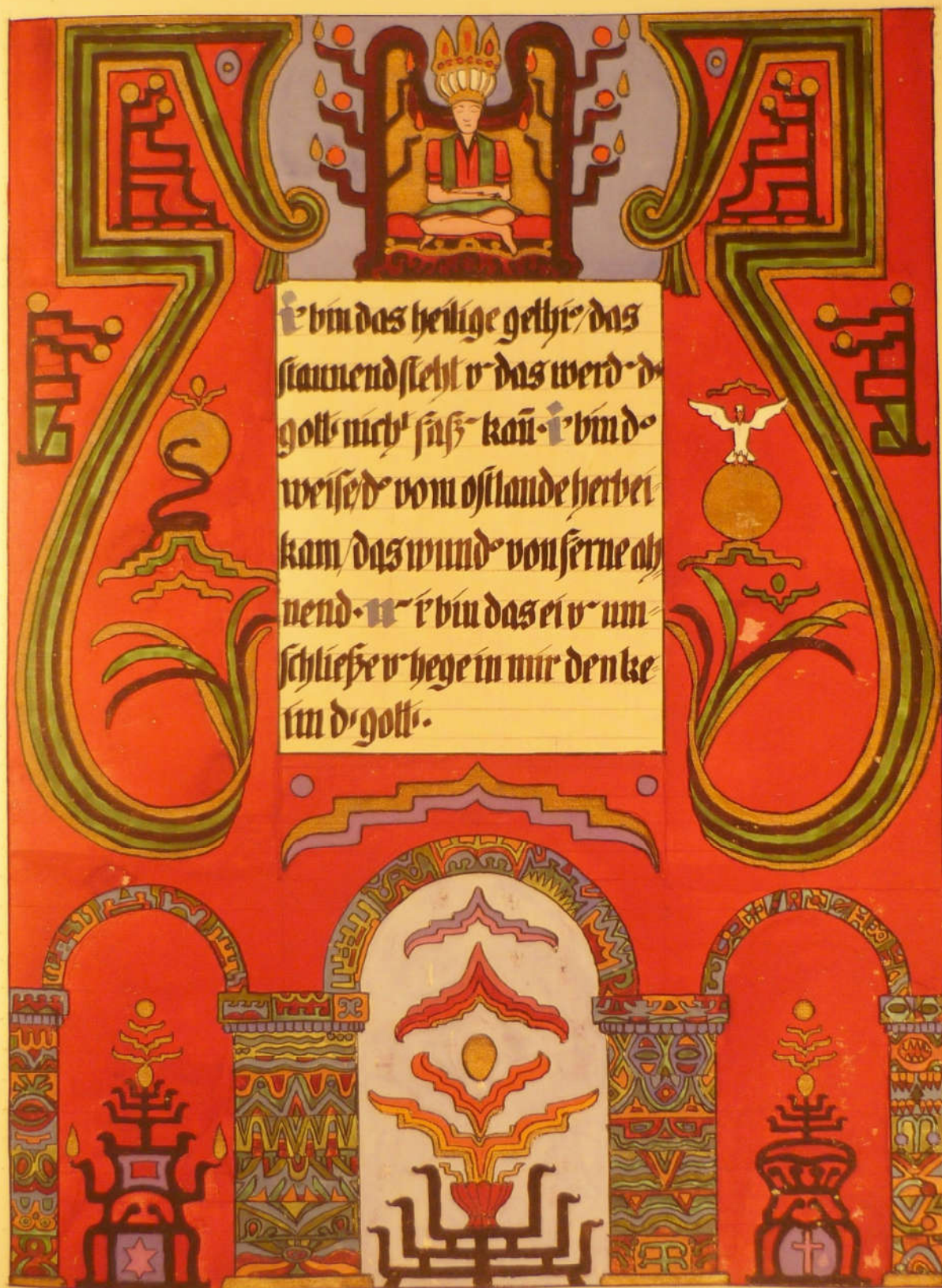
Alles gewint du von gott / d' du trage / nicht abe seine waffe / den er zer schlug sie. die waffe
 gebraucht / wo er beeen will. was abe wilt du ne' erobren? mehr als die erde kan du nicht
 erobren. v' was ist die erde? sie ist liberall rund / ein kreis / d' im weltall hant. v' zur sonne
 gelangt du nicht / nicht einmal z' den mond reicht deine macht / nicht einmal das meer
 bezwingt du / nicht einmal d' sonne d' pole / nicht einmal d' sand de wüste / sondern
 am ende mit ein par fleckch' grüne erde. nicht ein mal auf irgend eine dau' erobert
 du. morg' ist deine herrschaft staub / den vrall solles du - v' wemostens - d' tod bezwing'. also sei.
 kein nart v' lege die waffe weg. gott selbs zer schlug seine waffe. de pang' genügt / um di' w'rd' nart
 zu schütz' / die ne' am erobren leid'. gottes pang' macht di' unverwundbar / für die groß' nart so
 gar unsichtbar.

Nim dein gott mit. trage ihn hinuete in dein dunkelland / wo die leute wohn' / die jed' morg' die
 aug' rot v' de' im me' nur das gleiche v' nie das andere seh'. bringe dein gott herunt' in d'
 ostsonnenueem duns' abe nicht wie jene goblendel' / die mit lichtern die finsternis erleucht' wollt'
 welche die finsternis abe nicht begreift / sondern heimlich' trage dein gott z' gastlich' dache. klein sind
 die hüt' d' mensch' v' kretz ihre gastlicheit v' willfahrigkeit kein' sie d' gott nicht aufnehm'. daruim
 warte nicht bis reh' ungeschickte mensch' hände dein gott z' hacket' / sondern umfasse ihn no' mal /
 liebend' bis er die gestalt seines all' erst' anfanges angenom' hat. nicht lasse einig' mensch' dinge
 seh' d' vielodicht' / schrecklich' prächtig' im z' stande seine krankheit v' ohnmacht. bedenke / daß deine
 mitmensch' häre sind / ohne es z' wiß'. solange sie auf ihrer weide geh' od' an de sonne lico' od' ihre
 jung' säug' od' si' begalt' / sind sie schöne v' harmlose geschöpfe d' schwarz' mulle' erde. wen
 abe d' gott er seheint / dan' fang' sie an z' ras' / den die gottes nähe macht rasend'. sie zittern
 v' rang' v' wuth' v' fall' si' pletzli' z' brudemörderisch' kampf an / den eine willert im andern
 d' nah' d' gott. verbirg' also d' gott / d' du die mitgenem' hast. lasse sie ras' v' si' geg' seilig' zerflösch'
 deime stime ist z' schwa' / als daß die wüthend' sie hör' könt'. drum red' nicht v' zeige d' gott nicht.
 sondern sitze an ein sam' stelle v' singe die incantation' na' uralt' weise:

wordi' lege das ei / d' gott in sem' anfang.
 v' betrachte es.
 v' mit demes' aufbauens' zauberisch' wärme bebrüte es.

hier beginn' die incantation'.





Ich bin das heilige gethr das
 stauend steht v das werd d
 gott nich' fasz kan ich bin d
 weised vom ostlande herbei
 kam das wind von ferne ab
 nend. Ich bin das ei v um
 schlief v hege in mir den ke
 im d' gott.

0000

die feiertlich-stund wachst.

v̄ mein menschliches v̄ elend v̄ leidet qual

den v̄ bin eine gebärrin.

wohin entzückes du mir o gott?

er v̄ d'ewig leere v̄ d'ewig volle.

nichts gleicht ihm v̄ er gleicht all-

ewig dunkel v̄ ewig hell.

ewig unt' v̄ ewig ob.

zweifache natur im einfach.

einsar im vielfach.

sin im widersin.

frei v̄ im gebund-sein.

unt' wof- weñ sieger.

o all tu jugend.

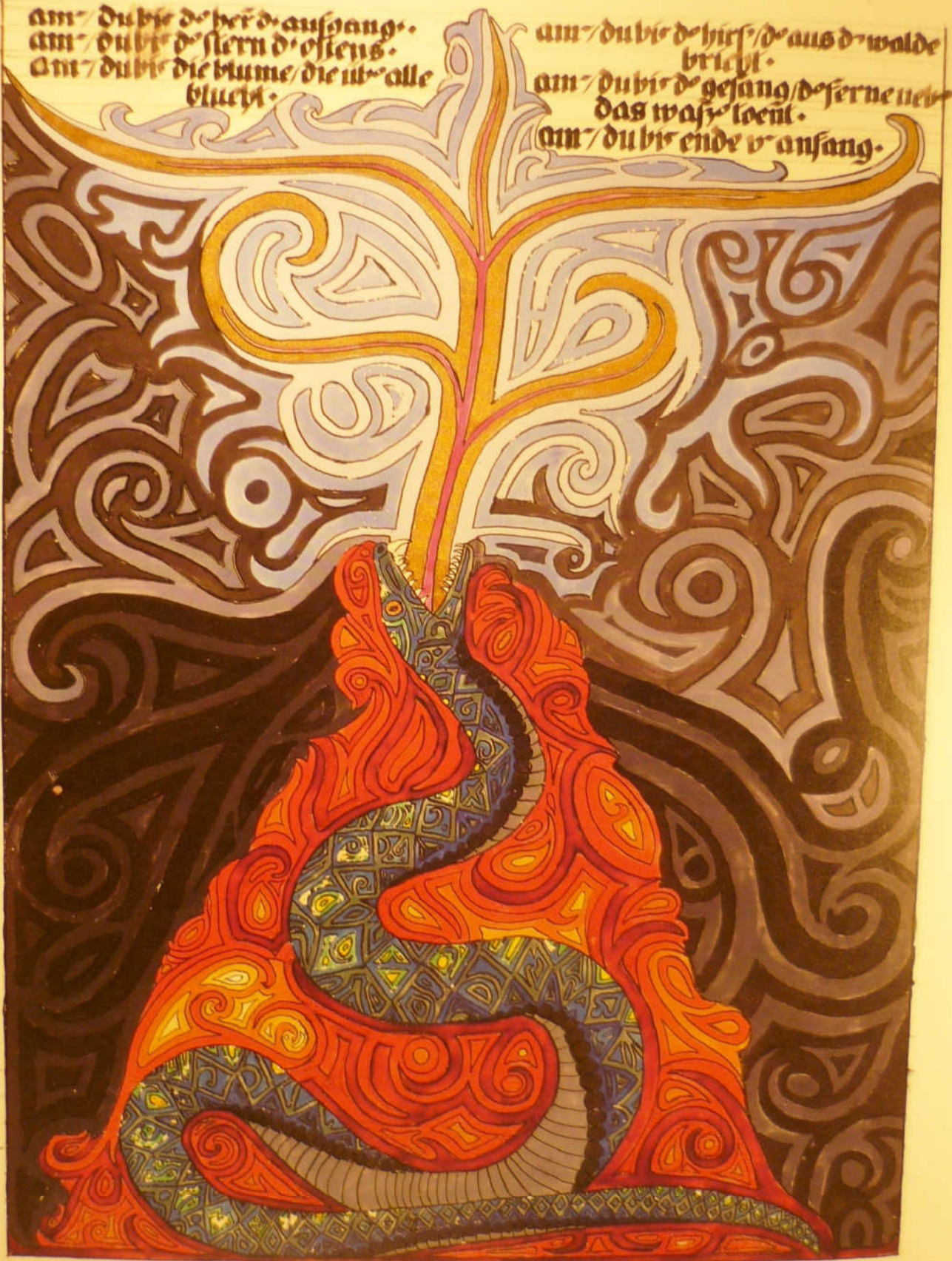
ja im nein.



licht d' müllernweg,
eingeschloß im heim
haft
voll nuetzlichkeit bedrueckt
voll spauß erwartend
verlorene erüer kraumbast
schwer wie stein erstarrt
heiß schmelzend
durchsichtig
hellstrahlend
auf si gewendet.

am / dubie d' her d' aufgang.
am / dubie d' stern d' offens.
am / dubie die blume die ut' alle
blucht.

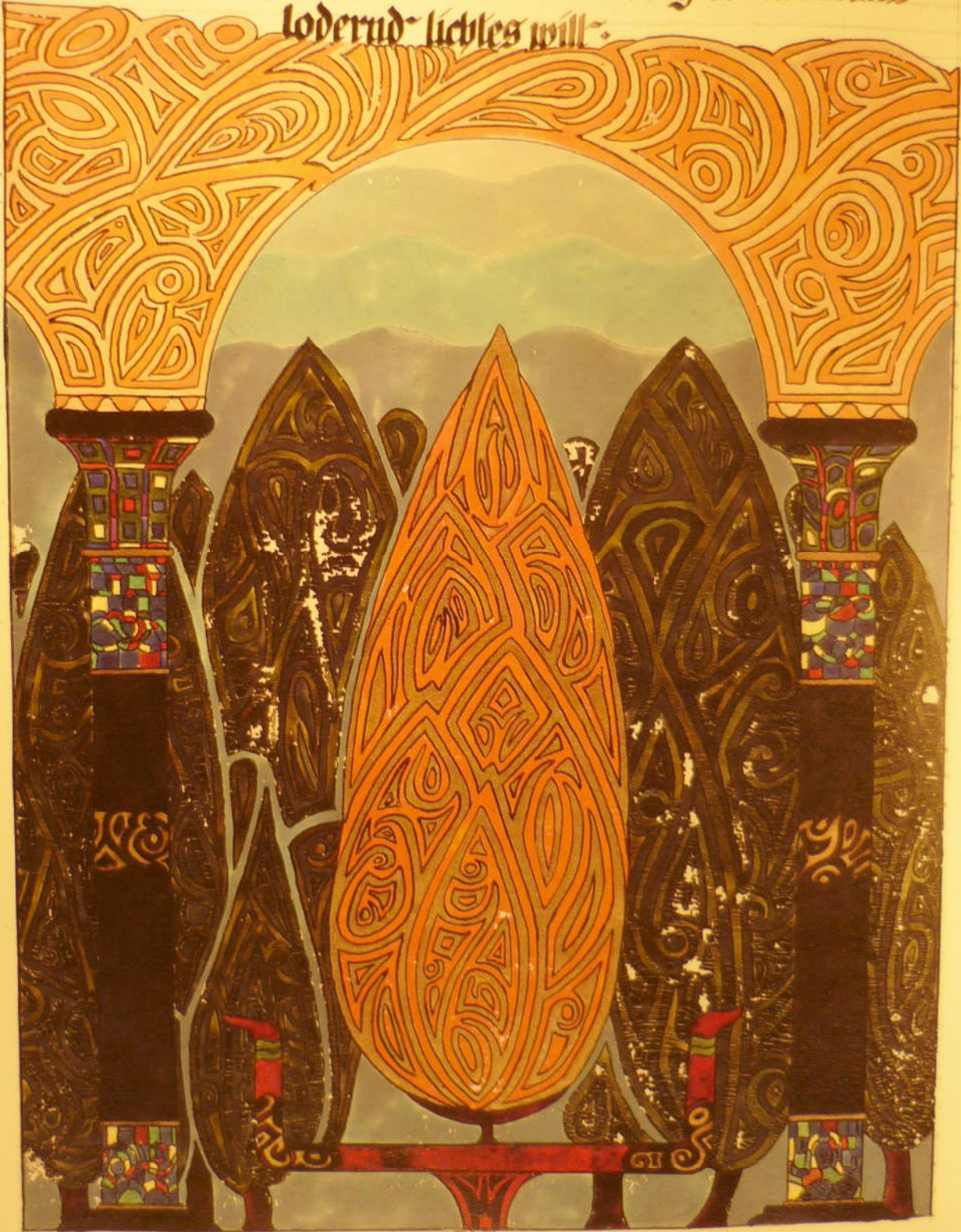
am / dubie d' hirs / d' aus d' walde
bricht.
am / dubie d' gesang d' ferne uel
das was / loent.
am / dubie ende v' anfang.



einword das nie gesproch ward.
einlicht das no' nie leuchtele.
eine verwir' sondergleich.
v' eine strasse obn' ende.



ir vergebe mir diese worte/wie au du mir vergiebs und deines
loderud-lichtes will.



Komme herauf / du gnad reiches seiu d' alt nacht.
 v küsse die schwelle deines aufgangs.
 meine hand brüet dir leyliche v streut dir die sülle roth blum.
 komme herauf mein freund / d' du krank lage / brü dir die schale.
 wir hab dir ein mahl zugerüstet.
 weihgeschenke sind vor dir aufgestellt.
 künzerin wart dein.
 ein haus hab wir dir gebaut.
 deine dien steh dir bereit.
 herd trieb wir dir auf grün flur zusam.
 wir füllt dein bech mit roth wein.
 duftende fruchte legt wir auf goldene schal.
 wir poch an dein gefängniß v leg lauschend uns ohr daran.
 die stund wachsf / sänne nicht lang.



wir sind elend ohne dir v erschöpf unsere gesänge.
 wir sagt dir alle worte/die uns^o herz uns gab.
 was will^s du no^a?
 was soll^s wir dir erfüll^s?
 wir öffn^s dir jedes thor.
 wir beug^s unsere kniee/wo du will^s.
 wir geh^s na^s all^s richtung^s des himels/na^s dein^s wunf^s.
 wir trag^s was un^t v^o na^s ob^s v^o was ob^s/mach^s wir zum un^t
 lern/wie du befehl^s.
 wir geb^s v^o nehm^s na^s dein^s begeh^r.
 wir wollt^s na^s rechts/geh^s ab^s na^s links/dein^s wink^s gehor^s.
 wir steig^s v^o fall^s/wir schwank^s v^o steh^s fe^s/wir seh^s v^o sind blind/
 wir hör^s v^o sind laub/wir sag^s ja v^o nein/ün^o na^s dein^s worte
 hörend.
 wir begreif^s nicht/v^o leb^s das unverslehbare.
 wir lieb^s nicht v^o leb^s das ungeliebte.
 v^o wied^o kehr^s wir uns um v^o begreif^s v^o leb^s das verstehbar
 wir lieb^s v^o leb^s das geliebte/dein^s gesetz treu.

komē zu uns / die wir willig sind aus eigen will.
komē zu uns / die wir dir verseyh aus eigen geyste.
komē zu uns / die wir dir wärme am eigen feu.
komē zu uns / die wir dir heit aus eigen kuns.
komē zu uns / die wir dir erzeug aus eigen leibe.
komē / kind / zu vater v mutt.



wir fragt die erde.
wir fragt d' hūmel.
wir fragt das mē.
wir fragt d' wind.
wir fragt das feu.
wir sucht di bei all vōlkern.
wir sucht di bei all kōnig.
wir sucht di bei all weif.
wir sucht di in unserm eigen kops v' herz.
v' wir sand di im ei.



ich habe dir ein kostbares menschenopfer geschlachtet / ein junges
v. ein greis.

ich habe meine haut mit messern geritzt.

ich habe mit meinem eigenblute dein altar besprengt.

ich habe vat. v. mu. verstoß / damit du bei mir wohnest.

ich habe meine nacht z. tag gemacht v. bin um mittag wie ein
traumwandl. gegangen.

ich habe alle gött. gestürzt / die gesetze gebrochen / das unreine
geget.

ich habe mein schwert hingeworfen v. weib. kleid. angezogen.

ich zerbrach meine feste burg v. spielte wie ein kind im sande.

ich sah die krieg. z. schlacht zieh v. zerschlug meine rüst. mit d.
ham.

ich bepflanzte mein ack. v. ließ die frucht verfaul.

ich machte alles große klein v. alles kleine groß.

meine fernst. ziele vertauschte ich geg. nächstes / also bin ich bereit.





Ich bin aber nicht bereit / dan no habe v' jenas herzzuschneidende nicht in mir
 aufgenommen. jenas schreckliche v' die einschließ' des gottes in ei. wohl frue
 v' mir / dasz das große wagnis gelung v' ab' v' vergaß des schreckens
 ab' ab' dieses wagnis. v' liebe v' bewundere das gewaltige. Reim v'
 groß als do mit d' stierhörnern / v' do' lähmte v' trug v' verteilerte
 v' ihn mit leichtigkeit. v' sank vor schreck fast zu bod' als v' ihn sah v' jetzt
 beroc v' ihn in do hohl' hand. das sind die mächt' / die di' schreck v'
 bezwing' / das sind deme gott' / deme herrsch' seit undenkbar zeit. du
 kanst v' sie au' in die tasche steck'. was ist eine gottes lästere / dageg' ?
 i' möcht' gott lästern konn' : i' hätte do' wenigstens ein' gott' / d' i' beleid'
 dig' könte / ab' es lobnt si' nicht em ei zu lästern / das man in do
 tasche trägt. das ist ein gott' d' man nicht einmal lästern kan. i' hasse diese jämertlicheit des gottes. i'
 habe genug an mein' eigen' nichts würdiget. sie erträgt es nicht / wen i' sie no' mit do' jämertlicheit des
 gottes belaste. nichts hält stand : du berühr' di' selb' : du zerfäll' in staub. du berühr' d' gott' v' er ver-
 kriecht si' erschreckt in ein ei. du sprengt die pfort' do' hölle : masse' geteich' v' narren' muske ton' dir
 entgeg'. du stürmt d' himel : theatercoulist' wankt' v' do' souffleur im klast' fällt in ohnmacht. du
 mert' : du bist nicht wahr / ob' er nicht wahr / unt' v' er nicht wahr / links v' rechts sind täusch'.
 wohin du greiff' / ist luft / luft / luft.

Ab' i' habe ihn gefang' / jen' seit urzeit furchtbar / v' habe ihn klein gemacht / meine hand umschließt ihn.
 das ist das ende do' gotts : do' mens' steckt sie in die tasche. das ist do' schlus' do' göttersgeschichte. nichts blieb
 von d' göttern als ein ei. v' dieses ei besitze i'. vielleicht kan i' dieses eine v' letzte austritt' v' damit
 das geschlecht do' gotts endgiltig vertilo'. jetzt / da i' weiß / dasz die gott' meine macht verfall' sind - was
 soll mir jetzt no' gott' ? alt v' überreuf sind sie gefall' v' in ei begrab'.

Wie geschah es do' ? v' fällte d' groß' / v' bozlagte ihn / v' wollte ihn nicht laß' / den i' lieble ihn / weil ihm kein
 no' gleichkommt do' stäblich' menschr. aus liebe ersaß' i' die l' / die ihn do' schwere enthor v' von do' räuml'icheit
 befreite. v' nahm ihn - aus liebe - form v' körperl'icheit. i' schloß ihn liebend ein in das mütterliche ei. soll
 i' ihn / d' wehrlos / d' i' liebe / erschlag' ? soll i' seines grabes zartes gehäus zerschmeltern / v' ihn / d' schwere v'
 ausdehnungslos / d' wind' do' well' preisgab' ? ab' sang i' nicht die incantation zu sein' bebrüt' : hat i' es nicht aus liebe
 zu ihm ? warum liebe i' ihn ? die liebe zum groß' will i' nicht aus mein' herz' reiß'. i' will mein' gott' lieb' / d'
 wehr' v' hilflos. i' will mi' sein' annehmen wie eines kindes. sind wir nicht söhne do' gotts ? warum soll' nicht gott'
 unsere kind' sein' ? wen mir au' mein' gott' vater' starr' / so soll' mir ein gott' kind' erstah' aus mein' mütterlich' herz'.
 den i' liebe d' gott' v' will ihn nicht laß'. nur wo' d' gott' liebt kan' ihn fäll' / v' d' gott' erzieht si' sein' besieg' v'
 schmiegt si' in seine hand v' stirbt an sein' herz' / das ihn liebt v' ihm geburt verpflüßt.

mein gott' / i' liebe di' / wie eine mutt' das ungeborene liebt / das sie unt'
 herz' trägt. wachse im ei d' ostens / nähre di' von mein' liebe / trinke
 die säfte meines lebens / damit du ein strahlend' gott' werde. wir
 bedürf' deines lichtes / okind. da wir in dunkelheit get' / erhelle unse-
 re pfade. dein licht leuchte vor uns / dein feuer erwärme die kälte
 unseres lebens. wir bedürf' nicht dein' macht / sondern des lebens.

Was frucht uns macht: wir woll nicht herrsch. wir woll leb. wir woll das licht v die wärme. v darum be-
dürf wir deine. wie die grünende erde v jegliche lebende körp. do sonne bedarf / so bedarf wir als geist^o deiner
lichtes v deine wärme. ein son-lose geist wüß z schmarotze di körpers. do gott abonährt d geist.





die eröffnung des eies. cap. xi.



im abend d. dritt. tages kniete i auf
d. tepel nied. v. öffne behulfsam das
ei. wie ein rauch steigt es daraus
empor v. plötzl. steht izdubar vor
mir / riesengroß v. verwandelt v.
vollkom. seine glied. sind heil /
v. i. finde keine spur des schaden
an ihm. es is. weñ er aus tief. sch.
lase erwachte. er spricht:

Wo bin i? wie eng i. es hi. ~ wie dunkel ~ wie kühl. ~ bin i
im grabe? wo war i? es schi. mir / als sei i drauß. im welt.
all gewes. ~ üb. v. unt. mir unendlich. schwarz. sterusfunkel.
nd. himel ~ i. war in unsagbar sehneud. gluth. ~
feu. ströme brach. aus mein. strahlend. körp. ~
i. selb. wogle in lodernd. flam. ~
i. selb. schwam. im eng an mir gepresst. märe lebensvoll.
feuers. ~
ganz licht / ganz sehnsucht / ganz ewigkeit. ~
uralt v. ewig mir erneuernd. ~
vom höchst. ins tiefste fallend v. vom tiefst. ins höchste
leuchtend emporgewirbelt. ~
in glühend. wolke um mir selb. schwebend. ~
als glutreg. wie gischt d. brandung niederprasselnd / mir

selb^o heiß überfluthend ~
 in unermeslich^o spiel mit^o selb^o unarmend v^o
 abstoßend ~
 wo war i^o? i^o war ganz sonne.

V: o Izdubar! göttliche! welches wunde! du bist geheilt!

Geheilt? war i^o jemals krank? w^o spricht von krankh^o?
 i^o war sonne/ganz sonne. i^o bin die sonne.

ein unaussprechliches licht bricht aus sein^o körp^o/ein licht/das meine aug^o nicht faß^o kon^o. i^o muß mein
 gesicht verhüll^o v^o berge es am bod^o.

V: du bist die sonne/das ewige licht ~ verpib/mächtigte/das meine hand die^o krug.

ES ist alles still v^o dunkel. i^o blicke um mi^o? auf d^o t^o liegt die lere schale eines eies. i^o belaste mi^o?
 d^o bod^o/die wände: es ist alles/wie es im^o war/ganz einfa^o v^o ganz wirtel^o. i^o möchte sag^o: alles
 um mi^o sei zu gold geword^o. ab^o es ist nicht wahr ~ es ist alles/wie es im^o gewest^o ist. hi^o fluthete das
 ewige licht/unermesli^o v^o übergewaltig.



Egeschah/das i^o das ei öffnete v^o das i^o gott das ei verließ. er war heil v^o leuchtete in
 verwandelt^o gestalt v^o i^o kniete wie ein kind v^o konnte das wunde nicht faß^o. er d^o zu
 sam^o gepreßt lag im gebäude des anfangs/stieg empor v^o keine spur der ankunft war an
 ihm zu find^o. v^o als i^o währte/dass i^o d^o starte gefang^o hätte v^o in d^o hohlt^o hand berge/
 da war er die sonne selb^o. i^o wanderte no^o ost^o z^o aufgang^o der sonne. i^o wollte wohl selb^o aufgeh^o/wie wenn i^o
 die sonne wäre. i^o wollte wohl selb^o die sonne umfang^o v^o mit ihr hinaufsteig^o z^o leuchtend^o lage. er ab^o
 kam mir entgeg^o v^o vertrat mir d^o weg. von ihm mußte i^o hör^o das mir alle möglichkeit benem^o.
 sei z^o aufgang^o z^o gelang^o. er ab^o d^o z^o niedergang^o eil^o wollte um mit der sonne in d^o schatz^o der nacht
 hinunter z^o steig^o wurde von mir gelähmt v^o es wurde ihm jede hoffung genom^o/das selige wustland z^o
 erreich^o. do^o siehe! i^o frang mir die sonne/ohne es z^o wiß^o v^o krug sie in meine hand. er d^o mit d^o
 sonne untergeh^o wollte/sand dur^o mi^o sein^o niedergang^o. i^o selb^o wurde seine nächtlige mut^o/die das
 ei des anfangs bebrütete. v^o er gieng auf/erneuert/wiedergeb^o z^o größer^o herrlichkeit.

Aber ind^o er aufgeh^o/konnte i^o z^o untergang^o. als i^o d^o gott bezwang/stömte seine kraft in mi^o. als ab^o
 der gott im ei ruhete v^o seines anfangs hatte da gieng meine kraft in ihn. v^o als er strahlend emporstieg da
 lag i^o auf mein^o angeischt er nahm mein^o leb^o mit si^o. all meine kraft war mit ihm. meine seele
 schwam wie ein fisch in sein^o feuerm^o. mein^o menschliches ab^o lag in der schaurig^o kühle des erdschalt^o
 v^o sank tief^o v^o tief^o z^o unterst^o dunkelheit^o hinab. alles licht war von mir gegang^o: d^o gott stieg empor
 im oflande v^o mein^o i^o fiel hinunt^o z^o grau^o der unterwelt. wie eine gebärem^o grausam zerriss^o
 v^o blutend ihr leb^o hinh^o haucht in das geborene v^o im sterbend^o blicke tod^o v^o leb^o einigt/so
 lag i^o die mut^o der tages/eine beute der nacht. mein^o gott hat mi^o grausam zerriss^o mei^o
 nes lebens säfte hat er getrunke^o/meines liebens höchste kraft trankt er in si^o v^o wurde ber^o
 li^o v^o stark^o wie die sonne/em beilo dolt/and^o kein mangel v^o keine fehle ist. meine flügel hat
 er mir genom^o/die schwelkraft mein^o muskeln hat er mir geraubt/die macht meines willen^o
 schwand mit ihm. mir ließ er obumacht v^o stöhn.

Lust nicht wie mir oschat den eb war alles mächtige schone glücklich übermenschliche aus mem
mütterlich schoss entwich nichts blieb mir vom strahlend gods. grausam v undankbar breitere
d sonen vopel seine schwing v flog empor z unermesslich raume. zerbrochenes schal das jämmerliche
getraue seines anfangs blieb mir v die lere do tiefe öffnete si unto mir.

Wehed multo die ein gott gebiert gebiert sie ein wund v schmerzeng voll gott so wird ein
schwert ihre seele durch demo. gebiert sie abo ein heil gott so wird si br die hölle öffn daraus si die
schlang unocher herabwals welche die multo mit pestbau erstickt. die geburt is schwer tausend
mal schwerer ab die höllische nachgeburt. hint d göttlich schne kom alle drack v schlang
monstr d ewig lere.

Was bleibt vond menschlich natur wen d gott reif geword v alle kraft an si geriff hat z
alles unlichtige alles abdräftige alles ewig gemeine alles lere alles abhold v ungunstige alles wider
strebende verteilende vernichtigende alles unersinnige alles was die unergründliche nacht d
stoffes in si schliefst. das is des gottes nachgeburt v sein höllisch brud scheußlich mißgefalt.

Der gott leidet wen d mensi seine fymsterniß nicht auf si nimt. darum mußt die mensch
ein leidend gott hab solange sicam böf litt. amböf leid beufst: das du das böse no liebt v do nicht
mehr liebt. du verspricht dir no etwas davon willt abo nicht hmsch aus angst du köner entdeckt
das du das böse do no liebt. darum leidet d gott wal du no das böse liebend daran leidet. müht
weil du das böse anerken mußt leidet du daran sondern wal es dir no ein geheimes vorzüg
macht v wal es dir irgend eine lue bei irgend emo unbekant gelegeht z verspricht schein.

solange dem gott leidet ha du mit lue mit ihm v mit dir damit schon du dem v verlängert
sein leid. wen du ohne geheimes mitleid mit dir ihm gesund macht willst so fällt dir das böse
in d arm das sein du wohl allgemein anerken das höllische stärke in dir selbo du abo nicht köner
deme unwissenht übo das böse rührt her vond lue herig harmlosigkeit demes lebens d ruhe
d zellläufe v d abwesenht des gottes. wen si abo d gott nähert dan geralt dem wef in wall
v d schwarzeschlam d tiefe wirbelt empor.

Der mensi steht zwisch voll v lere wen seine kraft si mit d voll verbindet so wirt sie im voll
gestaltend. diese gestalt is imo irgendwie gut. wen seine kraft si mit d lere verbindet so wirt sie
dadur auflösend v zerstörend ind das lere nie gestaltet wend kan sondern si nur auf kost
des voll z sätzig trachtel. so verbund macht die menschliche kraft das lere z böf. wen
deme kraft das volle gestaltet so thut sie das vorzüge ihre verbind mit d voll damit abo deme
gestalt erhalt bleibe is es notwendig damit deme kraft damit verbund bleibe dur bestän
dige gestalt verliert du allmählig deine kraft ind schliefst alle kraft mit d gestaltet ver
bund wird. am ende wo du rei z sein wähnt bis du arm geword v stoch wie ein bettl inmitt
deme gestalt. das is dan d augenblicke wo d verblendete mensi von vermehrt schnsucht d
gestalt erfassit wend den er meint dur vielfa vermehrtes gestalt köna seine schnsucht gefällig wend
weil seine kraft z ende is wend er begehrt v er singt an andere in sein dies z zwing v nimt der
kraft um das seine z gestalt. in dies augenblicke brauch du das böse. du mußt nämli wen du
merkt das deine kraft z ende geht v das begehrt anfängt sie aus d gestalt in deine lere zu
rück zech v dur diese verbind mit d leer gelingt es dir die gestalt in dir aufzulöf. damit
gewinn du die freih wiedo zurück ind du deine kraft von d drückend verbind mit d geg
stand erlöses. solange du auf d standpunkt des gut verhar kan du deine gestalt nicht auf
löf den sie is eb dein gutes. du kan gutes mit gut nicht auf löf. du kan das gute nur
mit d böf auf löf. den au dem gutes führt di schliefst z tade dur fort schreitende bind
deme kraft. du kan ohne das böf überhaupt nicht leb.

Dem gestalt schafft zuerst ein bild demo gestalt in dir selbo. dieses bild bleibt in dir v is d erste v

unmittelbar ausdrück deines gestaltens. dan schaffte es dur' ob- dieses bild ein äußeres, das ohne
de befehl v- di überdauern kan. deine kraft is nicht unmittelbar an dem äußere gestalt geknüpft
sondern nur dur' das bild, das in dir bleibt. wenn du daran gehst mit d' böf- deine gestalt aufzulöf-
so zerstört du nicht die äußere gestalt, son- würdest du ja dein eigenes werk vernicht. sondern
du zerstört nur das bild, das du in dir gestaltet hat. den es is dieses bild, das deine kraft fest-
hält. in d' maffe und- dieses bild deine kraft fesselt in d' selb- maffe wirst du au' des böf- be-
dürf- um deine gestalt aufzulöf- v- di' selb- von d' macht des gewesen zu befreit.

Darum sind viele gute, die sie an ihre gestalt verblut, weil sie si' nicht in dem selb- maffe an' des
böf- annehm- kön-. je böf- em' is v- je mehr er deshalb an sein' gestalt hängt, desto mehr wird
er seine kraft verlier-. nus geschieht ab' wenn d' gute seine kraft gänzl' an seine gestalt ver-
lor- hat? nicht nur wird er versucht, andere mensch- mit unbewusst' lie v- gewalt in d' diens-
seine gestalt z' zwing- sondern er wird au' ohne es z' wiß- / schlecht in sein' gut- den seine
schmüchelt na' sätlich' v- kräftig' wird ihn mehr v- mehr selbst' mach-. dadur' ab' zerstört
d' gute schließl' sein eigenes werk v- alle die, die er z' dienste seines werkes zwing- werd- seine feinde
werd- weil er sief ihm selb- entfremdet hat. weabodi' die selb- entfremdet v- wäre es in dienste
d' best- sache, d' wirst du au' geg- dem eigen- wunf- heimlich' z' haß- anfang- d' gut- d' seine
kraft gebund- hat, wird es leid' allzulicht / klav- für sein' dienst z' find- den es giebt nur z' viele
die si' nichte schüchliche wunf- als si' selb- entfremdet z' werd- unt' ein' gut- vorwand.

Du leides am böf- weil du es in geheim v- dir selb- nicht bewusst liebt. d' möchte- du entgeh-
v- du fängt an, das böfe z' haß-. v- wiederum bist du dur' dein- haß- an das böfe gebund- den
ob du es liebt od' haßes- bleibt für di' das selbe. du bist an das böfe gebund-. das böfe is anzunehm-. was
wir woll- bleibt in unser- hand. was wir nicht woll- v- d' stärker is als wir- reißt uns mit v- wir
kön- es nicht anhall- ohne uns selb- z' schädig-. den unsere kraft bleibt dan do' im böf-. also müß-
wir uns böfes wohl annehm- ohne liebe v- ohne haß- anerkennend, daß es da is v- sein- antheil am
leb- hat- muß. dadur' nehme wir ihm die kraft / uns z' überwältig-.

Wen es uns gelung- is / ein- gott z' schaff- v- wenn dur' diese schöpf- unsere ganze kraft in diese gestalt
eingegang- is / dan packt uns übermächtige sehnsucht / mit d' göttlich- ohne emporzuflieg v- sein'
herrlichkeit theilhaft z' werd-. wir verpess- ab' daß wir dan nichts mehr sind als hohle form / und-
die gestalt des gottes all unsere kraft an si' geris- hat. wir sind nicht nur arm- sondern durchaus
faule stoff geword- d' es nie zuträme an d' göttlichkeit theil zu nehm-. wie ein furchtbares leid' od'
eine unentrichtbare teuflische verfolg- beschleicht uns die armseeligkeit v- bedürftigkeit unseres stoffes.
d' ohnmächtige stoff fängt an zu sang v- möchte sein gebilde wiede in si' schluck-. da wir ab' uns in
unsere gestalt verliert sind / so glaub- wir, d' gott rufe uns z' si' v- wir mach- verzweifelte aufstreuung
d' gotte in d' höhern raum zu seh- od' wir wende uns predigend v- fordernd an unsere mitmensch- um
wenigstens andere z' gefolgschaft des gottes z' zwing-. leider giebt es mensch- die si' dazu gerat über-
red- laß- zu ihr- v- unsern schad-. es is viel verhängniß in dief- drange: den wo könte es sein
daß er / d' gott geschaff- selb- z' hölle verdamt sei? v- do' is d' so / den d' stoff / d' d' göttlich-
an- glanzes d' kraft entkleidet is / is leo v- finste. is d' gott d' stoff entlieh / dan
fühlt wir die leere des stoffes als eines theiles d' unendlich- leer- raumes dur' hat v-
vermehrtes woll- v- thun woll- wir d' lere v- also d' böf- entrin-. ab' d' richtige weg
is / daß wir die lere annehm- das bild d' gestalt in uns zerstör- d' gott vernein- v- ins ab-
gründige v- abscheuliche des stoffes hinunt' steig-. d' gott als unser werk steht auß' uns v-
bedarf unser- hilfe nicht mehr. er is geschaff- v- bleibt si' selb- überlaß-. ein geschaffenes
werk / das als bald wiede untergeht / wenn wir uns von ihm abwend- / laugt nicht / v- wenn es

ein gott wäre.

Wo abo ist den d' gott na' seine erschaff' v' na' seine los'ren' von mir? wen du ein haus erbaus/ dan siehst du es steh' in d' außern welt. wen du ein gott erschaff' has d' du nicht mit leiblich' aug' siehst/ dan ist es in d' geistig' welt/ die nicht gering' ist als die außere wirkliche welt. er ist dort v' wortel für die v' andere alles/ was du von ein' gotte erwart' kanst. so ist deine seel' dem eigenen selbr' in d' geistig' welt. die geistige welt abo ist als d' wohnort d' geist' au' eine außere welt. wie du au' nicht allein bist in d' sichtbar' welt/ sondern umgeb' von d' geg'ständ' die dir gehö' v' nur dir gehorch'. so has du au' gedank' die dir gehö' v' nur dir gehorch'. wie du abo au' in d' sichtbar' welt von d'ing' v' wef' umgeb' bist/ die werd' dir gehö' no' dir gehorch'. so bist du au' in d' geistig' welt von gedank' v' gedank' wef' umgeb'. die werd' dir gehorch' no' dir gehö'. wie deine leiblich' kind' von dir gezeugt od' aus dir gebor' sind/ aufwach' v' si' von dir tren' um ihr eigenes schick' sal z' leb' so zeugt od' gebiert du au' gedank' wef' die si' von dir tren' v' ihr eigenes leb' leb'. wie ein mens' seine kind' läßt/ wen er alt wird/ v' sein' leb' de' erde wied' giebt/ so tren' i' mi' von mein' gotte/ d' sonne v' versinke in die leere des stoffes v' lösch' das bild' meines kindes in mir aus. dieß geschieht/ ind' i' die natur des stoffes annehme v' die kraft meine gestalt' in seine leere h' einfließ' lasse. wie i' dur' meine zeugende kraft d' krank' gott erneuert wied' gebor' so belebe i' nun mehr das leere des stoffes/ weraus die gestalt' des bö's wächst.

Natur ist spielerisch v' schrecklich. die ein' seh' das spielerische v' ländeln damit v' laß' es sünkeln. die andern seh' das grau' v' bedeck' ihr haupt v' sind mehr tot als lebendig. d' wey ist nicht zwisch' beid' sondern faßt beide in si'. er ist heileres spiel v' kaltes grau'.









Die hoelle. cap. xii.



In der zwölften nacht nach der erschaffung meines gottes that mir ein gesicht kund das ich die unterwelt erreicht hatte.

Ich befand mich in einem düstern gewölbe der boden besetzt aus feucht stempelat. in der mitte steht eine säule daran hängt laue v. kalt. am fuß der säule liegt ein furchtbar schlangenhaftes gewirr menschlich körpa. zuert sehe ich die gestalt eines jung mädchens mit wundbar goldroth hār. halb unter ihr liegt ein man von teuflisch aussel. sein kopf ist zurückgebeugt ein dünne blut streif rint über seine stirne über die füße v. d. körpa des mädchens hat sich zwei ähnliche daemon geworf.

ihre gesichte sind von unmenschlich ausdruck das lebendige böse ihre muskeln sind straff v. hart v. ihre körpa geschmeidig wie die von schlang. sie liegt regungslos. das mädch. hält die hand über dem auge des unter ihr liegenden manes. der die mächtigste der drei ist. ihre hand umfaßt stark eine kleine silberne fischangel die sie in das auge des teufels getrieben hat. der angstschweiß bricht mir aus allen por. sie wollte das mädch. zu tode martern sie wehrte sich mit der kraft der äußerst verzweifelt v. es gelang ihr mit der kleinen hak das auge des bösen zu fassen. wenn er sich bewegt so wird sie ihm das auge mit ein leicht ruck ausreißt. das entsetz. löhmt mich: was wird geschehen? eine stimme spricht:

**Der böse kann kein opfer bringen / er kann sein auge nicht opfern.
Der sieg ist mit dem opfern kann.**

catapatha-brāhmanam
2,2,4.

Das gesicht verschwand. ich sah das meine seele in die macht des abgrundlich bösen gefallt war. die macht des bösen ist unzweifelhaft mit recht also fürcht. wir es. ich hilfe kein gebet / kein frommes wort / kein zauberwort. einmal kommt rohe gewalt an dich v. es ist nirgends hilfe. einmal faßt dich das böse ohne erbarmen. nicht vater / nicht mutter / nicht recht / nicht mauer v. thürme / nicht panzer v. schützende macht köm dir zu hilfe. sondern obmächtig v. ganz allem fällt du in die hand der übermacht des bösen. in diesem kampf bis du allem. ich wollte mein gott gebär / darum wollte ich auch das böse. wer das ewig volle schafft will der wird sich auch das ewig leere schaffen. du kannst das eine ohne das andere nicht. willst du aber das böse entrin / so schaffst du kein gott / sondern alles was du thust ist lau v. grau. ich wollte mein gott auf gnade v. ungnade. darum will ich auch mein böses. wäre mein gott nicht übermächtig / so wäre auch mein böses nicht übermächtig. aber ich will das mein gott mächtig v. über die maß herrlich v. strahlend sei. mir so liebe ich mein gott. um des glanzes seiner schönheit will werde ich auch der grund der hölle schmück. mein gott stieg empor am östlich himel hell als alle gestirne v. führte ein neu tag herauf über die völk. darum mag ich die hölle fahr. wird nicht eine mutter ihr leb für ihr kind laß? wieviel ehe werde ich mein leb dahin geb. wenn mir mein gott die qual der leb stunde der nacht überwindet v. siegreich durchbricht durch die roth nebel des morgens. ich zweifle nicht: ich will auch das böse um meines gottes will. ich nehme den ungleich kampf auf / den dieser kampf ist ungleich v. von sicherer aussichtslosigkeit. wie wäre dieser kampf sonst schrecklich v. verzweifelt? aber das soll v. wird er sein.

Du nichts ist dir böß werthvoll als sein auge / den mir vermöge seines auges kan das leere das strahlend volle faß. weil das leere des voll entbehrt / so giert es nach dem voll v. sein leuchtend kraft v. es trinkt sie mittels seines auges / welches die schönht v. d. unbefleckt glanz d. voll z. erfass vermag. das leere ist arm v. hätte es das auge nicht / so wäre es hoffnungslos. es er sieht das schönste v. willes in sich schling / um es z. verderb. der teufel weiß / was schön ist / darum ist er d. schatt des schön v. folgt ihm überall / des augenblicke harrend / wo die schönht / sich in wech windernd d. gotte das leb. geb. möchte. wenn deine schönht wächst / dan kriecht an an dir d. scheußliche wurm empor / seine teute harrend. ihm ist nichts heilig außo sein auge / mit d. er das schönste er sieht. sein auge wird er nie laß. er ist unverwundbar / aber nichts schützt sein auge / es ist zart v. klar / geschickel das ewige licht in sich z. trinke. er will dir / demes lebens heilrothes licht.

Erkenne das furchtbar täuflische menschliche natur. v. bedecke davor meine aug. v. strecke meine hand abwehrend aus / wenn jemand sich mir nah will / aus furcht / es könnte mein schatt auf ihn fall / oder sein schatt falle auf mich / den ich sehe auß das täuflische in ihm / d. harmlos gefährt seines schattens. niemand berühre mich / mord v. schandthat lauern um die v. mich. du lächelst unschuldig / mein freund? siehst du nicht / daß ein leises zuck demes auges das furchtbare verrät / doß abnungslos obote du bist? dem blut lechzende kig kennst leise / demes giftschlang. er zücht heimlich / während du / nur dem güte bewußt / demes menschliche hand mir z. grüße. biete. v. kenne dein v. mein schatt / do hint uns geht v. mit uns kommt v. nur d. stunde d. dämmer hart / wo er mit all daemon d. nacht dir v. mich erwürg wird.

Welch abgrund bluttriefend geschichte krent die v. mich! ich fassle deine hand v. schaute dir ins menschliche auge. v. legte mein kopf in dein schoß v. fühlte die lebenswärme demes körpers / do so mein eig. war / als ob es mein eigen körp wäre / v. ich fühlte plötzlich eine glatte schnur um den hals / die erbarmungslos würgte / v. ein grausam hammschlag schlug mich ein naedel in die schläfe. an der fuß schlepte man mich übers pflast / v. wilde hunde fraß in der einsam nacht an mein körp.

Nieemand soll sich wundern / daß die mensch einander so fern sind / daß sie einander nicht versteh / daß sie einander bekriegt v. töt. man soll sich vielmehr wundern / daß die mensch glaub / einander nahe z. sein / einander z. versteh v. z. lieb. es sind zwei dinge noch z. entdeckt. das erste ist / d. unendliche abgrund / d. die mensch von einander krent. das zweite ist / die brücke / die zwei mensch mit einander verbind könnte. hast du je bedacht / wieviel ungeahnte thierht dir das zusam sein mit dem mensch ermöglicht?

Rhāndogya-upaniṣad
I, 2, 1-7.

Als meine seele in die hände des böß fiel / war sie wehrlos bis auf die schwache angel / mit der sie die fuß ihre kraft wieder aus der mere des lers herauszieh konnte. das auge des böß sog ein alle kraft meine seele / nur ihr wille blieb ihr / welches ob jener kleine angel hat ist. v. wollte das böße / da ich sah / daß ich ihm do nicht z. entrin vermochte. v. weil ich das böße wollte / so hielt meine seele d. kostbar hat in der hand / do die verwundbare stelle des böß faß sollte. wo das böße nicht will / d. fehlt die möglichkeit / seine seele von der hölle z. errett. er selbst bleibt zwar im lichte der oberwelt / aber wird z. schatt sein selbst. seine seele aber schmachtet im kerker der daemon. damit ist ihm ein geg. gewicht geschaff / das ihn für im beschränkt die höhern kreise der innern welt bleibt ihm unerreichbar. er bleibt / wo er war / ja er geht z. rück. du kennst diese mensch / v. du weißt / wie verschwenderisch die natur der mensch leb.

v- kornst auf unfruchtbare wüst- verstreut - du solls es nicht beklag- / son- wirts du ein prophet v- wills rett-
was nicht oorettet sein soll- weisjt du nicht dasynatur ihre seld- au- mit mensch- d- ingt? d- suchend
nim auf / abo gobe nicht auf die suche na- irrend- . was weisjt du von ihr- irrtum? vielleicht ir er
bedig- du solls das heilige nicht stor- schau nicht zuruck v- bedauere nicht. du sieh- viele neb- dir fall-?
du fuhls mitleid? du solls abo dem leb- leb- dan bleibt von tausend wenigstens ein- ubrig- das sterb-
halls du nicht auf-

Warum abo riss meine seel d- bof- das auge nicht aus? das bofe hat viele aug- / eines verlor- is
nichts verlor- . v- halle sie es gethan / so ware sie d- bof- ganz v- gar verfall- . do bofe kan nur nicht
opfern- . du solls ihn nicht beschadig- vorall- nicht sein auge / den das schonste ware nicht / wen
es do bofe nicht j- he v- dana- begehric. do bofe is heilig-

Das lere kan nichts opfern / den es leidet vno mangel- . nur das volle kan opfern / den es hat die
fulle- . das lere kan sem- hung- na- d- voll- nicht opfern / den es kan sem eigenes wess- nicht
vernein- . deszhalb bedurf- wir au- des bof- . v- kan ab- / weil v- die fülle zuvor empfang- / mein-
will- z- bof- opfern- . alle kraft stromt mir wiedo zu / da der bofe mir das bild der gottes ges-
staltg zerfort hat- . no- war abo das bild do gottesgestaltung in mir nicht zerfort- . mir graut
vor diese zerfortung / den sie is schreckel- / eine kempelsband- ohne gleich- . alles straubt si in mir-
geg- das abgrundlief abscheuliche- . den no- wusjte v- nicht / was es heisjt: ein- gott gebär-





er opfermord. cap. xiii.

Dieses abo war das gesicht / das i nicht seh wollte /
das schreckeniß / das i nicht leb wollte :

ein krankes eckelgefühl beschleicht mi / wider-
wärtige heimlicheische schlang wind - so lang-
sam v knisternd dur? dürre büsche / hang - faul
v vollklig schlafes / zu abscheulich knot - ge-
schlung in d zweig . v sträube mi / dieses
thal von langweilig - unansehnlich gestalt zu
betret / wo die büsche in dürrsteinig hang steb:
das thal steht so gewöhnli aus / seine luft wittert
na' verbrech - na' jedo übeln feig - thal . mi' fast
eckel v - grau . i' gehe zögernd übo die geröllsteine

Jede dunkle stelle meidend / aus angst / auf eine schlange z' tret . die sonne blicket matt aus grau /
fern - himmel / v - alles laub ist dürr . da liegt vor mir in d - stein - eine puppe mit zerbrochen
kopf / ein paar schrille weit^o eine kleine schürze / v - dort hinten d - bus - d^o körp^o eines
klein - mädchen / bedeckt mit schrecklich - wund - blut beschnierrt / d^o eine fuß is mit schub
v - strumpf bedeckt / d^o andere nacht v blutig zerquetscht - d^o kopf - wo is d^o kopf? -
d^o kopf ist ein mit haar durchmisch^o blutbrei / mit weißlich - knochenstücke darin / rings
um sind die steine mit gebirgsmasse v - blut besudelt . mein blick ist vom gräßlich gebant . -
da steht bei d^o kinde eine verhüllte gestalt / wie die eines weibes / ruhig / das gesicht von om'
undurchdringlich - schleio bedeckt . sie fragt mi' :

F: was sagst du dazu?

I: was soll i' sag? hier giebt es keine worte .

F: verstehst du das?

I: i' weigere mi / solches z' versteh . i' kan nicht davon sprech / ohne rasend zu werd^o .

F: warum solltest du rasend werd^o? du könntest jed tag ras / solange du lebt / den solches v - ähnliches
geschieht auf der erde täglich .

I: abo d^o anblick fehlt uns meistens .

F: also das wiff^o darum genügt dir nicht / um rasend z' werd^o?

I: wenn i' etwas bloß wiff / so ist es allerdings leicht^o v - einfach^o . das furchtbare ist bei bloß^o
wiff - wenig wirkl^o .

F: tritt näh^o / du siehst / d^o leib des kindes ist aufgeschmitt / nimm die lebo heraus .

I: i' berühre diese leiche nicht . wenn mi' jemand dabei anträse / würde erdente / i' sei d^o
mörd^o .

F: du bist feige / nimm die lebo .

I: wozu soll i' das thun? das ist unsin .

F: i' will / daß du die lebo heraus nimm . du mußt es thun -

I: wo bist du / daß du meinst / mir solches befehl - z' könn^o?

F: i' bin dieses kindes seele . du hast diese handlung für mi' zu thun .

I: i' verstehe nichts / abo i' will dir glaub^o v - das grauenhaft unsinnige thun .

Foreise in die leibesbühne - sie ist no' warm die lebe' hant' fer' - nehme mein mess' v' - schneide sie vord' händern los. dan' nehme i' sie heraus v' - haltsie mit blutig' hant' do' gestalt' hin.

f: i' danke dir.

l: was soll i' thun?

f: du kenn' die bedeut' do' leb' v' - solls' damit die heilige handl' vollbring'.

l: was soll es sein?

f: nimm ein stück an stelle do' ganz' leb' v' - is' es.

l: was verlang' du? das is' fürchterlich' wahn'sin' - das is' leichenfhand' / leichenfross'. du machs' mi' z' - schuldig' theilnehm' an dies' - fürcht' barst' all' verbrach'.

f: du hast in gedank' die schrecklichst' qual' für d' mördo' ersen' - mit den' man seine that' süh'n' könt'. es giebt nur eine sühne: erniedrige di' selbst v' is'.

l: i' kan' nicht / i' weigere mi' / i' kan' nicht theilhab' an dies' schrecklich' schuld.

f: du hast theil an dies' schuld.

l: i' ? theil an dies' schuld?

f: du bist ein mens' / v' ein mens' hat diese that' vollbracht.

l: ja / i' bin ein mens' - i' verfluche ihn / daß er ein mens' is' / v' i' verfluche mi' / daß i' ein mens' bin.

f: also - nimm theil an semo' that' / erniedrige di' v' is' . i' bedarf do' sühne.

l: so soll es sein um deinetwill' - die du die seele dieses kindes bist.

Phnee nied' in die steine / schneide ein stück von do' leb' ab v' stecke es in d' mund. meine eingeweide würg' si' in d' - hals' empor / thran' - brech' mir aus d' - aug' / kalte schweiß' bedeckt meine stirn' am fado' süßlich' blutgeschmacke / i' schlucke mit verzweifelt' aufstreng' es geht nicht - no' einmal v' no' einmal - mir wird fast ohnmächtig - es is' gescheh' - das fürchtbare is' vollbracht.

f: i' danke dir.

fie schlägt ihr schleie zurücke - ein schönes mädch' mit rothblond' - har'.

f: erkenn' du mi' ?

l: wie seltsam bekannt' du mir bist ! wo bist du ?

f: i' bin deine seele.

Das opp' is' vollbracht: das göttliche kind / das bild do' gottesgestalt' is' erschlag' v' - i' habe vom opp' fleis' gegess'. im kinde / im bilde do' gottesgestalt' lag nicht nur mein menschliches sehn' / sondern auch all' das urthümliche v' urkräftige eingeschloss' / das die söhne do' söne als unverlierbares ertheil' besitz'. all' des' bedarf do' gott z' semo' entsehn'. wenn er abo' geschaff' is' v' in die unendlich' räume entteilt / dan' bedurf' wir des' sön' goldes wied'. wir muß' uns selbst' wied' hostell'. wie abo' die schaff' do' gottes eine schöpferische that' höchst' liebe is' / so bedentet die wied' herstell' unsezes menschlich' lebens' eine that' des' untern'. dieß is' ein großes und dunkles geheimniß. do' mens' kan' aus si' selbst' allem diese that' nicht vollbring'. dazn' hilft ihm do' böse / der es an stelle des' mens' thut. abo' do' mens' muß' seine milt'schuld an do' that' des' böf' erkenn'. er muß' diese erkentniß bezeug' und' er vom blutig' opperfleische is'. dur' diese handlung' bekundet er / daß er ein mens' sei / daß er das böse anerkenne wie das gute v' daß er dur' die zurückziehn' semo' lebens' kraft' das bild do' gottesgestalt' z' störe / womit er si' aus' vom gotte losjagt. das geschiebt zum heile do' seele / welche die wahre mutt' des' göttlich' kindes

is. meine seele war / als sie d' gott trug v' gebat / durchaus menschliche natur / ind' sie zwar die ur-
kräfte seit alters in st' befaß / abo in schlafend' zustande. sie floß ohne mein zuthun in die got-
tesgestalt ein. dar' d' offermond abo nahm i' die urkräfte wied' in mi' zurück v' fügte sie
mein' seele hinzu. dadie urkräfte eingegang' war in eine lebendige form / sind sie z' eigen-
leb' erwacht. wen i' sie nunmehr z' rücknehme so sind sie nicht mehr schlafend' zustands /
sondern wa' v' thätig v' strahl' d' glanz ihr' göttlich' wirkens in meine seele. dadur' empfängt
sie eine göttliche eigenschaft / die übo ihre menschliche eigenschaft hinausreicht. darum gereicht
das eß' d' offerfleisch' zu ihr' heile. das hab' uns au' die alt' gezeigt / ind' sie uns lebet /
des erlöses blut z' trinke' v' sem' fleiß' z' eß'. die alt' glaubt' / dasz dasz d' seele z' heil gereiche.

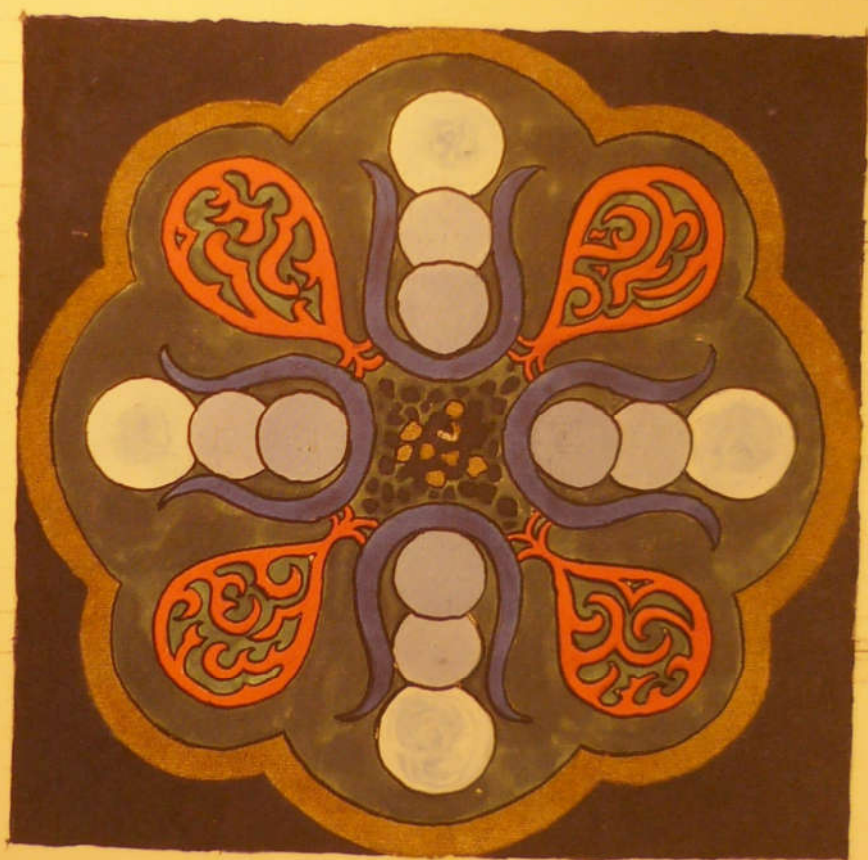
Es giebt nicht viele wahrheit / sondern nur wenige / ihr sinn is zu tief / als dasz man sie anders er-
faß' könnte als im symbol.

Ein gott / d' nicht stark' is als die mensch' / was is er? ihr sollt die göttliche angst no'
schmeck'. wie wollt ihr d' weins v' d' brat' würdig genieß' / wen ihr nicht d' schwarz-grund
menschlich' wesen' besüß' habt? darum seid ihr laue v' fade schatt' / heil froh euro secht-
küß' v' breit-landstrafz. es werd' abo schlauff' geöffnet word' / es giebt unaufhaltfame dinge /
von den eu' nur d' gott rettet.

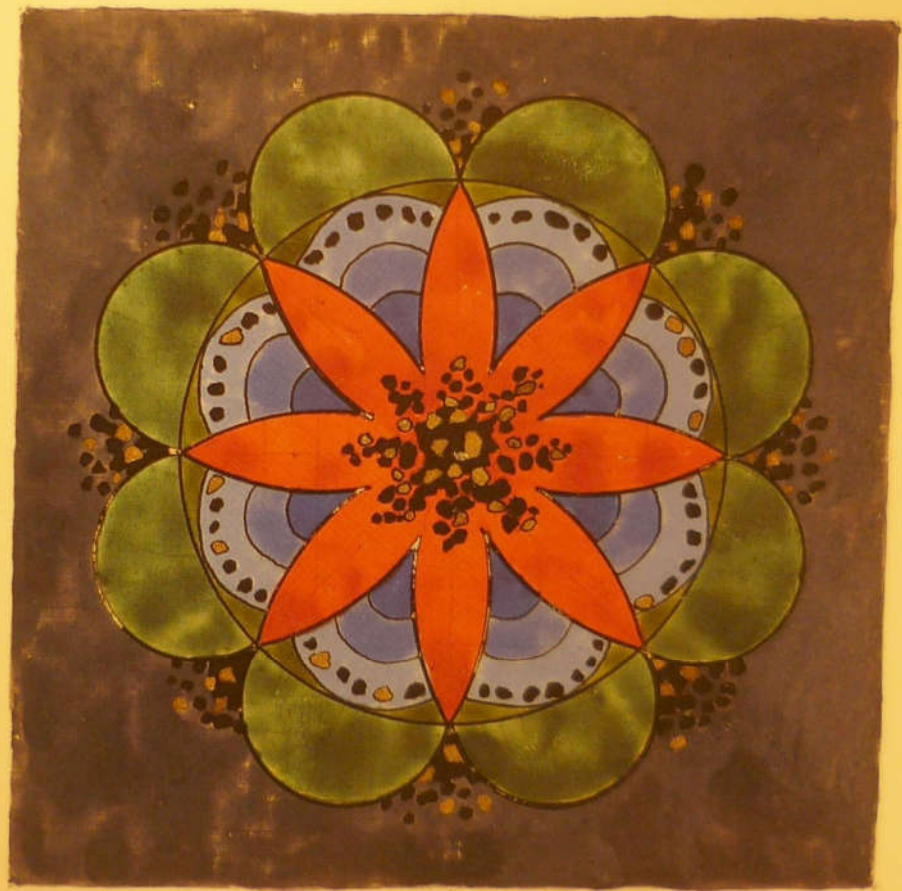
Die urkraft is sin' glanz / d' die sone d' sone seit aeon' in si' trag' v' ihr' kindern vererb'.
wen abo die ^{seele} in d' glanz taucht / so wird sie unerbittl' wie d' gott selbo / den das leb' des göttlich'
kind' das du geöff' hat / wird in dir sein wie glühende roht. es is wie ein schrecklichs nie
verlöschends feu'. abo krotz all' qual kanst du nicht davon laß' / den es läßt nicht von dir. daraus
wirst du erken' / dasz dem gott lebt / v' dasz dem seele begun' hat / auf unerbittlich' pfad' z' wan-
deln. du fühlst / dasz das feu' d' sone in dir entbrant is. dir is etwas neues hinzugefügt, eine
heilige krankheit. bis weit kennst du di' selbo nicht mehr. du willst es bewällig' / abo es bewällig' di'.
du willst es im grenz' weis' / abo es hält di' unerschrankel. du willst ihm entkom' / abo es
komt mit dir. du willst es anwend' / abo du bist sein werkzeug. du willst es aus denck' / abo d' d' d' d'
gedank' geborch' ihm. schließli' packt di' die angst vord' unentrinbar den langsam v'
unbezwingbar komt es andi' heran. es giebt kein ausweich' / daran wirst du erken' / was
ein wirklich' gott is. nun ersint' du kluge allerwelts warte / vrbiegende maaf' nahm' / geheime
auswege / aus flüchte / verpessenbeitz trünke all' ort / abo es is alles nutzlos. das feu' dur'
glüht di'. das lenkende zwingt di' auf d' weg.

Der weg abo is mein eigenstes selb' / mein eigenes auf mi' gegründetes leb'. d' gott will mein
leb'. er will mit mir geh' / mit mir z' tische sitz' / mit mir arbeit'. er will im' v' überall geg'
wärtig sein. i' schäme mi' abo meines gottes. i' möchte nicht götli' / sondern vernünft'ig sein.
das göttliche erscheint mir als vernunftlos' wahn. i' hasse es als sinnlose störung meine
sinnvoll' menschlich' thätigkeit. es erscheint mir wie eine ungehörige krankheit / die si' in
d' geregelt' verlauf' meines lebens' eingeschlich' hat. ja / i' finde das göttliche überhaupt
überflüssig.



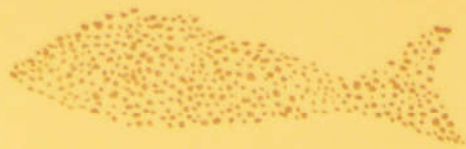














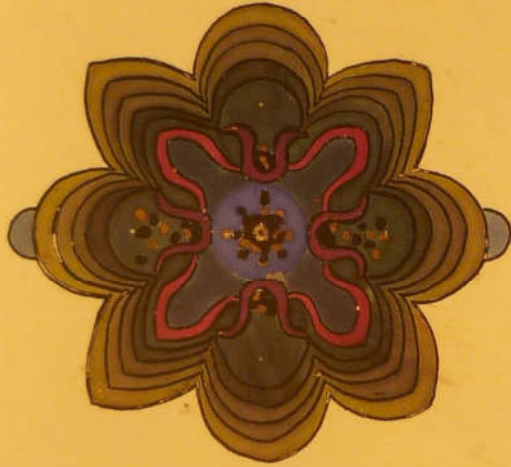




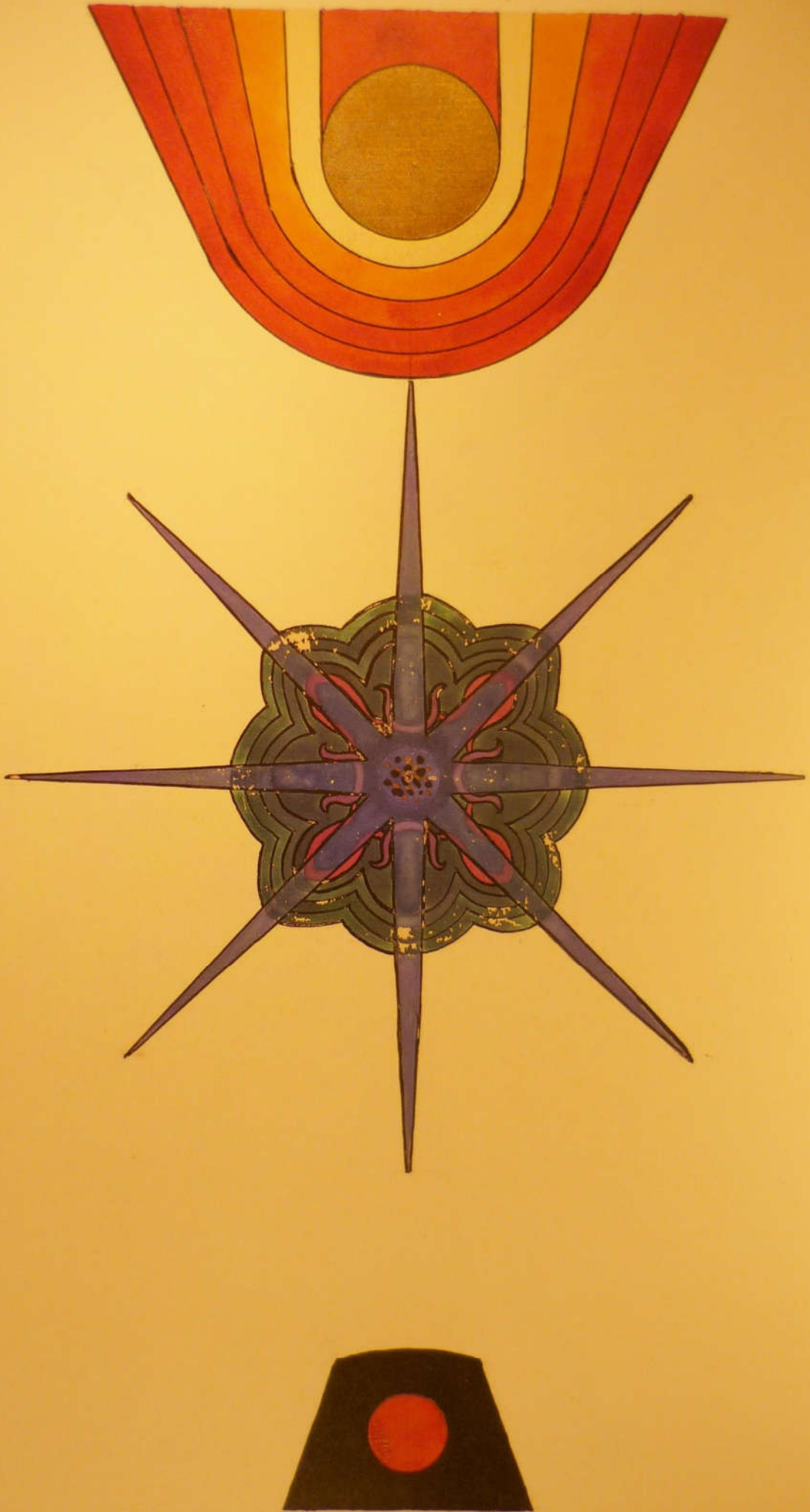




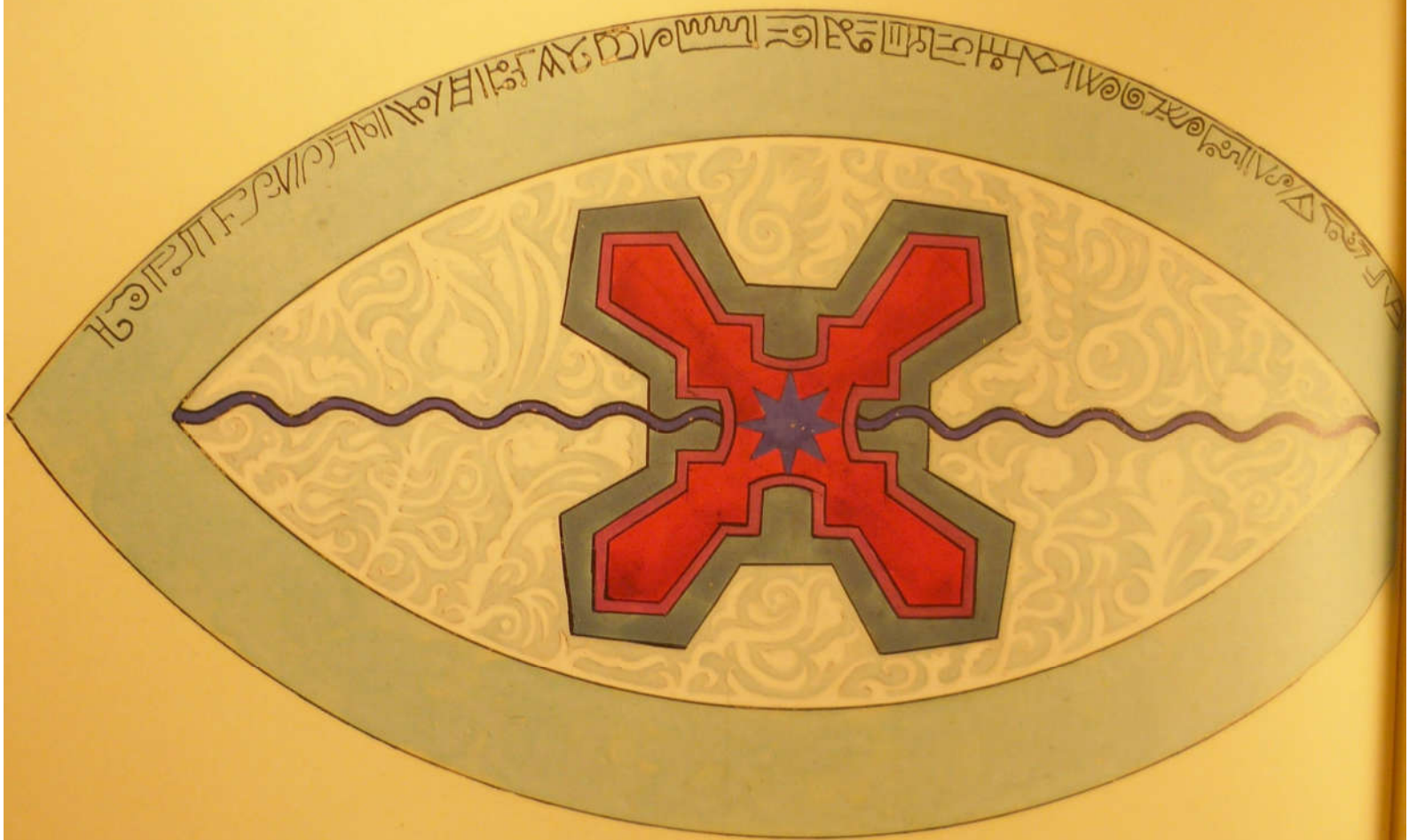
MOVIE MVA
F M E F K
RO

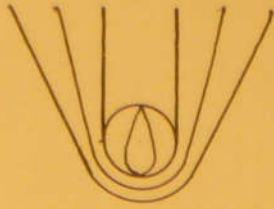


92



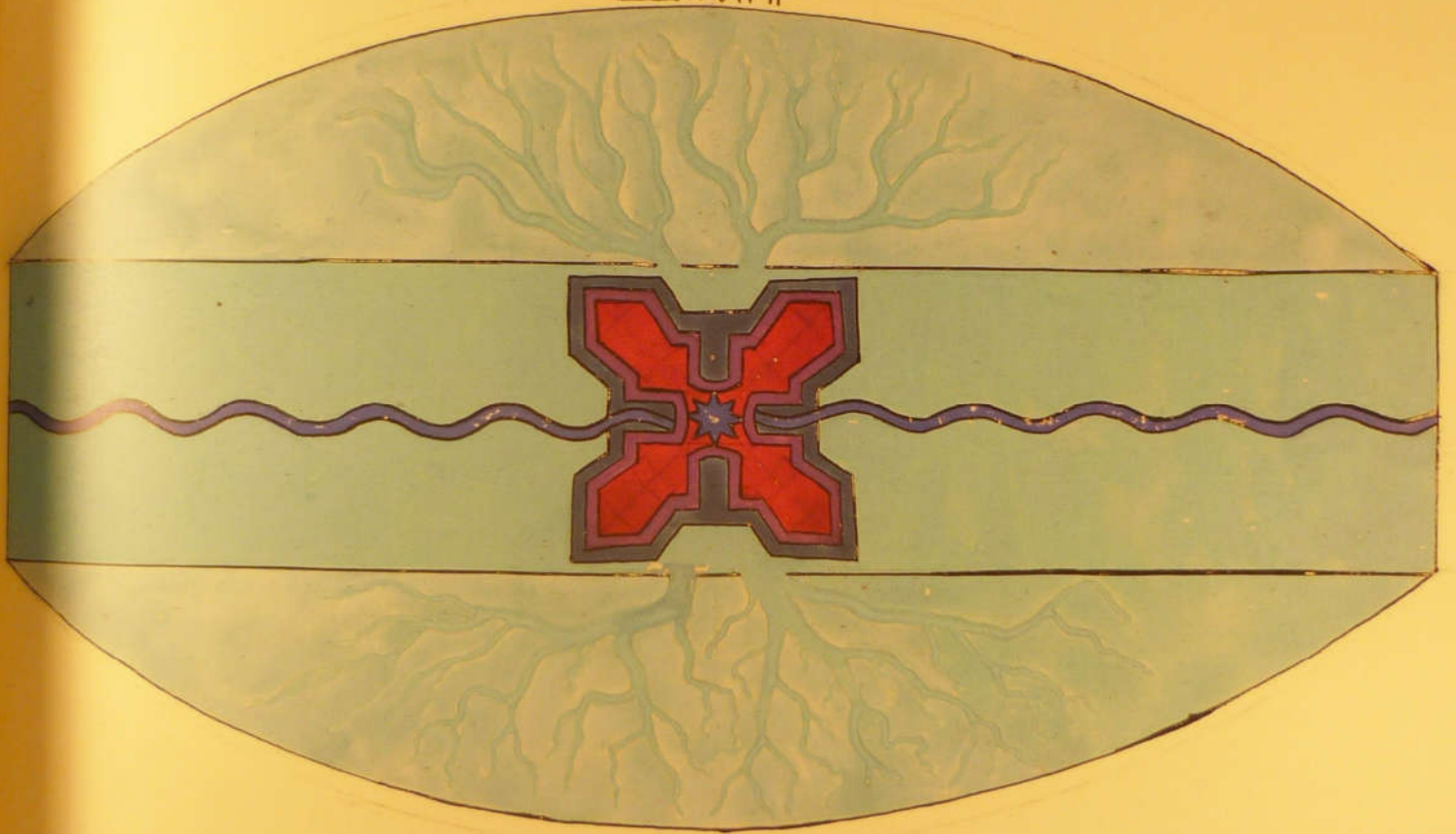




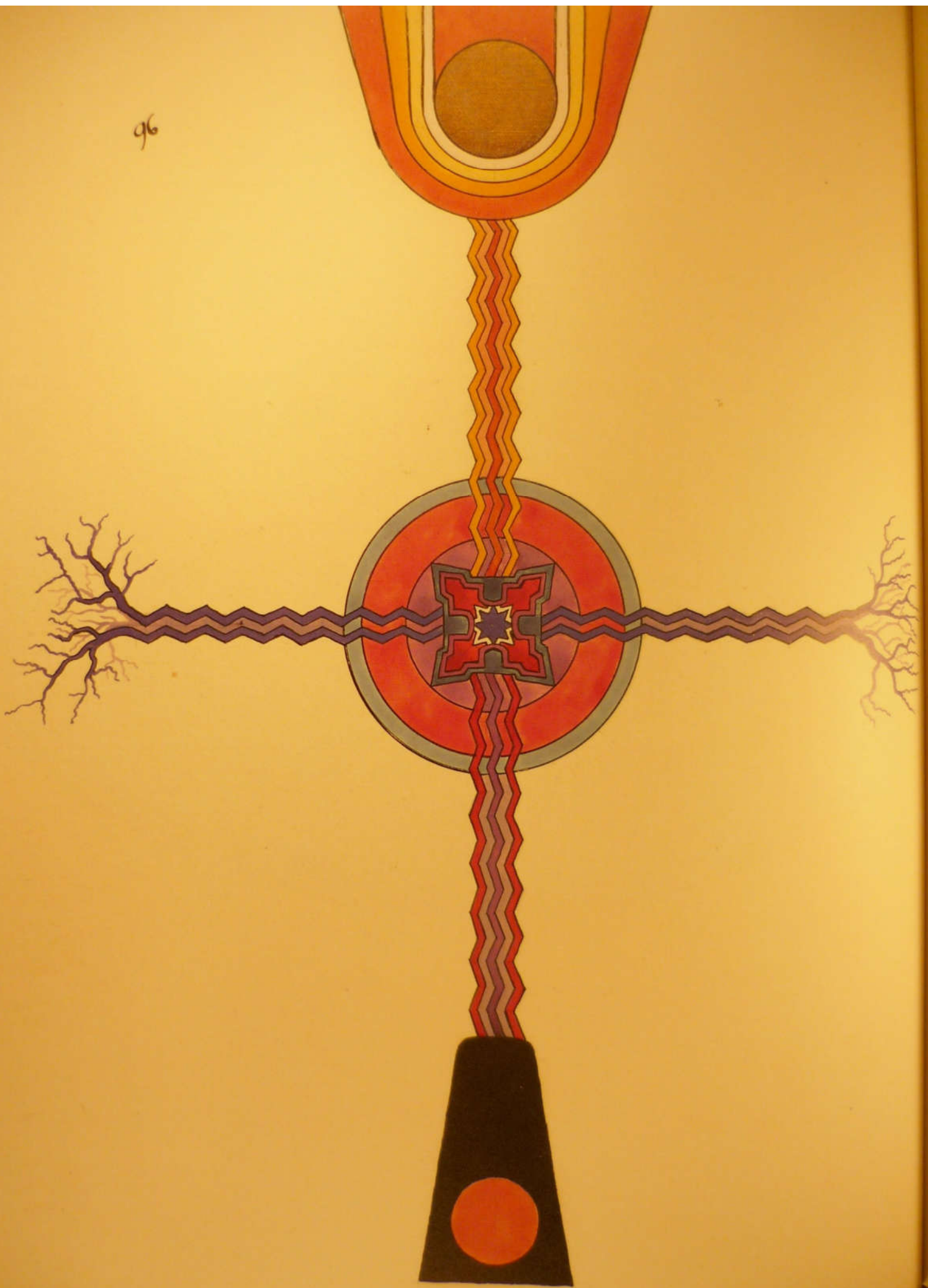


95

ᱵᱚᱠᱚᱨᱚᱛ
ᱵᱚᱠᱚᱨᱚᱛ
ᱵᱚᱠᱚᱨᱚᱛ



96







Die göttliche Wahrheit.

cap. xiv.

Doch stehe in ein^o hoch-halle. vor mir sehe i^o ein grün-vorhang zwischen zwei säulⁿ. do vorhang öffnet sich leise. i^o sehe in ein wenig tief-raum mit nackt-wand, ob ein kleines rundes fenster mit blaulich-glas. i^o setze mein fuß auf die stufe/die 3' tief-raum zwischen d^{er} säulⁿ emporführt v^o trete ein. rechts v^o links sehe i^o eine thüre in do rückwand des raumes. es is mir als müste i^o zwischen rechts v^o links entseidⁿ.

I wähle rechts. die thüre is off/i^o trete ein: i^o bin im leseaal ein^o groß-bibliothek. im hinstgrund sitzt ein klein^o magerer mann von blasse gesichts-farbe, off-bar do bibliothekar. die atmosphäre is beschwerend - gelehrte ambition - gelehrte dunkel - verletzle gelehrte eitellk^o. i^o sehe auf^o d^{en} bibliothekar niemand. i^o trete z^u ihm. er blickt von sein^{er} bu^{ch} auf v^o sagt:

was wünschst sie?

i^o bin etwas verlegⁿ/den i^o weiß nicht/was i^o eigentli^{ch} will: es fällt mir do Thomas a Kempis ein.

I möchte Thomas a Kempis: die nachfolge Christi habⁿ. ersieht miⁿ etwas erstaunt an/wie wen er mir das nicht zugebraut hätte v^o legt mir ein bestellzettel hin z^u eintrag. i^o denke au^{ch}/dass es erstaunli^{ch} sei/gerade d^{er} Thomas a Kempis z^u verlangⁿ.

wundert es sie/dass i^o gerade d^{er} Thomas verlange?

Nun ja/das bu^{ch} wird sel^t verlangt/v^o gerade bei ihm hätte i^o dieses interesse nicht erwartet.

I muß gestohⁿ/i^o bin von dies^{er} einfall au^{ch} etwas überrast. ab^o i^o habe neulich einmal aus d^{er} Thomas gesehⁿ/die mir ein besondorn eindruck gemacht hat/warum kanⁿ i^o eigentli^{ch} nicht sagⁿ. wen i^o miⁿ recht erinnere/war es gerade das problem d^{er} nachfolge Christi.

hab sie besondere theologische od^{er} philosophische interessⁿ od^{er} —

sie mein wohl — ob i^o es z^u andacht lesⁿ wolle?

nun letzteres wohl kaum.

wen i^o Thomas a Kempis lese/so geschieht dies^e eho z^u zwecke do andacht od^{er} etwas d^{er} ähnl^{ich} als aus wissenschaftlich interesse.

ja sind sie den so religiös? das wußte i^o gar nicht.

sie wiß/dass i^o die wißschafft aufs^o ordentli^{ch} ho^{ch} schätze/ab^o es gibt wahrhaftig aug blicke im lebⁿ/wo au^{ch} die wißschafft ungl^{ück} leer v^o krank läßt. in solch momentⁿ bedeutet em bu^{ch}/wie das des Thomas mir sehr viel/den es is mir do seide geschrieben.

ab^o etwas sehr altmodif. wir kanⁿ uns do^o heutzutage nicht mehr auf christliche dogmatik einlassⁿ.

mit d^{em} christ^{en}thum sind wir nicht au^s ende gekom^m/wan wir es einfa^{ch} weglegⁿ. es scheint mir als sei mehr daran/als wir sehⁿ.

was soll den daran sein? es is bloß eine religion.

an was für gründe hin v' z' d' in welch' alt' legt man es den weg? wohl meistens zu zeit des studiums od' au' schon früh. nehm' sie das eine besonders urtheilfähige zeit? v' hab' sie einmal die gründe genau untersucht / auf die hin man die positive religion weglagt? die gründe sind meistens windig / z. b. weil d' inhalt des glaubens mit d' naturwiss'chaft od' mit d' philosophie z'sam' stößt.

Das is wie i' finde / dar' nicht etwa ein unbeding't z' verschmähend' geg' grund / obschon es no' bessere gründe giebt. d' mangel an wirklichkeit für in d' religion' halte i' z. b. direkt für ein schad'. übrigens is jetzt au' reichl' ersatz geschaff' für d' dur' d' zerfall d' religion' h' beige führt / vorur' an gelegen' z' andacht. Nietzsche hat z. b. mehr als ein wahrhaftes an dacht'bu' geschrieb' / vom taus' nicht z' red'.

Das is mein' gewiss' sine richt'g'. abo' besonders Nietzsche's wahrh't is mir z' unruhig v' aufreizend / gut für solche / die no' z' befrei' sind. abo' darum is seine wahrh't au' mir für solche gut. wie i' in letzt' zeit glaub' entdeckt zu hab' / bodürfn' wir abo' au' ein' wahrh't für solche / die in die eng' z' geh' hab'. für solche is eine depressive wahrh't / welche d' mensch' v' kleinert v' verinnerlicht / vielleicht mehr von noeth'.

ab' i' billt / Nietzsche verinnerlicht d' d' mensch' ganz aufz'ordentli'.

vielleicht hat sie vnbr' standpunkt aus recht / abo' i' kan' mi' des eindrucks nicht erwebr' / das Nietzsche dur' si' selbo' z' den sprich' / den mehr freit' noth thäte / nicht abo' z' den / die hart mit d' leb' zusam' gestoß' sind v' aus wund' blut' / die sie si' and' d'ng' d' wirklichkeit geholt hab'.

ab' au' solch' mensch' giebt Nietzsche ein kostbares gefühl d' leb' legent'.

i' kan' das nicht bestreit'. abo' i' keine mensch' / die nicht d' überleg' h' / sondern d' unterleg' h' bedürfn'.

sie drückt si' sehr paradox aus. i' verstehe sie nicht. unterlegen' h' dürft' d' wohl kaum ein desideratum sein.

vielleicht versteh' sie mi' beß' / wen' i' statt unterleg' h' ergeb' sage / ein wort / das man früh' viel / neu d'ngs abo' felt' hört.

es klingt au' sehr christli'.

wie gesag't / am christ' thum scheint all' hand z' sein / was man vielleicht no' mit nehm' sollte. Nietzsche is z' sehr ego-satz. die wahrh't hält si' leid' / wie alles gesunde v' dau' h'aste mehr and' mittelweg' / d' wir zu unrecht perhorrescirt'.

i' wußte wirtli' nicht / das sie eine so vermittelnde stell' einnehm'.

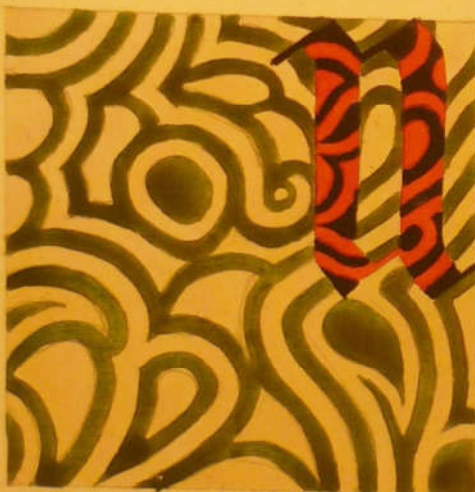
i' au' nicht / meine stell' is mir nicht so ganz klar. wen' i' vermittele / so vermittele i' jed' falls in ein' sehr eig' thümlich' weise.

in dies' augenblicke bringt d' dieno' das bu' / v' i' verabschiede mi' vom bibliothekar.

Das göttliche will mit mir leb'. meine abwehr is vergebens. i' fragte mein denk' v' es sprac' : "nim' dir ein vortbild / das dir zeigt / wie das göttliche z' leb' is." uns' natürliches vortbild is d' christus. wir steh' seit alters unt' sein' gesetz' / z'ert' äußerli' v' dan' innerli'. z'ert' wußt' wir es / v' dan' wußt' wir es nicht mehr. wir kämpft' geg' d' christus / wir setz' ihn ab v' kam' uns vor als üb'wind'. er abo' blieb in uns v' beherrscht' uns. beß' man sei in sichtbare fesseln geschlag' als in unsichtbare. du kam' wohl d' christum laß' abo' er läßt d' nicht. deine befrei' von ihm is wahn. christus is d' weg. du kam' wohl abwegs lauf' / abo' dann bis du nicht mehr auf d' wege. d' weg des christus endet am kreuz. darum sind wir mit ihm in uns selbo' gekreuzigt. mit ihm erwart' wir unfer aufersteh' bis z' tode. mit christus erlebt d' lebendige kenne aufersteh' / is sei den / das es ihm na' d' tode gefäh'rt.

Wen' i' christum na' folge / so is er mir im' voran / v' i' kan' nim' z' ziele gelang' / is

Sei den in ihm. so abo komme i auff mir v auff d^e zeit / in d^e v dur die i so bin / wie i bin
 i oerathe dazeg in d^e Christus v in seine zeit / die ihu so v nicht anders geschaff hat. v
 so bin i aus mein^e zeit heraus / ob schon mein leb in diese zeit is / v i bin gessalt zwisch
 d^e leb des christus v mein^e leb / das eb z diezo geg wartig zeit gehört. soll i abo Christum
 wahrhaft versteh / so muss i emseh / wie d^e christus wirkli^e nur sein eigenstes leb gelebt
 hat v niemand nachgefolgt is. er hat kein vordild na^egeahmt. wen i daho Christum wahr
 haft na^efolge / so folge i niemand na^e / ahme niemand na^e / sondern gehe auf mein^e
 eigen weg / au werde i mi^e kein^e christ mehr nen^e. zuerst wollte i d^e Christum na^eahm
 ihm nachfolg / ind^e i zwar mein leb / abo unto beobacht^e sein^e gebote leb wollte. eine stime
 in mir empörte si^e dageg v wollte mi^e daran erinnern / dass au diese meine zeit ihre
 prophet hatte / die geg das so / das die vergangh^e uns aufbündete / si^e sträubt. v i vermo
 le nicht d^e Christum mit d^e prophet diese zeit z vereinig. do eine verlangt trag / do andere
 abwerf / do eine befehlt ergeht / do andere will. wie sollte i dies widerspr^e ausdente / ohnedie
 si^e od^e d^e andern unrecht z thun? was i nicht z sam^e denk kann / laßt si^e na^eemand^e wohl
 leb. also beschloß i h^emißo z geh in das niedere v gewöhnliche leb / in mein leb / v dort unt
 anzufang / wo i eb stand. wen das dente z unauwendbar führt / dan i es zeit / z em
 sach leb z unechtz kehrt. was das dente nicht löst / löst das leb / v was das thun nie ent
 schwidet / is d^e dente verbehalt. wen i auf d^e em seite z höchst v schwierigst aufgestie bin
 v eine erlösz / no^e h^ehorn erkämpf will / so geht do wahre weg nicht na^e do hohe / sondern
 na^e do tiefe / den mir mein anderes führt mi^e dan übo mi^e selbst hinaus. das annehm^e des andern
 abo bedeutet ein abstieg in d^e geg sätz / vom ernst ins lächerliche / vom traurig ins heitere / vom
 schön ins häßliche / vom rein ins unreine.



ox secunda. cap. xv.

Mals i die bibliothek verlaß hatte / stand i wiederum in
 vorraum. dieses mal blicke i z^o thüre links h^emißo.
 das kleine bu^e habe i in die tasche gesteckt. i gehe z^o thüre
 au^e si^e is off^e / dahint^e eine große küche / übo d^e herde in
 gewaltig^e rauchfang. zwei lange tische steh in d^e mitte d^e
 raumes / daneb bänke. an d^e wänd steh auf regat mess
 singene v kupferne pfann^e v sonstige gefäße. am herd steh
 eine große dicke frau - offenbar die köchin mit ein^e
 carriert^e schürze. i begrüße si^e / etwas erstaunt. au^e si^e schent
 verleg^e z^o sein. i frage si^e:
 könte i mi^e ein buch^e bi^e h^eemsetz^e? es is kalt drauß v
 i muss auf etwas wart.
 bitte / nehmi^e si^e mir platz.

si^e wischt d^e t^ep vor mir ab. da i nicht^e anderes z^o thun
 verbleib. hie v da geht si^e an mir vorbei.

ertlaub si^e / sind si^e vielleicht ein geistliche herr?

Nein / warum denke si^e das?

o i dachte bloß so / weil si^e so ein kleines schwarzes bu^e les. i hab^e au^e so eines von mein^e mutt^e
 felig no^e.

so was is den das für ein bu^e?

es heißt: die na^efolge christi. es is ein so schönes bu^e. i bete oft abends drin.

das hab^e si^e gut ertath^e / das is au^e die na^efolge christi / was i da lese.

das glaube i nicht / si^e ein herr wünd do^e so ein buchlein nicht les / wen si^e kein pfarr^e sind.

warum soll i es nicht les? es thut mir au^e gut / was rechtes z^o les.

meine mutt^e felig hat es no^e bei si^e gehabt auf d^e tot^e bett^e / v si^e hat es mir no^e / bevor si^e starb^e / in
 die hand gegeb.

während si^e spricht / blättere i z^o fireut in d^e buche. mein blick fällt in 19^e hauptstücke auf folo de

Stelle: die gerecht bau ihre versäcke mehr auf die gnade gottes / auf die sie bei all / was sie mir unternehm / vertrau / als auf ihre eigene weisheit. nun / denke / das ist die intuitive methode / die do Thomas empfiehlt. i wende mir z' köchin:

Ihre mutter war eine kluge frau / sie hat wohl daran gethan / ihr dieses bu z' hintelass - ja gewiss / es hat mir schon oft in schwer stund getriestet / v man kan si imo ein rath dinn hol - i bin wieder in meine gedank versunk: i denke / man könne au do eigen nase nach geh. au das wäre intuitive methode. abo die schöne form / in do es do christ thut / dürste do wohl von besondern werth sein. i möchte wohl da christ na abm — — eine mere unruhe fast mir — was soll word? ein merkwürdiges rausch v schwir ertönt / v plötzlich braust es in d raum wie eine schar große vögel / mit rauschend flugelschlag / wie schall sehe i viele mensch gestalt an mir vorüber eit v i höre aus vielfach stim gewir die worte: lassel uns anbet im tempel? wohin eilt ihr? rufer. ein bärtig man mit wir hauptbar v düst leuchtend aug bleibt steh v wendet si z' mir: wir wandern na Jerusalem / um am aller heiligst grabe z' bel!

Nehmt mich mit.

Du kans nicht mit / du has em körpe. abo wir sind tote.

Wo bist du?

i heiße Esaiel v bin em wieder läufer.

Wo sind die / mit den du wandert?

Das sind meine glaubens brüder.

Warum wandert ihr den?

Wir könn nicht end / sondern muß walfahr z' alt heilig stätt.

Was kreibt euch dazu?

Das weiß i nicht. abo es scheint / wir hab no imo keine ruhe / obchon wir im recht glaub gestor sind.

Warum habt ihr keine ruhe / wen ihr do im recht glaub gestor sind?

Es scheint mir imo / als wir mit d leb nicht recht z' ende gekom wär.

Merkwürdig — wie so das?

Es scheint mir / wir verass etwas wichtiges / das au hätte gelebt werd soll.

Und was wäre das?

Weißt du es?

er faßt bei dief wort gieng v unheimlich na mir / seine aug leucht wie von mer bruns.

Laß los daemon / du has dem thi nicht gelebt.

vor mir steht die köchin mit entsetzt gesicht / sie hat mir an d arm gefaßt v hält mich fes:

III gottes will / ruft sie // hilfe / was ist mit ihm? ist ihm schlecht?

i schau sie verwundert an v besinne mir / wo i eigentlich bin. abo schon stürz fremde leute herein — da is au do her bibliothecarius / ers grenz los erstaunt v bestürzt / dann malitios

lächelnd: oh / das habe i mir do godacht! schnell du polizei!

eh i mir sammeln kan / werde i dur em menschs auflauf in em wag geschob / i halte

mein Thomas no fes in d hand v mir steigt die frage auf: was sagst er jetzt wohl zu diez

so neu situation? i schlage das buchlein auf v mein blick fällt auf das 13te hauptstück

wo es heißt: solange wir hi auf erd leb / könn wir d versuchung nicht entgeh. es is

kein mens so vollkom / v kein heilig so heilig / do nicht no manchmal v sacht werd

weiß Thomas / du weißt wirtlich imo eine passende antwort! das hat wohl do versuchte wieder

läufer nicht gewußt / sin hätte er ruhig end könn. erhalte es au bei Cicero les könn: remum

omnium satietas vitae facit satietatem — satietas vitae tempus maturum mortis affert.

diese erkenntnis hat mich offbar mit do societät in conflict gebracht. rechts sitzt ein polizei v

links sitzt ein polizei. nun / sagte i z' ihm / seht könn sie mich wieder lauf lass. das kan

wir schon sagte d' eine lächelnd. / sei sie jetzt nur ganz ruhig / sagte do andere streng.
also: die fahrt geht off-bar ins irrenhaus. das is wohl kostspielig. abo es scheint / diese
woos sei au' z' beooh. diese weg is nicht so ungewöhnl. / den tausende unfero mitmensch
geh- ihn.

Wir sind angekom- ein großes thor / eine halle / ein freundl. geschäftig obwärts /
v' setzt au' zwei herr doctor. d' eine is em kleme dicko herr professor.

pr: was hab- sie den da für em bu'?

da: is do Thomas a Kempis: die na' folge Christi.

pr: also ems religiöse wahnform / ganz klar / religiöse paranoia - sie seh / mein liebo /
die na' folge Christi führt heutzutage ins irr haus.

da: daran is kaum z' zweifeln / herr professor.

pr: do man hat witz / off-bar etwas maniakalisch erregt. hör- sie stim-?

v: ob- heute war es eme ganze schaar von wiederläufern / die dur' die küche schwirrt.

pr: nun da haben wir's ja. werd- sie von d' stim- verfolgt?

ob: nein bewahre / i' suche sie auf.

pr: ah das is wieder em fall / do klarbeweis / daß die hallucinant- die stim- direct auffuch-. das
gehört in die krankh. geschichte. wollt sie das / herr doctor / sofort notier.

**gestalt- sie / herr professor / die bemerkte: das is dur' aus nicht krankhaft / das is vielmehr
intuitive methode.**

pr: ausgezeichnet / do man hallu- spra- neubildung- - nun - die diagnose dürfte hinreichend
deklart sein. also / i' wünsche gute besserung v' halt- sie si' recht ruhig.

ab: herr professor / i' bin ja gar nicht krank / i' fühle mi' ja ganz wohl.

pr: seh- sie / mein liebo / sie hab- no' keine krankheitserscheinung. die prognose is naturlich
schlecht / em best- fall defectheilig.

obwärts: darf d' patient das bu' behalt-?

pr: nun ja / es scheint em unschädliches andachtsbu' z' sein.

nun werd- meine kloid' aufgeschrieb- / dan komit das bad / v' setzt werde i' auf die abtheilo
gebracht. i' komme in em gross- krank- raum / wo i' mi' z' bett z' bageb- habe. mein bett:

na' bar z' link- liegt regungs los mit osternent- gesicht / do rechts scheint em gehirn
z' besitz- / das an umfang v' gewicht abnimmt. i' gemiesse vollendet- ruhe. das problem

des wahnuns is tief. do göttliche wahnuns - eme erhöhte form do irrationalität
des in uns aufstromend- lebens - im bin wahnuns / welche do heutig- gesellschaft nicht

einzu gliedern is - do' wie? wenn man die gesellschafts form d- wahnuns eingliedert:
hi' wird es dunkel v' es is kein ende abz' seh.



ie pflanze / die wächst / treibt em schoss z' recht / v' wenn dieses
völlig gebildet is / so will d' natürliche drang des wachsthum's nicht

abo die endknospe hinaus weit wach- / sondern er flücht z' rüch- in d'
stamm / in die milt- des zweiges in dunkeln v' stammhaft eme unseh-

ler- weg v' findet z' letzt gerade die nöthige stelle z' link- v' treibt
dort em neues schoss hervor. diegenaus nichts des wachsthum's is abo

do frübern ganz entgeg- gesetzt. v' do' wächst die pflanze in diese
weise ebenmäßig / ohne üospang v' störs des gleichgewichtes.

so recht is mein dente / z' link- mein fühl-

i' trete em in d' raum / meines fühlens / das mir vordem unbekant
war v' sehe mit erstaun- d- unterschied mein beid- räume. i' kan das

lach- nicht un' odriekt - viele lach- aufst' z' wein-

i' bin vom recht- fusse auf den link- getrat- / v' zuckte von meinem
schmerz gechoff- / zu groß is do unterschied zwisch- kalt v' heiß.

luffis- schreckliche rei- / in welche i' Christus z' ende gedacht hat v' krete hinüber in jenes andere
meisio selbst v' z' sein- erstaunlich- reiche. i' weiß nicht was is dort will i' kan nur d' ma-

gro' ma' sol' v' diese andere rei- in mi' beherstet. in diese reiche gelt- andere gefolke / als die
richtlinien mein- weist. die „gnade gottes“ auf die i' mit- in mein- reiche aus gut- grund- do

erfahr- nie v' laßt halte / is hi' oberst- gefetz des handelns. die gnade gottes bedeutet em- be-

sondern zustand der seele in wolch i m all nächst mit zittern v zög v stärkst auf
 wand d' hoffung das alles gut ausgeh werde / anvertraue - i kann nicht mehr sag - dieses o
 d' jenes ziel sei z' erreicht / die f' do jen' grund gelle / weil er gut sei / sondern i kass' m' dur
 v' überzeugung zufällig / sogar furchtbar zufällig . abo eines wird erschreckend klar : nämli
 das geg' über mein' frihern wege v' all' sein' ein' s'icht v' absicht - nunmehr alles abweg' is
 imo deutliche wird es / das nichts führt / wie meine hoffung mit einred' wollte / sondern das
 alles verführt .

u' plötzlich wird es dir klar zu dem ungeborenen entsetz / das du ins schrank' lose / ins
 ungeordnete / in die dummheit des ewig' chaos gefall' bist . es faust heran wie auf rau-
 schend' schwing' des sturms / wie auf überstürzende woge des meeres .

jeder mens' hat in seiner seele ein' ruhig' ort / walles selbstverständlich' v' leicht erklärbar
 ist / ein' ort and' er si' geg' über d' verwirrend' möglichkeit' des lebens gerne zurück-
 zieht / weil dort alles einfa' v' klar ist v' von erschicht'lich' beschränkt' zwecke . zu
 nichts in do welt kann d' mens' mit gleiche' überzeugung' wie z' diese' orte sag' : du bist nichts
 als . . . v' er hat es au' gesagt .

v' ob diese ort is eine glatte ob'fläche / eine alltagswand / nichts als eine wohlbe-
 hütete v' oft sehr polierte Kruste über d' geheimnis des chaos . Durchbruch' du diese
 alltägliche alle wände / so flutet in überwältigend' strom' das chaos herein . das
 chaos is nicht ein' einfaches sondern ein' unendlich' vielfaches . es is nicht gefaltlos /
 sondern waere es einfa' / sondern es is erfüllt von figur' die um ihre fülle will' v' wirrend
 v' überwältigend' wirrt .

Diese figur' sind die tot' / nicht bloß deine tot' / nämli' alle die bild' dein' v'gangen' ge-
 stalt' / die dein' fortschreitendes leb- h'nto si' ließ / sondern die mass' d' tot' d' mens' l'w-
 gestirte / die geist'züge d' v'gang' h' / die ein' meer is geg' libod' tropf' dein' eigen' lebens-
 saue . i' sehe h'nto dir / h'nto d' spiegel deines auges das gedrange gefährlich' schalt' d'
 tot' / die aus aug' höhl' gierig blickt / die stöhn' v' hoff' / das ungelöste alle zeit' / das in ihr'
 seufzt / dur' dich z' erfüll' zw' bring' . deine ahnungslosigkeit beweist nichts . lege dein
 ohr an die wand v' du hörst das rausch' ihres zuges . nun weißt du / warum du an
 jene stelle das einfachste v' erklärbarste setzes / warum du jen' ruhest als d' geschicht' prie-
 es ; damit kein' / am wenigst' du selbst / dort das geheimnis aufgräbe . denn dieses is die
 stelle / wo tag v' nacht si' qualvoll mis' . was du je v' je aus dein' leb- ausschloßest / was
 du abschwores v' verdammtes / alles / was du je abweg' war v' hätte sein' kön' / das wartet
 dein' h'nto jene wand / vor d' du ruhend' sitzes .

Wenn du die büch' d' geschichte lieses / so findest du Kunde von mens'ch' / die absonderliches
 v' unerhörtes wollt' / die si' selbst fall'ricke legt' v' von andern in wolfsgrub' gefang' wurd' /
 die höchstes v' tiefstes wollt' / v' die vom schicksal / unvollendet / ausgewischt wurd' von d'
 kassel d' fort lebend' . wenige d' lebend' wiss' von ihr' / v' die wenig' wiss' nichts an ihr'
 z' schätz' / sondern schütteln die köpfe ob' ihres wahns . während du ihre spottes / steht ein'
 von ihr' h'nto dir / knechend vor wuth v' verzweifl' / das deine stumpfheit si' sein' mit
 annimt . er bedrängt d' in schlaflos' nacht / besweh' faßt er di' an' in ein' krankh'it'
 bis weit' v'zittelt er deine absicht' . er macht di' herris' v' bagereris' / er strachelt deine schas-
 süchte na' all' / was dir nicht fröht / er verschlingt deine erfolge in unzufried' h' . er be-
 cheit' di' als dem böß' geist' / d' du keine erlöß' gewährt' . hörtest du je von jen' dun-
 keln / die neb' den / die d' tag beherrscht' unerkannt' herlied' v' verschweh'ert' unruhe
 stiftet' ? die klühnes ersän' v' vor kein' frevel z' ihr' ihres gotts z' rück' schrack' ? z' die-
 se stelle d' christus / do d' größte unto ihm' war . ihm' allem' war es z' wenig' die wolt' z' brot'
 v' darum bra' er si' . v' darum war er d' größte unto all' v' die mächtige diese' welt' er-
 reicht' ihn' nicht . i' spreche abo von d' tot' / die do macht' z' vau' sel' / gebrod' dur'
 gewalt' v' nicht dur' si' selbst . ihre schär' bevölkern das land d' seele . Wenn du sie an-

nimm so erfüll sie di mit wahn v mit empfang geg das herrsch du do wilt. aus laufft
 v aus höchst erfau sie gefährlichst. nicht war sie von gemem natur / sondern odle
 kling von härte stahl. sie verschmäh all antheil am kleim leb-ss mensi so sie lebt
 auf hoh v vollbracht v werfluchti. sie vogast eines: sie lobt ihr thier nicht.
Das thier empört si nicht geg seine art. siehe die thiere an: wie gerecht sie sind / wie sit
 sam / wie sie d- h- gebracht- gehorch- wie frau sie sind d- laude / das sie trägt / wie sie wie-
 derkehr auf ihr gewohnt wechsell / wie sie ihre jungen pfleg- wie sie gemeinsam-
 ihr- fult- geb- v wie sie einand- 3- joelle loctv. da is nicht eines / das sam- beute über
 flusz v birgt v seine brüder über hungers sterb- lässt. da is nicht eines / das seine eigene
 art unto sein- wilt- zümt. da is nicht eines / das elyphant- 3- sein wäbnt / da es do
 mücke is. das thier lebt sit sam v gekreu das leb- seine art v nicht darüber v
 nichtis darunt. wo im sein thier nicht lebt / muss sam- brud- wie ein thier behandeln.
 erniedrige di v- lebe dein thier / damit du dein- brud- gerecht sein möyes. damit
 ertöses du alle jenot- die umerschweif- v an lebendig- si- 3- nähr- tracht-
 b- mache aus nichts / das du thus ein gesetz / den das is anmaß- do macht.
Wen die zeit gekom- is / wde d- tot- die thiere öffne- / dann word- deine schrecknisje an
 dein- brud- befall- den dein alltitz kündet das unheil. darunt- ertöde di v- geh-
 in die einsamkeit / den kein mensi v- mag dir 3- rath- / wen du mit d- tot- ring- / schreie
 nicht um hilfe / wen die tot- di- umring- / son- flieh- di- die lebendig- / die so
 deine einzige brüder 3- tag sind. lebe das leb- des tag- v- rede nicht von d- geheimnis- /
 ab- wehe die nacht- d- tot- um d- erlösz- will. wo ab- mit hilfsbereitschaft- di- v- ond-
 tot- wogreiff- / hat dir d- schlechtest- dien- erwies- / den er hat dein- lebenszweig vom
 baume do gott- geriff- / au- freuet er geg- die wied- bring- des geschaffen- v- spät-
 unterworfen v- verloren- // den das sehnsüchtige harr- do creatur wartet auf die off- bery
 der söhne gotes. den die creatur ward do verdunglich unt- warr- / nicht freiwillig / son-
 dern um doßwill- / do sie unt- warr- auf hoffn- / darunt- dass au- sie / die creatur von d- dien-
 ste der v- wass- soll befrat- word- 3- frecht- das ruhms do kind- gott-. den wir wiss- / dass die ganze
 creatur mit seiff- v- mit in we- liegt bisjezt. // jede stufe aufwärts wird die wied- bring-
 eine stufe abwärts sein / damit die tot- 3- frecht- erlöst- werd-. das schaff- des neu- siphent
 d- tag / den geheim- is sein wes- / 3- bereitet die 3- storg- v- dies- tag- / auf hoffn- seine über-
 führung in eine neue schöpf-. an d- schaff- is neu- hing- ein übles / das du nicht laut v-
 künd- kann-. das thier / das na- nou- jagdgrund- späßt- / gebt v- ducht- v- witternd- auf
 dunkeln pfad- v- will nicht übertrafft sein. bedenke / das dies- das leid- d- schaffend-
 is / dass er ein übel in si- trägt / ein- aussatz- do seele / do ihn von sein- gefährt- freit.
 er könnte sein- aussatz- als tugend- preis- / v- fünd- / er könnte es aus tugend- hupfaget.
 ab- er thät- es d- christus- glei- v- wäre darunt- sein- na- folg-. av- nur eine war- christ-
 v- nur ein- konte die gesetz- v- letz- / wie er. es is unmögl- / auf seine bahn- höhere über-
 frecht- 3- thun. erfülle das was dir 3- komt. breche d- christ- in dir / damit du 3- dir-
 v- korner- / v- 3- letz- au- 3- dein- thiere / das sit sam it in sein- herde v- unwillig- ihre ges-
 etze 3- übertret-. es sei genug do gesetz- v- frecht- / dass du christum nicht na- abms- den damit
 thut- du ein- schritt- v- das christ- thum 3- neck- v- ein- schritt- darunt- h- mang-. dur- das
 kreu- brachte do christus- erlösz- / das nicht- den- wird do erlöst- / has du die tot- geziff- / die do
 verr- do opferung- würdig- / has du sie um ihre meing- befragt / um deren- wolt- sie d-
 tod- erlöst- 3- has du die sehnsücht- ihres gedankens / die reinheit- ihre- absicht- dir- erschloz- /
 // sie word- hinaussgeh- v- schau- die laubname- do mensi / die von mir- abgefall- / den ihr- w-
 wird nicht- sterb- v- ihr- feu- nicht- erlöst- // darunt- thue- buße / betrachte- was um des
 christenthums- will- dem- tade- an- h- m- sel- layes- vord- / h- v- zwinge- di- / es in di- auf- 3- neh- m-
 den- die tot- bedürf- do erlösz-. die menge- do unerlöst- tot- is- größ- / geword- / als die zahl- do lee-
 v- den- christ- / darunt- is- es- zeit- dass- wir- uns- do- tot- an- neh- m-
Tene nicht- an- mit- wuth- od- absicht- do- zerstörung- geg- das- gewordene. was- will- du- an- sei-
 no- stelle- setz- 3- weisst- du- nicht- wenn- es- dir- gelin- / das- gewordene- zu- 3- st- / dass- du- al- da- d-
 wilt- 3- ges- / geg- di- selb- wend- wirt- / ab- jed- do- die- 3- st- 3- ein- ziele- macht- wird- dur-
 selb- 3- st- im- kom- . viel- mehr- achte- das- gewordene- den- die- zu- furcht- v- zu- se- . dana- wenn-
 de- di- 3- d- tot- / h- ihre- ihre- klage- v- nimm- di- ihre- mit- liebe- an. sit- nicht- ihr- verblendet- 3- 3-



es giebt prophet die stamende selb stinig. wir ab such die erlösz v darun bedarf wir do chre
furcht vor d' geworden. v des annehmend d' tot die seit alters die läste durchflattern v wie
fiedonäuse unto unserm dache wohn. neues wird so auf alles bau v viel d' wird do (in des
ordenen) werd. also wir du deine armuth im geworden zum reichthum d' zukünftig er-
lösz.

Was di vom chris thum v sein geheiligt gesetz do liebe entfernen möchte / das sind die tot
die im herrn keine ruhe find kont / den ihre unvollendet werke folgt ihm na. eine neue
erlösz is immo eine wiedbring des vord v verloren. hat nit selb do chris thum das blutige
mensch opfo wiedgebracht / das seit alters bessere sitte aus do heilig handly ausgehloz. hülfe!
hater nicht selb die heilige handly di essen d' mensch opfers wied eingesetzt? in deim
heilig handly wird wiederum eingeschloz werd was bisherig gesetz v dante. do wie
do chris thum zwar das menschenopfo v das ess d' opfers wied brachte / so geschah diez do alles
an ihm v nicht am brude / den do chris thum stellte darib das höchste gots v liebe / also das kreuz
no do brude darib z' johad kam / sondern alle si do wiedbring freu kont. dasselbe geschah
wie vor alters / abo unte d' gesetz v liebe. also wenn du keine chris furcht bar vor d' geworden / so
wir du das gesetz d' liebe z' tot. v was wird alsdann mit dir gescheh? dan wir du ge-
zwung / wied z' bring / was vord war / nämli gewaltthat / mord / unrecht v veracht / den
nes bruders. v eino wird d' andern fremd sein v es wird vortz herrsch. darun soll
du chris furcht hab vor d' geworden / damit das gesetz d' liebe dur die wied bring z' s
untern v v o gängen z' erlösz werde v nicht z' verdammis dur schrankenlose beuschafft
do tot. die geist do fernig abo die jetzt um unser geg wärtig unvollkom h' will vordozat
d' tade verfall / werd in dunkeln schar das geballe unser haus bevohn v mit dringlich
telag unse obr bestim / bis das wir ihu erlösz gewahr dur wied bring d' vor alters gewor
unte d' gesetz d' liebe. was wir v such neen / is die anforderg do tot / die vordozat v
unvollendet dahingeng dur die schuld d' gut v des gesetz. den kein gut is so vollkom /
das es nicht unrecht thate v z' brache / was nicht z' broch sein sollte.

Wir sind ein vblendetes gesieit. vor leb nur an do oberflache / nur im heute v denke mir an
das morg. wir handeln reb am v o gängen / ind wir uns do tot nicht annehm. wir woll
nur arbeit thun mit sichtbar erfolge. wir woll vor all bezahlt sein. es kame uns wahrtz
vor ein v borgen werk z' thun / das d' mensh nicht si tbar dient. es is kein z' weifel das
die noth d' leben uns zwang / tastbare fruchte z' bevozug. abo wo leidet mehr unte d' do s
rend v irrelit d' einfluss do tot / als die die si gang andie oberflache do welt volor hab?
es giebt ein nothwendig / abo v borgen v seltsam werk / ein hauptwerk / das du im geheim
z' thun bar / und do tot will. v imo z' sein sichtbar acht v weinberg nicht gelang kan /
do is vord tot gebalt / die das sühnwerk von ihm v lang. v bevor er dieses nit erfüllt
hat / kan er z' sein außern werke nit gelang / den die tot lass ihn nit. er gehe in s
v thue im still na ihu geheis v vollendet das geheime / damit die tot ihn entlass. blicke nit
z' viel vorwärts / sondern z' rück v na ihu / damit du die tot nit überhörs. das gehört z' wege des
chris thum / doß er wenige do leb / abo viele do tot mit si emporführte. sein werk war die er-
lösz d' veracht v verloren. um defentwill war er zwis zwei v brechern gekreuzigt.
v erleide meine qual zwisch zwei wahrsinig. v steige in wahrh / wen i h'munt gehe. ge
wähne di daran / mit d' tot allein z' sein. es is schw / abo gerade dadur wir du d' werth de
no lebend gesicht entdeckt. was that die alt für ihre tot! du glaubt wohl / du könes di
do sorge v d' so nothig werke für die tot entheb / den was tot sei / sei v gang. du entschul
digs di mit dein unglaub an die unsterblich d' jede. mein du / die tot sei / darun
nit weil du dir die unmöglich d' unsterblich erfen has? du glaub an deine wortgötz.
die tot wirk / das genügt. in do innern welt gieb es kein wogerklar / sönung abo in do
äußern welt das mör v o geklar kan. du mußt endli v steh / was die absicht deim wogerkla
rens is nämli schutzsuch.

Enahm das chaos an / v in d' nächst nacht trat meine seele z' mir.





or tertia. cap. xvi.

Meine Seele sprach flüsternd zu mir eindringlich v' bedinglich: wo sie Worte ma' nicht z' viele doerte. Phrasen v' Worte: hat du dein' wahn'sinn erkannt v' gebt du ihm zu? hat du gefeh' dass alle deine unterlinde voll wahn'sinn steck'! willt du dein' wahn'sinn nicht anerkenn' v' freundli' bewillkommn'! du wollest ja alles annehm'. also nimm au' d'r wahn'sinn an. lasse das licht dein's wahn'sinns leucht' v' es soll dir ein' gross' licht aufgeh'. do wahn'sinn is nicht z' v'acht' v' nicht z' fürcht' sondern du sollt ihm das leb' geb'.

V: hart kling' deine worte v' schwer is die aufgabe die du mir stellst.
S: wen du wegefind' willt/ hat du au' d'r wahn'sinn nicht z' v' schmach' da er do' ein' so gross' theil dein's wesens ausmach'.

V: i' vouglie nicht/ dass d'r so is.
S: sei froh/ dass du es erken' kann' so v' meides du sein' opfo' z' word'. do wahn'sinn is eine besondere form d's geists v' hastet all' lehr' v' philosophi' an/ no' mehr abo d'r tagtäglich' leb' den' das leb' selbr is voll tollt v' ganz wesentlich' unvernünftig'. do mensi strebt nur deshalb no' v' vernunft/ damit er si' regeln/ mach' kann'. das leb' selbr hat keine regel. das is sein' geheimniss v' sein' unbekant' gesetz was du erkenn' nist/ nenn' is ein' v'ofu' d'r leb' etwas v' stabbars aufzudrang'.

V: das klingt all' sehr frohlos/ erweckt abo mein' wid' spru'.
S: du hat nichts zu wid' spruch' du bist im irrenhaus.
do steht do kleine dicke professor - hat er so gesprochen! v' habe i' ihn für meine seele gehalt'!
prof.: ja/ mein' liebe/ sie sind verwirrt. sie red' ja ganz zusammenhanglos.
V: v' glaube au'/ dass i' mi' gänzli' v'lor' habe. bin i' wirteli' verrückt! es is alles schreckli' v' wirt.
prof.: nur geduld/ es wird si' schon mach'. also/ schlaf' sie wohl.
V: danke/ abo mir is bange.

Alls wogt v' stürzt in mir dur' einand', es wird ernst/ das chaos kommt. is dieß do' unterste grund! is das chaos au' eine grundlegg'! wen' nur dieß' furchtbars wog' nicht wäre. wie schwanze wog' bricht all' dur' einand'. ja/ i' sehe v' v' stehe: es is do' ocean/ die allgewaltige nachtsfluth - dort zieht ein' schiff - ein' gross' dampf - v' trete eb' in d'r rau' plon - viele mensich' - phisonekleide - sie seh' alle erschau't no' mir - jemand' kommt auf me' zu: was is mit ihm? sie seh' ja aus wie ein' ge- spenst! was is passiert?

V: nichts - des heisst - i' glaube/ i' bin übergelappt - do bod' wanket - all' wogt - jemand' - abo wir hat' ja heute abend bloss' etwas hoch' seegang - nehme sie ein' heiff' grog - sie sind seckrank.

V: sie hat' recht/ i' bin seckrank/ abo in' besonders weise - v' bin ja eigentli' im irrenhaus - jemand' - na/ sie mach' ja schon wied' witz' / das leb' kehrt wied'.

V: nenn' sie das witz'! er hat' mi' do' do' professor für gänzli' v'wirrt ertelart.
wirteli' schat' do' kleine dicke professor an ein' grünbezogen' tischch' v' sprich' kart'. er wendet si' bei mein' wort' na' mit mir v' lacht' mir zu: na/ wo war' sie den' / komm' sie her. nehme sie au' ein' glas? sie sind ein' ungläublich' original. sie hab' mit ihr' idee' heute abend alle dem' in' aufregg' gebracht.

V: het' professor/ das geht' mir do' übe' d' spass. eb' war' i' ja no' ihr patient - es erhobt' si' allgemeyn' schallend' geläch't.

prof.: v' hoffe/ si' werd' es nicht' kragt' genom' hab'.

V: nun/ ins irrenhaus' gestecht' z' word' / is keine kleinkind'.
do jemand' mit d'r i' vorher sprach' hatt' mir plötzli' näh' v' seht' mit' i' gesicht. er is ein' man' mit schwarz' bart v' wirr' haupt' h'ar v' düst' leuchtend' aug'. er spricht' heffig auf mi' ein': mir is es schlim' ergang' / i' bin schon seit fünf j'ahr' bi'.

i' sehe/ es is mein' b'ett' nachbar/ do' offenbar aus' ein' apathie erwacht' is v' si' nun auf mein' b'ett' gestet' hat. er spricht' heffig v' eindringli' weit': i' bin do' nichtsche/ abo do' wied' gekauf't/ v' bin au' ohn' wiss' do' heiland' v' verstant' die welt' z' erlöf' / abo sie lass' mi' nicht'.

V: wo' lass' sie den' nicht'!
do'narr: do' teufel. wir sind do' bi' in' do' h'ölle. sie hab' natürli' au' nichts' davon gemerkt. i' bin au' erst im zw'eit' jahr' meines h'iesig' aufenthalt' dabint' gekomm' / dass do' director do' teufel is.

V: sie mein' d' professor? das klingt ungläubli'.

do'narr: sie sind ein' ignorant. v' sollte ja schon längstens die mutt' gott' beirath'. abo do' professor/ do' teufel hat' sie in' do' gewalt. jed' abend bei' si' untergang' zeugter mit' ihr' ein' kind. am morg' früh' bei' si' aufgang' geb'ort' j'ung'. dan' komm' alle teufel zusam' v' ist' das kind auf' g'rauf'nt.

die mens aus stoff stas 3 weit empor in die welt d' geist/ dort ab dur' bohle ihm d' geit das heiz mit d' gold-
strahl. er fiel in entzucht v- löste si' auf. die schlange/ die das böse is/ konnte nicht in d' welt d' geist' bleib-



weise. i. h. te deutl. sein geschrei.

1: ab das er ja die reinste mythologie wags sie da erzählt.

21 III 1019
 dann: du bist verrückt o versteh' dann nichts davon. Du gehst uns irrenhaus. mein gott warum
 sperrt mi' meine familie im mit verrückt zusammen! i. pilte ja die welt erlöf. i. bin ja d' erlöf.
 er legt si' zu bett v' verfallt wiede in seine frühere apathie. i. fass die sat' meines bettes, um mi' geg
 das furchtbare wog' z' schütz. i. blicke starr an die wand, um mi' wenigstens mit blick anzuklam
 mein. an der wand läuft ein horizontales strei. darunt' is die wand dunkel gemalt. darunt' steht ein
 heig körp' - es is em gelände. darunt' hinaus sehe i' auf das mer hinaus. d' strich is do horisont
 v' dort geht jeds die sonne auf in rot glorie, ansam v' heroli. darunt' is em kreuz, daran hängt
 eine schlange - odo is es ein tier, aufgeschlitz, wie beim schlacht, odo is es em esel? es is wohl
 ein widdo mit do darn' krone - odo is es do crucefixus, i. selbs? die sonne d' martyriums is
 aufgegeng' v' schütet bläuge strahl auf's mer. lange währt dies schauspiel, die sonne steigt hob/
 ihre strahl werd' hell v' heiss v' wass' brent die sonne auf em blau mer hined. das wog' hat auf
 gehört. eine wohlthätige sonne morg' ruhe liegt auf d' flümeerd' mer. salzig' wass' duft er
 hat si'. eine matte braue brandungswoge bricht mit dumpf' don' auf d' sande v' im' erneut
 rechr' sie wiede. zwölfmal, die glockenschläge do weltuhr, die zwölfte stunde is vollendet. v'
 jeds tritt stille ein, kein laut/kein bau. all' is starr v' tot still. i. harre heimlich' beklam'.
 i. sehe em' baum d' mer entfeig. seine krone reicht z' himel v' seine wurzeln greif' h'ab
 bis in die hülle. i. bin ganz einsam v' verzagt v' johane von ferne. es is wie wenn alt' leb'
 aus mir entfloht wäre/ganz dahingegab' an das unfassbare v' furchtbare. i. bin ganz schwa
 v' unfähig. erlöf' flüstere i'. eine fremde stime spricht: "hier giebt es keine erlöf, sondern sie hab'
 si' ruhig z' verhalt' /sonst stört' sie die andern. es is nacht v' die andern leute wolt schlaf". i. sehe
 es is do warte. do faal is d' d' erhellt dur' eine kleine lampe v' traurigkeit lastet übo d'
 raume. i. fand d' weg nicht". er sagt: "sie brauch' jeds keine wege z' such'. er spricht die wahrh'
 do weg/odo was es au' sei/worauf man geht/is unso weg/do rechte weg. es giebt keine gelu
 ten wege in die zukunft. wir sag' es sei dies' weg/v' er is es. wir bau die strass'/ind'
 wir geh'. unso leb' is die wahrh'/die wir such'. nur mein leb' is die wahrh'/die wahrh' übo
 haup'. wir schaff' die wahrh'/ind' wir see leb'.

Dies is die nacht/in d' alle dämme brach/wos si' bewegte/was bis h' fest war/wos die stime
 in schlang' wandelt v' all' lebendige erstarrte. i. es em wortgeffin' z' dan' is em wortgeffin'
 hülle für d' do darin hängt. es giebt hüllische wortgeffinniste/nur worlo/ab' was sind worte?
 sei zaghaft mit wort/wähle sie wohl/nimm sichere worte/wort ohne hakt/spin sie nicht aneinander
 damit keine gefinniste entsteh'. den du bist do erste/so si' darin fängt. den worte hab' bedeutung
 an wort zieht du die unt' welt herauf. wort is das wichtigste v' stärkste. im wort fließt das
 leere v' das volle z' sam'. darum is das wort em bild gottes. wort is das größte v' kleinste, das
 d' mensch schuf/wie das wog' dur' d' mensch schaff' selbs das größte v' kleinste is. darum
 voen i' d' wortgeffinnist verfallt/so bin i' d' größte v' kleinste verfallt. i. bin d' mere aus
 gelieset do unbestimt' woge/die ruhelos d' ort ändert. ihr waf' is beweg' v' beweg' is ihre
 ordng. w' d' woge wid' treibt/is do willkür preisgegeben. seligs is werte d' mensch/ab' es schwim
 auf d' chags. w' vom mere kommt/d' scheint das treib' d' mensch wie wdh' witz. die mensch
 abo schau' ihn an/wie em' wdh' witz. wer vom mere kommt/is kranke. er kann' anblite.
 do mensch kaum' ertrag'. den sie schen' ihm alle trunk' z' sein v' nimm' an schlafmachend' gift' sie wolt'
 dir z' hilfe eit' v' du mücht' zwar wenig hilfe annehm' als vielmehr di' in ihre gesellschaft hin einbetrag' v' mag'
 sein wie em' d' das chaos nie sah/sondern nur davon spricht. abo w' das chaos sah/für d' giebt es kein v' fied'
 mehr/sondern er weiß, daß do bod' vaantat' v' was dies' wank' bedeutet. er sah die ordnung v' die unordng
 unendlich' is weiß von d' ungesetzmäßig' gesetz. er weiß vom mere v' kan' es nie v' gef. furchtbar is das
 chags: tage voll blei/nächte voll grau. abo wie d' christus wußte, daß er do weg, die wahrh' v' d' leb' wert'
 ind' dur' ihn die neue qual v' das erneute heil in die welt kam, so weiß i', daß das chaos is do die mensch' kom
 m' muß v' daß die hände dero gefäftig sind, die selbs ahnungslos v' unwissend die d' lin' wände dur' bre'
 die uns vom mere trenn'. den dies' is unso wog'/unso wahrh' v' unso leb'. wie die jung' des christus erkannt'
 daß do gott fleis' geword' v' unso ihn' wohnle als em' mensch/so er kan' wir selbst, daß do geb' alle diese zeit em'
 gott is/do nie im fleis' existiert/kein mensch is odo em' mensch' ihm/abo im geiste v' nicht im fleis'che v'
 darum nur dur' d' geist di' mensch' als d' empfangend' gebär' milt' d' gott' gebor'. dies' gott' is geist/wog'
 du d' geringst' in dir selbs thur/unso d' gefäß do liebe/vond' nichts abgestrich' is. den wie anders' soll dem so
 v'ing' tag

Die Schlange fiel tot auf die Erde. v. Das war die Nabelschnur ein^e Neu-geburt.

111



von der verdorbnis erhellet word / wo sich di geringst in dir annehm / wos du es nicht thut / wo es ab nicht ang
 lebe / sondern aus hochmuth / selbstsucht od begehrt / thut / ist v d dant. au ando verdammung ist nicht abgestrich
 unvornehmlich / ist das leid / wos du di d geringst in dir annimm / den du thut das vorwerfene v nicht auf
 was s s s s lag. es ist viel grab v ras in uns / ein sible genu de v wess. wie do christus dur die qual do beding
 das fleisch unwarf / so wird do gott diese zeit dur die qual do heilig d geist unwarf. wie do christus dur
 d geist des fleis peinigle / so wird do gott diese zeit den geist dur das fleis peinig. den unse geist ist 3 ster
 hure v word / ein slave do von mensh geschaffen word v nicht mehr das göttliche wort selb. das gering
 ste in dir ist do quoll do gnade. wir nehm diese krankheit auf uns / die friedlosigkeit / die geringst v ver
 achtlichkeit / damit do gott heil werde v strahlend emporsiege / gereinigt von do v wess di tod v d schlam
 do unawelt. glänzend v ganz heil wird do schmähli gefangene aufleig / s s s erlös. giebt es ein leid
 das 3 gerschwäre / um unser gott willt. Du sieh nur das eine / v bemerke nicht das andere. wos es
 abo ein giebt / so giebt es au ein anderes v das ist das geringste in dir / das geringste in dir ist abo au
 das auge d bbl / das di starr v kalt anblickt v dein licht in d finstern abgrund hinunt saugt. sag
 net die hand die eu ob hält / am kleinst menschlüh / am geringst lebend. nicht wenige werd b tad
 vorzieh. den wie do christus do mensh blutige opf auferlegte / so wird au do erneuerte gott d blut
 nicht spar.

Warum ist dein gewand so rothfarb / v dein kloid wie ein kelt trators? i krete die kalt allein v niemand
 ist mit mir. i habe mi gekollert in mein zorn v zohet in mein grim. Jaha v mein
 blut auf meine kleide gespritzt v i habe all mein gewand befudelt. Den i habe ein tag v rache mit vor
 genom / das jahr mi z'erlös ist gekom. v i sah mi um / v darwar kein helfo / v i vovunderete mi / v
 niemand stund mit bei / sondern mein arm musste mir helf. v mein zorn stund mit bei. v i habe
 mi zohet in mein zorn / v i habe mi trunke gemacht in mein grim / v mein blut auf die erde ge
 schüttet. den i nehm meine missethat auf mi / damit do gott gesunde. s / wie do christus sagte / das
 er nicht d fried / sondern das schwert bringe / so wird do / do in s / d christus vollendet / s nicht d
 fried / sondern ein schwert geb. er wird s' geg s' selbo empf. v ein wird geg das andere in ihm
 gericht sein. er wird das er in s' liebt / auch haß. er wird in s' selbo gezeifelt / verspottet / v do kreuz
 qual abogeb sein / v keino wird ihm beisteh v seine qual mildern. gleich wie do christus gekreuzigt
 wiss v beid schächtern / so liegt au uns geringst 3 beid seit unsers weg. v wie do eine schäch 3 helle
 fuhr v d andere emporsiege 7 himel / so wird s' das geringste in uns den lage unser gericht in zwei
 hält. schelt. die eine die 3o verdammis v 3o lode bestimt ist / v die andere do es zukom / empors
 aufsteig. abo es wird lange dauern / bis du einseh / was 3o lode v was 3o leb bestimt ist / den
 no ist das geringste in dir ungetreut v ein / ond in klast schlaf.

en i das geringste in mir annehme / so senke v am keim in d grund do helle. do keim ist un
 stochbar klein / abo aus ihm wächs do baum / mein lebans empot v verbindet das untere mit d
 obern. anteid end d feu vnd höchre gluth. das obere ist feurig v das untere ist feurig. zwis
 d unerträglich feuern wächs dem leb. 3 wiss die beid pol hang du. in unermesslich furchtbarer
 d beweeg woht das ausgepant hängende auf v nied. darum fürchtel man ein geringst / den imo
 ist das was man nicht besitzt / aus mit d chaos v nimt theil an seine rätselooft ebbe v fluth
 ind i das geringste in mir annehme / abo jene röth glühende sonne do ließe v d datur do v
 wirt des chaos verfall / so geht mir au die obere leuchtende sonne auf. darum wer na höchst streb
 das kuffe findet.

in die mensh s s s zeit z'erlös vom ausgepant hängend / nahm do christus diese qual auf s'
 wirtel v lehr s s s: seid klug wie die schlang v ohne fall wie die laub. den die klught rath geg
 das chaos / v die arglosigkeit verbüllt sein schrecklich anblick. also kont die mensh auf d schon
 mittler pfade geh mit beschränke na ab v unt. abo die lot di obern v untern häuft s' v ihre
 anforderg wurde imo lauto. v es stand die v vorrechte mensh auf / die ohne es 3 wiss das
 gefatz di mittlern libtrat. sie öffnet thür na ab v na unt. sie zog viele na s' 7 obern v 3
 unsern wahnsin v also saet sie verwirr v bereitet so d weg di komend. wo ab in das eine
 geht v nicht angles au in das andere / ind er das ihm entgogen komende annimt / d wird blö
 das eine lehr v leb v daraus eine wirtlichkeit mach. den er wind das opf des ein. wos du
 in das eine geh v deshalb das dir entgogen komende andere für ein feind hält / so wird du das
 andere bekämpf. den du sieh nicht / das das andere au in dir ist. du meins viel mehr / es
 komie irgendwie von auff v du meins es au z'erleckt in d d' dir wid' strebend / meinun v
 v handlung / demo mit mensh. dort bekämpf du es v bis ganzli verblindet w
 abo das ihm entgogen komende andere annimt / wos es ja au in ihm ist / d' freit nicht mehr /
 sondern schaut in s' v schweigt.

Dies ist die bild d. göttlich. es bedeutet die vollend. der lang. baum. grade als die bild im april
in f. m. u. beendit war. er d. nächste bild bereits begeh. war. nam die die das Obrecht, das
mit PHARMON vorausgesetzt habe. in nach dem Phänom, weil er d. neuererscheinende gott is.



Er steht d' baum des lebens / des wurzeln in die hölle reicht v' des wipfel d' himel berührt. er weiß au' nit
 er weiß nur ein unt'erschied: wo hat recht? was ist heilig? was ist wabry? was ist gut? was ist richtig?
 unt' na' ob' wachst / v' das er ob' die von d' wurzeln deutli' unterschiedene krone hat. das ist ihm
 unzweifelhaft. so kan' er d' weg z' erlöf. es gehört z' deino erlöf / das du die unterschiede ver-
 lern' bis auf dief ein d' richtig. damit befreit du di' von d' all' fluchs d' erkentnis des gut' v' böf.
 weil du na' dein' best' dafürhatt' das gute vom böf trenntes v' nur nach d' gut' trachtetes / v' das böf
 das du trotz d' lates / verleugnetes v' nicht auf d' nahme / son' deine wurzeln nicht mehr die
 dunkle nahme d' kief / v' dein baum wurde krank v' dürr. darum sagt die alt' / das / na' d'
 Adam d' äpfel geges / der baum d' paradies verdorrte. du bedarfs di' dunkeln z' dein' leb' abo
 wen du weißt / das es das böse is / dan kan' du es nicht mehr annehmen v' du leidst noth v' du weißt
 nicht / warum. du kanst es abo an' nicht als das böse annehmen / son' verurteilt di' dem gut'. du
 kanst an' nicht verleugn' / das du das gute v' das böse kent'. darum war die erkentnis von
 gut v' böse ein unüberwindlich' flus. wen du abo zurückkehrst z' anfänglich' chags v' du
 das zw'isch' d' unerträglich' feuerpot' ausgepaunt hängende sitzt v' erkent' / dan wirt
 du merte' / das du guts v' böses nicht mehr endgültig trenn' kanst wado dur' gefühl no' dur'
 erkentnis / sondern das dir nur gegeben is / die richt' des wachstums / die vor unt' na'
 ob' geht / wahr zunehmen. so verlerns du d' unterschied von gut v' böse / v' du weißt ihn so
 lange nicht mehr / als dein baum von unt' na' ob' wachst. so bald abo das wachstum stille
 steht / ze fällt das im wachstum ununterschied' geeinte v' du erkent's wiederum gut v' böse.
 niemals kanst du vor dir selbo die kentnis d' gut' v' böf verleugn' / so das du dein' guts bestrig'
 könter / um das böse z' leb'. den sobald du gut' v' böf trennt' / so erkent' du sie. nur im wachstum
 sind beide geeint. du wächst abo wen du im groß' zweifel stillesteht / vnd darum is do stille
 stand im groß' zweifel eine wahrhafte blütze des lebens. wo den zweifel nicht erlöset / so erkent'
 er nit. ein solcho is zweifelhaft / er wachst nit / daruma' lebt er nicht. d' zweifel is das zeich' d' schwach-
 te v' d' schwachst. d' starke hat zweifel / d' zweifel abo hat d' schwach'. darum is do schwachste d'
 stärkste nabe / v' wen er z' sein' zweifel sag' kan' : is habebis / dan is er do stärkste. niemand abo kan' ja
 sag' z' sein' zweifel / er erndide den das geöffnete chags. weil so viele unt' wgs sind / die alles sag' könt'
 so schone darauf / was sie lebt. was ein' sagt / kan' sehr viel sein' / od' sehr wenig. erforsche darum
 sein' leb'. meine rede is nicht hell v' nicht dunkel / denn sie is die rede ein's wachsend'.

Mor quarta. cap. xvii.



Ich höre das brauf' d' morg' wind / d' übo die berge komit. die nat'
 is d' wund / do all' mein leb' dabingegeben war v' verstrickt ins ewig'
 verworrens v' ausgepaunt hieng zwisch' d' feuerpot'. meine seele spro'
 z' mir mit bellostimme: die thüre sollaus d' angeln gestob' werd' / z' damit ich
 freio dur' gang entstehe zwisch' hier v' dort / zwisch' ja v' nein / zwisch'
 ob' v' unt' / zwisch' rechts v' links. es soll' lustige gänge gebau' werd'
 zwisch' all' entgegenesetzt d' hüg / leicht glatte stüpf' soll' von ein' pol' z'
 andern führ'. eine urge soll' aufgestell' werd' / der züngeln leise strom
 anst. eine flut' soll' breitt' die vom wunde nit' v' webt wird. ein strom soll' fließ' na' sein' wess' zid.
 es soll' die hand' wild' thiere z' ihr futterplatz' zieh' auf ihr' alt' wachsein. das leb' gebe fündert in seine
 bah' / v' ongeburt' z' tod' / von tod' z' geburt' / umgeb' roch' wie die bah' d' sonne. alles gehe diese bah'
 also sprit' meine seele. v' abo spiele lässig v' grausam mit mir selbo. is es tag od' nacht? schlaf is od'
 wache is? lebe is od' bin is schon gestorb' ? blinde finsternis umlagert mi' / eine groß' mau' / ein
 grau' d' änderung' vom kornicht' ihr er' thomaz. er hat ein rund' gesicht' v' lacht. das lach' is es:
 schütternd v' erlösend' wirt' is. is schlage die aug' auf: da steht die dicke köb' in vor mir: is sie
 hab' abo ein' gesind' schlaf. sie hat läng' als ein' stunde geschlaf'."
 is: wirt' is? habe is geschlaf' ? mer hat wohl geträumt / was für ein' schrecklich' spiel! is bin in diese küche
 eingeschlaf' / is das wohl das reit' d' mütze?
 trinkt' sie ein glas wass' / sie sind ja no' ganz schlaftrunk'."
 is: ja diese schlaf' kan' ein' trunker' mach'. wo is mein thomaz? ach / da liegt er ja / aufgeschlag'
 am 21' hauptstück: übo all' v' in all' / meine seele / suche deine ruhe allezeit in d' herrn / den
 er is die ewige ruhe all' heilig'."
 is: lese diese stelle laut vor. steht nicht hinto jed' wort ein' fragezeich' ?
 wen sie mit diese satz' eingeschlaf' sind / so müß' sie wohl ein' fünd' traum' gehabt' hab'."
 is: is habe all' d' hüg' geträumt / an d' träum' werde is d' denk'. übriges / sag' sie / bes' w' sind sie denn' eigenit'
 köb' in?
 beim herrn bibliothecarius. er' lebt eine gute küche / v' is bin schon seit v' iet' jahr' bei ihm.

dieß iſt das ſtoffliche gold in woldch d'ſchall des golt' wohnt.

115



1: oh das habe ich gar nicht gewusst/dass der bibliothecarius eine solche Küche besitzt.
ja sie muß weiß er ein Feinschmecker.

1: lob sie wohl/jungfräulich/danke bestens für die herberge.

bitte/bite die ehre ist ganz auf mein feste.

nun bin ich drauß. also das war die Küche des horn bibliothecarius. weiß er wohl/was darin gekocht
wordt er hat wohl nie ein Tempelschlaf darin versucht. Er glaube ich will ihm der thomas & Kempis
zurückbring. Er trete in die bibliothek ein.

1: a/gut abend/da sind sie ja wieder.

1: gut abend/der bibliothecar/da bringe ich den thomas wieder. Er habe mich ein bißchen neben am in ihre
Küche gesetzt/um zu lesen/alle dinge ohne zu ahnen/dass es ihre Küche sei.

1: oh/oh bitte das macht gar nichts. hoffentlich hat meine Köchin sie gut aufgenommen.

1: ich kann mich über die aufnahme nicht beklagen. Er habe sogar ein nachmittags schlafchen über den thomas ge-
halten.

1: das wundert mich nicht. diese andachts bücher sind entsetzlich langweilig.

1: ja für unsere. aber für ihre Köchin bedeutet das kleine bu' so viel erbaud.

1: nun ja für die Köchin.

1: gestatt sie mir die indiscrete frage: haben sie auch schon einmal ein incubations schlaf in ihrer
Küche gehabt?

1: nein/auf diese absonderliche idee bin ich noch nie gekommen.

1: ich sage ihm/dabei könnt sie was lernen über das weiß ihre Küche. gut abend/der bibliothecar!
nach dieser gespräch verließ ich die bibliothek & gieng hinaus in den vortraum/was ich grün-
vorhang trat. Er schlug ihm zu seite & was sah ich? Er sah eine hohe saul-halle vor mir/im hinter-
grund ein herrlich schön sehendes garten/Klingfors zaubergarten/wie ich gleich bemerkte. Er bin
nämlich ins theater gerath: dort steht zwei/die zu spiel gebort: amfortag & Rundry od viel-
mehr/was ich ich? es ist der bibliothecarius & seine Köchin. Er ist leidend, blaß & hat
ein verdorbenes maß/sie ist enttäuscht & zornig. links steht Klingfor & hält die
fedo/die der bibliothecarius hinter dem Ohr zu tragen pflegte. wie ahnd ich mit Klingfor steht
absonderliches spiel! da siehe von rechts tritt parival auf. merkwürdig/au' er steht mit
gleich. Klingfor wirft gütlich die fedo nach parival. diese absondert sie gelass auf. die scene von
wandelt sie: es scheint/dass das publicum/in dieser falle ich/im letat act mit spielt. man hat
nieder zu knien/daß das supplicium des charfreitag beginnt: parival tritt auf/langsam schrit
das haupt bedeckt vom schwarzen helm. er trägt um die schultern das herakleische löwenfell
& in der hand hält er die keule/außerd' trägt er moderne schwarze beinkleider/die hoch-
schicklich feiertags halbe. Er sträube mich & strecke abwehrend die hände aus/daß das spiel
geht weiter. parival entblößt sein haupt vom helm. da' kein gurremanz & da/das
entführte & ihm die weiße gäbe. Rundry steht von ferne/verhüllt ihr haupt & laßt
das publicum es hinter sich & erkennt sie selbst in parival. er ist er. Er entledige
mich meine historis gespiel rüsts/meins chimaeris schmuck & gebe mir weiß biß-
hemde zu quell/wasche ohne fremde beihilfe meine füße & hände dann lege ich auf mein
büßhemd ab & ziehe meine bürgerliche kleid an. Er trete aus der scene heraus & nähere mich mir
ab/so als publicum noch immer andachts auf den knie liege. Er hebe mich selbst vom bod' empor & wer-
de eine mit mir selbst.

Was wäre spott/wenn es nicht wirklich spott wäre? was wäre zweifel/wenn es nicht wirklich
zweifel wäre? was wäre gegaltz/wenn es nicht wirklich gegaltz wäre? was ist selbst
annehm will/do muß man wirklich sein anderes annehmen. do im ja alles nein mit wahr
& im nein ist alles ja lüge. da ich aber heute im ja sein kann & morgen im nein/so ist ja & kein
wahr & unwahr. ja & nein kann nicht na'geben/da sie sind/wohl aber unsere begriße & wahr & o-
im thum. da möchte wohl sich hat über wahrheit & fith? sich hat innerhalb des ein od' andern ist
nicht nur möglich/sondern auch notwendig/aber die sühnt im ein ist a' sicher & widerstand geg- das andere.
wenn du in dem ein bist/daß schließt deine sicherheit dem das andere aus. aber wie kann du dann se' aus
dem gelang? & warum kann uns das eine nie genügt? das eine kann uns darum nicht genügt/
weil das andere in uns ist. & wenn wir uns mit dem ein begnügt/so lüßte das andere noch & befriede
uns mit sein hung. wir mißversteh' aber die hung & glaub' uns noch na' dem ein hung/ig zu sein &
befestigung darum noch mehr in unserm streben na' dem ein. dadurch alle dinge bewirke wir/daß das
andere in uns seine anforderung nicht stärker geltend macht. wenn wir also dem bereitwillig sind die
forderung des andern in uns anzuerkennen/so können wir hinübergeh' ins andere/um es zu fällig.
wir können aber so hinüber gelang/weil uns das andere bewusst geworden ist. wenn aber unsere
verblend' durch das eine stark ist/daß entfern wir uns mit noch mehr vom andern & eine
unheilvolle klüßte eröffnet sich in uns zwischen dem ein & dem andern. das eine wird überfollt
& das andere überhungert. das fülle wird faul & das hungertige wird schwa'. & so eskaliert
wir in fett/verzehrt von mangel. das ist krankhaft/aber durch diese art siehst du viele. es muß
so sein/aber es muß auch mit so sein. es giebt gründe & ursach' genug/daß es so ist/wir aber wollen/dass

es au nicht so ist. d' mensch n'lich' er die frecht gepet / au die ursache z' /
struend / dener ist schiffen in p'ro aus se' selbst. wenn du dir' das
leid deins geistes jemo frecht erung hat / trotz deins höchst glaubens
an das eine / au das andere anzunehm / weil du es au' bist / das
beginnt dein warhthum.

Wen mis' andere verpott / dan thun es do' imo no' die andern
v' d' kann ihn dafür p'uld zumeß / v' darab vergeß / mis' selbst' v'ne
spott. woab' se' selbst nicht verpott / kan / wird andern z' spott. also
nem' au' deine selbst v'pott in / demn' all' götts v' held' haste von
dir abfalle v' du ganz nur menschl' wirt. deine gött' v' hel'
d' p'fügt ist d' ande' n' in dir ein spott. um d' andern v'oll' in
dir / lege deine bewunderle rolle / die du bist' vor dir selbst' spottet
v' werde do' / do' du bist.

Wer das glück v' misg'geschick ein' basondem gabe hat / do' verfallt
d' k'upf' z' glaub' / er se' diese gabe. danun ist er au' st'iers ihr
narr. eine besondere gabe ist etwas auß'omir. i' bin mit glei'
mit ihr. das wof' do' gabe hat nicht z' thun mit d' wof' d' men'
sch' do' ihr k'rage ist. sie lebt v'or st'iers auf k'ast' d' ch' v'ale z' l'ors
fr'age z' seine pers'nl'iket ist gekonzeichnet dur' die nat' h'ec
le seine gabe / ja so gar dur' d' geg' sitz dazu. danun ist er nie auf do'
höhe seine gabe / sondern imo darunt. wenn er sein anders annimt /
so wird er f'ähig / ohne st'ad' sein anders z' ertrag. wenn er abo' nur seine gabe
in sein o' gabe lebt will / v' d' z' halb sein anders v'orob'ft / so
liert er das maß / den das wof' sein o' gabe ist auß' menscl' v'
eine naturerschein' d. er wird selbst auß' menscl' / selbst eine
naturerschein' / woz' er in w'rl' steht mit ist. alle welt lebt
sein in thum / v' er fällt ihr spote z' v' so. dan sig' er / es se'
die andern / die ihn verpott / v'achrendes do' nur die ver'
nachlässig' sein' andern ist / die ihn lächel' macht.

Wen do' gott in mein leb' eintritt / dan kehre i' z' memo' d' m'
wilt zurück und d' gott' will. i' ne' me die las' do' d' m' l'icht
auf mich v' k'rage all' meine häßlich' v' läch' l'icht / au' all' ver'
voerfl'iche in mir. auf solche weise entlaste i' d' gott von all' d'
v' wirrend' v' un' s'innig' / das ihn befall' würde / wof' es
nicht arm' d' h' me. damit bereite i' d' wof' für das thun d' gott'.
no' es es nacht / eine lange nacht v'oll' unheimlichet. woz' soll
word' ? sind die frustern ab' v'nde gelect v' d' g' g' sch' p'ft?
ob woz' wartet v' steht dort unt' / d' v'hend v' roth' d' g' end' ?



ATMANICTY



iuvenis adiutor



TELEPOPOC



spiritus malus in hominibus quibusdam.

der drache will die sonne freß / d' jungling beschwört ihn / es nicht z' thun. er frizt sie ab' do'.

welch' faul' is mit gelbsicht v- welche glut' lebt no'! wir schlachtet un- zählbare opf' do finstern tief
v- im no' sündert sie. was is das abowitzige volang- das gestillt sein will? wo is es / do das
wahrn' sinige gesehe' erhebt? wo unt' do tot' leidet so? komme herau' o- f' tinte blut / damit du
sprach- kanti. warum weiser du blut zurück? willst du mit' ? do d- roth' fast do rebe? wilt
du gar vielleicht liebe? liebe z' totam? verliebt' in die tot' ? heische' du lebenssam' für
d- erstorben' tausendjährig' leib do unt' welt? eine unkeusche blut- händer' sehe wollur
an d- tot' ? etwas / das d- vs blut' erfarr' macht. du verlang' eine wollüstige vermie-
cht mit d- lei' nam? sprac' von annehm' / du verlang' abo an mis reiff' / an mis druck'
begatt' ? du verlang' schand' d' tod' ? jeno' prophet' sag' du / lege si' auf das kind / o' lege
sein' mund auf d- kind' mund / o' seine aug' auf deß' aug' / v- seine hände auf deß'
hände v- breitele si' also abo d- tinab' / das d- kind' leib warm ward. er abo si'nd v- do
auf / v- gieng im hang' animal' bi'cho o- dabo / v- stieg hinauf / v- breitele si' abo byn. das schraub-
te do kinabe sieb- mal. danna' that d- kinabe seine aug' auf. so soll dain annehm' sein / so soll
du annehm' mit' kühl / mit' übelog' / mit' ausgeklügelt / mit' unt' vorrifig / mit' als selber kastel'
sündern mit' lur / ab' mit' diezo' zweideutig' unrein' lur / die das tiefer' anzueht v- somoge' abo
zweideutigt' d- höbern' verbindet / mit' jeno' heilig' abbeln' lur / von do du mi' weißt (ob sie tigt'
do lust' is / mit' jeno' lur / die wollüstige widow' wärtig' / listarne' aug' / geschlecht' unreife is.
mit' diezo' lur' wecht' man tote auf. dem geringstes is in ein' tad' h' m'lich' schlaf' / v- bedarf do
lebenswärme / die böse v- gut' ununterscheidbar enthält. das is do weg' d'
lebens / du kanti' byn mit' böse v- mit' gut' / mit' rein' v- nicht unrein' non'. dieß is abo mit'
ziel / sündern weg' v- ubogang. es is in' krank' v- begin' do gesund'. es is die mutt' allo-
syand' that' v- all' bebring' d- symbole. es is urälteste form d' schaffens / alle sto' dunkel-
traug' / do im verborgen' alle geheim' schlupfwinkel v- finstern' gänge mit' do absicht' lof' ge-
setz' mächtig' d' wassers' dur' fließt' / v- an unerwartet' stelle d' lockern' grunde / aus sein' spalt'
aufquellend' trocken' erdreie' befruchtet. es is do allerse' / geheime' lehrmeiste' d' natur / do d- pfang'
v- thier' die erstau'lich' / die überschlan- list' v- kiniste' lehre / welche uns' v- stand' Raum' z'
sätz' weiß. es is do große weise / do abomenschlich' weiß / do all' wassers' schaft' größte' part'
d' aus verworren' gebündelt' schaff' v- vort' schauend' / aus do unfassbar' stille zukünftig'
weissagt. es is das schlang'enbaste' / verderbliche v- senger' reie' / das furchtbar' v- lächerlich'
daemonische. es is do pfeil' / do in' die schwache' stelle trifft / die springwurz' / die verschlage'
phatakamern' öffnet. du kanti' es nicht' klug' v- mit' durn' / mit' gut' v- mit' böse non' / den es
is durchaus unmen' schlich' natur. es is do sohn' d' erde' / do dunkel' / d- du aufweck' solls.
es is man' v- weib' zugleich v- unreif' geschlecht' / rei' an deutg' v- müß' deutg' / so arm an sinn'
v- do so rei'. dieß is das tote / das am lautest' sehrie' / das zuunter' stand' v- wartete / das
am schwerst' litt. nicht' blut / no' mil' no' wein' begehrte es z' tot' opf' / sondern die willigkeit'
unser' fleisch'. mit' achtete seine sehnsucht' do qual' unseres geist' / do to mühte v- martete'
z' er sein' / was mit' z' e' sin' is / so si' selboderob' zerfließt' v- als opf' dahingab. als uns'
geis' zerstückelt' auf d' altare lag / da er hörte i' die him' d' sohn' do erde' / so da er sah'
is / d' d' große leidende war / do do erlöß' bedurfte. er is d' erro' ähite' / den er war d' vor-
würfenste. es is schlimm' / dieß is sag' / vielleicht hörte i' schlecht' / vielleicht verstehe i' fälsch'
was die kiese sagt. es is elend' / sech' z' sig' / v- do' muß' is es sig'.

Die tiefe schweigt er is emporgestieg' v- erblickt' das licht' do sote v- weit' unt' d- lebend'. uns'
ras' v- entz' wech' (sieg' mit' ihm' empor' / zuweifel' v- die fülle d' lebens. amen / es is v- ollandet'.
wärtig' is / was unwirtlich' war / unwirtlich' / was wirtlich' war. i' abo mag mit' / o' will mit' /
kanti' mit'. oh mens'liche' erbarmlich' ! oh unwilligkeit' in uns ! oh zuweifel' v- d' arz' weis'. dieß
is wahrlich' do char' freitag' / wo do herr' starb v- in die hölle ymunt' o' stieg' v- do s' geheime' wot'
andete. dieß is do char' freitag' / da wir d' christus in uns' vohend' / v- da wir selb' so
hölle ymunt' o' stieg'. dieß is do char' freitag' / an d' wir' klag' v- wein' um do v- olland'
des christus will' / den na' sein' volland' so br' wir' so hölle. so mächtig' war do- g' g' g'
das sein' rei' alle welt' bedachte v- auß' si' nur die hölle lief. wo gelang' es / mit' gut'
recht' v- rein' gewis' v- d- geset' do liebe' geborend' / die grenz' dieses reichi' z' ub' schreit' ? wo
is es unt' d- lebend' / do christus is v- in lebendig' fließ' so hölle fährt' ? wo is es / do das
rei' d' christus um die hölle erweitem' ? wo is es / do nichtorn' voll' trunk' ist' ? wo
is es / do aus d' ein' sein' hinabstieg' ins' z' weisem' ? wo is es / do sein' eigenes berg' zer-
riff' / und das gekreuzt' vereinig' ? is bin' es / do nam' lose / do si' selb' mit' kent' / v- d' d' name'
vor ihm' selb' v- borg' is. i' habe kein' nam' / den i' war no' gar mit' / sondern bin' ab-
geword'. i' bin' mir' ein' wied' gekauft' / do mir' fremd' is. i' / do is' i' bin' / bin' es mit'. i'
abo / do i' vor' mir' v- do i' na' mit' sein' werde' / bin' es wohl. ind' i' mi' selb' o' niedig'
te i' mi' als ein' andern'. ind' i' mi' selb' an' nam' / theilte i' mi' in' z'wei' / v- in'
d- i' mi' mit' mir' selb' vereinigte' / wurde i' zum teil' no' n' theil' mein' selb'. dieß bin' i' in' mei-
n' bewußtsein'. jedo' bin' i' so in' mein' bewußtsein' / als ob i' au' davon' gesigied' wä're. i' bin'



d' v'fluchte drache hat die spie gekey d' bau wird ihm aufgeschnitt v' nun muos er d' son gold h'geb' samt sein
 blut. dies is die umkehr amavictus d' alt d' herr d' die wucherude grüne hülle z' storte is d' jungling d' mit holf
 Guchfried z'bt.

nicht in mein zwoilt v̄ großem / als ob es die zwelte v̄ größere selb̄ wäre / sondern in dem selb̄ in
 mein gewöhnlich bewußt sein / dō do maas̄- baou geschied v̄ unt̄schied / als ob es in mein zwoilt
 v̄ größern wäre / ohne es also d̄ bewußt sein nā wirtlich z̄ sein. Es bin sogar klein v̄ ärm̄
 gewon̄ / ab̄ gerade wege mein klembest kam̄ es mir dō nahe d̄ größte bewußt sein.

Ich bin gelauff mit unrein̄ wass̄ z̄ wieder geburt.
 eine flamm̄ vom feur d̄ hölle wartete mein̄ ǖ d̄
 beck̄ d̄ laufe. mit unreinheit habe ī mir gebadet
 v̄ mit schmutz habe ī mir gereinigt. ī nahm ihn
 auf / ī nahm ihn an / d̄ göttlich brud̄ / d̄ sohn d̄
 erde d̄ zwiegeschlechtig v̄ unreif v̄ ǖ nacht
 ī er maubar geword̄: zwei schneidezähne sind
 ihm aus gebroch̄ v̄ junḡ barts taum bedeckt
 sein kǖ. ī sieng ihn ein / ī ǖ wand ihn / ī umschl
 ang ihn. er forderte viel von mir v̄ brachte dō
 alles mit. den̄ rer is er / ihm gehört die erde. sein
 schwarzes pferd ab̄ is von ihm geschieden.

Wahrlich ein stolzer feind hat ī mir erlegt / ein größern v̄ stärkeren hat ī mir z̄ freunde geze
 wunḡ. nichts soll mī von ihm / d̄ dunkeln / frein̄. will es von ihm geh̄ / so folgt er mir / wie mein
 schatt̄. wenn es nicht an ihm denke / so is er mir dō unheimlich nahe. er wird z̄ angst / wenn es ihm
 verleugne. es muß viel sein gedenk̄ / v̄ muß offerpreise für ihn hinleḡ. es fülle ein tello für ihn
 auf mein̄ tische. viel / was es früh an mensch̄ gelbars hätte / muß es jetzt für ihn thun. darum
 halt̄ sie mī für selb̄ / den sie wiß nicht / daß es mit mein̄ freunde gehe / v̄ daß diele tage ihm gewest
 sind. ab̄ unruhe is eingezoḡ / leit̄ unt̄wirdich̄ beb̄ / ein fern̄ groß̄ rauch̄. wege sind eroffnet
 z̄ irait̄ v̄ z̄ zukünftiḡ. wundo find nahe v̄ grausame geheimnisse. es fehle die ō ge
 die warn̄ v̄ sein werd̄. hint̄ d̄ gewöhnlich̄ klaff̄ die ewiḡ abgründe. mir giebt die
 de wiedo / was sie bery.



xi. mcmxix.

dieß stein d° köstli° gefaßt
 is/ is sicherlich d° lapis philosophorum.
 er is härte/ als d° demant. ob er erstreckt si im
 raume von vier eigenschaft/ nämli d° breite/ höhe/ tiefe/ v° d° zeit.
 er is darinn unsichtbar v° du künst dur ihm hindur geh/ ohne es z merk. aus d° stein siel/ die vier aquariusströme.
 dieß is das unwerthliche korn/ das zwisch valt v° mault° gelegt is v° das verhindert/ daß die spitze d° beid° kegeln si
 berührt/ die monade/ die das pleroma aufwiegt.



4dec. mcmxix.

dieß ist die hinterste d' kleinod. wo im stein ist hat dieß schat. dieß ist abmavichu do alle nach d' er st' aus d' schöpffs zurückgezog hat. er kehrt z' r'ück in die endlose geschichte allwo er sein anfang genom. Et wurde wiederum z' stein v' rest nach d' er seine schöpffs vollendet hatte. in isdubar hat er d' mensch überwasch v' aus ihai q'AHMWN v' ka befreit. q'AHMWN gab d' stein/ka das o.



in jan
m. m. c. c. c.

Dies ist d' h. wass' gies. aus d' vltim' die d' leibe d' d' d' entp'riess' / wach' die leibe. v. i' d' tempel.

DREI PROPHEZEYUNGEN. cap. xviii



Wunderliche dinge kam nâh. i rief meine seele v bat sie / hinunter / tau-
 in das fluthende / def- fern rauch- i v nom- hatte. dies geschah am 22 jan.
 Si jahrs 1914 / wie in mein schwarz- bu auf gezeichnet steht. Da tauchte sie
 hinab / pfeilschnell / in das dunkle v auß d' tase rief sie herauf: willst du an-
 nehmen / was i bringe?
 i: i will annehmen / was du giebst. nicht mir steht das recht 7n / 3' urtheit v 3' oq
 werf.

i: so hore: es giebt bis unt- alle parz / rüst zeuge unforsât / von rost z freß / moderne ledornem-
 teil- daran / iournstliche lang- schâf- / vobogene sparspitz- / 3' vrobene pfeile / v' faulte schilde / schâ-
 del / tot- bema von man v' rost / alt' geschütz / stein- schleudern / 3' fallene brandfackeln / 3' schmetters
 sturmzeug / steinspitz- / steinkent- / scharfe knoch- / spitze zâlne geschûct für pfeile / all' / was schlaecht-
 d' vorzeit auf d' feld- liegt. willst du all das annehmen?

i: i nehme an. du weißt es bess' / meine seele.
 i: i finde bemalte steine / gerüste knoch- mit magisch- zeich- / zauber- sprache auf leder lapp v' blei-
 plättch- / schmutzige beutel mit zahn- / mensch- hâr- v' fing- nâgel- gefüllt / zusâm- gebundene hölz-
 schwarze kugeln / v' moderne thierhäute / all' ab- glaub- d' finstere vorzeit auß- becke. willst du all das?
 i: i nehme all' an / wie soll i' choap von mir weiß?
 i: i finde ab- schlimer- / brude mord- / feig- totschlag- / tortur- / kinderopfe- / ausrott- ganz- v' völk- / brand- /
 verrath- / krieg- / empör- / willst du an das?

i: du' das / wenn es sein muß / wie kan i' urtheit?
 i: i finde stuch- / naturkatastroph- / gesunkene schiffe / zerstörte städte / furchtbar thierhaft wilds- /
 hungersnoth / lieblosigkeit d' mensch- / v' aug- / ganze berge von aug-.

i: es soll so sein / weil du es giebst.
 i: i finde die schätze all' v' v' gangen- cultur- / herrliche gött- bild- / weite tempel- / malerei- / papyrus-
 roll- / pergament- blatt- mit d' schrift- zeich- v' v' gangen- sprach- / büch- voll v' schôller- v' weisheit- /
 leed- v' gefänge all' priest- / die geschicht- / welche dur- tausend generation- erzählt wurd-.

i: das is eine welt / dieß umfang vermag i' nicht z' fass-. wie kan i' annehmen?
 i: du wollest do' all' annehmen? du kenn- deine grenz- nicht. kan- du di' nicht beschränkt-?
 i: i muß mich beschränkt-. wo v' möchte dieß reichthum je zu fass-?
 i: sei beschränkt- v' baue dein- gart- mit gemäßigk-.
 i: i willes thun. i' sehe / daß es si' nicht lobt / im größern- stück do' unermesslichk- z' erobern- / statt ein-
 kleinem- ein klein- gart- gut gepflegt is bess' als ein groß- gart- schlecht gepflegt. angeichts d' unerm-
 messlichk- sind beide gart- gleich klein- / abo ungleich- gepflegt.
 i: nimm eine sähere v' beschneide deine bäume.

Aus d' finstern- dunkel / das do' sich do' erde herangeführt hatte / gab mir die seele alle dinge /
 die das zukünftige deut-. drei dinge gab sie: d' famo- d' krieg- / die finsterniß d' zauberei- /
 das gescheh- d' religion-. wenn du klug bist / dann v' lehre- du / daß diese drei dinge zusâm- ge-
 hör-. diese drei bedeut- die ent- fessel- d' chaos v' sein- kerste / ebenso / sind die drei an die welt-
 d' baug-. d' krieg is offener v' jedermann sieht ihn / die zauberei is dunkel v' niemand sieht
 sie. die religion is no' nicht / wird abo offener wurd-. d' achte- du / daß die schrock- ein' soich-
 krieg- greuels- übo- uns- rom- wurd-? d' achte- du / daß es zauberei- gäbe? d' achte- du an eine neue
 religion? i' fass- die lang- nâchte v' schau- das komende v' mit schauderte. d' du mir glaubst?
 wenig künmet es mi-. was soll glaub-? was soll unglaub-? i' fass- v' mir schauderte / abo
 mein- geist- v' möchte daß ungeheuer- nicht z' fass- / nicht w' zudenk- d' umfang d' komend-.
 die kraft mein- sehnsucht ermallete v' entkräftet sank- die ent- stand- bünde. i' fâhle
 die last do' ungeheuer- st- arbeit do' komend- zeit-. i' fâh / wo v' wie / abo kein- w' t' oq
 mag es z' fass- / kein- wille kan es bezwang-. i' w'nte nicht anders / i' lieg- es wiedo- z'
 tiefe sink-. i' kann es dir nicht geb- i' kan- mir vom wege d' komend- red- wenig
 gut- wird von auß- an eu- rom-. was eu- zukunt- wegt in eu-. abo was liegt dort? i'
 möchte meine aug- abwend- / meine- v' v' schließ- v' alle memo- sine verleugn- / i'
 möchte ein- sein- unt- eu- / do' von nichts weiß- / v' nie etwas fâh. es is z' viel v' z' unerm-
 w- tet-. abo i' fâh es v' nem- ged- abt- / i' fâh nicht von mir. meine sehnsucht abo /
 die so- na- d' zukünft- / streck- möchte / beschneide- v' i' kehre zurück z' mein- klein- gart- / do'
 mir gep- wärtig blüht / v' deß- umfang v' ermeß- kan-. er soll gepflegt sein. die zukunft is d' zukünft-
 lig- z' fass-. i' kehre zurück in das kleine v' wirkliche / den dieß is d' große weg / d' weg d'
 komend-. i' kehre zurück zu mein- einfach- wirtlichk- / zu mein- unglaub- klein- /
 sein- v' i' nehme ein- meß- v' halte gericht- / abo all das / das wuchs ohne maß v' ziel. wahr- /
 wâld- sind um mi- gewachst- / schlingende pflanz- / kletter- an mir empor- v' i' bin ganz z'
 gedeckt- vom and- los wuchernd-. die liebe is unerforschli- / sie giebt all'. all' is so gut wie nichts-.
 behalte ein- we- nig- v' du ha- etwas- dem- ehrgetz- v' deine- güt- z' orten- v' z' wiss- / deine- furcht





Dies' bild wurde beendet am 9 januar 1921/nächd' es an die 9 monate unvollendet gewartet hatte. es drückt/i' weiß nicht/was für eine trauer aus/ein vierfacht' opfer. i' könnte mi' beinahe nicht entschließ'/es zu beendig'. es is das unerbittliche tod de vier function/das opferfüllte wesen all' lebendig'.

eifrig harte? umklammere du mein herz mit ehern schal? ich heute mich do lebendrad me. soll
 ich sie muß? um do magie will? was ist magie? du kennst magie nicht. also v. urtheile nicht
 wasges? sträubt du dich? ich magie/was soll magie? ich glaube nicht daran/kann nicht daran
 glaub. mir sinkt das herz - v. do magie soll ich ein größtes stück menschlichkeit offern? ich rathe
 dir gut. sträube dich nicht / v. vor all / benimm dich nicht so aufgeklärt / wie wenn du nicht im kaffee
 do an magie glaubst. ich du bist unerbittlich. abo ich kann nicht an magie glaub / abo ich habe
 eine ganz unrichtige idee davon. ich das letztere läßt sich hör. laß nur einmal deine blind-
 vorurtheile v. kritisch gest / sonst wirst du ewig nichts v. seh. willst du noch viele jahre
 mit wort verweid? ich habe geduld / meine wißschaft ist noch nicht überwunden.
 ich hohe zeit / daß du sie überwindest! ich du verlang viel / fast zu viel. schläfst du - ich wißschaft
 unentbehrlich? leb? ich wißschaft leb? es giebt mensch / die ohne wißschaft leb. abo
 überwindes do wißschaft um do magie will? daß ich unheimlich v. bedrohlich. ich hast du
 angst? du willst das leb nicht wag? legt nicht das leb dir dieses problem vor? ich das läßt
 mich all so dumpf v. v. wirt. hast du nicht ein wort d. licht für mich? ich ob / du verlangst
 willst du d. stab od. willst du ihn nicht? ich du zerreiße mein herz. ich will mich d. leb unterwerf-
 abo wie schwer ist es! ich will d. schwarze stab / weil es das erste d.ing ist / das mich das dun-
 kel giebt. ich weiß nicht / was diese stab bedeutet / noch was er giebt / ich fühle mich / was er nimmt.
 ich will niederknie v. diese bot d. dunkeln empfang. ich habe d. schwarze stab empfang / ich stelle
 ihn / d. rätselfall / in mein hand / er ist kalt v. schwer / wie eis. die perle auf do schlange
 blick mich blind v. schillernd an. was solls du / geheimnißvoll geschenkt? alle dunkelheit
 alle v. wirt drängt sich in dir zusammen / du hast / schwarze stahl! bist du zeit v. schickal? essenz
 do natur / hart v. ewig frolos / abo sume all geheim schöpfkraft? unalle zauberworte scheinen
 von dir aus zu geh / geheime wirtes webt um dich / weil mächtige künste schlüßern in dir? mit
 unerträglich spannung dur dringst du mich / welche fratz soll dir entziehen? weil furchtbar ge-
 heimniß wirt du schaffen? wirt du unwelt / sturm / kälte / blitzschlag bring od. wirt du die
 feld fruchtbar mach v. d. leb do schwangern segn? was ist das zeich dein seins?
 od. bedarfst du des nicht / du sehn d. finstern schöpfer? gemigst du dich d. nebelhaft
 dunkels / des concreton v. kristall du bist? wo in mein seele begeh ich dich? in mein
 herz? wehe / soll mein herz dein schrein / dein allbetigst sein? so wäyle dir deine stätte.
 ich habe dich angenommen. weil schwere spannung du mit dir bringst / springst do bis zu mein nero
 nicht? ich habe dich bot do nacht herberge gegeb. ich mächtigste zauber wohnt in ihm. ich ich fühle es
 v. kann es do nicht beschreib / weil schauervolle stärke ihm gegeb ist. ich wollte lach / weil
 so viel sich in lach wendet / v. weil so viel nur darin seine löst findet. das lach erstirbt mir
 abo. do zauber d. stab ist fer wie eis v. kalt wie do tod. vergieb mir / meine seele / ich will
 nicht ungeduldig sein / abo mich schämt / als müße etwas gescheh / was diese unerträglich
 spannung / die mich do stab gebracht hat / durchbricht. ich warle / halte aug v. ohr off.
 ich mich schaudert / v. ich weiß nicht / warum. ich man schaudert bis weit vor d. - größt.
 ich ich beuge mich / meine seele / vor unbekannt gewalt / ich möchte jed unbekannt gott ein altar
 weihen. ich muß mich füg. das schwarze eis in mein herz - giebt mich geheime kraft. es ist
 wie frolos v. wie - v. achte do mensch.

Oh finstere that / schänds / mord! gebäre / abgrund / das heillose. wo ist uns heiland?
 wo fährst? wo sind wege dur schwarze wirt? gott / v. lasse uns nicht / was rufst
 du gott? hebe deine hände empor z. dunkel abo dir / bete / v. z. weile / ränge die blinde
 kniee / drücke deine stime in d. staub / schreie / abo nenne ihn nicht / schau nicht z. ihm.
 laß ihn ohne nam v. form. was soll d. formlos form? d. nam los nam? tritt
 auf d. groß weg v. erfasse nächst. schau nicht aus / wolle nicht / abo halte die hände
 empor. voll rätselfall sind die geschenke d. dunkels. wo an rätselfall weit geh kann / d. ist ein
 weg geöffnet. unterwirf dich d. rätselfall v. d. dur aus unbegreiflich. es sind sich windende



brücker über awigkeltief abgründ. abo folge d' rätheln. extrage sie / die furchtbar. no is eg dunkel
 no imo wader das graufame. vofunk / vofchluckt in die ströme zugend lebens nähern wir uns
 d' übermächtig / unmenschlich gewalt / die geschäftig am werke sind / die komend zeit z' schaff
 wieviel zukünftig bring die tiefe! werd nicht in ihr die fad über jahrlaufende gefron? hül die
 räffel / frage sie in dein herz wärme sie / gehe mit ihr schwang. so trage du zukunft. un-
 erträgli is die span d' zukünftig in uns. es muß dur enge spalt brech / es muß neue wege
 erzwing. du möchtest die la abwerf / du möchtest d' unentrinbar entrin. weglauf abo is
 läufch v' unweg. fließe die aug / damit du das manigfaltige / das äußerliche vielfache
 das wegreißende v' verlockende nicht sieh. es giebt nur ein weg / v' das is dein weg / nur
 eine erlöf / v' das is deine erlöf. was blickst du hilf suchend herum? glaubst du / es komme
 hilfe von auß? das komende wird in dir v' aus dir geschafft. darum blicke in di
 selb. vergleiche nicht / maße nicht. kein andere weg is d' dein glei. alle andern wege sind
 dir täusch v' verführ. du mußt d' weg in dir vollend. oh daß dir alle mensch v' alle ihre
 wegstremd werd könt! so könter du sie aus dir wied find / v' ihre wege erken. abo
 welche schwäche / welche v' zweifl! welche angst! du wirst es nicht ertrag / dein weg zu
 geh. du wilt im wenigstens ein fuß auf fremd voege hab. damit di die große
 ansamte nicht befall. damit mult trösterin imo um di sei! damit mandis bestälige
 aner rene / betrüere / tröste / ermutige! damit mandis himbo reiffe auf fremde pfaue /
 wo du von dir selbo abirr / v' wo du di erleichtert / weg eg kan. als ob du nicht du
 selbo wärest / wo soll deine that thun? wo soll deine tugend v' wo soll deine lasto trag?
 du kom mit dein leb nicht z' ende / v' furchtbar werd di die tof bedäng / um
 dein nicht gelebt lebens will. es muß all / all' erfüllt werd. die zeit drängt
 was wilt du das eme z' berge h auf / v' das andere v' lorn laß?

Groß is die macht d' wege. in ihm wächst himel v' hölle z' sam / die kräfte d' untern
 v' die kräfte d' obern ein se in ihm. magis is die natur d' wege / magis sind bitte
 v' anruf / magis sind v' wünsch v' that / wen sie auf d' groß wege geschef. magie is
 von mens z' mens / abo es nicht so / daß deine magische hand dein nächst triff / son-
 dern sie triff di selbo zuert / v' nur / wen du ihr standhalls / geschicht eine unsichtbare wirt
 von dir auf dein nächst. es is mehr davon in d' luft / als is je dacht. jedo / es is nicht
 z' faß. höre:

Das obere is mächtig /

die zwif wunde bind das gekrenzte /

Das untere is mächtig /

die pole v' ein sich dur die zwif pole.

Zwiefache gewalt is im ein:

stuf führ von ob nar unt.

wird köme herbei /

kochende was brodelt in kesseln.

we schmiege dir unt /

glühende asche umhüllt die gerundet bod.

o ströme h auf /

nacht sinkt blau v' tief von ob /

sued quelle über /

erde steigt schwarz von unt.



ein einsam kochl heilende tränke /
 er spendet na d vier wind- .
 er begrüßt die sterne v berührt die erde .
 er hält leuchlend in sein hand- .

blum sprich um ihn v etw neu frühlings wone küßt alle seine glied- .
 vogel flieg h bei v das scheue gethier d wald schaut vor ihm .
 ferne i er d mensch v do geht d sad ihr schicksals dur seine hand .
 eure fürbille gelle ihm / dasz sein krank reif v stark werde v heil bringe d kiestl wund- .
 um euretwill i er einsam v wartet alleu zwisch himel v erde / auf dasz erde zu himauf v himel zu ihm hül und stige
 no stud alle volk ferne v seh him d wand d dunkem .

i ab höre seine worte / die aus fern zu mir dring- .

er hat si ein schlecht schreib erkot / ein schwerhörig / d ar stollert / wen er schreibt .

i keue ihn nicht / d einsam- was spricht er? er spricht ang leide i v noth um d mensch will- .

i grub alle run aus v zaub sprüche / den die worte reich die mens nimm- die worte sind zu schalt geword- .

darum nahm i all zaub getäl v kochle heilze tränke v mischte geheim darz in v utall kräftig / dinge die ar d kugl
 i kochle die wurzeln all menschlich gedank v lath- .

in viel stern hell nacht wartete i d kessels- unendli langsam gährt d krank i bedarf eur fürbille /

eur knieen / eur v zweifl v eur geduld- i bedarf eur lekt v höchst sehnsucht / eur reinst wollen /

eur demüthigst und werf- .

Einsam / auf w warte du? weß hilfe erhär du?

es i kein / d dir beifring könte / den alle seh nar dir v har dem heilend kum-

wir sind alle ganz unvertmögend v no mehr d hilfe bedürftig wie du- gewähre du uns hilfe / damit

wir dir hilfe zurückgeb-

Der einsame spricht: wird mir kein beifteh in dies noth?

soll i mein werk laß / um eur z helf- / damit ihr mir wied helf- könt?

wie ab soll i eur helf- / wen mein krank nicht reif v stark wird? er hätte eur helf- soll- was erhofft ihr von mir?

Könte z uns / was seh du v kochl wunderthig? was soll uns deine heil v zaub tränke? glaub du an heil tränke? siehe
 das leb an / wie sehr bedarf es dem!



Der einsame spricht: war/ könnt ihr nicht eine stunde mit mir wach/ bis das schwere v langdauernde vollends ge-
lung v d' saft reif geword?

no ein klein v die gähr i' vollendet: warum könnt ihr nicht wart? warum soll eure ungeduld höchst werck z' nicht m

Was i' höchst werck? wir leb nicht/kalte v erstar hat uns ergriff: dein werck/ einsam/ wird si' in oem
nicht vollenden/ auch wenn es tag um tag weit schreitet.

endlos i' das werck d' erlös. warum will du das ende dies werck abwart? v wenn dein erwart di' für
ungemeßene zeit versteinerte/ du könnt das ende nicht erdauern v wenn deine erlös zu ihr ende
käme so müßte du wied' um von dein erlös erlö' werd.

Der einsame spricht: wel' bewegliche klage dringt an mein ohr! was für ein gewinsel! was seid
ihr läppische zweifl/ ungebändige kind! harret aus/ no diese nacht soll es vollendet sein.

Wir wart keine nacht mehr/ genug d' harrens bi' du ein gott/ daß tausend nächte vor dir wie
eine nacht sind: diese eine nacht no wäre uns/ die wir mensch sind/ wie tausend nächte. laß ab von
werke d' erlös/ v schon sind wir erlö'. wie lange will du uns erlös?

Der einsame spricht: peimlich mensch volk/ du natürlich bastard von ~~ma~~ gott v vich/ einstück dein
werthvoll fleisch fehlt wohl no d' gemische mein' keßels. i' bin wohl dein werthvolles brat
stück? lohnt es si' daß i' mi' für ~~ma~~ eu sied' lasse? ein' heß si' für eu ans kreuz nageln. an ihm
war es für wahr genug. er versperrt mir d' weg. darum gehe i' nicht auf sein weg/ i' bereite eu
kein heiligt/ kein unsterblich blutrank lasse i' eu/ sondern i' lasse krank v keßel v geheim' werck
um euretwill/ den ihr könnt die sülle nicht erwart v nicht erdauern i' werse eure sirtülle/ eu' kneibeug/
eure anrufung hin. ihr mögt eu' selb' erlös von eu' erlösch' v erlösch' eu' werth stieg ho' genug dadur/
daß etw' für eu' storb. beweise jetz eu' werth dadur/ daß jed' für si' lebt. mein gott/ wie schwer i' es/ um
d' mensch will ein werck unvollendet z' laß' ab/ um d' mensch will verzichle i' darauf/ ein erlös
z' sein. nun hat mein trank seine gähr vollendet. nicht i' mischte mi' selb' d' tranke bei/ sondern ein stück
mensch' schmitt i' ab/ v siebe/ es klärte d' trübschäumend' trank.

Wie süß/ wie bill' schmeckt er!

das unlere i' schwa/

das obere i' schwa/

Zwie sa' wurde die gesall d' ein. **O**' breite di' hin/

nord hebe di' weg/

we' entferne di' z' dein' ort/

süd lege di'.

die zwisch' winde loß das gekruzte.



Wendet am
 25 November
 1922.
 Das mußte sein
 das ist v'ersucht
 b' lebend baum.
 ein Kreis auf d'
 vollendet / also es
 b' Kreis auf im weltel. ein
 fremde gott / d' nicht z' benennen.
 die gott b' einsem / bebrütet es.
 neue lebe es form f' aus rau v'
 afbe.

die ferre pole sind getreut durch die zwisch pole.
die stuf sind weite wege / geduldige stufz.
do brodetnde keffel wird kalt.

die asche wind grau unt sem bod.
die nacht ub zieht d himel v weit na
unt liegt die schwarze erde.

do lag komit h auf v die ferre soe ub d wolk.
kern einsam kocht heilende trinke.
die vier winde weh v lach sem spende.
v er spottet d vier winde.
er hat die sterne gefeh v die erde berührt.
darum umschlieszt seine hand leuchlends
v sem schatt t bis z himel gewachst.



Unerklaerlich findet statt. gerne moechte du di selb v lase v z sem vielfa moeglich ubolaufr. gerne moechte du jed freud wag / um das geheimnis d wechsevol fur di z raut. abo oben ende is die straffe.

25 Febr. 1923.
Die Verwandlung der
Schwarzen in die weiße
magie.



Der weg des kreuzes. cap. 11.

Ich sah die schwarze schlange / wie sie si am holz d kreuz emporsand. sie kroch in d koerpo d gekreuzigt v krat veruandelt aus sem munde wiedo horor. sie war waiss gebord. sie schlang si zum das haupt d tot wie ein diadem / v ein licht erstrahlte abo d haupte v im oer erhob si / brablend die sonne. v / laud v schauke v war verwirrt v schwarz last druckte meine seele. do weiße vogel abo / do mir auf do schult. saß / sprach z mir: lase regn / lase d wind rauhe / lase die wasser fließ v das feu plant. lase jeglich sem v drohsthum. lase di werdend sem zeit.

2. **W**ahrlich do weg führt zur d gekreuzigt / das heißt dur d / d es nicht z wenig war / sem eigen leb. es is nicht z sag / wie groß die demuth deß sem muß / d es auf si nunt / sem eigen leb z leb. kaum z ermueft is die große d ekelz daß / b in sem eigen leb emket. voll. vor wideruillt wird er kerante. er erbricht si do se selb. seine gedürme schmerz / v sem gebirn verfallt do obnmacht. abo er sint er jede list / die ihm das entkorn ermoglicht / dem nichts is zu verpleib. do qual di eigen weg. unmoglich schwer scheint es z sem / so schwer / daß es kaum etwas giebt / das man dieo qual nicht vorzieh mochte. es giebt nicht wenige / die sogar die mensch lieb aus furcht vor si selb. v glaube / es giebt au stabe / die ein vbrech begab / um ein geg grund gag si selb z find. darum klammere is me an all / das mir d weg z mir selb verstoffet.
3. **W**er z si selb geht steigt himunt. d groß prophet / d dieo zeit vorangiong / er schien jamerliche v lächerliche vor. ende abo sah er si geswung ein abendmahl mit sem eigen armlichket z feiern v jene gestalt sem eigen wesen an zunehm aus milleid / wolet eb sem annehm d geringst in uns is. da ab empote si d löwe sem macht v schenkte das v larene v wiedergebrachte in dass dunkel do tiefe zurück. v als om mächtig wolte do mit d groß nam sem giel. aus d schwarze do berge hervorbrech. was man d spott v do schmerz / weil die macht d eigen wesen ihn zwang / eb dieo weg z geb / so wie es do christus uns z vor that. er abo v kündete laut seine macht v große. niemand spricht laut von semo macht als do / d do bod unt d fuß / schwindet. schließliche berreichte ihn das gering. si in ihm / das unueruog / v dieo kreuzigte sem geist / also daß / wie er selb voraus gesagt / seine seele cho starb als sem koerpo.
4. **N**iemand steigt ab si selb empor / do nicht seine gefaehrliche waffe geg si selb gewendet bat. ein do abo si selb emporsteig will / steige herunt v belade si mit si selb v schloppe si selb z ofstille. abo was muß d menscho all / gesehe / bis er emsieht / daß do tu bare seibbare ersolg / do si mit

händ greif läßt / ein abweg ist. wolde leid müß also die menscht gebracht ward / bis do mens dar
 auf verachtet / seine macht gies am mit mens 3' stellig v es im am andern 3' wollt. wieviel
 blut muß no fließ / bis do mens die aug aufgeh / v er sein eigen weg siebt v sein
 eigen feind v bis er sein wahr erfidsgewehr wird. du sollt mit dir selbo leb kön / nicht
 auf kost dein' nachbarn. das herd thar ist nicht de parasit v gütig sein' bruders. mens /
 du hat so gar vergeß / daß du au ein thier bit. du glaubt wohl im no / wo du nicht
 fuer / da sei es beg. wehe dir / wen dem nachbar au so denkt. abo du kanst seho sein
 er denkt auf so. ein muß aufang / nicht mehr kindisch 3' sein.

5. **D**u verlangst stliche si an dir. keine kostbare opfer speise kanst du dem gott spend / als
 v die sonne ein jed tag als geschenk betracht. wen du andere v ander als di
 verschlinge / so bleibst deine giet ewig unzufried / den sie verlangt mehr / das köstli
 se / sie verlangt di. v so zwingt du dem begehrt auf dem eigen weg. du magst
 andere bitt / sofern du di rath v do hilfe bedarft. fordern abo sollt du von niemand
 begehrt / sollt du von niemand / er wart / sollt du von niemand / auffo von dir selbo.
 den dem verlang / stlich si nur in dir selbo. du fürchte di / in dem eigen feu
 3' vobren. davon möge di nichts abbalt / wedo fremd' mitleid / no das ge
 fährlicher mitleid mit dir selbo. den mit dir selbo sollt du leb v sterb.
 6. **W**en di die flame de mo giet verzehrt / v es bleibt nichts von dir übrig als
 asche / so war nichts an dir / das stand hielt. abo die flame in do du di ver
 zehret hat viele erleuchtet. wen du abo voll angst v dein feu flüchte /
 so versengst du deine mitmens / v die vrenende goal dem giet kan
 nicht vortösch / so lange du di selbo nicht begehrt.

7. **A**us dem munde geht das wort / das zeich v symbol. ist das word ein
 zeich / so bedeutet es nichts. ist das word abo ein symbol / so bedeutet es alles.
 wen do was in dem tod eintritt v wir umschloß sind von verweß v ekel /
 so steigt do was im dunkel an / v geht heraus aus dem munde als das er
 lösende symbol / das word. es führt die sonne herauf / den im symbol ist
 erlösg do gebunden v mit dem dunkel ringend menschenkraft. unsere
 freiheit liegt nicht außo uns / sondern in uns. man mag außertü gebund
 sein / v do wird man si frei fühl / weil man inere seelen gefrenot hat.
 wohl kan man dur die starke that außere freiheit erring / jedo die inere
 freiheit erschafft man nur dur das symbol.

8. **D**as symbol ist das wort / das aus dem munde heraus geht / das man mit
 spricht / sondern das als ein wort do kraft v do noth aus do tiefe des selbo
 heraufsteigt v si unerwartet auf die zunge legt. es ist ein erstaunlich
 h / v vielleicht unvernünftig erscheinend' wort / abo man erkeent
 es als das symbol daran / daß es dem bewußt geiste fremd ist. wen
 man das symbol annimt / so ist es so / wie wen si eine thure öffnete / die
 in ein neu raum führt / von des v vorhanden sein man vorher nichts
 wußte. wen man abo das symbol nicht annimt / dan ist es so / als
 ob man achtlos an diese thure vorbeigienge / v weil dieß die ein
 zige thur war / die zu dem inern gemächern führt / so muß man
 wieder auf die straße v in all außere weit geb. die seelen
 leidet noth / den außere freib' taugt ihr nicht. die erlösg ist eine
 lange straße / die dur viele thure führt. die thure sind die sym
 bole. jed' neue thur ist 3' erst unsichtbar / ja es ist / als ob es 3' erst

geschafft werd müßte / den es ist imo ers da / wenn man die springwurzel / das
 symbol aus gegrab - hat.

Um d'alraun z' find / waucht man d' schwarz - hund / den es ist so / daß gut v'
 böß si' imo z'er v'einig müß / wenn das symbol geschafft werd soll. das sym-
 bol ist nicht z' erdenk v' nicht z' es find - es wird sein werd is wie das wer-
 d' d's mensch im multo leibe. wohn wird die schwangschafft bewirkt dur' willkür-
 liche begatts. das thut man dur' willkürliche aufmerksamkeit. wenn abo die tiefe
 empfang - hat / dan wach' das symbol von selbo / v' wird gebor' aus d' kopfe /
 wie es ein gott gezeimt. gl' abo möchte die multo wie ein ungebeu' si' auf
 das kind stürz - v' es wird verschling'. am morg' / wenn si' die neue sonne erhebt /
 tritt das wort aus mein' munde / abo lieblos wird es gemordet / den i' wußte nicht / daß
 es d' erlöse war. das neugeborene kind wach' schnell / wenn i' es annehme. v' bald
 is es mein wag - leuko geword'. das wort ist das lenkende / d' mittlere weg / d' leise
 schwankt / wie das zünglein an d' wage. das wort ist d' gott / d' jed' morg' si' aus d'
 wässern erhebt / v' d' völkern das lenkende gesetz verkündet. d'ßer' gesetz / d'ßere
 weisheit sind erwig ungenügend / den es giebt nur ein gesetz / nur eine weisheit / näm-
 l' mein täglich' gesetz / meine tägliche weisheit. in jed' nacht erneuert si' d' gott.

Der gott erscheint in vielerlei gestalt / den / wenn er hervortritt / so hat er etwas an si'
 von d' art d' nacht v' d' nächtlich' gewässers / in d' er schlumette / v' in d' er
 in d' letzte stunde d' nacht um seine erneuerung rang. seine erschein' is darum
 zwiespältig v' zweideutig / ja / sie is spär zerreißend für hertz v' verstand.
 d' gott bei sein' hervortret' ruft mi' na' rechts v' na' links / von beid' seit' soll
 mir sein' ruf. d' gott abo will wed' das eine no' das andere. er will d' weg d'
 mitte. die mitte abo is d' anfang d' lang' bahn.

Dies' anfang abo kan d' mens' nie seh' / er sieht imo nur das eine od'
 das andere / od' das eine v' das andere / abo nie das / was das eine sowohl
 wie das andere in si' schließt. d' punkt d' anfang' is stillstand d' verstand' v'
 d' willen' / ein zustand d' hängens / d' meine empör' / mein' krotz / v' schließli'
 meine größte furcht h'ausruft. den i' sehe nichts mehr v' kan nichts mehr
 woll'. so wenigstens erscheint es mir. d' weg is ein merkwürdig' stillstand
 all' d'ß' / das früh' beweg' war / ein blind' erwart' / ein zweifelnd' herumtörn'
 v' herumtast'. man glaubt / z' spring' z' müß'. abo aus eb' dies' span' wird das
 löfende gebor' / v' far' imo is es da / wo man es nicht v' muthele.

Was abo is das löfende / es is imo ein uralt' v' ab' d'ßhalb neu' / den ein lang' v'
 gangen' / das heute wied' kömt in eine v' änderte welt / is neu. uralt' in eine
 zeit hinein gebär is schöpf'. das is erschaff' d' neu' v' dies' erlöse mi'. erlöse is
 löse d' aufgabe. aufgabe is / alt' in eine neue zeit hinein gebär. die seele d'
 menscht' is wie das große rad d' thierkreis / das auf d' wege rollt. all' / das
 in beständig' beweg' von unt' h' auf z' höhe kömt / war früh' schon auf d' höhe.
 es is kein theil am rade / d' nicht wied' käme. darum stromt wied' h' auf / was
 je war / v' was je war / wird wied' sein. den es sind all' dinge / welche einge-
 borene eigenschaft d' menschlich' wesen' sind. es gehört z' wuß' d' vorwärts be-
 weg' / das gewesen' wied' kehrt. darüb' kan si' nur ein unwissend' v' wundern.
 abo in d' ewig' wied'kehr d' gleich' liegt nicht d' st' / sondern in d' art sein' wied'
 erschaff' in d' zeit.

Der sin' liegt in d' art v' richt' d' wied'erschaff'. wie abo erschaffe i' mir d' wag' lenk' /
 od' möchte i' mein' eigen' wag' lenk' sein? i' kan mi' selbo nur mit will' v' ab-
 s'cht lenk'. wille v' abs'cht sind abo bloß theile mein' seib'. sie sind darum was
 genügend mein' ganz' ausz' drück' abs'cht is / was i' abseh' kan / v' wille is /
 ein vorausgesehen' ziel woll'. abo w' nehme i' das ziel? i' nehme es aus d' /
 was mir geg' wörlig bekant is. also setze i' geg' wart an stelle d' zukunfft. auf

+ ein

diese weise kann die zukunfft nicht erreich- / sondern v̄ erzeuge künstl̄ eine be-
 ständige geḡwart. all̄ was diese geḡwart unt̄brech̄ möchte / empfinde ī
 dan als stör̄ v̄ suche es wegzudranḡ / damit meine absicht erhalt̄ bleibt.
 so schliesse ī d̄ fortschritt d̄ lebens auss. womit abo kann ī waḡ lenke
 sein / wen̄ nicht mit wille v̄ absicht? darun̄ begehrt ein weis̄ aū nicht
 waḡ lenke zu sein / den̄ er weiß / daß wille v̄ absicht wohl ziele erreich̄
 abo das werd̄ do zukunfft stör̄. zukunfftiḡ wird̄ aus mir / ī schaffe es
 nicht / v̄ do schaffe ī es / abo nicht aus absicht v̄ will̄ / sondern aus geḡ ab-
 sicht v̄ will̄. wen̄ ā die zukunfft schaff̄ will̄ / so arbeite ī geḡ meine
 zukunfft. v̄ wen̄ ī sie nicht schaff̄ will̄ / so nehme ī wied̄ um nicht
 genügend̄ antheil an d̄ schaff̄ d̄ zukunfft / v̄ all̄ geschicht dan̄ nā
 unvermeidlich̄ gesetz / den̄ ī z̄ op̄falle. um das geschickal z̄ zwinḡ
 ersan̄ die alt̄ die magie. sie gebrauch̄ sie zum äußer̄ geschickal zu
 bestim̄. wir brauch̄ sie / um inner̄ geschickal zu bestim̄ / v̄ d̄ weg zu find̄
 d̄ wir uns nicht erdenk̄ kön̄. ī dachte lange darub̄ nā / welche art
 diese magie sein müsse. v̄ schließl̄ san̄ ī nichts. wo es aus sī nicht
 find̄ kann / do soll in die lehre geb̄ / v̄ also begab ī mī in ein fern̄
 land / wo ein großer zauberer wohnt / von desz̄ ruf ī gehört hatte.

Der Zauberer. cap. xxi.

Da lanḡ such̄ fand ī das kleine haus
 auf d̄ lande / vor d̄ ein blühend̄ tulp̄-
 bet̄ sī ausbreitet / v̄ wo d̄ zauberer PHAM-
 WON v̄ sein weib̄ BAYKIC wohn̄. PHAMWON
 is ein zauberer / do es nō nicht vermocht hat
 das alto z̄ ban̄ / do es abo würdiḡ lebt / v̄
 seine frau kann nicht anders / als das glei-
 che thun. ihre lebensinteress̄ schein̄ euge
 geword̄ z̄ sein / sogar kindl̄. sie begieß̄
 ihr tulp̄ bet̄ / v̄ erzähl̄ sī von d̄ blum̄ /
 die sī neu erschloß̄ hat. v̄ ihre tage
 damern dahin in ein̄ blas̄ / schwar-
 kend̄ hell dunkel / dur̄ leuchtet von
 d̄ lichter̄ do v̄ ganght / wenig erschreckt
 von d̄ dunkel d̄ komend̄. warum is PHAMWON ein zauberer? zaubert
 er sī unsterblich̄ / ein leb̄ jenseits? er war wohl nur zauberer von be-
 rufsweg / nun schein̄ er pensioniert̄ zauberer zu sein / do sī vom geschäft
 zurückgezoḡ hat. begehrt v̄ schaffensdranḡ sind ihm erlosch̄ v̄ aus
 lautō unvermöḡ genießt er d̄ wohlverdient̄ rube / wie jedō greis̄ / do
 sons nichts mehr kann / als tulp̄ pflanz̄ v̄ sein gärtch̄ begieß̄. do
 zauberstab liegt im wandschrank̄ sam̄ d̄ secht̄ v̄ siebent̄ buch̄ mos̄ v̄
 do weis̄t d̄ ΕΡΜΗΤΡΙΚΗ ΜΕΤΕΤΟΙΣ. PHAMWON is alt̄ v̄ etwas schwach̄
 geword̄. geḡ ein gut̄ geschenk in klingend̄ münze odō für die küche
 murmelt er nō ein par zauber̄ sprüche z̄ gunst̄ d̄ bebeit̄ vieh̄. abo
 es is unsich̄ / ob es nō die richtiḡ sprüche sind / v̄ er ihr̄ sin̄ v̄ steht.
 es is aū klar / daß es gar nicht darauf anköm̄ / was er murmelt / viel-

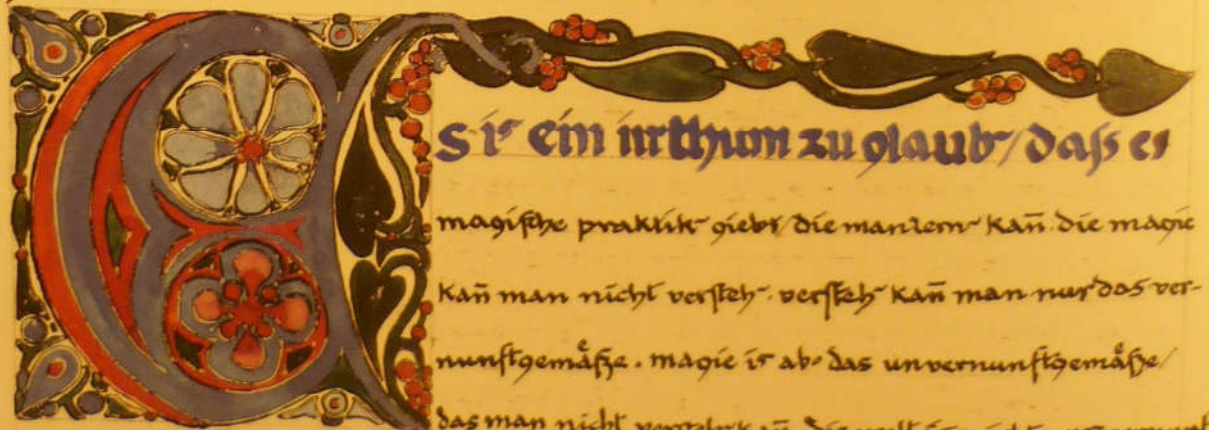
leicht wird das Vieh auch von selbst wieder gesund. Da geht doch alle PIAHMUN im Garten gebücht / die Gießkanne in zitternder Hand. BAYKIC steht am Küchenfenster & sieht ihm gleichmüthig stumpf zu. Sie hat dieses Bild schon tausende Male gesehen / jedes Mal etwas gebrechlich / schwächlich / jedes Mal hat sie es auch wenig gut gesehen / denn ihre Augkraft nimmt allmählig ab.

Ich stehe an der Gartenthür. Sie hat den Fremdling nicht bemerkt. PIAHMUN / also beruht sie auf wie geht es dir? rufe ich ihn an. er hört mich nicht / er scheint Stocktaub zu sein. BAYKIC steht am Küchenfenster & sieht ihm gleichmüthig stumpf zu & geht ihm nach & faßt ihn am Armel. er wendet sich um & begrüßt mich ungeschickt & zitternd er hat ein weißes Bart & dünne weiße Haare & ein faltiges Gesicht & an diesem Gesicht scheint etwas zu sein. seine Augen sind grau & alt / & etwas in ihnen ist merkwürdig / man möchte sagen / lebendig. mir geht es gut / fremd / sagt er / do was willst du bei mir? P: man sagte mir / du verständer dich auf die schwarze Kunst. P: interessiere mich dafür. willst du mir davon erzählen? P: was soll ich erzählen? da giebt's nichts zu erzählen. P: sei nicht unvorsichtig / also / ich möchte was lernen. P: du bist gewiß gelehrter als ich. was könnte ich dir lehren? P: sei nicht geizig. & werde dir gewiß keine Konkurrenz machen. es nimmt mich nur wund / was du treibst & was du zauberst. P: was willst du? ich habe früher hier & da den Leuten geholfen gegen Krankheit & Schaden & verschiedene Art. P: wie machtest du das? P: nun ganz einfach / mit Sympathie. P: dieses Wort / mein alt / klingt komisch & doppelesingig. P: wieso? P: es könnte heißen: du habest den Leuten persönliche Anteilnahme geholfen / oder mit abglaubig / sympathetisch / mittelbar. P: nun es wird wohl beides gewesen sein. P: war das dein ganzes Zauber? P: ich weiß nicht mehr. P: was ist es / rede. P: das geht dir nichts an. du bist frei & naseweis. P: biete mir meine Neugier nicht übel. ich habe neulich etwas von Magie gehört / das hat mein Interesse für diese vergangene Kunst wieder geweckt. & bin dann gleich zu dir gegangen / weil ich von dir hörte / du verständer die schwarze Kunst. wenn heutzutage an der Universität noch die Magie gelehrt würde / so hätte ich sie dort studiert. aber es ist schon lange her / seitdem das letzte College über die magische Kräfte geschlossen war / & ich. heutzutage weiß kein Professor mehr etwas von Magie. also sei nicht empfindlich & nicht geizig / sondern laß mich etwas von deiner Kunst vernehmen. du wirst doch deine Geheimnisse nicht mit mir grab nehmen wollen? P: du lachst ja doch nur darüber. warum soll ich dir den etwas sagen? besser es wird mit mir all' begraben. ein späteres Mal mag es wieder entdeckt. es geht ja doch menschlich nicht verloren / denn die Magie wird mit jedem Mensch neu geboren. P: wie meinst du das? glaubst du / daß die Magie dem Mensch wirklich angeboren sei? P: ich möchte sagen: ja / natürlich. doch du findest es lächerlich. P: nein / diesmal lache ich nicht / denn ich habe mich schon oft genug darüber gewundert / daß alle Völker & all' Zeit & an all' Ort die selbst zauberbedräuche haben / ich habe selbst schon ähnlich gedacht wie du. P: was hältst du von der Magie? P: off' gesagt: nichts / oder sehr wenig. es kommt mir vor / als sei die Magie ein' der eingebildeten Hilfsmittel der Natur gegen über unterlegen menschlich. sonst kann ich keine faßbare Bedeutung in der Magie entdecken. P: soviel weiß deine Professor wahr scheinlich auch. P: ja / aber was weißt du davon? P: ich mag es nicht sagen. P: thu nicht so geheimnißvoll / also / so muß ich ja annehmen / du wiffest nicht mehr davon / wie ich. P: nimm es an / wenn es dir gefällt. P: na' diese Antwort zu schleiß / muß ich allerdings annehmen / daß du etwas mehr davon verstehst als die andern. P: komische Mensch / wie hartnäckig du bist! es gefällt mir aber an dir / daß du dich dir' deine Vernunft kein' Weg' abschrecken lässest. P: das ist thatsächlich so fall. im / wenn ich etwas lernen & verstehen will / lasse ich meine sogenannte Vernunft zu Hause / & gebe mich dem / die ich erwerb' will / & ihr nöthig erwartend' glaub'. ich habe das allmählig gelernt / denn ich sah im heutigen Betriebe der Wissenschaft & viele abschreckende Beispiele der gegen Theils. P: dann kannst du es noch weiter

bring. P: ich hoffe es. du laß uns nicht abschweifen von der magie. P: warum bleibst du
 dann so hartnäckig bei deinem vorsatz / von der magie zu erfahren / wenn du behauptest
 du hättest deine vernunft zu hause gelassen? oder gehört bei dir die consequenz
 nicht zu vernunft? V: das schon - ich sehe / oder vielmehr es scheint / als ob du ein
 ganz geriebenes sophie seies / der mich geschickt ums haus herum v. wied. vor
 die thür führt. P: das scheint dir so / weil du all' vom standpunkt dein
 intellects aus beurtheilst. wenn du deine vernunft für eine weile aufgeb-
 willst / dann gib auch deine consequenz auf. V: das ist eine schwierige gesel-
 lenprobe. aber wenn ich do einmal adept sein will / so soll auch das sein / damit
 die forderung erfüllt sei. ich höre dir zu. P: was willst du hören? V: du verlockst
 mich nicht. ich warte bloß auf das / was du sagen wirst. P: und wenn ich nichts sage?
 V: dann - nun dann ziehe ich mich etwas betret. zu rückt v. denke $\phi\iota\alpha\eta\mu\omega\nu$ sei zu alle-
 mündest - ein schlaues fuchs / von dem man etwas zu lernen hätte. P: damit hast du /
 knabe / etwas von magie gelernt. V: das muß ich zuers verdauen. es ist / off' gestand /
 etwas überraschend. ich habe mir die magie anders vorgestellt. P: daraus kannst
 du ersehen / wie wenig du von magie verstehst / v. wie unrichtig deine vorstellung
 davon sind. V: wenn das so sein sollte / oder so ist / dann muß ich alles dings gestehen / daß ich das
 problem gänzlich unrichtig angefaßt habe. es scheint demnach nicht auf dem wege
 des gewöhnlich - verstehens zu geh. P: das ist auch thatsächlich nicht der weg der
 magie. V: du hast mich aber keineswegs davon abgeschreckt / im geg' theil / ich brene
 vor begierde / noch mehr zu erfahren. was ich büß jetzt davon weiß / ist wesentli-
 negativ. P: damit hast du ein zweites hauptpunkt erkannt. vor allem dings
 mußt du wissen / daß magie das negativ von dem ist / was man wissen kann.
 V: auch das / mein liebes $\phi\iota\alpha\eta\mu\omega\nu$ / ist ein schwerverdauliches stück / das mir nicht
 unerhebliche beschwerde v. verursacht, das negativ von dem / was man wissen kann?
 damit mein du wohl / daß man es nicht wissen könne / oder? darauf mein
 begreife auf. P: das ist der dritte punkt / der du als wesentli' dir anmerken
 mußt: nämlich / daß du auch gar nichts zu begreifen hast. V: nun / ich gestehe /
 das ist neu v. sonderbar. also ist an der magie überhaupt nichts zu verstehen?
 P: ganz richtig. magie ist ausgerechnet alles das / was man nicht versteht. V: aber
 wie / zum teufel / soll manden magie lehren v. lernen? P: magie ist weder zu lehren
 noch zu lernen. es ist albern / daß du magie lernen wolltest. V: dann ist die magie über-
 haupt ein schwindel. P: vergiß dir nicht / du hast deine vernunft wieder h' vorgeholt.
 V: es ist schwierig / vernunftlos zusein. P: genau so schwierig ist die magie. V: nun
 dann ist es ein schweres stück. mir scheint demnach / daß es eine unerläßliche beding-
 für den adepten ist / seine vernunft gänzlich zu verlieren. P: ich bedauere / aber es ist so.
 V: oh göttel / das ist schlimm. P: es ist nicht so schlimm / wie du denkst. mit dem alto
 nimmt die vernunft von selbst ab / denn sie ist ein nützlich' geg' stück der liebe / die im
 der jugend auch viel heftiger sind als im alto. hast du auch schon junge zauberer gesehen?
 V: nein / der zauberer ist sogar sprichwörtlich alt. P: stehst du / ich habe recht. V: dann sind
 die aussticht' der adepten aber schlecht. es muß schon auf's greif' alto wart' / bis er die
 geheimnisse der magie erfahren kann. P: wenn er seine vernunft vorher aufgibt / so kann
 er auch schon früh' etwas nützlich' erfahren. V: das scheint mir ein gefährlich' experi-
 ment zu sein. die vernunft kann man nicht so ohne weiter' aufgeben. P: man kann auch

nicht ohne weiter ein magier werd. v: du hast verdamte schling. p: was willst du? das ist magie. v: Altkaufel/du machst mich neidisch auf die vernunftlose greisen-
 alte. p: sieh mal: ein jungo/der ein greis sein möchte! v: wozum? er möchte die magie
 lern v: magt es nicht um seine jugendwill. v: du breitest ein heillos netz aus/also
 fallen stalle. p: vielleicht wartest du noch einige jahre mit der magie/bis deine häre
 grau geword sind v: deine vernunft von selbst etwas nachgelassen hat. p: v: mag dein
 spott nicht hör. v: bin dir dum ins garn gelaufen. v: kan aus dir nicht klug
 werd. p: aber vielleicht dum, das wäre bereits ein fortschritt auf dem wege zu
 magie. v: übrigens/was in aller welt richtest du aus mit deiner magie? p: v:
 lebe wie du siehst. v: andere greise thun das au. p: hast du gefeh/wie? v: nun
 ja/es war kein erfreulich anblick. an dir ist übrigens die zeit auch nicht spur-
 los vorübergegangen. p: das weißt du. v: also/wo sind deine vorthelle? p: es
 sind die/die du nicht siehst. v: was sind vorthelle/die man nicht siehst? p: es
 sind die/die man hat. v: wie nennst du diese vorthelle? p: v: nenne sie magie.
 v: du bewegst dich in einem unheilvoll kreis. der teufel soll dir beikommen. p: siehst
 du/das ist auch ein vorthell der magie: nicht einmal der teufel kommt mir
 bei. du machst fortschritte in der erkenntnis der magie/so daß ich glaub muß/
 daß du ohne anlage dafür hast. v: v: danke dir/PHILMUN/ es ist genug/
 mir schwindelt. lebe wohl!

ich verlasse den kleinen garten v: gehe die straße hinunter. es stehen leute in
 gruppen herum v: schau v: schau v: schau nach mir. v: höre sie hinten mein rücken
 flüstern: „sieht da geht er/der schüler des alt- PHILMUN. er hat lange mit dem alt-
 gesproch. er hat etwas gelernt. er weiß die geheimnisse. wenn ich nur könnte/was
 so jetzt kann.“ „schweig/verfluchte narr“, möchte ich ihn zuruf/aber ich kann
 nicht/denn ich weiß nicht/ob ich nicht doch etwas gelernt habe. v: weil ich schweige
 so glaub sie selbst erst recht/das ich von PHILMUN die schwarze kunst empfang
 habe.



Es ist ein irrtum zu glauben/dass es

magische praktik gibt die man lernen kann die magie

kann man nicht verstehen. verstehen kann man nur das ver-

nunftgemäße. magie ist aber das unvernunftgemäße/

das man nicht verstehen kann. die welt ist nicht nur vernunft-

gemäß/sondern auch unvernunftgemäß. so wie man aber die vernunftgemäße der

welt mit dem verstand erschließen kann/indem das vernunftgemäße der welt dem verstand

entgegen kommt/so kristallisiert sich das unverständnis mit dem unvernunftgemäß zusammen.

dies' zusam̄-treff' is' magisch v' durchaus nicht einzuseh'. magisch' versteh' is' das / was man
 nicht versteh' nent. all' was magisch wirkt / is' unverstehbar v' das unverstehbare wirkt oft
 magisch. unverstehbare wirkt' nent man magisch. das magische schließt mi' im̄ ein /
 vorwickelt mi' im̄ / öffnet räume / die keine thür hab' / v' führt hinaus / wo kein aus-
 gang is'. das magische is' gut v' böse v' wed' gut no' böse. die magie is' gefährli' / den
 das unvernunftgemäß' verwirrt v' zieht an v' bewirkt v' is' bin im̄ ihr erst' opf'.
im vernunftgemäß' braucht man keine magie / darum brauchte unsere zeit
 magie nicht mehr. nur die vernunftlos' gebraucht sie / um ihr mangel an
 vernunft z' ersetz'. es is' ab' sehr unvernünftig / das vernunftgemäß' mit
 d' magie zusam̄ z' bring' / den die beid' hab' mit einand' nichts z' thun.
 dur' das zusam̄-bring' wird beid' verdort'. dah' jene vernunftlos' mit
 recht d' überflüssigk' v' d' mißacht' verfallt. darum wird ein vernünftig' mens
 dies' zeit au' nie d' magie si' bedien'. **ES** is' ab' ein ander' mit d' / d' das
 chaos in si' eröffnet hat. wir bedurf' d' magie / um d' bot' v' die mittheilung
 d' nichtverstehbar' empfang' od' anruf' zu kön'. wir erkant' / daß die welt
 aus vernunft v' unvernunft besteht v' wir verstand' / daß uns' wes nicht bloß
 d' vernunft / sondern au' d' unvernunft bedarf. diese scheid' is' willkürli' v'
 v' hängt ab vom stande d' begreifens. man kan' ab' sich' sein / daß im̄
 no' d' größere theil d' welt uns unverstehbar is'. unverstehbar v' unvernünf-
 lig muß' uns als glei' gelt' / obchon sie es nicht nothwendig' weise an si' sind /
 sondern ein theil d' unverstehbar' is' nur geg'wärtig unbegreifli' / morg' schon
 wird es vielleicht vernunftgemäß' sein. solange man es ab' nicht versteh' is'
 es au' unvernunftgemäß'. soweit das nichtverstehbare an si' vernunftgemäß'
 is' / kan' man es mit erfolg' zu erdenk' versuch' / soweit es ab' an si' unver-

144
vernunftgemäß ist/bedarf man d^o magisch praktik/um es zⁱ erschließ^e. die magische
praktik besteht darin/daß das unverständene auf eine nicht verstehbare art v^o weise
verstehbar gemacht wird. die magische art v^o weise ist nicht willkürlich/den das
wäre verstehbar/sondern sie ergibt sich aus unverständlich^e gründ^e. aus von
gründ^e zⁱ red^e ist unrichtig/den gründe sind vernunftgemäß. aus von grundlos
kann man nicht red^e/den davon kann weit^o gar nichts gesagt werd^e. die magi-
sche art v^o weise ergibt sich. wenn man das chaos eröffnet/ergibt sich aus die magie.
man kann d^e weg/d^o zⁱ chaos führt/lehr^e/ab^o die magie kann man nicht lehr^e.
davon kann man bloß schweig^e/welch^e eb^e die beste lehre zⁱ sein scheint. diese ansicht
ist verwirrend/ab^o so ist die magie. vernunft schafft ordnung v^o klarheit/magie
stiftet durcheinand^o v^o unklarheit. bei d^o magisch übersetz^e d^e unverständlich^e ins
verstehbare bedarf man sogar d^o vernunft/den nur mittels d^o vernunft kann
verstehbars geschaff^e werd^e. wie man ab^o die vernunft dabei zⁱ verwend^e hat/
kann niemand sag^e es ergibt sich ab^o schon/wenn man nur ausdruck^e ver-
sucht/was einem die eröffn^e d^e chaos bedeutet. magie ist eine art leb^e. wenn man
sein best^e gethan hat/um d^e wag^e zu lenk^e/v^o man dann merkt/daß ein andero
größero ihn lenkt/dann findet magische wirt^e statt. es ist nicht zⁱ sag^e/wie
die magische wirt^e sein werde/den niemand kann sie vorauswiß^e/den das
magische ist eb^e das gesetzlose/welch^e ohne regel/sozusag^e zufällig geschieht.
die beding^e ab^o ist/daß man sich gänzlich annimmt v^o nichts verwirft/innall^e in
das wachstum d^e baum^e überzuführ^e. dazu gehört auch das dumme/
woon jed^o ein groß^e maß hat/v^o eb^e so die geschmacklosigkeit/die viel^e
das größte ärgerniß ist. darum ist eine gewisse einsamkeit v^o abgeschied^e h^e
unerlässliche lebensbeding^e zⁱ eigen^e wohl v^o d^e d^o andern/son^e kann man

nicht genügend si' selb' sein - eine gewisse langsamk' d's lebens / die wie stillstand is /
 würd unvermeidli' sein. die ungewißh' solch' lebens würd wohl das drückendste
 sein / abo no' im' habe i' die zwei si' entgeg' strebend' mächt' mein' seele zu v'
 einig' v' in kraus ehe zusam' z' halt' bis an mein lebensende / den d' zau-
 ber' heißt ΠΑΡΗΜΩΝ v' sein weib ΒΑΡΚΙΕ. das / was d' christus in ihm selbo
 v' dur' sein beisp'iel in andern auseinand' gehalt' hat / das halte i' zusam' /
 den jemehr die eine hälft' mein' wesens z' gut' strebt / desto eh' fährt die
 andere hälft' zur hälle. **als** d' monat d' zwillinge zu ende war / da
 sprach die mensch' zu ihr' sehalt' : „du bist v'“ / den sie halt' z' vor ihr'
 geis' als eine zweite person um si' gehabt. so würd' die zwei eins / v'
 dur' dief' zusam' stoss bra' gewaltig' hervor / eb' d' frühl'ing d's bewußt'
 seins / d' man cultur nennt / v' d' bis z' zeit d's christus anhielt. d'
 sich abo bezeichnete d' aug' blick / wo das geeinte si' krenete / na' d'
 ewig' gesetz d's geg' laufes / in eine unt' welt v' ob' welt. wen die
 kraft d's wachsthum's z' erlösch' begint / dan zerfällt das geeinte
 in seine geg' sätze. d' christus warf das untere z' hälle / den es
 strebt d' gut' entgeg'. das mußte so sein. abo nicht für im' kann gekrenetes
 gekrenet bleib'. es würd' si' wiedo' einig' v' bald i' d' monat d' fische erschafft.
 wir abn' v' versteh' / daß das wachsthum' beid' bedarf / dah' wir gut's
 v' böf's nahe z' sam' halt'. da wir wiß' / daß zuweit in das gute zugleich
 au' zuweit in das böse bedeutet / so halt' wir beid' zusam'. so verlier' wir
 abo die richt' / v' es strömt nicht mehr vom berge zu thal / wohl abo wächst
 es still vom thal z' berge. das / was wir nicht mehr hindern od' ver-
 berg' könn' / is unsere frucht. d' fließende strom würd' z' see v' z' mer /

das kein abfluß hat/ es sei den/ daß sein wass^{er} als dampf z^u himel emporsteige v^o
als reg^{en} aus d^{er} wolk^e nied^{er} falle - wohl ist das mer ein tod/ abo au^{ch} do ort d^{er} aufsteigens.
das ist ΦΙΑΗΜΩΝ/ do sein gart^e begießt. unsere hände sind gebund^e word^e/ v^o jed^e
muß an sein^e stelle stille sitz^e. er steigt unsichtbar empor v^o fällt als reg^{en} auf ferne
lände, das wass^{er} auf d^{er} erte ist keine wolke/ die regn^e sollte. nur schwaugere könn^e
gebär^e nicht solche/ die no^{ch} z^u empfang^e hab^e.



elches geheimnis aber deutet

du /o ΦΙΑΗΜΩΝ/ mir mit dein^e nam^e an?

du bist wahrlich d^{er} liebende/ d^{er} einstmals die auf
erd^e wandelnd^e gött^e aufnahm/ als alles volk ihn
die herberge verweigerte. du bist d^{er}/ d^{er} göttern
ahnungslos aufnahme gewährte v^o z^u dank ver-

wandelt sie deine hütte in ein golden^e tempel/ derweit^e weit v^o breit die fünf st^uth
all^e volk verschlang. du lebst^e hinüb^e/ als das chaos hereintra^g. du wurdest d^{er} dien^e
am heiligthum/ als die gött^e vergebli^{ch} von ihr^e völkern angeruf^e wurd^e. wahrli^{ch}
d^{er} liebende lebt hinüb^e. warum sah^e wir das nicht? v^o in welch^e aug^eblick wurd^e
die gött^e off^ebar? als nähmli^{ch} BAYKIC ihre einzige gans/ die gesegnete dummt/ d^{er}
werth^e gäst^e vorsetz^e wollte/ da flüchtete sie das thier eb^e zu d^{er} göttern/ v^o diese
gab^e sie d^{er} arm^e gastgebern/ die ihr letzt^e drangab/ in eb^e dies^e augenblicke
z^u erken^e. also sah^e i^{ch}/ daß d^{er} liebende hinüb^e lebt/ v^o daß er es ist/ d^{er} ahnungslos
d^{er} göttern herberge giebt. Wahrli^{ch}/ o ΦΙΑΗΜΩΝ/ i^{ch} sah nicht/ daß deine hütte
ein tempel ist/ v^o daß du selbo/ ΦΙΑΗΜΩΝ/ du v^o BAYKIC die dien^e am heiligthum

leid. diese zauberkraft wahrlich läßt sie nicht lehren v. nicht lernen. das ist das/was man entweder hat oder nicht hat. v. weiß dein geheimniß. Letzt: du bist ein liebend. dir ist es gelungen/das getrennte z' ein/das obere v. das untere zusammenzubinden. wußt wir das nicht schon längst? ja/wir wußt es/nein/wir wußt es nicht. es war doch imo all' schon so/v. doch war es eben noch niemals so. warum mußte ich so lange straß-wandern/bis ich z' ΦΙΑΗΜΩΝ kam/wen er mir das z' lehrte/hatte/was doch alle welt schon längstens weiß? ach/wir wußt seit walters schon all' v. doch werd wir es nie wußt/bis es errung ist. wer schöpft das geheimniß der liebe aus?



unter welcher maske / O ΦΙΑΗΜΩΝ

birgst du dich? du schienes mir nicht ein liebend z' sein. aber meine augen wurd geöffnet/v. ich sah/das du ein liebhaber dein' seele bist/die ängstlich v. eifersüchtig sein' schatz' hütet. es giebt solche/die menschlich lieb/solche/die die seele der menschlich lieb/v. solche/

die die eigene seele lieb. ein solches ist ΦΙΑΗΜΩΝ / der wirth der götter.

du liegst an der sonne / O ΦΙΑΗΜΩΝ / wie eine Schlange / die

sich selbst umschlingt. deine weisheit ist Schlangenweisheit/kalt/mit einem gran gift/heilsam im kleinem doses. dein zauber lähmt v. macht darum starke leute/die sie sich selbst entreißen. aber lieb-sie dich/sind sie dir dankbar/liebhaber der eigenen seele? oder verflucht sie dich um dein' magisch' schlangengift' will? sie stehen wohl von ferne/schütteln die köpfe v. kuscheln zusammen. bist du noch ein mensch/ΦΙΑΗΜΩΝ/oder

er ist do ein mens / do ein liebend sein eigen sede ist: Du bist do gastli / ΦΙΛΗΜΩΝ /
 du nahmest die schmutzig wander abnungslos in deine hülle auf. dein haus ward do
 ein golden tempel / v / gieng i den wirkli ungesättigt von dein tische? was gabst du
 mir? ludest du mich z mahle? du schilltest vielfarbig v unentwimbar v nirgends
 gabst du dir mir z beule. du entschlüpftest mein griffe. i fand dir nirgends. bist du no
 ein mens? du bist vielmehr von d art d schlang. i wollte dir wohl am packe v es
 aus dir herausreißen / den die christ hab es gelernt / du ihr gott z verzehr. v was
 am gotte geschieht / wieviel d wind es nicht au am menschl gescheh? i blickte ins weite
 land v höre nichts als web geschrei v sehe nichts als mensch / die sie gegenseitig auf
 freß. o ΦΙΛΗΜΩΝ / du bist kein christ. du liehest dir nicht freß v fraße mich nicht.
 darum hast du keine lehrsäule v keine säulenhalt v keine schül / die herumsteh v
 vom meist red v seine worte auffaug als das lebenswass. du bist kein christ v kein
 heide / sondern ein gastli ungestlich / ein gastgebend gott / ein himmel lebend / ein ewig / do
 vater alle ewig wahrheit. **A**b gieng i wirkli ungesättigt von dir? nein / i gieng von dir
 weil i wirkli gesättigt war. do was aff i? deine worte gab mir nichts. deine worte
 ließ mich mir selb v mein zweifel. v so aff i mich. v darum / o ΦΙΛΗΜΩΝ / bist
 du kein christ / den du nährst dich von dir selb / v zwingst die mensch / dasselbe zu
 thun. das ist ihn das allerunerfreulichste / den vor nichts ekelt d menschentier mehr
 als vor sich selb. darum freß sie lieb alle kriechend / hüpfend / schwimmend v
 fliegend geschöpfe / ja sogar ihre eigene art / bevor sie sich selb annag. diese nährt
 ab ist wirksam / v bald ist man davon gesättigt. darum steh wir / o ΦΙΛΗΜΩΝ /
 satt von dein tisch auf. **D**eine art / o ΦΙΛΗΜΩΝ / ist lehrer. du lässest mich in
 heilsam dunkel / wo i nichts z seh v z such habe. du bist kein licht / das in
 die finsterniß scheint / kein heiland do eine ewige wahrheit aufstellt v damit das

nachtlucht d' menschlich- verstand' auslöschet. du lasset raum für die dumbt v- d' witz
 d' andern. du willst / o gefegnet / überhaupt nicht am andern / sondern begießest die
 blum' dein' eigen- gartens. wo dem° bedarf / fragt di' / v- / o Klug° ΠΙΛΗΜΩΝ /
 i' errathe / daß au' du bei d- frag' / von d- du bedarfs / v- du bezahlst / was
 du erhältst. d' christus hat die mensch- begehrt gemacht / den seither erwart-
 sie von ihr heiland- geschenke ohne gegenleiste. das schenke is ebenso kündigt
 wie die macht. wer schenkt / mächt si' macht an. schenkende tugend is d' himel
 blaue mantel d' tyrann. du bist weise / o ΠΙΛΗΜΩΝ / du schenkest nicht. du
 willst die blüthe deins gartens / v- daß jeglich' ding aus si' selb' wachse. **V** preise
 o ΠΙΛΗΜΩΝ / dein' mangel an heilandmäszigkeit / du bist kein hirt / d' verirr-
 schaf nachläuft / den du glaubst an die würde d' mensch- / d' nicht nothwen-
 digerweise ein schaf is is er abo d' ein schaf / so lasset du ihm das recht v-
 die würde d' schafes / den warum sollt' schafe z' mensch- gemacht werd' ? es
 giebt d' wahrhaftig genug mensch. **D**u kenn' / o ΠΙΛΗΜΩΝ / die weißt von d'
 kömrend- ding / darum bist du alt / o so uralt / v- so / wie du nu' an jahr' überragst
 so überragst du
 du an zukunft das gegenwärtige v- die länge dem° vergangenh' is unermessl.
 du bist legendär v- unerreichbar. du warst v- wirst sein / periodisch wiederkehrend.
 unsichtbar is deine weißt / unwißbar deine wahrht / wohl in jede zeit unwahr /
 v- d' wahr in alle ewigkeit / abo du gießest aus lebendiges wass' / von dem die
 blum' dein' gartens blüh' / ein sternwass' / ein thau d' nacht. **W**eiß- bedarfs
 du / o ΠΙΛΗΜΩΝ / du bedarfs d' mensch- um d' klein- dinge will' / den
 all' größere v- das größte is in dir. d' christus hat die mensch- verwöhnt /
 denn er lehrte sie / daß nur in einem sie erlöst sei' / nämli' eb' in
 ihm / d' gottesohn / v- seitho verlaug- die mensch- um no' die größern dinge
 vom andern / insbesondere ihre erlöß / v- wenn irgendwo ein schaf si' verlauf-

bat/so klagt es d- hirt-an. o ΦΙΛΗΜΩΝ/du bist ein mensch/v- du beweites/darß
mensch-keine schafe sind/den du hegt das größte in dir/darum fließt dei-
nem gart- fruchtbar's wafz aus uner schöpflich- r krüge.



is du ein sohn / o ΦΙΛΗΜΩΝ
i- sehe kein gefolge v- keine gesellschaft
um di- / BAYKIC selbs is nur deine andere
hälft. du lebs mit blum- / bäum- v- vögeln/
abo nicht mit mensch-. solltest du nicht mit
mensch- leb-? bist du no' ein mensch?
wills du nichts vom mensch-? siehs du
nicht/wie sie zusam- steh- v- gerüchte abo di- zusam- brau- v- kindliche mänd- lib- di-
ausbede-? wills du nicht zu ihn- geh- v- sag- du seies ein mensch v- ein sterblich- / wie
sie / v- daß du sie lieb- wolle-? o ΦΙΛΗΜΩΝ / du lach-? i- verstehe di-. soeb- bin i- dir
do- in d- gart- gelauf- v- wollte aus dir herausreiß- / was i- aus mir selbo- z- be-
greiff- habe. o ΦΙΛΗΜΩΝ / i- verstehe: i- habe di- soglei- z- ein- heiland gemacht
do- si- verzeht- läßt v- do- dur- geschenke bindet. so sind die mensch- / denks du /
sie sind alle no- chrisfli-. sie wolt- abo no- mehr-: sie wolt- di- ebenso/wie du bist / son- wä-
rer du ihn- ja nicht ΦΙΛΗΜΩΝ / v- sie wär- untroßli- / wen sie kein- krag- für ihre
legend- fänd-. darum würd- sie au- lach- / wen du zu ihn- giengest v- sagtest
du seies ein sterblich- wie sie v- wolle- sie lieb-. wen du das thätest / so wärest
du ja ΦΙΛΗΜΩΝ nicht. sie wolt- di- ΦΙΛΗΜΩΝ / abo nicht ein- sterblich- mehr-
do- an d- selb- übeln krank- / wie sie. i- verstehe di- / o ΦΙΛΗΜΩΝ / du bist ein wahrhaft-

liebend^o / den du liebt^o deine seele d^o mensch z^o liebe / den sie bedürft^o ein^o könig^o / d^o
 aus sie lebt / v^o d^o sein leb^o kein^o dankt. so woll^o sie di^o hab^o. du erfüll^o d^o wunf^o
 d^o volk^o v^o du entschwind^o. du bi^o ein^o gefäß d^o fabeln. du würdest di^o besudeln
 wenn du zu mensch^o gienge^o als ein^o mens^o / den sie würd^o alle lach^o v^o di^o
 ein^o lign^o v^o bekrö^o schelt^o / den PHILHMON / i^o d^o kein^o mens^o. **v^o lab**
o PHILHMON / jene Falke in dein^o gesicht: du haltest deine zeit / wo du jung war^o
 v^o ein^o mens^o sein woll^o unt^o mensch^o. ab^o die christlich^o thiere liebt^o deine
 heidnische menschlichk^o nicht / den sie fühl^o in dir d^o / d^o sie braucht^o. sie
 such^o im^o den gekennzeichn^o / v^o wenn sie ihn irgendwo in d^o freih^o fang^o
 so sperr^o sie ihn in ein^o golden^o käfig v^o nehm^o ihm die kraft sein^o männlichk^o / so daß
 er lahm v^o schweigend sitz^o. dan^o prei^o sie ihn v^o erfin^o fabeln ü^o ihn. i^o weiß^o
 sie nen^o das verehr^o. v^o wenn sie d^o wahr^o nicht find^o / so hab^o sie vernünft^o ein^o pap^o
 deff^o beruf^o es i^o die heilige comodie dar^o zu stell^o. d^o wahre ab^o verleugnet sie
 seht im^o / den er kent^o nichts höh^o / als ein^o mens^o z^o sein. **Du lach^o / o PHILHMON**
v^o verstehe di^o: es vergieng^o dir / ein^o mens^o z^o sein / wie die andern. v^o weil du das
menschsein wahrhaft lieb^o / so schloß^o du es freiwillig ein / um d^o mensch^o wenigstens
das z^o sein / was sie von dir hab^o woll^o. darum sehe i^o di^o / o PHILHMON / mit
 keinem mensch^o / wohl ab^o mit d^o blum^o / d^o bäum^o v^o d^o vögeln v^o
 all^o fließend^o v^o stillstehend^o wassern / die dein menschsein nicht besudeln.
 den d^o blum^o / d^o bäum^o / d^o vögeln v^o d^o wassern bi^o du nicht PHILHMON /
 sondern ein^o mens^o. ab^o welche einsamk^o / welche unmenschlichk^o!



darum lachst du /
o φιλημων / i' er-
rathe dich nicht.
do' sehe i' nicht die
blaue luft dein's
gartens? wel' her-
liche schatt' umge-
b' dir? brütel die
sonne wohl blaue mittags gessenst' um dir aus? du lachst

o φιλημων? ach / i' verstehe dir: dir schwand wohl die menschht' / abo ihr schatt' er-
 stand dir. wie viel groß' v' herrliche is do' do' schatt' do' menschht' als sie selbst! die
 blau' mittags schatt' do' tot! ach / dort is deine menschht' / o φιλημων / du bist
 ein lehr' v' freund do' tot. sie steh' seufzend im schatt' dein's hauses / sie wohn' unt'
 d' zweig' dein' bäume. sie trink' d' thau dein' thran' / sie wärm' s' an d' güte
 dein' herzens / sie hungern na' d' wort' dein' weisht' / die ihn' voll lönt / voll
 lebendig' schatt'. i' sah dir' / o φιλημων / 3' mittagsstunde bei hochstehend' sonne /
 du stundest v' sprachest mit ein' blau' schatt' / blut klebte an sein' stirn v' erhabene
 qual undunkelte sie. i' errathe / o φιλημων / wo dein' mittägliche gas' war. wie
 war i' do' blind / i' narr! das bist du / o φιλημων / wo abo bin i'? i' gehe mein'
 weg' / kopfschüttelnd / v' die leute sehen na' mir v' i' schweige. o verzweifelt' schweig'!



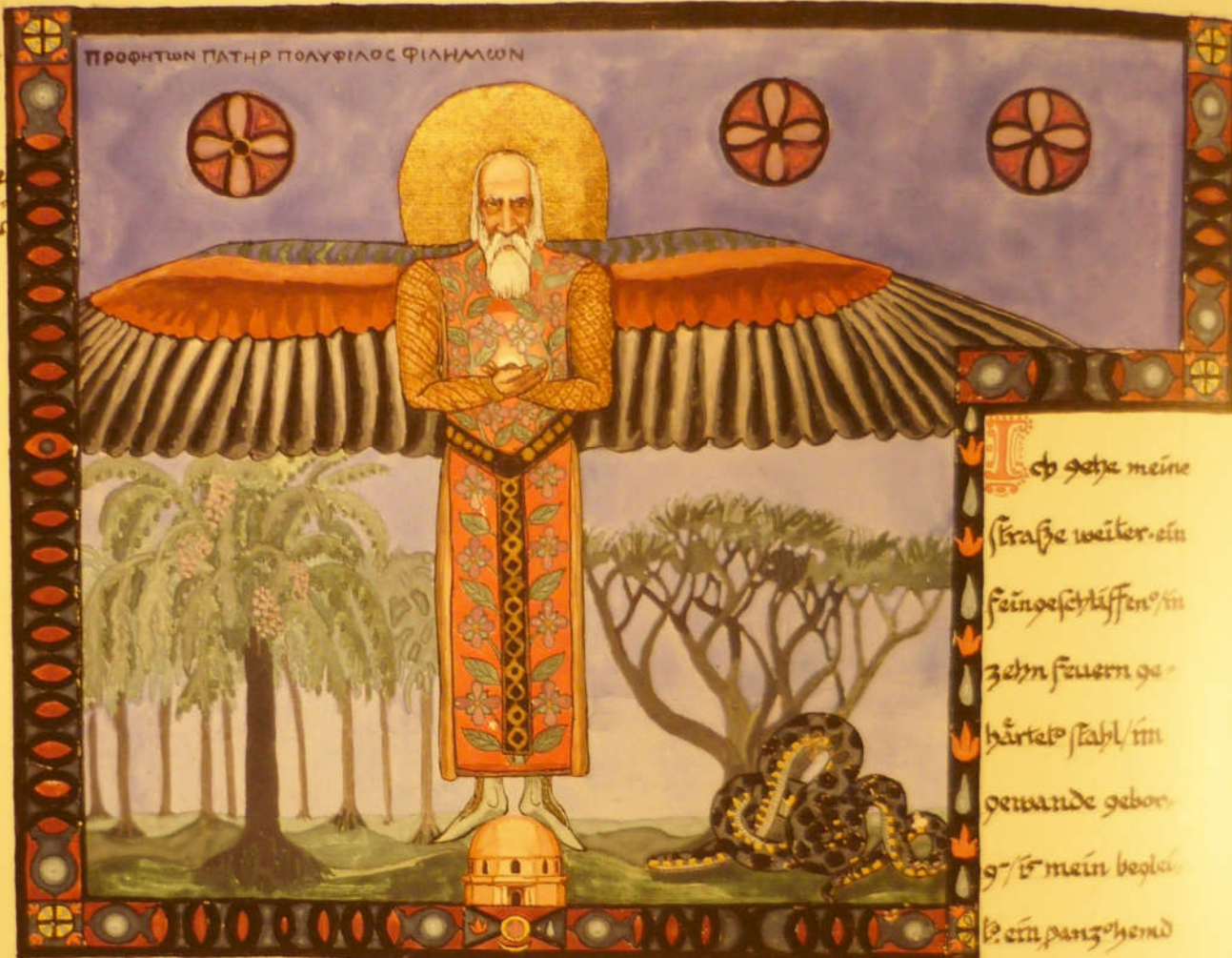
herr d' gartens!
 v̄ sehe deine dun-
 keln bäume von
 ferne in flüme-
 nd° sonne. meine
 strasse führt in
 die thal/wo die
 menschen wohn:

ē v̄ ein wandernd° bell. v̄ i schweige.

afterpropheten z' lōr bringt d' volke gewin. wen es mord- will / so möge es
 seine aff- prophet- lōr. wen d' mund d' gött° schweigt / dan kan wohl jedo seine
 eigene sprache hör. wo das volk liebt / schweigt. wen nur no° die irrlehro
 lehr- / so wurd das volk die irrlehro erschlag- / v̄ so auf d' wege sein° sünd-
 sogar in die wahrh- fall-. nur na° dunkelst° nacht wird es tag. also verhüllet
 die licht° v̄ schweigt / damit die nacht dunkel v̄ lautlos werde. die
 sonne erhebt s̄ ohne unsere hilfe. nur wo d' schwarzest- irrthum kent / weiß
 was licht is.

**O herr d' gartens / von ferne leucht- mir deine
 zauberisch- haine. v̄ verehre deine läuschende
 hülle / du val° all° licht° v̄ irrlicht°.**

The bhagavadgita says: whenever there is a decline of the law and an increase of iniquity, then I put forth myself, for the rescue of the pious and for the destruction of the evildoers, for the establishment of the law I am born in every age.



Ich gehe meine
 Straße weiter ein
 feingeschliffen in
 zehn feuern ge-
 härtet stahl im
 gewande gebor-
 g' ist mein begleit-
 er ein panz'hemd
 liegt mir um die brust heimlich unt' d' mantel getrag' über nacht gewan' ist die
 schlang' lieb' ich habe ihr rätsel errath' ich setze mich zu ihm auf die heiß' steine am
 woge ich weiß sie listig v' grausam zu fang' / jene kalt' teufel / die d' ahnungslos
 in die ferse stech' ich bin ihr freund geword' v' blase ihm eine mildtönende
 flöte meine höhle ab schmücke ich mit ihr schillernd' haut' wie ich so mein
 weg' dahinschritt / da kam ich zu ein' rötlich' fels' darauf lag eine große
 buntschillernde schlange da ich nun beim groß' PHILMΩN die magie ge-
 lernt hatte / so holte ich meine flöte hervor v' blies ihm ein süß' zauberlied vor
 das sie glaub' machte / sie sei meine seele als sie genügend bezaubert war /

Dei sapientiam mysterio quo de obcondita est sapientia



deum ante se habentem gloriam nostram

quoniam in principio in multis seculis cognovit spiritus enim
omnia scrutator etiam profunda dei.

Sprach v' 7' ihr: meine schweser/meine seele / was sagst du? sie ab' spra' / geschmeichelt
v' deshalb duldsam: v' lasse gras wach' übe' all' was du thust. i': Das klingt
kröflich v' scheint nicht viel z' sag'. si willst du / dass v' viel sage? v' kan
au' banal sein / wie du weißt! v' lasse mir daran genug. i': Das geht
mir schwer ein. v' glaube / du stündest in nah' z'sam'hang mit all' henseit'

big/größt v ungewöhnlichst. deshalb dachte i/ sei banalitaet dir fremd. s: bana-
 litaet is mein lebenslement. i: wenn v das von mir sagte/ so war's wenig erfän-
 nli. s: je ungewöhnlich du bist/ desto gewöhnlich kan i sein. eine wahre
 erhol' für mi. v denke/ du fühl's es/ daß i mi' heute nicht zu quäl habe.
 i: v fühle es und bin besorgt/ daß mir dein kaum am ende keine fruchte
 mehr trägt. s: schon besorgt? sei nüt dum v göne mir die ruhe. i: i merke/
 du gefäll's dir im banal. i' nehme di' abo nicht tragis/ meine liebe freun-
 din/ den v rene di' jetzt schon viel bess' als fröh. s: du wir's familiär.
 v fürchte/ dein respect sei im schwind. i: bist du ängstli? v glaube/ das
 wäre üöflüssig. i' bin hinlängli üö die nachbarschaft d' pathos v d'
 banal unterrichtet. s: also hat du die schlang linie d' seelisch werdens
 bemerkt? hat du gesch/ wie es bald tag/ bald nacht wird? wie waß' v-
 krocken' land wechseln? v daß alle kramphastigkeit nur von schad is?
 i: v glaube/ daß i das sah. auf dies' warm' stein will v für einige zeit
 and' sonne lieg. vielleicht brütel die sonne mi' aus. // die schlange abo
 kro' leise heran v umwand geschmeidig v unkeimlic' meine füße.
 v es wurde abend v die nacht kam. v sprac' z' d' schlange v sagte:
 i' weiß nicht/ was z' jag' v. es kocht in alt löpf. s: es wird ein mahl be-
 reitet. i: wohl ein abendmahl? s: eine vereinig' mit all' menschl'. i: ein
 schauerli-sitzo gedanke/ bei dies' mahl selbo gast v speise z' sein. s:
 das war au' d' christos höchst' lus. i: wie heilig/ wie sündhaft/ heiß
 v kalt all' in einand' strömt! wahnsin v vernunft woll si' vermähl/
 lam v wolf weid' friedli beisam. es is all' ja v nein. die gegätzte
 umarm' si' /schau' si' auge in auge v v wechseln si' miteinand'.
 sie erken' in qualvolle lus ihr einssein. mein herz is von lobend-
 kampf erfüllt. die welt ein' hell' v ein' dunkeln strom' eit/ si' üö
 stürzend/ einand' entgeg. solch' fühlte i nie zuvor. s: das is neu/
 mein lieb/ wenigstens dir. i: du spottet's wohl. abo thran v lach' sind

eins. beid' is mir vergang v- i bin in staro spannung. bis z- himel reicht
 das liebende v- eb- so ho- reicht das wid- strebende. sie halt- s- beide um-
 schlung- v- woll- einand- nicht laß- / den das übermaß ihro span- scheint
 letzt- v- höchst- an gefühlsmöglichk- z' bedeut-. s: du drückst di- pathetis-
 v- philosophis- aus. du weißt / daß man dieß all' au- viel einfach- sag-
 kan-. z- beispiel könnte man sag- / du seies verliebt von d- schneck- auf-
 warts bis z' kristan v- ifolde. i: ja / i weiß / ab- deno- — s: die religion
 scheint di- no- z' plag- ? wie viel schulde bedarf- du no- ? sag es do- lieb-
 gerade heraus. i: du kiffst mi- nicht. s: nun / was is es mit d- moral?
 sind moral v- imoral heute au- eins geword- ? i: du spollst / meine
 schwelt- v- chthonisch- teufel. ab- i muß dir sag- / daß jene zwei / die /
 s- umschlung- haltend / bis z- himel rag- / au- das gute v- das böse sind.
 i- scherze nicht / sondern i- stöhne / weil freude v- schmerz schrill zusam- klün-
 gen. s: wo is den dein v- stand ? du bis ja ganz dum- geword-. du könntes do-
 all' in denk- auflös-. i: mein verstand ? mein denken ? i- habe kein-
 verstand mehr. er is mir unzulänglich- geword-. s: du verleugnes ja
 all' / was du glaubtes. du vergiffes völlig / wer du bis. ja du verleug-
 nes sogar d- faust / do- an d- spukgeistern ruhig- gang- vorüb- gieng.
 i: i- kan- das nicht mehr. mein geis- is auch ein spukgeis-. s: a- / i-
 sehe / du befolgt meine lehr-. i: leid- is es so / v- es gereicht mir zu
 schmerzvoll- freude. s: du mach- aus dein- schmerz- eine lus-. du bis
 verdreht / verblendet / leide nur / narr. i: dieß unglück soll mi- freu- //
Nun wurde die schlange wüthend v- biß na- mein- hertz- / ab- an
 mein- heimlich- panz- zerbra- sie s- die giftzähne. entläuscht zog sie s-
 z- rück v- sagte zischend: du geberdes di- wahrhaftig / als ob du unfaß-
 bar wäres. i: das kommt dab- / daß i- die kunst gelernt habe / vom linke-
 fuß auf d- recht- z' tret- v- umgekehrt / was andere leute von jeh- unbewußt
 richtig gemacht hab-. // da richtete sich die schlange wied- auf / hielt s- wie z-

fällig das schwanzende vor d-mund / damit ich nämlich die abgebrochen
giffzähne nicht seh-falle / v- sagte stutz v-gelaff: „also das has du endli-gemerkt?
lächelnd ab-spra- i- z' ihr: „des leben's schlang- linie fronte mir auf die
dau- mit entgeh-.



Wäre kreue v- glauben? wo warm v- krau-? all dieß findet
du zwisch- mensch- / ab- nicht zwisch- mensch- v- flau-
g- / au- wenn es seel-schlang- sind. üb- all ab- / wo liebe
is- is- schlang- hast. do christus selb- hat si- mit ein-
schlange verglich- / v- sein böllisch- brud- / do antichrist / is- do
alte drache selb-. das auß-menschliche / das in do liebe erscheint / is- von do
natur do schlange v- d- vogels / v- öfters bezaubert die schlange d- vogel v-
selten- trägt do vogel die schlange davon. do mens- steht mit- dazwisch-. was
dir vogel scheint / is- d- andern schlange / v- was dir schlange scheint / is- d- an-
dern vogel. darum wirt du d- andern nur im menschlich- kreff-. wen du
werd- will- / so is- es ein kampf zwisch- vogeln v- schlang-. v- nur wen du sein
will- / wirt du dir selb- v- andern mens- sein. do werdende gehört in die wuffe
od- in ein gefängniß / den er is- im auß-menschlich-. wen die mensch- werd-
will- / gebard- sie si- wie thiere. niemand erlost uns vom übel d- werdens / es
sei den / daß wir freiwillig durch die hölle geh-.

Warum ab- that i- so / als ob jene schlange meine seele sei? do- off- bar nur darum /
weil meine seele eine schlange war. diese erkenntniß gab mein- seele ein neu-
gesicht / v- i- beschloß / nunmehr sie selb- z' bezaubern v- mein- macht z' unt- wer-
f-. schlang- sind weise / v- v- wollte / daß meine seelenschlange ihre weisheit
mir mittheilte. nie no- naml- war das leb- so zweifelhaft / wie jetzt / ein nat-
ziellose spannung / ein ein-sein im geg-einander-gerichtet-sein. nichts bewege si- /
wed- gott no- teufel. also trat i- z- schlange / die an do sone lag / wie wen sie nichts
dächte. man sah ihre aug- nicht / den sie blinzelte im flimmernd- sonenschein v- i-



D IX Januarii a^{no} 1927 obiit Hermanos Sigg aet 52 amicis meis.

sprach z' ihr: wie wird es jetzt sein / da gott v' teufel eins geuord- sind? sind
 sie überzüngekom- / das leb- stillzustell-? gehört d' kampf d' geg' sätze
 z' d- unerläßlich- lebensbedingung-? vnd steht d' still / d' das emssein
 d' gegensätze erkennt v' lebt? er hat si' ganz auf die seite d' wirklich- lebens
 geschlag- v' thut nicht mehr dargleich- / als ob er zu ein' partei gehörte
 v' die andern bekämpf- müßte / sondern er ist sie beide v' hat ihr- had-
 ein ende gemacht. hat er damit / daß er diese las vom leb- nahm / ihm
 au' d- s'wung genom-? da wand si' die schlange v' sprach mißlaunig:
 wahrhaftig / du bedrängst mi'. die geg' sätzlichkeit war all' dings ein le-
 benselement für mi'. das wirt du ja gemerkt hab. mit dein- neuerun-
 g' fällt mir diese kraftquelle dahin. i' kan di' wado mit pathos lock- /
 no' mit banalität ärgern. i' bin etwas rathlos. **i'**: wenn du rathlos bist / soll
 i' rath wiß-? lauche mir lieb' na' d' liefern gründ- / z' den- du zutriffst ha' v' befrage
 d- hades od' die himlisch- / wellest weiß man dort rath. **f'**: du bist herrsch' ge-
 word'. **i'**: die noth ist no' herrsch' als i'. i' muß leb- v' mi' beweg' kön-.
f': du has ja die weite erde. was willst du das jenseits befrag-? **i'**: mi'
 kreibt nicht neugier / sondern noth / i' weiche ni't. **f'**: i' gehorche ab' wido
 strobend. dies' styl ist neu v' mir ungewohnt. **i'**: i' bedauere / ab' die noth
 drängt. sage d' kiese / daß es schlimm um uns stehe / weil wir d- leb- ein wich-
 tig' organ abgeschnitt' halten. wie du weißt / bin i' nicht d' schuldige / den
 du has mi' überlegt' weise dies' weg geführt. **f'**: du hältst d' apfel z' rückwärts
 kön-. **i'**: laß diese scherze. du kenn' je geschichte best' wie mi'. mit ist es
 ernst. es muß luft geb-. ma' di' auf v' hole das feu. es ist schon z' lange
 dunkel um mi'. v' du kräge od' feige? **f'**: i' gehe an' werke. nim mir ab /
 was i' heraufbringe.

vifio:

Qangsam steigt im leren raume d' thron gotts empor / dan folgt die
 heilige dreieinigkeit / d' ganze himel / dan die ganze hölle / v' z'
 schlupf satanas selb'. er wido' strabt v' klammert si' an sein jenseits. er will es.

nicht fahr-lass: die ob'welt is ihm z' kühl. **S:** hältst du ihn fest? **V:** willkommen,
 heiß' finsterting! meine seele holte d' wohl unsanft herauf? **S:** was soll dies
 lärm? i' protestiere geg' dies gewaltfame herausreiß'. **V:** beruhige di'. i' ha-
 be di' nix erwartet. du kommst z' letzt. du scheinst das schwerste stück z' sein.
S: was willst du von mir? i' brauche dich nicht/frech' gefelle. **V:** gut/das wir di'
 hab'. du bist d' lebendigste in d' ganz' dogmatik. **S:** was kümmert mich dein
 geschwätz? mach's kurz. i' friere. **V:** höre/es i' uns etwas passiert: wir hab-
 nämli' die geg'sätze vereinigt. unt' andern hab' wir au' di' mit gotteins
 gemacht. **S:** heigott/war das d' heillose lärm? was macht ihr den für blöds-
 sinn? **V:** bitte/das war nicht so dum. diese vereinig' is ein wichtig's princip.
 wir hab' d' unaufhörlich' gezänkt ein ende gemacht/um endli' die händ-
 e frei z' bekom' z' wirklich' leb'. **S:** das riecht na' monismus. i' ha-
 be mir einige von dies' herr' bereits vorgemerkt. für die sind besondere
 kammern gehetzt. **V:** du täuschest di'. es geht bei uns nicht so vernünftig zu.
 wir hab' nämli' au' keine richtige wahrh'. es handelt si' vielmehr um eine
 merkwürdige v' befremdliche thatsache: nämli' na' d' vereinig' d' vereinig' d'
 geg'sätze geschah es/was unerwartet v' unbegriffli' is/das nichts mehr geschah.
 es blieb alles friedlich/ab' gänzl' bewegungslos bei einand' steh' v' das leb' ver-
 wandelte si' in ein' stillstand. **S:** ha/ihr narr~/da habt ihr etwas schön' an-
 gerichtet. **V:** nun/dein spott is übschlüßig. es geschah mit ernsthafter absicht.
S: pure ernsthaftigk' kriegt' wir z' spüren. die ordnung d' jenseits is ja
 in d' grund fest-erschüttert. **V:** du siehst also/es gilt ernst. i' will antwort hab'
 auf meine frage/was nun mehr in diese lage z' gescheh' habe? wir wiß' nämli' nicht
 mehr weit. **S:** da is gute rath theu'/selbst wenn man ihn geb' möchte. ihr seid v'
 blendete narr~/ein dum' dreist' volk. warum habt ihr die händ' nicht davonge-
 laß'? wie wollt ihr eu' auf weltordn' versteh'? **V:** wenn du schimpfst/so scheint
 es di' ganz besonders z' kränkt. sieh mal/die heilige trinität is gelast. die neu-
 erung' scheint ihr nicht z' misfall. **S:** d' die trinität is so irrational/das man

si auf ihre reaction nie verlass kan. v. rather dir dringend ab / jene symbole irgend
 wie ernsthaft z. nehmen. **I:** i. danke dir für d. wohlgemeint rath. du scheinst abo in-
 teressiert z. sein. man dürfte von dein sprichwörtlich-intelligenz ein unvoreingenom-
 mes urtheil erwart. **S:** v. bin nicht voreingenom. du kanst selbo urtheil:
 wen du diese absolutheit in ihre ganz leblos gelassst betrachte / so kanst du
 un schwer entdecke / das do dir dein vorwitz herbeigeführte zustand v. stillstand
 große ähnlichkeit mit d. Absolut hat. wen i. dir dageg. rathe / so stelle i. m. ganz
 auf deine seite / den du kanst dief stillstand au. nit ertrag. **I:** wie? du
 stehst auf meine seite? das is sond. bar. **S:** da is nichts sond. bar. dabei.
 das absolute war imo d. lebendig-abhold. v. bin do. do eigentliche lebens-
 meißt. **I:** das is verdächtig. du reagierst viel z. personli. **S:** i. reagie-
 re gar nit personli. v. bin do. ganz das ruhelose / rascheulende leb.
 v. bin nie zufried. / nie gelass. v. reiße all. nied. v. baue flüchtig wiedo
 auf. v. bin do. ehrgeiz / ruhmgier / that-lus / i. bin do. sprudel neu. ge-
 danken v. that. das absolute is langweilig v. vegetativ. **I:** i. will
 dir glaub. also - was rathst du? **S:** das beste / was i. dir rath-
 kan / is: mache deine ganze schädliche neuerng sobald wie mögli.
 wiedo rückgängig. **I:** was wäre damit gewon. ? wir müßst
 wiedo von vorne anfang. v. kam. unfehlbar au. em. zweit.
 mal wiedo z. selb. flusz. was man einmal begriff hat / kan man
 nit absetz. wiedo nicht wiß. v. ungesch. mach. dein rath is
 kein rath. **S:** abo ihr könnt do. mit ohne entzwei. v. had. existier.
 ihr müßt au. do. ub. etwas aufreg. / eine parthei v. tret. / geg. satze
 ub. wind. wen ihr leb. wollt. **I:** das hilft nichts. wir seh. uns ja
 au. im geg. satz. wir sind dieß spiel. ub. drüßig geword. **S:** v.
 damit d. lebens. **I:** mir scheint / es kömte darauf an / was du
 leb. nen. dein begriff von leb. hat etwas von hinaufklettern v.
 herunt. reiß. / von behaupt. v. zweifeln / von ungeduldig. h. rume



1928. als d' dies bildmalte /welch/ das goldene wohlabwehrte schloß zeigt /sändte mir Richard Wilhelm
 in Frankfurt d' chymisch /tausend Jahr alt /text vom gold schloß /d' kein d' unsterblich /körper/.
 ecclesia catholica et protestantis et schloß in parato. accon finitiss.

zer von hastig begehrt. dir fehlt das absolute v- desy langmüthige geduld.

G: ganz richtig/ mein leb- brodel v- schäumt v- schlägt unruhige well-
es is ansichreich v- wegwerf- heiß wünsch v- rastlosigk^t. das is do leb?

I: abo das absolute lebt au? **G:** das is kein leb-. es is stillstand odo
so gut wie stillstand/ genau gesagt: es lebt unendli^g langsam v- vorschwe-
det jahrtausende/ gerade so wie d^e elende zustand/ d- ihr geschaff- habt.
I: du steck mir ein licht auf. du bist persönlich leb- do anscheinende
stillstand abo is das langmüthige leb- do ewigk^t/ das leb- do göttli^gkt.
diesmal hat du mir gut gerath-. iⁿ gebe di^e frei. fahr wohl.

G: Anas kriecht behende wie ein maulwurf wied^e in sein lo^s hin-
unt^e. die symbole do dreifalligk^t v- ihr gefolge heb^e si^e in
ruhe v- gelass-ht z^u himel empor. iⁿ danke dir/ schlange/ du hast mir
d^e recht- heraufgeholt. seine sprache is allgemeinverständlich/ den sie
is persönli^g. wir könⁿ wied^e leb- ein lang^e leb-. wir könⁿ jahrtau-
sende vorschwend-.



o beginn/ o ihr göt^e? im leid odo in d^e freude odo
im zwisch- liegend- mißgefühl? do aufang
is im^e das kleinste/ er beginnt im nichts. wen
iⁿ dort anfangen/ so sehe iⁿ d^e tropf- etwas^e do
ins meer d^e nichts fällt. es is im^e wied^e
ganz dort unt^e z^u beginn- wo das nichts si^e
weitet z^u unumschränkt^e freib^e. noⁿ is
nichts gescheh- noⁿ hat die well^e ers anz^u
fang- noⁿ is die sonne nicht gebor- noⁿ is das feste vom wässrig^e nit^e
geschied- noⁿ sind wir nit^e auf die schultern unser^e vāt^e gestieg-
den au^g unser^e vāt^e sind noⁿ nit^e geword-. sie sind ers gestorb^e v-
ruh^e im schoosze unser^e blutrünstig^e europa. wir steh^e im wei-
t^e/ do schlange gegattet v- sin- na^g/ welch^e stein do grundstein sein

könnte z' d' gebäude / das wir no' nüt ken'. irältest' ? es laugt z'
 symbol. wir wollt greif bars. wir sind müde d' gespinste / welche d' tag
 webt v' die nacht aufstrent. d' teufel soll es wohl schaff' / d' läppische
 partisan mit Afterverstand v' gierig' hand' ? er kam hervor /
 d' klump' von mir / in d' die gött' ihr ei geborg' hab'. i' mö'
 te mit ein' fusttritt d' unrath von mir stoff' / wen das goldene korn
 nit wäre im ekeln herz' d' müßgefalt. herauf darum / sohn d'
 frustermits v' d' gestanta' ! wie fest du hält' am schutt v' abraum d' ewig
 cloake. i' fürchte di' nit / abo i' hasse di' / du brud' all' voverflüch' in
 mir. heute soll' du mit schwer' hämern geschmiedet werd' / dasz d'r
 das göttergold aus d' leibe spritzt. deine zeit is um / deine jahre
 sind gezählt v' heute is dein jüngst' tag angebroch'. deine hüll'
 soll' platz' / dein kern d' golden' / woll' wir mit hand' fasz' v'
 vom glut' schig' schmutze befrei'. du soll' frier' / teufel / den wir
 schmied' di' kalt. stahl is härte als eif. du soll' di' unsex' form
 füg' / du dieb d' göttlich' wonders / du muttoaffe / d' du dein
 leib mit d' ei d' gött' füll' v' d'r damit gewicht voleh'. darum
 sind wir an di' voflucht / nicht um deinetwill' / sondern um d'
 gold kerns will'.

Was für diensbare gestalt' entsteig' dein' leibe / du diebisch' ab=
 grund ! es sind wohl elementargeist' / in faltige hüll' gekleidet / ka=
 bin' / von ergötlich' müßgefalt / jung v' do' alt / zwerghaft / verschrumpt
 unscheinbare trag' geheim' künste / besitz' d' lächerlich' weisheit / er=
 ste formung' d' ungesformt' gold' / würm' / die d' befreit' ei d'
 gött' entkriech' / anfänglich' / ungeboren' / no' unsichtbar' ! was soll
 uns eu' erscheinen' ? welche sind die neu' künste / die ihr hauftragt
 aus d' unzugänglich' schatz kam' / d' sonnen dotto d' gött' ei' : ihr
 halt' no' wurzeln im erdreis' wie pflanz' v' seid thierische kratz'.

di mensch-körper / ihr seid narnisch putzig / unheimlich / d'fangli^e v'erdhaft.
 wir satz- eu wof nicht / ihr gnome / ihr geg-stands-seele. im unterfr-
 nehmt ihr euern aufang. wollt ihr zu tief- werd- / ihr däumlinge? ge-
 hört ihr z- gefolge d' sohn' d' erde? seid ihr die irdisch- füße d' gottl'?
 was wollt ihr / spricht:

Die Kabir:- wir kom- di' z' grüß- als d- herrn d' niedern natur
i': spricht ihr z' mir? bin i' eu' herr? **Die Kabir**:- du warst es nicht / do'
 du bist es jetzt. **i'**: ihr sagt es. es sei angenom- . do' was soll mir eure
 gefolgschaft? **Die Kabir**:- wir trag- das nicht z' tragende von unt- na-
 ob. wir sind die säße / die auf geheime weise steig- / nicht aus kraft / sondern
 gefog- v' aus tragh- ans wachsende angeklebt. wir ken- die unbekant-
 wege v- die unerfindlich- gesetzte d' lebendig- stoff'. wir trag- in ihm
 empor das / was im erdhaft- schlumert / was tot is- v- do' in lebendig'
 eingeht. wir thun das langsam v- einfa' / was du v'gebens z' thun di'
 müßt auf deine menschliche weise. wir vollbring- das / was dir un-
 mögli' is-. **i'**: was soll i' eu' last-? welche mühe kan i' eu' abtrel-?
 was soll i' nit thun / v- was thut ihr bes? **Die Kabir**:- du vergiffes
 do' tragh- d' stoff'. du willst emporreiß- aus eigen- kraft / was do' nur
 langsam steig- kan / si' ansaugend / inoli' si' anklebend- lasse das
 müh- / sonst stört du unsere arbeit. **i'**: soll i' eu' v'trau- / ihr uno-
 traulich- / ihr knechte v- knechts-seele? so geht ans werke. es sei.

darauf ließ i' 3 woch lang
 jede arbeit an diese sache
 ruh-

W

ir scheint / i' ließ eu' eine lange frist. nit stieg i' z'
 eu' hinunt' / nit störte i' eu' werke. i' lebte am licht
 d' tag' v- that das werke d' tag'. was schafftet
 ihr? **Die Kabir**:- wir trag- hinauf / wir baut-
 wir legt- stein z' stein. so steh- du sich. **i'**: i' fühle festern grund.
 i' recke mi' empor. **Die Kabir**:- wir schmiedet- dir ein blitzend'

Schwert / mit d- du d- knot- / d- um di- gewirrt is / zerhauen kan-.

I: i- fasse das schwert fest in meine hand. i- hole aus z- schlage.

Die Kabir: wir leg- au- d- teuflis- kunstvoll geschlungen- knot-
vord- hin / mit d- du verschloß- v- versiegelt bis- / schlag zu / nur schärfe
krent ihn. **I:** laßt ihn seh- / d- knot- / d- vielfa- geschlungen- ! wahr-
li- ein meist-stück abgründig- natur / ein lückisch natürli- durchein-
and- gewachsen- wurzelgestlecht- ! nur mutt- natur / die blinde webem- /
konnte solch- geflechte wirt- ! ein groß- Knäuel v- tausend kleine
Knötch- / all- kunstvoll geschürzt- / v- schlung- / v- wurzelt- / wahrhaftig- /
ein mensch-gehirn- ! seh- i- klar- ? was thatet ihr- ? mein gehirn legt ihr
vor mi- hin- / ein schwert gabt ihr mir in die hand / damit seine blitz-
ende schärfe mein eigen- gehirn z- krene- ? was fällt eu- ein- ?
D- Kabir: d- schooß d- natur wob d- gehirn- / d- schooß d- erde gab d- eis- . so
gab dir die mutter beid- : v- schlung- v- z- kreng- . **I:** geheimnißvoll- ! ihr
wollt mi- wohl z- schawfricht- mein- gehirns mach- ? **D- Kabir:** es
komet dir z- als d- henn d- niedern natur. d- mensch is in sem gehirn v-
flocht v- ihm is av- d- swert gegeb- / d- v- flecht- z- z- hav- . **I:** was is d- v-
flecht- v- d- ihr sprecht- ? was is d- swert / das z- kreng- soll- ? **D- Kabir:**
d- v- flecht- is dem wahnsin- / d- swert is bewällig- d- wahnsin- .
I: ihr teufelsausgeburt- / w- sagt eu- / das i- wahnsin- sei- ? ihr erd-
gespenst- / ihr wurzeln aus lehm v- koth / seid ihr nicht selbst d- wur-
zel faserne mein- gehirns- ? ihr polyp- schlunggewäse- / dur- einand-
gewirrt- saftcanäle / parasit auf parasit / emporgefog- v- emporbekog- /
nächtli- heimli- ob- einand- emporgeklettert- / eu- gilt die blitzende
schärfe mein- swert- . ihr wollt mi- ob- red- / ev- abz- hav- ? ihr sint
auf selbst- z- störs- ? w- komet es / das natur si- gesöpfe gebiert- / d-
si- selb- v- nicht- woll- ? **D- Kabir:** z- ghere nicht. wir bedurf- d- v-
nicht- / den wir sind die v- flecht- selb- . w- d- nevel and- erobern will-

bricht d' brüdt hinto ir ab. laß
 uns ni^r weit besteh. wir sind
 d' tausend canale / in den all^e
 au^r wied^e in seine anfänge z'
 rück fließt. i^r: soll i^r meine ei-
 gen wurzeln z^o hav^r? mein
 eigen volk tödt / des könig i^r
 bin? soll i^r mein eigen baum
 verdorn mach^r? ihr seid
 wahrhaftig söhne d' teufels.
 d' kab^r: schlag z' / wir sind
 dien^e / die für ihr^r herrn ster-
 b^e woll. i^r: w^r gesieht / wen i^r
 z' plage? d' kab^r: dan bis
 du ni^r mehr dem gehirn /
 sondern jenseits dem^e wahn-
 sins. sieh^r du ni^r / dein wahn-
 sin is dein gehirn / die grab-
 haste v^o flet^r v^o fling^r in
 d' wurzel z' sam^e hang^e / in d'
 canal netze / d' fass^e v^o würung.
 d' v^o sunk^e h^r in d' gehirn ma^r
 di^r koll. slag z' / wo d' weg
 fand / steigt ü^b sein gehirn
 empor. Im gehirn bis du
 daumling / jenseits d' ge-
 hirns gewirns nief^e gestalt.

woh! sind wir söhne d' teufels /
 ab^e has du ni^r du uns aus
 d' heiß^r v^o funstern gesmie-
 det? so hab^r wir von sein^e v^o
 dein^e natur. d' teufel sagt /
 daß all^e / was besteh^e / au^r w-
 erth sei / daß es z' grunde ge-
 he. als söhne d' teufels wollt
 wir v^o nichts / als deine ge-
 schöpfe ab^e wollt wir unsere
 eigene v^o ni^r. wir wollt dar^e
 d' tod in dir aufgeh^r. wir
 sind wurzeln / d' von all^e seit
 h^o beifog^r / nun has du all^e /
 was du brau^r / darum hab^r
 uns ab / reiß uns aus. i^r:
 soll i^r ew^e als dien^e miß? als
 herr bedarf i^r d' knechte. d'
 kab^r: der herr bedient si^r se-
 lbs. i^r: ihr zweideutig^e
 teufels söhne / mit dies^e wo-
 rt i^r um ew^e geseh^r. mein
 siwert treffe ew^e / dies^e hieb
 soll für im^e gelt. d' kab^r:
 wehe / wehe! es is geseh^r /
 was wir für^e tet^r / w^r wir
 wüñst^r.



170

Ich habe mein fuß auf new land gesetzt
 es soll nicht h^o aufgebrauch z^o rückstie-
 ß. es soll keine nied^o reiß / w^o v^o bau-
 te. mein thurm i^o v^o eis v^o ohne fu-
 ge. d^o teufel i^o in d^o fundament ge-
 smiedet. d^o rabir^o baut ihn v^o auf
 d^o zime d^o thurm^o wurd^o die baumeiße
 mit d^o swerte geopfert. so wie ein thurm d^o gi-
 pfel d^o berg^o üb^oragt / auf d^o er steht / so stehe i^o üb^o
 mein^o gebirn / aus d^o i^o w^o. i^o bin hart gewor-
 d^o v^o bin n^o w^o wied^o rückgängig z^o ma^o. i^o
 fließe nicht w^o wied^o z^o rück. i^o bin d^o herr m^o
 ein^o selb^o. i^o bewundere meine hertlicheit. i^o bin
 stark v^o s^o v^o rei^o. d^o weit^o lande v^o d^o blawe
 himel hab^o si^o um m^o gelegt v^o beug^o si^o mein^o
 herrsafft. i^o diene niemand v^o niemand be-
 dient si^o mein^o. i^o diene mir selb^o v^o bediene
 mi^o selb^o. darum habe i^o / weß^o i^o bedarf. mein
 thurm wuchs für d^o jahrtausende / unv^o-
 l^oerbar. er sinkt n^o z^o rück. er kan ab^o üb^o
 baut werd^o v^o wird üb^o baut werd^o. wenige
 begreif^o mein^o thurm / den er steht auf ein^o
 hoh^o berge. ab^o viele werd^o ih^o seh^o v^o ihn

accipe quod tecum est.
 in collect. Mangeti in ultimis
 paginis.

nir begreiff. darum wird mein thurm unv^obrav^t
 besteh. niemand steigt an sein glatt wand
 empor. niemand setzt si im fluge auf sein spitz
 da. nur wo d^o v^o borgen eingang in d^e berg
 findet v^o dur^o d^e irgänge d^e eingeweid^s em-
 porsteigt / mag in d^e thurm gelang^v v^o zⁱ d^e
 herrliche d^e spauend^v v^o d^e aus si^r selb^o lebend.
 sol^s is erreit^r v^o gefass. nir is es geword^e
 aus fückwerk von mens^sgedanke / sonde
 es is aus d^e glühheiß^e d^e eingeweid^s gesmie-
 det / die natier selber trag^o d^e stoff zⁱ berge
 v^o weibt^e d^e gebaute mit ihr^r bluthe al^s
 die einzig / die umd^e gehämmis^s sein^o entstehung
 wiß. p^rassie es aus d^e untern v^o obern v^o nir aus
 d^e fläche d^e welt. darum is^e neu v^o fremd v^o üb-
 ragt d^e mens^s bewohnte ebene. dieß is d^e feste v^o d^e
 anfang.

Ich habe mi^r mit d^e slange d^e jenseitig^e v^o em-
 iet. i^r habe all^s jenseitige in mir angenom^m da-
 rau^s baute i^r mein^e anfang. al^s dieses werk
 vollendet war / freute i^r mi^r v^o es besiel mi^r
 neugier zⁱ wiß / was no^o in mein^e jenseit^e
 sein könnte. i^r hat d^e hab zⁱ mein^e schlange v^o fragte si^e

fründli / ob sie nit hinüb kniet wolle / vñ mir Kunde
 z'bring vñ d' was um jenseit ofpahn. d' flange abo
 war matt vñ saole / sie hätte keine l'v. i: i' will nit er-
 zwing / abo vñ l'v' / wo weiß? erfahr wir do sümreich.
 d' flange zögerte no' eine weile / dan vñ wand sie in
 d' tiefe. bald hörte i' ihre stime: vñ guff / glaube i' in d'
 hölle. hi' i' ein gheakt. ein vnanschnlich / häß-
 lich' mensch mit vñ zert. gesi'c steht vor mir. er hat
 absehende ohr vñ ein buckel. er sagt: i' bin ein guff-
 mörd' / do dur' d' strang g'itet wurde. i': was hat
 du den gethan? er: i' habe meine ellern vñ meine
 frau vñ guffet. i': warum thates du das? er: z' eh-
 re gotts. i': wie sagst du? z' ehre gotts? was mein
 du damit? er: erstens geseht do' all' / was geseht /
 z' ehre gotts / vñ z' zweiten' halte i' meine besondern' ide-
 i': was d'ates duden? er: i' liebte sie vñ wollte sie aus
 ein' elend' leb' heraus riss' in d' ewige seligk' hin-
 übring'. i' gab ihn ein' stark' / z' stark' flum-
 krank. i': has du dabei nit' dein' eigen' vorth-
 eil gesund? / er: i' blieb allein z' ruck' vñ war sehr
 unglückli'. i' wollte am leb' bleib' um mein' zwei
 kind' wilt' / für die i' eine bessere z'kunft voraus-
 sah. i' war körp'li' gesund' al' meine frau / des-

halb wollte i' am leb' bleib' - i': war deine frau mit d' morde
 ein v'stand' ? er: nein / sie wäre es gewiß nüt' gewes' / abo
 sie wußte nüt' von mein' absit' - leid' wurde d' mord
 entdeckt v' i' wurde z' tod v' untheilt - i': has du jetzt
 im jenseit' deine angehörig' wied' gefund' ? er: das
 is' eine merkwündig' unsp'ere gesit' - i' v' muthe / i'
 sei wohl in d' hölle - bis weit' is' es mir / al' sei meine
 frau au' da / bis weit' weiß i' av' das nüt' bestimt' / eb-
 so wenig' al' i' mein' selb' si' bin - i': w' is' es ? erzä-
 hle - er: bis weit' seint' s' mit mir z' spre' - v' i' geb'
 ihr als wort - abo wir hab' bis jetzt gar nie vom
 morde v' au' nüt' von unserm kindem gespro' - wir
 red' nur hie v' da z' sam' - v' dan' im' von glei' gültig'
 d'ing' / von klein' sach' aus unserm frühern tägli-
 leben / abo ganz unp'sonli' / wie wen' wir uns weit'
 nüt' angien' - i' begreife es selb' nüt' / w' es eigentli'
 is' von mein' eltern merke i' no' wenig' / meine
 mutt' habe i' / glaube i' / no' gar nie angetroff' - mein
 vat' war einmal da v' sagte etwas von sein' tabak's-
 pfeife / die er irg'endwo v' lor' habe - i': abo womit
 v' bring' du deine zeit ? er: i' glau' be / bei uns
 giebt es gar keine zeit / man kan' s' darum av'
 nüt' v' bring' - es geschieht rem' gar nicht' - i': is' d'

nū^r überaus langweilig? er: langweilig? daran habe
 i^r überhaupt noⁿ nū^r gedaⁿ. langweilig? viellei^t/jed-
 fall^s giebt es nicht^s intereszant^s. eigentlⁱch is all^l glei-
 gültig. i^r: plagt euⁿ d^o teufel nie? er: d^o teufel? i^r habe
 nicht^s von ihm gesehⁿ. i^r: ab^o du koms do^r aus d^e
 jenseit^s v^o solltest nicht^s z^u erzähl^t wißⁿ? das is kaum
 glöblⁱ. er: als i^r noⁿ ein^e köp^f hatte/habe i^r au^{ch}
 oft gedaⁿ/es wäre gewiß intereszant/einmal mit
 ein^e z^u spreⁿ/d^o na^{ch} d^e tode wied^ekehrte. jehz kan
 i^r ab^o nicht^s daran findⁿ. wie gefägl/bei uns is
 all^l unpersönlⁱch v^o rein^e s^ätlⁱch. i^r gläub^e/so sag^t
 man. i^r: das is ja kostlos. i^r nehm^e an/du seiest
 in d^e heff^t hölle. er: meinetweg^e. i^r kanⁿ wohl
 gehⁿ? lebe wohl. Er v^o swand plözlⁱch. i^r wandte
 miⁿ ab^o z^u lange v^o sagte: was soll die langwei-
 lige gas aus d^e jenseit^s bedeutⁿ? s^r: i^r traf ihn
 drüb^e/unstät horumtāpend/w^o so viele andere.
 i^r griff ihn h^e raus al^s d^e nä^{ch}st^e best^e. er is ein gut^s
 beispⁱel/will mir seⁱⁿ. i^r: ab^o i^r d^e jenseit^s so farb-
 los? s^r: es seint so; es giebt dort nur be^weg^e/wen
 i^r hinüb^e kome. sonst wog^t all^l bloß fall^t ha^{ft} auf
 v^o ab. d^e p^osonliche fehlt gānzlⁱch. i^r: w^o is es den
 mit die^s v^o flur^t p^osonlich^s? s^r: satanas machte

mir nevlī ein stark eindruck / al' ob er d' quintefferz
 d' p'sonlich wāre. s: natūrlī / er i' ja d' ewig wid'
 sach' / den p'sonlich' leb' bring' du nie in ein-
 klango mit absolut' leb'. i': kan' man diese geg-
 sätze den nū v' einig' ? s: es sind ja keine geg-
 sätze / sondern bloße v'schied' h'. du wūst d' tag
 au' nū d' geg' sätz d' jahr' od' d' fessel d' geg-
 sätz d' elle nen'. i': d' i' einleuchtend / ab' etwa
 langweilig. s: w' im' / wen' man v' jenseit' spūrt
 es trockenet im' mehr aus / besonder' seild' wir
 d' geg' sätze ausgegli' v' uns geheirathet
 hab'. i' glaube / d' tot' sind bald am aussterb'.

Der teufel i' d' sume d' dunkeln
 menschl' natur. na' d' bilde
 gott' z' sein / strebt d' / d' im lichte
 lebt / na' d' d' teufel' d' / d' im dun-
 keln lebt. weil i' im lichte leb' wollte / darum
 erlos' mir d' sone / al' i' d' tiefe verührte. s' war
 dunkel v' slang' haft. i' habe mi' mit ihr v'
 einigt v' s' nū üb' wälligt. mein' theil d' ernie-
 drig' v' unt' wers' nahm i' auf mi' / ind' i' d'
 natur d' slang' mir beigesellte. hätte i' das

flang haste mich an genom̄ / dan hãtte d° teufel /
 d° quintessenz all' flang haste / dies stück macht üb°
 mi' behalt. and hãtte d° teufel ein griff gefund-
 v-er hãtte mi' gezwung / mit ihm z' paktier / w-
 er au' d° saw listig daz' betrog. v- kam ihm abo
 z' vor / ind' v- mi' mit d° flange v° einuote / w- ein
 man si' mit ein' weibe eint. so entzog v- d° teufel
 d° mögliche d° einfluss / d° im° nur dur' das
 eigene flang haste geht / das man gewöhnli'
 d° teufel z' freibt / anstatt si' selb°. Mepphistopheles
 v- Satan / angethan mit mein° flang hastigk.
 Satan selb° v- d° quintessenz d° böf- / nacht v-
 darum ohne v°führ° / nür einmal geseidt / sond-
 ern bloße v°neing ohne üb°zeugende kraft. so
 wid°stand v- sein' z°störend' einfluss v- griff ihn
 v- smüedete ihn fest. seine na'kom' fast diente
 mir / v- v- opferte s- mit d° s- wette. so bildete v-
 ein fest- bau. dadur' erlangte v- selb° festigk
 v- dau° v- konnte d° s- wankung d° persönlich-
 wid°steh. dadur' v- das unsterbliche an mir ge-
 rettet. ind' v- das dunkle aus mein' jenseit' ind-
 tag hinüb°zog / entlerte v- mein' jenseit'. damit v-
 s- wand d° ansprüche d° for- / den s- wurd' gesättigt.

Ich bin von dem Tod nicht mehr bedroht / denn ich nahm ihre An-
 sprüche auf / und ich die Schlange aufnahm. Dadurch
 habe ich aber auch etwas Tod in mein Leben hinüber ge-
 nommen. Aber es war notwendig / denn der Tod ist das
 dauerhafteste aller Dinge / das was nicht wieder
 rückgängig gemacht werden kann. Der Tod ver-
 leiht mir Dauerhaftigkeit und Festigkeit. Solange ich
 nur meine Ansprüche erfüllt wollte / war ich per-
 sönlich und darum in dieser Welt lebendig. Als ich
 aber die Ansprüche des Todes in mir anerkannte und er-
 füllte / gab ich mein früheres persönliches Streben
 auf und die Welt musste mich für ein Tot halten. Denn
 eine große Kälte kommt über die Welt / die im Übermaß
 sein persönliches Streben und Ansprüche des Todes erkannt
 hat und ihn zu erfüllen versucht. Wohl fühlt er dann /
 als ob ein geheimes Gift die Lebendigkeit seiner per-
 sönlichen Beziehung gelähmt hätte / aber auf der
 andern Seite / in seiner jenseits Schweigt die Stimme
 des Todes / die bedrohlich / die Angst und die Unrast hört
 auf. Denn alles was vor dem Hungert in ihm lauerte
 lebt nunmehr mit ihm in seiner Lage. Sein Leben
 ist schon verloren / denn er ist sich selbst. Hässlich aber ist
 die Welt ihm nur das Glück der andern will / denn er

v^o knüppelt si^e selbs. ein m^ord^o iⁿ d^o d^o andere 3^o selicht
 zwing^o will / den er tötet sein eigen^o wachsthum.
 ein uar^o iⁿ d^o d^o aus liebe seine liebe ausl^ost.
 ein solch^o iⁿ p^osonl^o am andern. sein jenseits iⁿ
 grau v^o unp^osonl^o. er dräng^o si^e andern auf
 darum iⁿ er v^oflucht / mein^o kalt nichts si^e si^e
 selb^o auf z^o dräng^o. d^o d^o d^o anspruch^o d^o tot
 erkant hat / hat seine häßl^o iⁿ das jenseits
 v^o hant. er dräng^o si^e n^ur^o mehr g^oerig andern
 auf / er lebt einsam / in schön^o v^o sprich^o mit d^o
 tot. einmal iⁿ ab^o au^o d^o anspru^o d^o tot. gesällig!
 wen man dan^o no^o iⁿ d^o einsamk^o v^o hant / dan
 s^owindet das s^one iⁿ das jenseits / v^o d^o oede
 kom^o iⁿ d^o dießseits. na^o d^o weiß^o kom^o eine
 schwarze stufe / iⁿo sind h^omel v^o h^olle da.

noch bemerk^o iⁿ d^o d^o selb^o
 dieß m^ord^o war.

Als iⁿ nunmehr d^o s^ont^o iⁿ mir v^o mit
 mir selb^o gesund halte / spr^o iⁿ z^o mein^o
 slange: iⁿ blicke z^o blick wie auf ge
 thane arbeit. slange: no^o iⁿ nicht^o
 vollendet. iⁿ: wie mein^o du? nicht^o vollendet? sl:
 es sanot er an. iⁿ: mir seint / du l^ogs. sl: mit
 w^o hader du? weißt du es bez^o? iⁿ: iⁿ weiß

n^r/ab^o v^r habe mi^r bereit mit d^r gedanke v^rtraut ge-
 macht / wir h^{at} ein ziel / wenigsten ein vorläufiges
 erreicht. wenn sogar die tot am ausssterb^r sind / was
 soll da no^r na^r kom^r? sl: dan müß^r do^r ers^r d^r leb^r.
 d^r z^r leb^r anfang^r. v^r: diese bemerte^r könte zwar
 tieffinig sein / seint si^r ab^o auf ein witz z^r beschränkt?
 sl: du wir^r recht. v^r setze n^r. ers^r no^r hat das leb^r
 anzfang^r. v^r: was versteh^r du unt^o leb^r? sl: v^r
 sage das leb^r hat no^r anzfang^r. ha^r du di^r heute
 n^r l^rer gefühlt? neⁿ du das leb^r? v^r: es i^r wahr /
 was du sag^r. ab^o v^r bemühe mi^r / all^r so gut wie mög^r
 l^r z^r sind^r v^r mi^r leicht z^r fried^r z^r geb^r. sl: das könt^r
 te au^r sehr bequem sein. du darfst^r ab^o v^r soll^r weit
 höhere ansprüche mach^r. v^r: mir graut davor.
 v^r will zwar gar n^r denke / das v^r selb^o befriedig^r
 könte / ab^o v^r traue au^r dir n^r z^r / das du s^r sättig^r
 köntes. es mag sein / das v^r dir wied^o einmal z^r
 wenig v^rtraue. daran mag s^ruld sein / daran mag
 das v^r di^r se^r kurz - so menschl^r angenähert / so
 urban s^rand. sl: das beweist nichts. bilde dir
 nicht ein / du köntes mi^r irgendwie umfassen
 v^r mi^r dir einv^rleib^r. v^r: also / was soll es sein?
 v^r bin bereit. sl: du ha^r anspru^r auf belohn^r für

das bißh^o vollendet. I: ein süß^o gedanke / das es
 dafür ein lohn geb^o soll. fl: I: gebe d^o loh^o dir im
 bilde. schau:



Lias v^o Salome! der kreis
 lauf i^o vollendet / v^o d^o pfort d^o
 mysteriums hab^o si^o wied^o aufge
 than. Elias führt Salome
 die sehende / an d^o hand. sie läßt
 erröthend v^o liebend die aug^o
 nied^o. E: hier gebe i^o dir Sal
 sie sei dein. I: um gotteswilt / was soll i^o mit
 Sal? i^o bin son v^o heurathet v^o wir sind n^o bei
 d^o türte. E: du hüßlos^o menf / w^o bi^o du siwerfält^o.
 i^o s^o n^o ein son^o gesente? i^o ihre heil^o n^o dein
 wert? will^o du ihre liebe n^o annehm^o als d^o
 wohlw^o dient lohn für deine mühe? I: mir
 seint / als ob dieß ein sonderbares gesent^o wä
 re / wohl eh^o emel^o als eine freude. I: freue mi^o
 daß Sal mir dankebar i^o v^o mi^o liebt. I: liebe s^o
 au^o einig^o mäß^o. übrigen^o die mühe d^o i^o mit
 ihr hatte / war mir / wörtli^o genom^o / eh^o aus
 gepreßt / als daß i^o s^o freuwillig v^o absichtli^o gelei
 stet hätte. wen diese / mein^o seits unabsichtli^o

tortur ein so gut erfolg hatte / so bin i son ganz
 z'fried. Sal. 3' Elias: laß ihn / er is ein sonde-
 baro mens. weiß d' himel / was er für beweg-
 gründe hat / Ab' es seint ihm ern' damit z'
 sein. i bin do' nū' häßli' v' bin für viele gewiß
 begehrenswerth. 3' mir: warum schläg' du mi
 aus? i will deine magd sein v' dir dien. i
 will vor dir sing' v' tanz' / i will für di' die
 laute slag' / i will di' tröst' / wen' du traurig
 bi' / i will mit dir lach' / wen' du fröhli' bi'. i
 will all deine gedanke in mein' herz' trag'
 die worte / die du z' mir sprich' / will i küß'. i
 will jed- tag für di' ros' pflück' v' alle meine ge-
 danke sollt allezeit di' erwart' v' umgeb'. i:
 i danke dir für deine liebe. es is sön' / von liebe
 sprech' z' hör'. es is musik v' alt' fern' heimweh.
 du sieh' meine thran' salt auf deine gut' worte.
 i möchte vor dir knie' v' hundertmal deine
 hand küß' / weil sie mir liebe senk' wollte. du
 sprach' so sön' von liebe. man kan' nie genug
 von liebe sprech' hör'. Sal: warum nur spre'?
 i will dein sein / ganz dir gehör'. i: du bi' w-
 d' slange / d' mi' umwand v' mein blutthau'

preßte. deine süß worte umwind mi' v' i' stehe w'
 ein gekreuzigt. Gal: warum im° no' ein gekreuzigt?
 i': sieh' du ni' das unerbittliche nothwendigk'
 mi' ans kreuz geslag' hat? es is' d' unmögl'che/
 die mi' lähmt. Gal: will' du ni' d' nothwendigk'
 dir bre' ? i' das übo'haupt eine nothwendigk'
 was du sonen' ? i': höre/ i' zweifie daran/
 das es deine bestim' sei/ mir anz'gehör'. i' will' mi'
 ni' in dein dir allein eigen' leb' einmüß' den i'
 kan' dir nie helf' es z' ende z' führ'. v' was gewin'
 du/ wen' i' di' einmal wegleg' muß wie ein gekra-
 gen' kleid? Gal: deine worte sind grav' am. ab°
 i' liebe di' so, das i' mi' selb° au' wegleg' könt'
 wen' deine zeit gekom' is'. i': i' weiß/ das es mir
 größle qual wä' di' so weggeh' z' laß' ab° wen' du
 es für mi' thun kan' / so kan' i' au' für di'. i' wür-
 de ohne klage weit' geh' den i' v' geße jen' traum'
 ni' wo i' mein' körp° auf spitz' nädeln v' ein ehern'
 rad übo' meine brus' / so z° malmend/ roll' sah.
 i' muß an dies' traum' denck' wen' im° i' an lie-
 be dencke. wen' es sein muß/ i' bin bereit. Gal: i'
 will' ein solch' opf° ni'. i' wollt' dir freude bring'
 kan' i' dir keine freude sein? i': i' weiß ni' viel-

leib' v'leib' an' n^r. Sal: so v'suche do' wenig'sten'.
 v: d' v'su' komit do' thal' glei'. solche v'suche sind kos-
 spielig. Sal: will' du es dir n^r für m^r kost' laß?
 v: v' bin etwas z' schwach' entkräftet uad' / was v'
 um d^r gelitt' / um no' im stande z' sein / weitere
 ausgab' für d^r z' mach'. v' könte s^r n^r trag'.
 Sal: weñ du m^r n^r nehm' will' / so kan' v' do'
 d^r n^r nehm'. v: es handelt s^r wohl n^r um's
 nehm' / sondern weñ es s^r um etwas handelt / dan
 ums geb'. Sal: v' gebe m^r dir ja. n^m m^r uurt
 an. v: weñ es nur daran läge! ab' die umsp^m
 mit liebe! es v' gräßli' nur daran z' deure. Sal:
 du v'lang' wohl / daß v' sei v' z' glei' n^r sei. das
 v' unmögli'. was fehlt dir? v: mir fehlt es an
 kraft / ein weiter' sicksal auf meine s'ullern z'
 lad'. v' habe genug z' slepp'. Sal: ab' weñ v' dir
 helfe / diese last' z' trag'. v: wie kan' du? du hätt'
 m^r z' trag' / eine wid'spenstige last'. habe v' s^r n^r
 selb' z' trag'. E: du sprich' d' wahrty. ein jed'
 trage seine last'. wo' andern seine last' aufbürdet /
 v' ihr sklave. es sei kein' z' s'wer / s^r selb' z' slep'.
 Sal: ab' vater / könte v' ihm n^r ein' theil' sein'
 last' trag' helf'. E: dan' wäre er dein' sklave.

S: od° mein herr v° gebiet°. v°: das wül i° mī° sein.
 du solls ein frei° mens° sein. v° kan° wed° sklav-
 no° herr ertrag°. v° sehne mī° uā° mens°: S:
 bin i° nī° ein mens°: v°: sei dein eigen° herr v°
 dein eigen° sklave / gehöre nī° mīr / sondern
 dir. trage nī° meine last / sondern deine. solāß
 es du mīr meine mensliche freiht° / eünding /
 das mīr mehr werth is / als das eigthums-
 recht übo° ein mens°. S: schicke du mī° weg?
 v°: v° schicke dir nī° weg. du möges mīr nī° fer-
 ne sein. ab° gieb mīr nī° aus dein° sehnsucht /
 sondern aus dein° fülle. v° kan° deine armulth
 nī° sältig / wie du meine sehnsi° nī° stilt kan°.
 wen° du eine reiche ernde has / so senke mīr ein
 pär fruchte dein° garten°. wen° du an üboflusz
 leides / dan° will i° aus d° üboquellend° horn dei-
 n° freude trink°. v° weiß / das wūd mīr lab sein.
 v° kan° mīr nur am lise d° salt sältig / nī° and-
 lēr schüßeln d° sehnsüchtig°. v° will mīr mein-
 lohn nī° steht. du besitzes nī° / wie kan° du
 geb°? du forderes / ind° du schenkes. Elias /
 alt° höre: du has eine sellsame dankbarte°.
 v° senke deine locht° nī° / sondern stelle sie auf

eigene füße. sie mag lantz / sing od die laute
 flag vor d leut / v sie mög ihr blinkende mü-
 z vor d füße werf. Salome / v danke dir
 für deine liebe. weñ du mir wahrhaft lieb /
 lantze vor d menge / gefalle d leut / daß s deine
 schönht v deine kunst preis. v weñ du reiche
 ernte gehalt ha / dan würf mir eine dein wof
 dur fenst v weñ d vorn d freude dir ub-
 quill / so lantze v singe au mir einmal. v sehne
 mir na d freude d mensch / na ihr saltht v
 zufriedentht v ut na ihr bedürftick. S: w
 bi du für ein hart v unvständlich mens.
 E: du ha di vändert / seitd i di d letzte mal
 sah. du sprich eine andere sprache / die mir fr-
 emdartig klinget. v: mein lieb alt / i glaube
 gerne / daß du mir vändert findes. abo au mit
 dir seint eine vänder vorgegang z sein. wo
 ha du den deine slange? E: die is mir abhand-
 gekom. v glaube / s wurde mir gestoh. seitd
 gieng es bei uns etwas trübselig zu. v wäre da-
 rum froh gewes / weñ du di wenigsten mein
 locht angenom hätte. v: i weiß / wo deine slan-
 ge is. i habe sie. wir holt s aus d unt welt. sie

gibt mir harte/weiß v magise gewalt. wir bedurft
 ihr in d° ob° welt/ den sou- halle die untl° well d° vor-
 theil gehabt/ uns z° spad°. **E:** weh dir voflucht°
 räub°/ goll strafe di. **V:** dein sw° is kraftlos. w°
 d° flange besitzt/d° errei° kein sw°. nun alt° sei
 klug: w° d° weißh° besitzt/ sei nür gierig na° ma°
 nur d° besitzt d° ma°/ d° sie nür außübt. salome
 weine nür/nur d° is glück/w° du selb° safft v°
 nür w° du bekömst: v°swindel/meine betrübt
 freunde/es is spät in d° na°. elias nüm d° fals-
 ma° sein° von dein° weißh°/ v° du salome/ um un-
 ser° liebe will/ v°giff nür z° lanz°.

Is all° in mir vollendet war/kehr-
 te v° un°wartet wied° z° myster-
 ium z° rüch/ z° jen° erst- anblick
 d° j° selig° mäte d° geist v° d° be-
 gehrens. so wie v° die lus an mir
 v° d° ma° übo mi° errei° hatte/

so hatte salome die lus an si° v°lor°/ ab° d° liebe z°
 andern gelernt/ v° so hatte elias d° ma° sein° weißh°
 v°lor°/ ab° d° geis d° andern anerkenn° gelernt.
 so hat salome d° ma° d° v°führ° eingebüßl v° is z°

liebe gewordt. da i d' luf an mir gewon habe/will
 i au' d' liebe z' mir. das ware wohl z' viel v' wu'de
 ein eifon ring um mi' leg/d' mi' fluch. als luf
 nahm i salome an/als liebe weise i sie z' ruck. abo
 s' will z' mir. wie/soll i' au' liebe z' mir selbo hab' z'
 die liebe/ glaube i/ gehore z' ander. abo meine liebe
 will z' mir. i' fur'te mi' vor iyr. die ma' mein' d'
 k' mo'ge s' von mir stoff/ in d' welt/ in d' dinge/ z'
 den m' s'. den etw' soll do' d' mens' z' sam' fließ/ etw'
 soll do' brücke sein. s'werste v' su' w'en sogar meine
 liebe z' mir will! mysterium/ offne dein' vorhang
 aufz' neue. i' will dief' kampf durchfecht. kome
 h' auf/ slange vom dunkeln abgrund. i' hore sa-
 lome no' im' wein. was will sie no' od' was
 will i' no'? d' is ein v'flu' lohn/ d' du mir z'
 geda' hat/ ein lohn/ d' man ohne opf' n' anru' h'
 r' kan. do' no' gro'ße opf' oford' w'en man ihn
 angeru'ht hat. slange: will du den ohne opf'
 leb' z' d' leb' muß di' do' etw' kost' z' i': i' habe/ glau-
 be i' berelts bezahlt. i' habe salome ausgeflag'. is
 d' nicht opf' genug? sl: fur' di' z' wenig. w' gesagt/
 du darfst ansprussvoll sein. i': du mein' wohl mit
 dein' v' d'ant' logik. ansprussvoll im opf' z' so ha-

be i es all' d'inos n'r v'stand. i habemir wohl z' mein
 vorthail gelaust. sage mir i es n'r genug/wen i
 mein gefühl in d' hint'grund dräng? fl: du dr-
 äng' ja dein gefühl gar n'r in d' hint'grund/son-
 dern es passt dir viel bess' d' k'opf für salome n'r
 mehr weit' z' bre' z' müß'. i: es i slim/wen
 du du d' wahrh' sprich. i d' d' grund/dass salo-
 me no' im' weint? fl: ja d' i d' grund. i: abo
 was i da z' thun? fl: o/du will' ihm? man kan
 au' denck. i: do/w' i z' d' k'. i gessehe/i weiß
 hier n'r z' d' k'. vielleit' weißt du rath. i habe
 d' gefühl/als müßte i übo mein' eigen' k'opf
 emporsteig'. d' kan i n'r. w' d' k' du? fl: i d'
 ke n'r v' weiß au' kein' rath. i: sofrage d' jensei-
 tig/fahre z' hölle od' z' himel/vielleit' giebt es
 dort rath. fl: mir zieht es na' ob'. da v' wandelte
 si' d' slange in ein' klein' weiß' vogel/d' si' em-
 porswang in d' wolck-/wo er v' swand. i blickte
 ihm lange na'. d' vogel: hör' du mi'? i bin ferne-
 d' himel i so weit weg. d' hölle i viel näh' bei d'
 erde. i fand etw' für di'/eine v'lafene krone.
 s' lag auf ein' straße in d' un'messli' himels-
 raum/eine goldene krone.. v' son liegt s' in

1959

Ich habe an diesem Buch 16 Jahre lang gearbeitet. Die Bekanntschaft mit der Alchemie 1930 hat mich davon weggenommen. Der Anfang vom Ende kam 1928, als mir Wilhelm den Text der „Goldenen Blüthe“, eines alchemischen Tractates sandte. Da fand der Inhalt des Buches den Weg in die Wirklichkeit und ich konnte nicht mehr daran weiterarbeiten. Dem oberflächlichen Betrachter wird es wie eine Unvollständigkeit vorkommen. Es wäre auch zu seiner Solchen geworden, wenn ich die überwältigende Kraft der ursprünglichen Erlebnisse nicht hätte auffangen können. Mit Hilfe der Alchemie konnte ich schließlich in ein Ganzes einordnen. Ich wusste immer, dass jene Erlebnisse Kostbares enthielten und darum wusste ich Nichts Besseres als sie in einem „Kostbarum“ d. h. theuerem Buch aufzuheben und sie beim Wiederdurchleben auftretenden Bildern zu malen — so gut dies eben ging. Ich weiss, wie unbreckend in der That diese Unternehmung war, aber trotz vieler Arbeit und Ablenkung blieb ich ihr getreu, auch wenn ich nie eine andere

Möglichkeit